



Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau 5,60 Mk., frei ins Haus 6,60 Mk., bei den deutschen Postämtern 6,80 Mk. Monatsbeitrag 1,90 Mk., frei ins Haus 2,25 Mk., bei der Post 2,30 Mk. Wochenbeitrag in Breslau 46 Pf., frei ins Haus 55 Pf. Anzeigenannahme und Zeitungsbestellung in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kalfertstr. 17 (Fernspr. 12388). Fernspr. der Ad. Nr. 2681, 5722 u. 540 (letzte nur für den Stadtverkehr), der Handelsred. Nr. 4416. — Ezechiel der Ad. 10—12 Uhr. — Telegr.-Adr.: Schlesische. — Postfachkonto: Wilh. Gottl. Korn, Breslau 38.

Sinterlistiger Angriff auf ein deutsches U-Boot.

Kampf zwischen U-Boot und Passagierdampfer.

W.B. Berlin, 9. Dezember. (Amtlich.) Am 4. Dezember versuchte im Mittelmeer der englische Passagierdampfer „Caledonia“ (9223 Brutto-Register-Tonnen) eines unserer U-Boote zu rammen, ohne daß er von diesem angegriffen war. Kurz bevor das U-Boot von dem Rammschiff getroffen wurde, gelang es ihm, einen Torpedo abzufeuern, der den Dampfer traf und zum Sinken brachte. Das U-Boot wurde nur leicht beschädigt.

Zwei als Passagiere auf dem Dampfer befindliche englische Offiziere, Generalmajor Ravenshaw, abgelöster Kommandeur der 27. Division der englischen Saloniki-Armee, und Generalstabschef Hauptmann Bickermann, wurden ebenso wie der Kapitän des Dampfers, James Maikie, von dem U-Boote gefangen genommen.

* Die englische Meldung über diesen Vorgang lautet folgendermaßen:

W.B. London, 9. Dezember. „Lords“ meldet: Der britische Dampfer „Caledonia“ der Anchor-Linie, 9223 Brutto-Register-Tonnen soll versenkt worden sein.

* Ein neuer eklatanter Beweis englischer Auffassung von Völkerrecht und Seerecht! England möchte die ganze Welt zu Hilfe rufen gegen die Deutschen, deren U-Boote seine „friedlichen“ Handelschiffe versenken, es selbst aber macht die Handels- und Passagierdampfer durch Bewaffnung zu U-Booten fallen und gibt den Kapitänen besondere Maßregeln zum angriffsweisen Vorgehen unsere U-Boote. Erfreulicherweise ist es dem wackeren Führer und der Besatzung unseres U-Bootes gelungen, den ihm zugeachten Todesstoß durch einen wohlgezielten Torpedoschuß zu parieren. Der gefangene Kapitän der „Caledonia“, der als See-Frankireur in frivoler Weise auch das Leben seiner Passagiere aufs Spiel gesetzt hat, wird der ihm gebührenden Strafe nicht entgehen. Das Exempel, das wir an dem Kapitän Fryatt statuieren haben, scheint den „Baralong“-Mördern nicht zu genügen. Das Leben unserer U-Boot-Besatzungen ist uns zu kostbar, als daß wir uns durch das hinterher erhobene Geschrei der Entente und gewisser Neutralen davon abschrecken lassen könnten, hinterlistige Handelskapitäne so zu bestrafen, wie es im Landkriege mit Frankireuren zu geschehen pflegt. Die Anwesenheit eines englischen Divisionärs ist zudem noch ein erschwerendes Moment in der Beurteilung englischer Seekriegsführung.

Zusammentritt des Reichstages.

W.B. Berlin, 9. Dezember. Wie das W.B. hört, hat der Präsident des Reichstages die Mitglieder zu einer Sitzung auf Dienstag, den 12. Dezember, nachmittag 1 Uhr, einberufen. Es wird angenommen, daß der Reichskanzler in dieser Sitzung über die neue militärische Lage in Rumänien Mitteilungen machen wird.

Eine ereignisreiche Woche.

Eine der bedeutungsvollsten Wochen des Krieges liegt hinter uns. Diese ersten Tage des Dezembers 1916 werden in der Geschichte eine besondere Stelle einnehmen und vielleicht als die entscheidende Einleitung zum letzten Ringen bewertet werden. Vier Ereignisse sind es, die dieser Woche ihr Gepräge für alle Zeiten gegeben: die Einnahme von Bukarest, die Vollendung des Hilfsdienstgesetzes, der englische Ministerwechsel und das Erwachen Griechenlands.

Mit der Einnahme Bukarests ist dem unergleichlich erfolgreichen Siegesmarsch durch die Walachei die symbolische Krönung gegeben. Strategisch und wirtschaftlich ist an Bukarest selbst nicht so viel gelegen wie an der Eroberung des Hauptindustriengebietes von Rumänien mit dem Mittelpunkt Ploesti und an der Erbeutung großer Vorräte an Getreide, Petroleum und Kriegsmaterial, deren Verlust dem Gegner eine gar nicht mehr gut zu machende Schädigung, uns aber eine sehr willkommene Hilfe schafft. Welche Hoffnungen unsere Feinde auf Rumäniens Eingreifen in den Krieg gesetzt hatten, haben wir im letzten „Prophetenspiegel“ (im Freitag-Mittagblatt) gezeigt. Daß diese Hoffnungen nicht nur militärischer, sondern auch wirtschaftlicher Art waren, bewies das damalige Fallen der Weizenpreise in London, das durch den Glauben an die baldige Öffnung der Dardanellen und an den dann erwarteten Zustrom russischen und rumänischen Weizens hervorgerufen war. Jetzt haben

wir den Weizen und foundsobiel anderes, und die Engländer haben das Nachsehen.

Biegen also die ungeheuren Vorteile unserer Siege praktisch auf anderen Gebieten, so ist doch die Befestigung der Hauptstadt politisch nicht hoch genug zu schätzen. Abgesehen von dem Eindruck auf Gegner und Neutrale ist die verteidigungslose Räumung von Bukarest ein erstaunlicher Beweis der Schwäche und Hilflosigkeit der rumänischen und mit ihnen verbündeten Streitkräfte. Es ist immerhin eine ansehnliche Festung, die in der Hand eines starken, wohl disziplinierten und mit ausreichender Artillerie versehenen Verteidigers uns hätte tatkräftigen Widerstand und unbequemem Zeitverlust bereiten können. Aber offenbar war Rumäniens Kraft schon so gelähmt, daß ihm trotz aller früheren schönen Versprechungen nicht mehr geholfen werden konnte und die Reste seines Heeres so wie die Serbiens nur noch für die großen Verbündeten als Kanonenfutter verwendbar sind. Ein trauriges Los, das der Schöpfung des edlen Königs Carol beschieden ist durch die Schuld einer verlotterten oberen Gesellschaftsschicht, eines Klüngels von gewissenlosen bestechlichen Staatsmännern und eines charakterlosen Königspaars.

Die Folgen des rumänischen Zusammenbruchs für den Krieg lassen sich schwer absehen. Unmittelbar ist damit jedenfalls zugleich der Zusammenbruch der immer noch aufrecht erhaltenen Balkanhoffnungen des Vierverbandes gegeben. Vor kaum acht Tagen hat der neue russische Ministerpräsident Trepow wieder einmal die Eroberung von Konstantinopel als sein Kriegsziel verkündet. Heute sind die russischen und rumänischen Truppen in fluchtartigem Rückzuge nach Norden begriffen. Kein Wunder, daß in England die bange Sorge eingelehrt ist und der Ruf nach dem starken Manne sich ungestüm erhoben hat. Der Sturz des ewig labierenden Asquith, dessen „ölige“ Veredsamkeit noch keine Katastrophe von England hat abwenden können, ist das untrügliche Zeichen der ungeheuren Unzufriedenheit, die das Inselreich erfasst hat. Kein Erfolg an irgend einer Stelle, nicht an der Somme, nicht an der Donau, nicht zur See, nicht einmal in Griechenland und Mazedonien, dazu die steigenden Sorgen um die Volksernährung, die durch schlechte Ernten und durch unsere U-Boote gefährdet ist, das hat auch die englische Politik zu einem Zusammenbruch geführt. Ob Lloyd George noch imstande sein wird, sie wieder hoch zu bringen? Wenn England jetzt alle seine Sorgen auf ihn wirft, so gibt es damit zu erkennen, daß es auf dem Punkte angekommen ist, nur noch von einem starken Manne Rettung zu erhoffen. Nun muß sich die Entscheidung vorbereiten, und uns ist nicht bange darum, zu wessen Gunsten sie ausfallen wird.

Daß auch andere darüber nicht zweifelhaft sind, beweist die Haltung des kleinen Griechenlands, das sich aufzuraffen beginnt und den Bruch mit dem Vierverbände vollzogen hat. Welches Schauspiel für die Welt! Wie hätte man jemals denken sollen, daß ein Griechenland bewaffneten Widerstand gegen England und Frankreich, seine übermächtigen „Beschützer“, wagen würde. Aus der über das unglückliche Land seit einem Jahre hereingebrochenen Leidenszeit wissen wir, wie jede selbständige Regierung mit der Hungerpeitsche unterdrückt worden ist. Schritt um Schritt hat König Konstantin nachgeben müssen, um seinem Lande das äußerste Elend zu ersparen, bis endlich die letzte Forderung der unarmherzigen Gewalttäter nach Auslieferung aller eigenen Verteidigungsmittel das Maß zum Überlaufen brachte und der hoffende Glaube an den Sieg der Mittelmächte durch die Ereignisse in Rumänien dem zepreinigten Volke den Mut gab, sich mannhaft zu erheben. Ob und wie weit das Wagnis schon jetzt zum Ziele führen wird, muß die Entwicklung der Dinge lehren. Daß es aber überhaupt unternommen werden konnte, das ist ein entscheidendes Zeichen für den Niedergang der englischen Macht. Denn nur der klug gestützte Glaube an diese Macht hielt sie selbst aufrecht. Mit dem Schwinden des Glaubens an sie schwand auch die Macht dahin, und darum ist auch diese griechische Schilderhebung ein Vorgang von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Auch das große innerdeutsche Ereignis, die Unterzeichnung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst durch den Kaiser und damit die Inkraftsetzung dieses neuen und eigenartigen Kriegswerkes, muß im Gesamtbilde dieser entscheidungsreichen Woche betrachtet werden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der ehrenwerte Herr Asquith noch einige Zeit ungestört seines Amtes hätte walten können, wenn nicht die Sorge um die neue organisatorische Tat Deutschlands gewesen wäre. Lloyd George, der sich selbst für einen großen Organisator hält, wenn er auch

viel mehr Demagoge als Organist ist, hat den krennenden Ehrgeiz, das deutsche Vorbild, wenn möglich, zu übertrumpfen, und der Kriegspartei, wie allen Gegnern des alten Kabinetts bietet er sich als der geeignete, als der einzige Mann dar, um alle Kraft des Landes gegen den Feind zusammenzufassen. Wir sehen dem mit Gelassenheit entgegen. Auch Kitchener war ein starker Mann und die Hoffnung Englands. Der Erfolg aber war nicht bei ihm, sondern er ist mit uns. Der Sieg in Rumänien muß uns zur größten Leistung, deren wir fähig sind, anspornen. Denn nur der Sieg ist wirklich gewonnen, der auch ausgenutzt wird, und um den rumänischen Sieg ganz auszunutzen, um uns seine Früchte auch durch die vermehrten Anstrengungen der Gegner nicht entziehen zu lassen, kommt jetzt die Verdoppelung unserer Stärke, die uns das Hilfsdienstgesetz bringen soll, gerade zurecht. Rußland hat durch Trepow noch einmal seine Eroberungsgier bekundet, die nicht bloß nach Konstantinopel, sondern auch nach deutschem Boden greifen will, England hofft auf seinen starken Mann, Frankreich und Italien, in denen Spuren von Kampfmüdigkeit am deutlichsten zutage treten, werden schonungslos weitergezerrt.

Wenn jetzt unverbesserliche Friedensphantasten wieder von deutscher Friedensbereitschaft reden und die Regierung drängen, gerade jetzt auf der Höhe eines über Erwarten großen Sieges dem Gegner die Hand hinauszustrecken, so kann dem nicht scharf genug entgegengetreten werden. Ein solcher Rat ist schlimmer als kurzfristig. Am 9. Dezember 1915 hat der Reichskanzler gesagt: So lange die Verstrickung von Schuld und Unkenntnis bei den feindlichen Machthabern besteht und ihre Geistesverfassung die feindlichen Völker beherrscht, wäre jedes Friedensangebot von unserer Seite eine Torheit, die nicht den Krieg verkürzt, sondern verlängert. Das gilt heute noch ganz so genau wie vor einem Jahre. Zu Trepow, Briand, Lloyd George verkörpert sich heute noch genau die Geistesverfassung, die vor einem Jahre unsere Feinde beherrschte. Aber wir sind in einer um vieles günstigeren Lage, nachdem ihnen ihr Balkanhimmel eingestürzt ist. Diese günstige Lage gilt es nun zu befestigen und weiter auszubauen, und daß wir dazu in der Lage sind, das haben die Vorgänge dieser entscheidungsvollen Woche bewiesen. Sie bahnen uns und der Welt den Weg zum Frieden, den wir brauchen.

Amtlicher Bericht über die Kriegslage.

(Abendbericht.)

W.B. Berlin, 9. Dezember, abends.

Im Westen und Osten nichts Wesentliches. In Rumänien vollzieht sich die Verfolgung planmäßig. Im Czerna-Vogen haben sich nach Artilleriekampf feindliche Angriffe entwickelt, die noch im Gange sind.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

W.B. Wien, 9. Dezember. (Amtlich.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenjen.

Der Feind ist vor der Donauarmee und dem rechten Flügel der Armee des Generals von Falkenhayn in vollem Rückzuge. Rumänische Kräfte, die noch versuchen wollten, vom Gebirge her Anschluß an die zurückgehende rumänische Armee zu finden, wurden gänzlich aufgerieben. Die Weite der Heeresgruppe seit dem 1. Dezember beträgt über 70 000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre und unübersehbares Kriegsmaterial.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Trotusul-Tale, dann zwischen Kirlibaba und dem Ditrish-Tal griff der Feind gestern abermals unsere Stellungen mit starken Kräften an. Von einigen örtlichen Erfolgen abgesehen, blieben die Angriffe erfolglos.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Bringen Leopold von Bayern.

Südlich des Pripjet keine Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Aus dem Großen Hauptquartier.

W.B. Berlin, 8. Dezember. (Amtlich.) Seine Majestät der König von Bayern, begleitet vom Ministerpräsidenten Grafen von Hertling, ist heute im Großen Hauptquartier eingetroffen, um Seiner Majestät dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Gleichzeitig haben sich der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ins Hauptquartier begeben.

Der rumänische Feldzug.

* Eine bewundernswürdige Planmäßigkeit, wert, in den strategischen Lehrbüchern der Zukunft einen hervorragenden Platz einzunehmen, hat ein neutraler Militärkritiker den Feldzug gegen Rumänien genannt. Er hat recht, denn dieses Thema hat kein anderer als der Meister der Strategie, Feldmarschall von Hindenburg, selbst bearbeitet. Und man wird neben der Planmäßigkeit auch die Schnelligkeit hervorheben müssen, mit der der Angriff der Rumänen gebrochen und ihre Verteidigung zerfallen worden ist.

Am 27. August abends ließ Rumänien in Wien den Krieg erklären und eröffnete zur selben Stunde die Feindseligkeiten an der siebenbürgischen Grenze, um den unvorhergesehenen Gegner zu überrennen. Es hat sich bitter getäuscht. Planmäßig wurden zunächst die österreichisch-ungarischen Grenztruppen aus der Ausbuchtung, welche Siebenbürgen nach Rumänien zu macht, zurückgenommen. Das Goryn-Gebirge und dahinter das Goryn-Gebirge, Gajszereba, Kronstadt und Hermannstadt sowie Orsova am rechten Donauufer wurden dem Feinde überlassen. Zugleich aber setzte unter Führung des Generalfeldmarschalls von Mackensen eine siegreiche Offensive deutscher, bulgarischer und türkischer Truppen in der Dobrudscha ein. Schon am 2. September, am Tage nach der Kriegserklärung Bulgariens, wurde die Grenze überschritten. In schnellem Vorstoß wurden Tutrafan und Silistria, die beiden wichtigen Donau-Brückenköpfe für Bukarest, genommen. Am 14. September war auf der Linie Cuzgan-Cara Omer ein entscheidender Sieg über neun rumänisch-russisch-serbische Divisionen errungen und die Front von 160 auf etwa 90 Kilometer verkürzt. Am 17. schon war auf der Verfolgung die noch kürzere Linie Rasowa-Cobadinu-Tuzla erreicht, hier fanden die Rumänen bei den inzwischen herbeigeeilten russischen Verstärkungen Aufnahme, und der Kampf kam infolgedessen zum Stehen. In den folgenden wechselvollen Kämpfen wurde unser rechter Flügel sogar um einige Kilometer zurückgenommen, bis Feldmarschall von Mackensen in der zweiten Hälfte des Oktober seine Offensive wieder aufnahm und in neuem siegreichem Vorgehen die vereinigten Rumänen, Russen und Serben auf die die Bahnlinie Konstanza-Cernavoda schützenden Trajanswälle warf. Dort wurden sie erneut geschlagen und bis zum 7. November ohne Raub in der nördlichen Dobrudscha bis zur Linie Ostrov-Babadag, nur etwa 40 Kilometer von der bessarabischen Südgrenze entfernt, verfolgt. Die Verfolgung war nur von einem Teil der Mackensen-Armee ausgeführt worden, der dann eine südlich von Harsova, aber immer noch 35 Kilometer nördlich von Cernavoda gelegene Stellung einnahm und hier allen Gegenangriffen der Feinde trotzte. Vergeblich haben sich diese bis heute bemüht, den an die Donau angelehnten Arm der eisernen Fänge zurückzubiegen.

Inzwischen war auch in Siebenbürgen der Umschwung eingetreten. Schon am 12. September meldet der Amtliche Bericht, daß deutsche Truppen bei Hermannstadt eingegriffen hätten. Nach erfolgreichen Kämpfen bei Hatszeg (Höying), die zur Befreiung des Szurduk- und des Vulkan-Passes südlich davon führten, entwickelte sich bei Hermannstadt eine Umfassungsschlacht, aus der unser bisheriger Generalstabschef, General von Falkenhayn, als Führer der 9. Armee am 28. September siegreich hervorging. Die 1. rumänische Armee wurde unter schweren Verlusten an Mannschaften und an Material vernichtend geschlagen und über den Noten-Turm-Paß geworfen. Die Folge davon war, daß auch die 2. rumänische Armee ins Weichen kam und anschließend im nördlichen Siebenbürgen die Grenzgebiete bis zu den Grenzstämmen vom Feinde wieder geäubert wurden. Anfang Oktober wurden die Rumänen über den Altfluß nach Süden gedrängt, am 7. war die dreitägige Schlacht bei Kronstadt gewonnen, und am 15. meldet der Amtliche Bericht aus Siebenbürgen nur noch Grenzgefechte. Diese wurden in der nächsten Zeit erfolgreich durchgeführt. In dem schwierigen und bereits vom Winter beherrschten Waldgebirge arbeiteten sich unsere tapferen Truppen mühsam durch die westlichen Grenzpaße. Als dann der rechte Flügel über den Szurduk- und den Vulkanpaß in das Tiu-Tal vorgezogen war und am 17. November die Rumänen in der Schlacht bei Targu Tiu geschlagen hatte, begann der Vormarsch in die Kleine Walachei, der nach der Vereinigung der 9. Armee mit den am 23. November über die Donau gegangenen Teilen der Armee Mackensen am 1. Dezember zum unüberwindlichen Siegeszug in die rumänische Hauptstadt und über Bukarest hinaus nach Osten geführt hat. Aber die Entwicklung der Kriegslage nach der Vereinigung der beiden Armeen hat unser geschätzter Mitarbeiter F. v. W. im letzten Abendblatt einen anschaulichen Überblick gegeben.

Zu erwähnen wäre noch ein kläglich verlaufener Versuch der Rumänen, ihrerseits zwischen Tutrafan und Ruffschuf die Donau zu überschreiten, um im Rücken unserer Dobrudscha-Armee aufzutreten. Am 1. Oktober faßen mehrere Bataillone auf dem rechten Donau-Ufer bei Rahowa Fuß und betätigten sich in den benachbarten Dörfern mit grausamen Missetaten an der wehrlosen Bevölkerung. Der Rückweg wurde ihnen durch österreichisch-ungarische Donaumonitore verlegt, welche die Pontonbrücken zerstörten, und die Räuber selbst wurden durch einen unfaßlichen Angriff deutscher und bulgarischer Truppen teils vernichtet, teils versprengt.

Berthelots Rückzug.

SS Aus Mailand, 9. Dezember erfährt die „Deutsche Kriegszeitung“: Der Kriegskorrespondent der „Nowosti“ drachtet aus Jassy. Die zweite rumänische Armee ist über Ploesti hinaus im

Rückzug begriffen. Der Rückzug steht unter scharfem Druck des Feindes entlang der Bahnlinie Buzeg-Ploesti. General Berthelot leitet den ganzen Rückzug von Faucau aus persönlich. Es wurde eine neue Verlegung des rumänischen Hauptquartiers notwendig. Die letzten Maßnahmen des Oberkommandos der russisch-rumänischen Armee wurden zur Notwendigkeit, als die Deutschen vor Ploesti erschienen. Der Verlust wichtiger Orte wird sowohl in Russland als auch in Rumänien verschmerzt werden, da es gelang, das Heer vor der überaus drohenden Einkesselung zu retten. Durch die strategischen Fähigkeiten des Generals Berthelot ist die rumänische Armee einem zweiten Sedan entgangen. Allerdings ist es nur zu natürlich, daß das mit entsetzlicher Folgerichtigkeit vor sich gehende Vorgehen des Feindes Verbände lockert und Teile von ihm absprengt.

Enver Pascha über die Kämpfe in der Walachei.

W.B. Konstantinopel, 7. Dezember. Der Senat hat einen Gesetzentwurf angenommen, wodurch dem Kriegsministerium ein Ergänzungskredit von fünfzehn Millionen Pfund bewilligt wird. Im Laufe der Verhandlungen gab der Kriegsminister eine Darstellung der Kriegsergebnisse, namentlich der Operationen in der Walachei, in deren Verlauf die osmanischen Truppen im Kampf gegen den vierfach überlegenen Feind den Sieg davontrugen, 38 Kanonen und 20 Maschinengewehre erbeuteten und 4000 Gefangene einbrachten. Der Minister teilte unter lebhaftem Beifall des Hauses mit, daß die verbündeten Truppen mit Fahnen und Musik in Bukarest eingezogen seien, und daß der Feind über Bukarest hinaus ungestüm verfolgt wird. Enver Pascha schloß, der opferreue Geist der Bevölkerung, den er bei seinen Reisen in Anatolien wahrgenommen habe, bestärke ihn in der festen Hoffnung, daß die osmanische Nation, die für ihre Rechte und für die Schicksale aller Muselmanen streite, mit Gottes Hilfe den endgültigen Sieg erringen werde. Die Erklärungen des Ministers wurden mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Mehrere Redner drückten ihre Bewunderung für die Heldentaten der osmanischen Armee aus.

Russische Beurteilung unserer Erfolge in der Walachei.

W.B. London, 9. Dezember. „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet, man habe dort nicht die geringste Neigung, die Bedeutung des Falles von Bukarest zu verkleinern, im Gegenteil, in allen amtlichen Kreisen werde mit ungewöhnlicher Offenherzigkeit zugegeben, daß der Feind einen Sieg von viel mehr als örtlicher Bedeutung errungen habe, der, wenn er sich auf dem eroberten Gebiete halten könne, einen sehr großen Einfluß auf die zukünftigen Phasen des Krieges ausüben werde.

Bulgarische Glückwünsche.

W.B. Sofia, 8. Dezember. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die vom Präsidenten der Sobranje an den Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses anlässlich des Falles von Bukarest gerichtete Depesche hat folgenden Wortlaut: „Ich schätze mich glücklich, durch Vermittlung Eurer Excellenz den Vertretern der Völker Österreichs die aufrichtigen Glückwünsche der bulgarischen Nationalversammlung anlässlich des Falles von Bukarest zu entbieten und mich zum Dolmetsch ihrer Hoffnung zu machen, daß wir uns einem Frieden nähern, der der Opfer würdig ist, die die verbündeten Nationen sich auferlegt haben und in dem unsere Staaten sich in voller Übereinstimmung und gutem Einvernehmen entwickeln werden.“

Die vom Sobranjepräsidenten an den Präsidenten des osmanischen Parlaments gerichtete Depesche lautet: „Die herzlichsten Glückwünsche der Vertreter des bulgarischen Volkes anlässlich der Zerschmetterung Rumäniens und des Falles von Bukarest! Möge dieses glückliche Ereignis dazu dienen, die zwischen unseren Völkern bestehenden Bande fester zu knüpfen, die für den künftigen gedeihlichen Bestand der Türkei und Bulgariens unerlässlich sind.“

Zur Geschichte der rumänischen Kriegserklärung.

W.B. Bern, 9. Dezember. Das „Berner Tagblatt“ veröffentlicht heute ein Interview mit Radew, dem bulgarischen Gesandten in Bern, der bis zum Eintritt Rumäniens in den Krieg die bulgarische Regierung in Bukarest vertrat. Die Ausführungen Radews entkräften neuerliche Andeutungen gewisser französischer Blätter, nach denen die Entente-Diplomaten in Bukarest von einem zu frühen Eintritt Rumäniens in den Krieg abgeraten haben sollen. Der ehemalige bulgarische Gesandte in Bukarest erklärt u. a.:

Die Verhandlungen zwischen Rumänien und den Kriegführenden machten viele Schwankungen durch. Die Besprechungen mit der Entente nahmen ihren Anfang mit dem Einzug der Russen in Lemberg 1914 und wurden mit Nachdruck wieder aufgenommen während der Offensive Brusilows in Galizien. Die Entente machte verschiedene Vorschläge, besonders war es Briand, der mit allen Mitteln für den baldmöglichen Eintritt Rumäniens in den Krieg wirkte. Man war fast einig geworden, als Bratianu zwei besondere Forderungen stellte: erstens Lieferung schwerer Artillerie für den modernen Krieg und der notwendigen Munition, zweitens Konzentrierung von 200 000 Russen in der Dobrudscha. Die Entente-Diplomaten bewilligten die erste Forderung, wenigstens auf dem Papier, die zweite Forderung wurde Gegenstand langwieriger Verhandlungen. Die russischen Diplomaten versprachen schließlich vier Divisionen. Auf das stürmische Drängen der Entente-Diplomaten erklärte Bratianu sich im Prinzip mit diesen Beihilfen zu begnügen. Er ärgerte aber noch mit der Kriegserklärung, um das Eintreffen der schweren Artillerie und der Russen abzuwarten. Um die Entschädigung Bratianu zu beschleunigen, griff die Entente zu einem stärkeren Druckmittel. Sie erklärte, die Armee Sarvaits sei einzig und allein in Saloniki, um das Eingreifen Rumäniens zu unterstützen. Sie werde sich aber zurückziehen, wenn Bratianu sich nicht sofort zur Kriegserklärung entschließe. In diesem Falle werde man Bulgarien freie Hand lassen, die Dobrudscha wieder zu besetzen. Als auch diese Mittel noch nicht wirkte, überbrachte am 21. August 1916 der russische Militärattache, Oberst Tatarinow, der soeben aus dem russischen Hauptquartier zurückgekehrt war, Bratianu ein Ultimatum, sich innerhalb 24 Stunden zur Kriegserklärung zu entschließen, andernfalls würde die russische Armee durch die Moldau marschieren, um Österreich-Ungarn anzugreifen. Unter diesem doppelten Druck entschloß sich Bratianu endlich, Österreich-Ungarn den Krieg zu erklären, ohne daß die versprochene schwere Artillerie angelangt war und ohne, daß eine russische Truppenkonzentration in der Dobrudscha statgefunden hatte.

Auf die Frage, ob Rumänien damit rechnen konnte, daß Bulgarien gegenüber Rumänien neutral bleiben werde, sagte Radew: Dazu hat kein Grund vorgelegen. Die bulgarische Regierung hat Bratianu auch nicht einen Augenblick im Unklaren gelassen, daß sie treu zu ihren Verbündeten halten werde. Sie hat weder direkt noch indirekt Veranlassung zu einer solchen Illusion gegeben. Bratianu wußte also genau, daß die Truppen Bulgariens mit denen der Mittelmächte vollkommen vermischt seien und daß bei uns die Einheit der Front keine Chimäre sei, sondern Wirklichkeit. Damit noch nicht genug. Bereits Anfang August,

also vier Wochen vor der Kriegserklärung Rumäniens, wurde Bratianu amtlich mitgeteilt, daß Rumänien gegen eine unter Mackensens Oberbefehl stehende Bhalang deutscher, österreichisch-ungarischer, türkischer und bulgarischer Truppen zu kämpfen haben werde. Ebenso wurde Bratianu amtlich Kenntnis davon gegeben, daß Deutschland in Siebenbürgen Truppenkonzentrationen vornehme. Der rumänische Ministerpräsident hielt die Warnungen für Bluff. Ferner stellte Radew fest, daß das rumänische Volk in seiner Gesamtheit keinen Krieg gewollt habe. Das habe man am Tage der Kriegserklärung sehen können, wo allgemeine Bestürzung herrschte. Damals bereits habe man angefangen, Bratianu für das Unglück verantwortlich zu machen. Schließlich teilte Radew noch mit, er sei am Tage der Kriegserklärung als bulgarischer Gesandter mit seinem ganzen Personal verhaftet und ihm jede Verbindung mit seiner Regierung abgeschnitten worden.

Der englische Kabinettswechsel.

W.B. Amsterdam, 9. Dezember. Einem hiesigen Blatte zufolge teilt der politische Mitarbeiter der „Times“ mit, daß das neue Kabinettsmitglied nur aus fünf oder sechs Mitgliedern bestehen wird, die zugleich den Kriegsrat bilden werden. Das Kabinettsmitglied wird bestehen aus: Lloyd George als Premierminister und Vorsitzender des Kriegsrats, Bonar Law als Schatzkanzler, Henderson als Arbeitsminister, Lord Curzon als Lord Privy Seal, Lord Milner oder Carson als Minister ohne Portfeuille. Die übrigen Mitglieder des Ministeriums werden wahrscheinlich sein: Lord Derby: Krieg, Balfour: Äußeres, Walter Lang: Kolonien, Austen Chamberlain: Indien, Ellis Griffith: Inneres, Addison: Munition, Lord Devonport: Lebensmittelkontrolle, Sir A. Stanley: Handel, Fisher: Unterricht, Lever: Finanzsekretär des Schatzamtes, Sir Robert Finlay: Lordkanzler, Smith: Generalanwalt, Cave: Solicitor General, Lord Robert Cecil: Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Sir George Younger: Staatssekretär für Schottland. Es ist noch nicht sicher, ob Lord Milner oder Carson die Admiralität übernehmen wird. Bonar Law wird sich hauptsächlich dem Parlament widmen, so daß Lloyd George seine ganze Aufmerksamkeit auf den Krieg konzentrieren können. Admiral Jellicoe und der Chef des Generalstabes Robertson werden dem Kriegsrat zugewiesen. Das ganze Ministerium erscheint Dienstag im Unterhause.

* Die neue englische Ministerliste, die allerdings noch nicht endgültig ist, umfaßt als eigentlich starke Männer, d. h. Draufgänger und Vertreter der schärfsten Form des Krieges gegen Deutschland, außer Lloyd George selbst noch Lord Derby und Lord Cecil. Die beiden letzteren haben sich wiederholt durch ungewöhnlich gehässige Angriffe und unsinnige Übertreibungen hervorgetan. Daß der an Unentschlossenheit leidende Balfour das Auswärtige bekommen soll, konnte auffallen, nachdem er als Seelord ziemlich abgewirtschaftet hat. Aber er hat Parteianhang, schließt sich bedenkenlos der Scharfmacherei an und zudem wird nicht er, sondern Cecil der maßgebende Mann im Auswärtigen Amt sein. Daß auch der Ire Carson dabei ist, ist erklärlich, denn dem irischen Probleme kann Lloyd George wohl oder übel nicht aus dem Wege gehen. Der schottische Eisenindustrielle Bonar Law, ein zäher Geschäftspolitiker, der an entchiedenen Aufstreten gegen Deutschland stets das Mögliche geleistet hat, ist persönlich unbedeutend, aber als unionistischer Parteiführer wichtig. Charakteristisch für die Ziele und Taktik Lloyd Georges ist es, daß er auch die Arbeiterpartei stark berücksichtigt. Die Festhaltung der Arbeiterschaft ist eben ein Hauptpunkt im Programm der neuen Regierung, die die gute Stimmung der großen Massen braucht und vor allem darauf ausgeht, die Munitionsherstellung auf das höchst mögliche Maß zu treiben. Dem ganzen Kabinettswechsel liegt eben die Auffassung zugrunde, daß nur noch eine tiefenanstrengung Englands gefährdetes Staatsschiff retten könne. Daß sich England jetzt dazu rüstet, ist klar. Unsere Aufgabe wird es sein, auch diesen letzten Versuch zu bereiteln, und in dieser Erkenntnis wird ganz Deutschland einmütig zusammenstehen und der Welt zeigen, daß wir, wenn wir unsere Kraft anspannen, imstande sind, alle, auch die größten Anstrengungen der Feinde zu überwinden.

Der Seekrieg.

W.B. Berlin, 9. Dezember. (Amtlich.) In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember haben unsere flandrischen Seekreuzer einen Vorstoß in die Hoopden unternommen. Sie haben den holländischen Dampfer „Caledonia“ und den brasilianischen Dampfer „Rio Barba“, beide mit Bananware nach England unterwegs, angehalten und sie in den Hafen eingebracht.

W.B. Kopenhagen, 9. Dezember. Der dänische Dampfer „Steen Steensen Blicher“, der gestern aus England mit einer Ladung Kohlen hier eingetroffen ist, hatte die Besatzungen des dänischen Dreimasterschoners „Christine“ und der dänischen Bark „Robert“ an Bord, die beide mit Grubenholz auf der Reise von Schweden nach England von einem deutschen Unterseeboot angehalten und in Brand geschossen worden waren. Das Unterseeboot nahm die Besatzungen auf und lieferte sie nach einigen Stunden an den dänischen Dampfer ab.

„Nationaltidende“ meldet: Der schwedische Dampfer „Luna“ ist am 2. Oktober von Archangelsk nach England abgegangen. Seitdem hat man nichts von ihm gehört. Man glaubte, daß er mit der ganzen Besatzung untergegangen ist. Jetzt hat die Meeresbehörde berichtet, daß der Dampfer von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist, daß die Besatzung aufgenommen, sie zwei Monate an Bord gehalten und nun in Wilhelmshaven gelandet hat, von wo sie in einigen Tagen die Heimreise antritt.

Die dänische Kriegerversicherung hat eine Erhöhung der Versicherungsprämien für die meisten Schiffsfahrtslinien beschlossen.

Die Minengefahr an der holländischen Küste.

SShb. Amsterdam, 9. Dezember. Wieder ist die Anzahl der im November an der holländischen Küste angepöhlten englischen Minen bei weitem größer als die der übrigen an die Nordsee grenzenden, kriegführenden Staaten. Nach amtlichen Mitteilungen wurden während des Monats November 23 Minen an der holländischen Küste angepöhl, nämlich 16 englische, 1 französische, 2 deutsche und 4 unbekannter Nationalität. Seit Ausbruch des Krieges wurden insgesamt 1576 Minen an der holländischen Küste angepöhl, und zwar 942 englische, 64 französische, 253 deutsche und 317 unbekannter Nationalität.

Griechenland. Gepätaufgabe.

W.B. Bern, 9. Dezember. Der Pariser Berichterstatter des „Corriere della Sera“ meldet, der französische und der englische Gesandte in Athen hätten sich nach dem Piräus begeben unter Mitnahme der Archive. Das Gepäck des Personals der englischen Besandtschaft sei bereits im Piräus eingeschifft.
Eine Meldung des „Corriere“ aus Athen besagt, das französische Admiralschiff „Provence“ sei aus dem Piräus ausgefahren, wo sich noch das italienische Kriegsschiff „Vibia“ befindet. Admiral Fournet weile aber immer noch im Piräus auf einem andern französischen Kriegsschiff, wo er vorgefertigen den englischen Gesandten sowie einige Weniglisten empfangen habe.

Widerstand König Konstantins.

§§ Aus einer Athener Drahtmeldung des „Rukhoje Sotovo“ geht hervor, daß die Entente nunmehr direkte Maßnahmen gegen König Konstantin plane. Überall habe sich jetzt die Überzeugung Bahn gebrochen, daß der König die Rechte auf die griechische Krone verwirkt habe. Einstweilen ist aber wohl die Vollstreckung dieses Urteils noch etwas in weitem Felde. Sowohl in Etheffalien als auch in der Nähe von Larissa sind beträchtliche griechische Truppenkörper zusammengezogen. Man schätzt dem russischen Blatt zufolge die vorhandenen Streitkräfte König Konstantins auf rund 300 000 Mann. Dazu kommt noch, daß auch die Albaner im Epirus tagtäglich unruhiger werden und den Italienern das Dasein schwer machen. Tatsächlich ist heute die Verbindung Valona—Koriza bedroht. Durch die Ereignisse sind auch die Kämpfe auf dem linken Flügel der macedonischen Front behindert. Man vermutet, daß im Epirus ein größerer Aufruhr ausbrechen wird.

30 000 Gewehre bei Weniglisten beschlagnahmt.

Bei Hausdurchsuchungen in Athen in den Wohnungen der Weniglisten seien 30 000 Gewehre und reichliche Munitionsvorräte für die Vorbereitung eines Volksaufstandes beschlagnahmt worden.

Taufe id Weniglisten in Athen gefallen.

§§ Aus Genf, 9. Dezember, erfährt die „Dtsch. Kriegssta.“: Nach einer Meldung der Pariser Blätter aus Saloniki befinden sich unter den 1000 Weniglisten, die während der Athener Straßenkämpfe fielen, Advokaten, Kaufleute und Journalisten, die seit Beginn der weniglistischen Bewegung der Diplomatie des Vaterlandes große Dienste leisteten.

Die Neutralen und Griechenland.

§§h. „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die Gesandten Spaniens, der Vereinigten Staaten und der Niederlande haben bei der griechischen Regierung einen Schritt unternommen, wobei sie die am 1. und 2. Dezember durch Offiziere und Soldaten der griechischen Armee begangenen Gewaltakte mißbilligten und auf den peinlichen Eindruck aufmerksam machten, den diese im Auslande hervorriefen.

Eine amtliche griechische Darstellung der Vorgänge am 1. Dezember.

W.B. Bern, 9. Dezember. Der „Bund“ meldet zu den Vorfällen am 1. Dezember in Athen folgendes: Von autorisierter Seite erfahren wir, daß die griechische Regierung an ihren Vertreter in London eine Depesche folgenden Inhalts hat abgehen lassen:

Nach einem Berichte des Reuterschen Bureaus hat Lord Cecil in Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Dalziel erklärt, daß am letzten Freitag ein höchst verräterischer Angriff gegen die auf Befehl des französischen Admirals gelandeten Truppenabteilungen der Alliierten gerichtet worden sei, und zwar ohne jede Herausforderung ihrerseits, trotz wiederholter formeller Zusagen sowohl von Seiten des Königs von Griechenland als auch von seiner Regierung. Der griechische Gesandte in London wurde beauftragt, dem Minister des Äußeren zu erklären, daß die königliche Regierung den französischen Admiral durch zwei Briefe und mehrfache Erklärungen wissen ließ, daß es ihr unmöglich sei, das geforderte Kriegsmaterial auszuliefern. Obwohl der Admiral davon unterrichtet war, ließ er zahlreiche Truppenabteilungen ausschiffen, die in mehreren Trupps von Piräus gegen die militärisch geschützte Hauptstadt marschierten und sogar einen Teil einer Vorstadt besetzten, aus der sie die griechischen Truppen herausdrängten. Die königliche Armee beschloß dann nur, sich zu verteidigen und zwang die Angreifenden zum Rückzug. Auf Wunsch des französischen Admirals wurde nach dem Zusammenstoßen, die am Vormittag zwischen Abteilungen der Alliierten und unserer Truppen stattgefunden hatten, ein Waffenstillstand geschlossen. Trotzdem und nach Einstellung des Feuers, begannen die Kriegsschiffe der Alliierten verschiedene Punkte der Stadt zu beschießen. Sie schleuderten mindestens 38 Geschosse, davon 7 gegen das königliche Schloß. Unter diesen Umständen kann weder von Verräterei noch von einem Angriff ohne Herausforderung die Rede sein.

Zum Untergang des „Pamphir.“

Das Blatt meldet ferner: Der beschlagnahmte griechische Torpedojäger „Pamphir“ sei infolge Explosion eines Petroleumbehälters in die Luft geflogen. Ein französischer Torpedojäger habe die Befragung gerettet, unter der sich 25 Verletzte und 5 Tote befanden.

Völkerrechtsverletzung durch die Entente.

W.B. Sofia, 9. Dezember. Nachdem am 4. und 5. November feindliche Flugzeuge das Reserve-Hospital in Drenovo, auf dem das Abzeichen des roten Kreuzes deutlich sichtbar war, mit Bomben großen Kalibers belegt und neben Materialschaden auch einen Todesfall verursacht haben, hat die bulgarische Regierung gegen diese erneute Verletzung der Genfer Konvention durch die Entente, die behauptet, für die Aufrechterhaltung des Rechts und der Verträge zu kämpfen, energischen Protest eingelegt.

Die Vorgänge im Heftchas.

W.B. Konstantinopel, 4. Dezember. (Verspätet eingetroffen.) Wie heftige Blätter melden, sind die südwestlich Medina operierenden türkischen Truppen bis zum Paß von Dschedaida vorgerückt, ohne irgendeine Spur von Aufständischen zu treffen. Der Sohn des aufständischen Emirs von Mekka, Feisal, der sich in der Richtung nach Jando im Rückzug befunden hatte, habe sich nunmehr nach Rabigh, halbwegs westlich der Straße Medina—Mekka, gewendet, um sich mit seinen Brüdern zu vereinigen. Viele seiner Anhänger hätten ihn verlassen. Zwei einflussreiche Scheichs der Gegend von Dschedaida sind in Medina angekommen und haben sich dem rechtmäßigen Emir, Scheich Ali Hatbar Pascha, unterworfen.

Heimkehr deutscher Invaliden aus England.

W.B. Haag, 9. Dezember. Dem am 7. Dezember in Gork von Holland aus England erwarteten Transport deutscher Militär-Invaliden sind auch 120 Zivil-Invaliden angeschlossen.

Neue deutsche Flugzeugtypen.

§§ Aus dem Haag, 9. Dezember, wird dem „Verl. Tagebl.“ gemeldet: E. G. Greh teilt in seiner Zeitschrift „Aeroplane“ mit, daß die Deutschen in den letzten zwei Monaten überraschende Fortschritte für den Luftkampf gemacht hätten und daß England sehr zu kämpfen habe, um sich dagegen zu halten. Deutschland habe eine Anzahl von Typen kleiner Doppeldecker hergestellt, die besonders durch ihre Motore Erstaunliches leisteten. Eine dieser Maschinen heiße „Halberstadt“, die einen angeblich 240 Pferdekraft entwickelnden Ben-Motor habe; dann gäbe es den „Kleinen Luq“, den jemand, der ihn in der Luft sah, als „ein kleines fettes Vieh mit einem ungeheuren Motor“ beschrieben habe. Ferner gebe es den Deutschen „Epaten“, der wahrscheinlich nach dem französischen sogenannten „Epaten“ gebaut sei. Die Steigkräfte dieser Maschine seien außerordentlich und erschreckend schnell, so daß die Deutschen sich auf eine Höhe von 17 000 bis 20 000 Fuß bewegen könnten gegen 12 000 bis 15 000 englische Höchstleistung. Greh behauptet, es befänden sich in England den Deutschen gleichwertige Modelle, die aber nicht benutzt würden.

Die Berichte der Feinde.

W.B. Französischer Heeresbericht vom 8. Dezember nachmittags. Auf dem linken Maasufer warfen die Franzosen die Deutschen aus einem Teile der Schützengräben, welche diese am 6. Dezember auf den Dörfern der Höhe 304 besetzten. Anderwärts war die Nacht ruhig.

Orientarmee: In der Nacht zum 7. Dezember machten die Deutschen und Bulgaren einen heftigen Gegenangriff auf die Stellungen der Serben im Abschnitt Staravina östlich der Cerna. Drei aufeinanderfolgende Angriffe wurden durch die Serben zurückgewiesen. Allgemein verhinderte das schlechte Wetter Unternehmungen während des heftigen Tages.

W.B. Französischer Heeresbericht vom 8. Dezember abends. An der Somme-Front ziemlich starke Tätigkeit der Artillerie im Abschnitt von Douaumont und von Bisches. Im Walde von Armentz fehlte der Feind bei einem Angriff am Vormittag in einigen Graben. Ein lebhafter Gegenangriff unserer Truppen warf ihn sofort daraus zurück. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

W.B. Englischer Heeresbericht vom 8. Dezember nachmittags. Von der letzten Nacht ist nichts zu melden außer wechselseitiger Beschichtung mit Kanonen.

W.B. Englischer Heeresbericht vom 8. Dezember abends: Der Feind beschloß heute unsere Front südlich der Ancre und im Gebiet Sueudcourt-Manjart. Wir übten durch Beschichtung verschobener hinter den feindlichen Linien liegender Punkte Wiedervergeltung.

W.B. London, 9. Dezember. Amtlich wird aus Mesopotamien gemeldet: An der Tigris-Front beschossen am 4. Dezember feindliche Flugzeuge unser Lager. Zur Vergeltung warfen sechs englische Flugzeuge eine halbe Tonne Sprengstoffe auf das türkische Lager, wobei sie beträchtlichen Schaden verursachten.

W.B. Russischer Bericht vom 8. Dezember. Westfront: An der Front Golubica-Penialt beschloß der Feind unsere Stellungen mit Mörsern, die eine stark zerstörende Wirkung hatten. In der Gegend von Potutura und Djikelana heftiges Geschütz- und Geschützfeuer. In den Waldparthien unternahm unsere Abteilungen einen Angriff auf eine Höhe 6 Werst südlich von Javornik. Der Kampf geht dort weiter. Das Ergebnis ist unbekannt. 8 Werst nordöstlich von Koronoberges griffen unsere Aufklärer eine feindliche Feldwache an und zersprengten sie. Kaukasusfront: In der Richtung von Salkiz griffen unsere Abteilungen die Türken an, welche die Höhe bei Salkiz besetzt hielten, vertrieben sie und machten Gefangene. Rumänische Front: Im Trostale wurden feindliche Angriffe abge schlagen. In der Walachei setzten die rumänischen und russischen Truppen den Rückzug nach der Besetzung von Bukarest durch den Feind fort. In der Dobrußja und an der Donau Ruhe.

W.B. Italienischer Heeresbericht vom 8. Dezember. Auf der Tridentiner Front entwickelte sich die Tätigkeit unserer Truppen, die durch andauernde Schneefälle behindert wurde, zu kleinen Scharmühen von Aufklärungsabteilungen. Auf dem Karst trotz des finstertätigen Regens heftigere Artillerietätigkeit in der Gegend nördlich von Bosconalo (Gudi Log).

Gorki über das russische Volk.

In der letzten Nummer der Zeitschrift „Vetopisi“, die jetzt in Rußland stark verbreitet ist, schreibt Maxim Gorki: „Von dem Augenblicke an, da man uns den Schnaps verbot, besoffen wir uns an Worten. Noch zu keiner Zeit hat das literarische Dingen in Rußland solche Organe gefeiert wie jetzt im Kriege. Schurken waren die lautesten Schreier, wie immer im Augenblicke von Katastrophen. Es ist jetzt unwiderlegbar bewiesen, daß Rußland und sein Volk während dieses Weltunglücks die geringsten bürgerlichen Tugenden entfaltet hat. Die Beweise für den sozialen Verfall und die soziale Fäulnis liegen so klar zutage, daß es nicht notwendig ist, besondere Fälle anzuführen. Das überall und in allen Schichten bei uns beliebte gegenseitige Schmeicheln, der schamloseste Diebstahl, Schlemmerei und Zuchtlosigkeit, jeder kennt und weiß um diese Dinge. Selbstverständlich sind in jedem Lande Gauner und Diebe vorhanden. Ich bin aber aus guten Gründen davon überzeugt, daß für die Westeuropäer der Begriff „Vaterland“ einen ganz bestimmten und wirklichen Inhalt hat, bestimmter und wirklicher als für den russischen „Einwohner“, der in jeder Hinsicht der einsichtslosen Willkür seiner Behörden unterworfen ist. Wir können uns vor Europa nur dessen rühmen, daß man bei uns offener, schamloser und reichlicher stiehlt. Das Verschämendste aber ist es, daß in der jetzigen Zeit nur wenige Männer den Mut finden, gegen dieses echt russische System anzukämpfen, und daß die Wenigen, die den Mut hierzu aufbringen, für ihre vaterländische Gesinnung in der pöbelhaftesten und gemeinsten Weise verdächtigt werden.“

Ein feines Bild russischer „Kultur“!

Das Eiserne Kreuz.

* Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt: Leutnant d. Res. Josef Rennoch, Kompanieführer im Inf.-Regt. 51, Sohn des Gutsbesizers Rennoch in Maluschüb, Kr. Trebnitz.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt: Gefr. Gren.-Regt. 11 Robert Klamm, Angestellter der Firma C. F. Kämmer in Breslau.

* Marine-Opfertag. Über das Erwarten anlangend ist das Gesamtergebnis des Marine-Opfertages gewesen. Zwar ist es noch nicht möglich, den Gesamtvermerk auf Heller und Pfennig genau anzugeben, so viel läßt sich aber schon jetzt mit Sicherheit übersehen, daß der Ertrag des Opfertages sich auf über 4 Millionen Mark belaufen wird. Alle eingegangenen Mittel stehen zur Verfügung der unter Leitung des Großadmirals v. Koester stehenden Zentralstelle für die Angelegenheiten freiwilliger Gaben für die Kaiserliche Marine in Kiel.

Un Sinnige Gerüchte.

§§ Aus München, 9. Dezember, wird der „Dtsch. Kriegssta.“ berichtet: Die vom Chef der Landtagsfraktion des bayerischen Zentrums, Abgeordneten Held in Schwandorf in der Oberpfalz gehaltene Rede, als ob die bayerischen Reservatrechte, ja sogar die bayerische Souveränität von Berlin aus bedroht sei, hat das hartnäckig behauptete Gerücht aufkommen lassen, der König sei aus diesem Grunde alsbald in das Große Hauptquartier abgereist. Ministerpräsident Graf Hertling habe ihn begleitet. Von maßgebender Stelle ist auf das bestimmteste versichert worden, daß zu den Befürchtungen des Abgeordneten Held nicht der geringste begründete Anlaß gegeben gewesen sei. Graf Hertling, der sich jetzt recht wohl befindet, hat den König erstmals ins Große Hauptquartier begleitet und wird dort Gelegenheit haben, mit dem Reichskanzler wieder einmal zusammenzutreffen.

Die Beschränkung des Eisenbahnverkehrs als Ursache des Kohlenmangels

§§ Über den Kohlenmangel, der bereits verschiedene Städte genötigt hat, Maßnahmen zur Einschränkung des Gasverbrauches zu treffen, gibt der Landtagsabgeordnete für Halle, Justizrat Dr. Reil, auf Grund von Mitteilungen, die der Eisenbahnminister im Haushaltsanschluß des Abgeordnetenhauses gemacht hat, einige Aufklärungen. Danach hat der Eisenbahnminister u. a. folgendes gesagt: Bei Ausbruch des Krieges, am 1. August 1914, waren die Eisenbahnen wohl gerüstet und haben bei der Mobilmachung Vorzügliches geleistet. Seitdem ist das rollende Material um 3600 Maschinen und um 70 000 Wagen vermehrt worden. Auch jetzt werden noch wöchentlich 36 Lokomotiven neu eingestellt, während die Beschaffung neuer Wagen nur ungleichmäßig erfolgen kann. Aber die Ansprüche an die Maschinen sind so stark, daß sich jetzt regelmäßig 23 Prozent der Lokomotiven in Reparatur befinden, gegen 18 Prozent in Friedenszeiten. Ferner ist zu beachten, daß 16 000 Kilometer neue Eisenbahnstrecken in den besetzten feindlichen Gebieten hauptsächlich mit dem deutschen Material betrieben werden. Im Auslande (hauptsächlich in Siebenbürgen und in Rumänien) sind viele Tausende von Wagen, die zurzeit noch nicht wieder haben zurückbefördert werden können. Angesichts dieser Angaben wird die Beschränkung des Eisenbahnverkehrs, der den Kohlenmangel der Bevölkerung zur Folge hat, als eine unvermeidliche Maßnahme erscheinen.

Die Hochschulen und die Zivildienstpflicht.

§§ Der Rektor der Universität Jena fordert durch Anschlag am schwarzen Brett alle diejenigen Assistenten und älteren Studierenden der Physik und Chemie (Wehrpflichtige und Nichtwehrpflichtige), die sich geeignet fühlen, die Vorarbeiter, Werkmeister und Betriebsleiter und ähnliche Aufsichtspersonen in den kriegswirtschaftlichen Betrieben in der Anleitung und Beaufsichtigung der Arbeiter zu unterstützen, auf, sich binnen drei Tagen bei einem der Dozenten und Institutsvorsteher zu melden.

Über die Organisierung des Zivildienstes bei den technischen Hochschulen schweben, wie eine Berliner Korrespondenz von zuständiger Seite erfahren haben will, zurzeit Erwägungen, die ein Nebeneinandergehen dieses Zivildienstes und des technischen Hochschulunterrichtes ermöglichen sollen. Es wird daran gedacht, z. B. in der Charlottenburger Hochschule ein besonderes behördliches Vermittlungsamt für diesen Zweck einzurichten. Doch befinden sich diese Erwägungen erst in Vorbereitung und werden erst zum Abschluß kommen können, wenn die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes vorliegen. Jedenfalls erscheint aber die mehrfach geäußerte Befürchtung, daß das neue Gesetz in seinen Folgewirkungen zu einer vollständigen Schließung der technischen Hochschulen führen würde, vorläufig wenigstens unbegründet.

Von der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung.

* Die Reichsdeutsche Waffenbrüderliche Vereinigung, die feierlich unter der Leitung des Oberbürgermeisters von Berlin Wermuth und des Generalfeldmarschalls von Wadenstein gegründet worden ist, verfolgt das Ziel, in erster Linie immer wieder von neuem zu betonen, was uns auf politischem und kulturellem Gebiete eint, und die Mißverständnisse, die trennend wirken können, durch aufopfernde geduldige Arbeit zu beseitigen. Als notwendig wurde von vornherein die weitgehende Beteiligung aller Berufsstände ins Auge gefaßt. Deshalb haben sich bisher folgende besondere Abteilungen gebildet: eine Rechts-Abteilung, ein Historiker-Austausch, eine Presse-Abteilung, eine Abteilung für Gemeinde-Angelegenheiten, eine Abteilung für Schüler-Austausch. In der Bildung begriffen sind eine Abteilung für Unterrichts- und Erziehungsweesen, eine Ärzte-Abteilung, eine Abteilung für Verkehrsweesen, eine Abteilung für Kunst und Theater, eine Universitäts-Abteilung, eine landwirtschaftliche Abteilung.

Hilfstätigkeit.

w. Der bereits seit Kriegsbeginn bestehenden Organisation der königlichen Hausbibliothek im Berliner Schloß zur Versorgung der Lazarette und Feldtruppen mit Lesestoff wurde im Oktober 1915 eine Abteilung angegliedert, die sich zur Aufgabe macht, den Lazaretten, den Truppen im Felde, sowie den Kriegsgefangenen Noten kostenlos zu überweisen. Der Kaiser hat zu dem Zweck die Mittel zur Drucklegung einer Sammlung von 24 leichten Männerchören zu 5200 Partituren und 72 000 Stimmen bewilligt. Ferner sind vom Musikalienhandel große Mengen von Noten aller Art gestiftet worden. Bisher konnten über 6000 inhaltsreiche Notenpartituren verandt werden. Da die Vorräte zu Ende gehen und nach wie vor, zumal vor Weihnachten, zahlreiche Wünsche an Noten einlaufen, bittet die Bücher sammelnstelle der königlichen Hausbibliothek um Zuwendung von gebrauchten und neuen Noten für ihr Liebeswerk. Erwünscht sind in erster Linie Männerchöre, Lieberalben, Musik für Violine und Klavier und heitere Musik aller Art, sowie Militärmusik und Salonorchester. Die gespendeten Noten sind an die durch ein Plakat gekennzeichneten Musikalienhandlungen in allen Städten des Reichs abzugeben, von wo sie an die königliche Hausbibliothek weiter befördert werden.

Bezugscheinfreie Gegenstände

für den

Weihnachtstisch

des Herrn * des Knaben

Herren-Morgenjoppen aus Samt
Herren-Gehpelze
Herren-Sportpelze
Herren-Reisepelze
Herren-Pelzmützen
Herren-Pelzkragen
Herren-Pelzwesten
Herren-Pelzjoppen
Pelz-, Schlitten- und Wagendecken
Pelzfußsäcke und -Taschen
Pelzjagdmuffen
Pelzmützen und -Kragen
Uniformpelze
Uniform-Pelz-Überziehjacken
Militär-Uniformen und Ausrüstungsstücke
Herren-Lederwesten
Herren-Gummimäntel
Wickelgamaschen, Ledergamaschen
Sport-Filzgamaschen
Kragen, Manschetten, Vorhemden,
Garnituren (Vorhemden und Manschetten)
Rohseidene Hemden und Hosen
Seidene Schlafanzüge
Hosenträger, Sockenhalter
Seidene Halstücher
Seidene und kunstseidene Kragenschone
Seidene Herrenwesten
Krawatten
Kragen- und Manschettenknöpfe
Seidene Schlafdecken
Reise- und Schlafdecken über 50 Mk.
Seidene Taschentücher
Seidene Herren-Trikothemden und -Hosen
Seidene Herren-Garnituren
Lederhandschuhe, Offiziershandschuhe
Seidene und halbseidene Herrensocken
Herrenhüte, Zylinder- und Klapphüte
Knabenhüte und -Mützen
Knabengarnituren (Schwedenmütze und -Kragen)
Knabenanzüge aus Samt
Knabenmäntel aus Samt

der Dame * des Mädchens

Damen-Morgenröcke und -Jacken aus Seide und Samt
Damen-Pelzjacken
Damen-Sportpelze
Damen-Pelzgarnituren
Damen-Pelzhüte
Damen-Plüsch- und Krimmer-Garnituren
Damen-Blusen aus Seide, Samt, Schleierstoff
Damen-Kleider aus Seide, Velvet, Schleierstoff
Kostümröcke aus Seide oder Samt
Jackenkleider aus Samt oder Seide
Damen-Mäntel und -Jacken aus Samt, Plüsch
Damen-Jacken aus Kunstseide gestrickt
Damen-Gummimäntel
Damenmäntel aus imprägnierter Seide
Unterröcke aus Seide oder Seidentrikot
Unterrock-Krausen aus Seide
Korsetts
Büstenhalter aus Seide und undichten Stoffen
Strumpfhalter, Strumpfbänder
Morgenjacken und Morgenröcke aus gesticktem Mull
und undichten Stoffen
Untertaillen aus Stickereistoff oder undichten Stoffen
Elegante Damenwäsche aus Seide
Elegante Damenwäsche aus undichten Stoffen
Wäschestickereien
Erstlingsbekleidung
Schweizer Stickerei-Taschentücher
Spitzen- und seidene Taschentücher
Weiße Schürzen aus Stickereistoffen od. undicht. Stoffen
Kunstseidene Golfblusen und Überblusen
Seidene und halbseidene Unterblusen und Untertaillen
Seidene und halbseidene Schlüpfer
Seidene und halbseidene Strümpfe
Seidene Handschuhe
Lederhandschuhe
Schirme für Damen und Mädchen
Konfektionierte Weißwaren, Schleier
Damen-Sporthüte, Mädchenhüte
Mädchenkleider aus Seide, Samt oder Schleierstoff
Mädchenblusen aus Seide, Samt oder Schleierstoff
Mädchenmäntel aus Samt
Plüsch- und Krimmergarnituren für Mädchen

Verpackung in eleganten Geschenkkästen

* * Unsere Auswahl * *
ist in allen Artikeln eine überaus reichliche

* * Unsere Preise * *
sind nach wie vor außerordentlich billig

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!

Rudolf Petersdorff

Breslau, Ohlauer Straße 8

Weihnachtspenden.

Durch die Eingänge der letzten Wochen ist der Gesamtbetrag der Weihnachtspenden für die Front bei unserer Liebesgaben sammelstelle auf 37 799 Mk. 45 Pf. gestiegen...

Gestern war der letzte Tag für die Versendung von Paketen seitens privater Abfender — nur Feldpostpakchen werden noch angenommen. Die Liebesgaben sammelstelle ist jedoch auch in der nächsten Woche noch in der Lage, Pakete rechtzeitig an die Front zu befördern...

Die Liebesgaben sammelstelle der Schles. Zeitung Breslau I, Schneidnitzer Straße 48. Postfachkonto Nr. 38.

Für unsere Soldaten-Weihnachtskisten.

7. Gabenliste. Gesangsverein Breslauer Lehrer 150 M. Spende der Sommerfeld'schen höheren Mädchenschule 140 M. Konrad v. Poser, Jedlitz 100 M. Breslauer Philologen 100 M. H. W. für Bergessene 100 M. Oberamtmann Lipinski, Dobrydzial bei Wilhelmsbrück f. Regt. 51: 100 M. Seidel u. Co. 100 M. Anna Latowsky, verw. Jng., f. Landw. 100 M. Frau von Busse, Bisdorf 100 M. Rittergutsbes. Brauns, Gadow 100 M. Thommed, Rupp, Kreis Oppeln 100 M. Vom Kaffeekränzchen „Lustige Sieben“, Saarau 10 M. Ungenannt 20 M. Eisenh.-Hauptkassentaffierer Benert 5 M. Ungenannt 6 M. Komtesse Alexandra Döhren 10 M. Schellenberg 8 M. S. M. 6 M. Oberlehrer Gehringer 10 M. Frau N. 2 M. G. 10 M. Frau Martha Striebell, Golderslö 39,20, G. Striebell, Golderslö 42,50 M. E. 1 M. Fr. Margarete Anderlen 4 M. Geh.-N. Schlemmer 20 M. P. Schröter, f. 11. Regt. 10 M. Frig. Schreiber 10 M. Hoffmann-Rufschke, Ertrag von seinen Viedern 5 M., f. Boyrich 10 M. Frau von Nichtshofen 10 M. Ungenannt 1 M. Frau Martha Lemor 20 M. Frau Prof. Hartung 10 M. Ungenannt 5 M. Frau von Wallenberg 20 M. Kluge 5 M. Fr. Elisabeth Grempler 4 M. Geschwister Hüter, Waldenburg 6 M. Frau Guttsch. Clara Scholz, Weichstein 10 M. Frau Justizrat Schoeps 10 M. W. Th. 5 M. Frau Hedwig Mierle 20 M. Ungenannt 20 M. Dentler 10 M. Klasse D.-2. III 12 M. Ungenannt 30 M. Nedelobits 20 M. Lerna 10 M. Fr. Agnes Thomas 4 M. Max Djallas f. Verg. 5 M. Frau Reaner 5 M. Frau Juwelier Pohl 5 M. Oktava 2 des Elisabeth-Gymnasiums: überschüssig der Weihn.-Sammlung 2,50 M. Vgr. P., Breslau 4 M. Frau Anna Wende 50 M. Frau Mungis, Ströbel 10 M. Heinz Behmüller 4 M. Ilse Behmüller 4 M. Frau Wenthus, Gortau 3 M. Elfa Schulz, f. 23. Inf.-Regt. 5 M.

Dr. Martins f. Landw. u. Landst. 20 M. Stabsarzt Dr. Ferdinand Epstein 15 M., f. Landst. 15 M. Arnold Fischer 50 M. Alfons Raschlow 10 M. Brink 3 M. Ernst Friedenthal, Charlottenburg 50 M. Frau Marie Brandt 5 M. Clara Frein von Boenig 5 M. Georg Ueber 20 M. Pastor Gottschid 3 M. J. Dromle, Reiffe 5 M. Geh. Bergrat Jaefel 20 M. Frau San.-Mat Kromb 50 M. Frau Selma Baensch 20 M. Fr. Kessel 20 M. Frau Präsident Löwenberg 10 M. Elfriede Franke 5 M. Vom Skatabend f. A. S. 15 M. Pastor prim. Just 5 M. Rechn.-Mat v. Fritschen 5 M. Frau Habel-Reimer 25 M. Hans Hausfelder, f. Verg. 20 M. Goldammer 4 M. Direktor Bartlevisch 12 M. Ungenannt 2 M. Fr. G. Schubert 4 M. Damenkränzchen C. A. I 10 M. Ungenannt 3 M. Ungenannt 5 M. Cohn, f. Ja. Gschw. Trautner 50 M. Hugo Winkler 6 M. Frau Hedwig Winkler 4 M. Ungenannt 1 M. Frau Wuttke 5 M. Frau Kuhlmann 4 M. Fr. Dutenhofer 4 M. Oberlehrer Fromm, Glogau 5 M. Fr. v. Uthmann 4 M. Fr. Erna Aldermann 10 M. Univer.-Prof. Rößmann 10 M. Sacher 10 M. Erster Staatsanwalt Schreiber 12 M. Frau Luise Hampoldt, Neudorf bei Jellin 10 M. Frau von Eschirich, Puditz, P. Brauns 10 M. Gertrud Mühl, Jannowitz, f. Verg. 20 M. E. Koschinsky 25 M. Aus d. Sparkasse v. Friedrich, Liefel u. Mia Hertamp, Müdendorf, Nr. Strehlen, je 4 M. = 12 M. Frau Gud 5 M. Frau Major Hofer 10 M. Rechn.-Mat Pulst 15 M. Schwester Alma Marquardt 10 M. Ev. Schule 42, für Landw. 10 M. Untersekunda I d. Wilhelms-Gymnas. 6 M. Hauptmann Reichel 12 M. Christlich-wissenschaftl. Vereinigung 17,10 M. Pastor Schindler, Krasnitz 5 M. Gabel 5 M. Kantor Funder 5 M. Frau Martha Glasnet 10 M. W. 5 M. Kaufmann Arthur Klose 30 M. Frau General v. Mutius, Landek i. Schles. 10 M. Frau Rittergutsbes. Lucie Hegenfeldt, Ornontowitz OS. 50 M. Anna Arlt, Kruppamühle OS. 5 M. Freimaurer-Verein Königshütte, durch A. Böhm 30 M. Frau Charlotte Schachnig 5 M. Fr. Eva Lorenz 12 M. S. V. 10 M. Frau Helene Weder 2 M. Leutnant d. Res. Herbert v. Voos 2,60 M. Riese, techn. Eisenb.-Ober-SEr. 8 M. Frau N. 5 M. O. M. 10 M. Biegan 6 M. Frau Weder 5 M. Fr. Keisewitz, Posen 4 M. Otto Pringsheim 5 M. Elfriede Lauterbach 10 M. Sonnenberg 5 M. Rittergutsbesitzer Hammes, Ob. Hamsdorf b. Glas 50 M. E. Z. V. 10 M. Frau Dr. Glöckner, Landeshut 10 M. Steuerinspektor Loebner, Krappitz OS. 10 M. Frau Kemna 10 M. Christophel 30 M. Frau Geh.-Mat Koch, f. Verg. 25 M. Ungenannt 30 M. Friedrich-Wilhelm v. Schidow 5 M. Rechtsanw. Dr. Walder 20 M., f. Inf.-Regt. 51: 30 M. Frau Petsche 10 M. Frau Elisabeth Schneider 3 M. Luise Ulrich 3 M. Für Marine-Weihnachten: Friedrich Hedmann f. U-Boote 100 M. Gesammelt v. d. Kirchengemeinde Karschau f. U-Boote 5 M. Fr. Brüdner 5 M. Walter Gerstmann 15 M. Frau N. Ziese 5 M. Fr. Gertrud Djallas, Lehrerin 3 M. Ob.-Jng. Koch 30 M. E. Koschinsky 25 M. Harry Arlt, Tischler bei Gernstadt 5 M. Zusammen 3107,90 M. Hierzu die am 3. Dezember veröffentlichten 34 671,55 M., mithin im ganzen 37 799,45 Mark. In der 5. Gabenliste muß es heißen: Vom Familien-Regellklub Saarau 8 M.

Stebesgaben.

Schwefelverein der Loge Gorus 50 Weihn.-Pak. Königl. Oberrealschule Königshütte 44 Weihnachts-Pakete. Direktor Dr. J. Knobloch, Königshütte OS., 5 Weihnachts-Pakete. Linus

Gartzbisch 50 Pak. Tabak. Klasse II a. Schule 79 2 Weihn.-Pakete. Frau Elter 1 Kiste Zigarren. Frau Postmeister Veder, Canth, 3 Weihn.-Pak. Komtesse Alexandra Döhren 1 P. Pulswärmer, Zefestoff, Postkarten. Schule 43, Kl. 6a und 7a 6 Weihn.-Pak. Ungenannt 3 Weihn.-Pak. Selga Eggel 1 Weihn.-Pak. Mollke-Loge 5 Weihn.-Pak. Ungenannt 1 Muff. Niemann 1 Weihn.-Pak. Ungenannt 1 Weihn.-Pak. N. W. 1 Weihn.-Pak. Pfobel 1 Weihn.-Pak. Helene Hahn, Schloß Repline bei Rothfuirben, 1 Weihn.-Pak. Frau Oberstlt. Schoblaedt, Schweidnitz, 1 Weihn.-Pak. f. 1 Matrosen. Grete Lehmann, Auraz a. O., 1 Weihn.-Pak. Fr. Hübler 2 Weihn.-Pak. Woronef von Stillfried 7 Weihn.-Pak. M. Reichert, Deutmannsdorf, Nr. Löwenberg, 3 Weihn.-Pak. Fr. Dutenhofer eine Sendung Bücher. Fr. Rodich 1 Weihn.-Pak. Karl Heinz 1 Weihn.-Pak. Elli Heinz 1 Weihn.-Pak. Frau Major Hofer ein Paar Strümpfe. Ungenannt 3 Dbd. Bleistifte. Fr. Helene Zaenich 1 Weihn.-Pak. Evgil. Schule 42 Zigarren, Zigaretten. Fräulein Elvira Paul 1 Weihn.-Pak. Untersekunda I d. Wilhelms-Gymn.-Spiele, Bücher, Teebomben, Mundharmonikas, Zigarren, Zigaretten. Fr. Margarete Frankel 1 Weihn.-Pak. Viktoria-Schule 1 Dede. Handelsschule des Frauenbildungsvereins 28 Weihn.-Pak. Frau Richter 3 Weihn.-Pak., 2 f. Marine. Wilhelm Wiggorel, Richau OS., Zefestoff, Fled 3 Weihn.-Pak. Gesammelt v. 4 Damen 2 Weihn.-Pak. Frau Dr. Richters 3 Weihn.-Pak. M. Koehler, Königshütte OS., 1 Weihn.-Pak. Ungenannt 1 Muff. G. Schmalisch-Byumkau, Guttentag OS., 4 Weihn.-Pak. Frau Werkert 1 Weihn.-Pak. Fr. Siegert 1 Weihn.-Pak. Emilie Krauscaunzi 20 Bücher. Montags-Strickabend, Friedland. Weg. Breslau, 2 Weihn.-Pakete. Von d. Schülerinnen d. 10. städt. Haushaltungsschule 7 Weihn.-Pak.

Weihnachtspenden für das 6. Reserve-Korps.

7. Gabenliste. Frau Hauptmann Bieder 50 M. Joh. Gottl. Berger, Honigkuchenfabrik 50 M. Eg. D. 50 M. Frau Oberstabsarzt Trimond 5 M. Martin Weiß, Striegau, 15,05 M. Oskar Bartels 20,05 M. Albert Müller, Honigkuchenfabrik 50 M. Carl Selig 20 M. Dr. Reichel, Schleifengube OS. 20 M. Zusammen 280 M. Hierzu die am 3. Dezember veröffentlichten 1943,55 M., mithin im ganzen 2223,55 M.

Notes Kreuz.

138. Gabenliste. Breslauer Philologen 600 M. Ungenannt 50 M. Frau Elise Otto 10 M. Ungenannt 2 M. Ungenannt 1 M. Aus d. Kirchengemeinde Schreibersdorf durch Past. Weinhold 20 M. Ungenannt 9 M. Frau Bertha Schweser 10 M. Ungenannt 5 M. Ungenannt 6 M. E. u. W. M., Noub. u. Debr. 30 M. Mag Heijig, Fuchsberg 20 M. Geburtstagsammlung des Bur.-Personals d. Nachen-Leipziger Verf.-Agent. 3,50 M. Sektion Breslau im Verband reisender Kaufleute Deutschlands, 4. Rate 50 M. Evangel. Volksschule 20, hier, 10 M. Ernst Banke, 50 M. Rechn.-Mat Bastian 5 M. Frau Dr. F. 10 M. Geh. Saurat Koehler 30 M. Schiedsmannsch. v. Schiedsmann Wilhelm 50 M. Paul Langner 5 M. Verw. Ottilie Mücke 50 M. Aus d. Kirchengemeinde Schreibersdorf 12 M. Personal der Fa. Otto Stiebler 29,50 M. Geh. Justizrat Körner, Streitsache, 52 M. E. C. G. 20 M. Frau N. 2 M. Ungenannt 1 M. Vom Magistrat 2,28 M. Frau Stellenbes. Riese, Dudwiz 10 M. Oberfleuten. Ludwig 10 M. G. S. Oppeln 1 M. W. F. Hoffmann, Reichenbach i. Schl. 50 M. Frau Schuke 20 M. Realschullehrer Wilhelm, Debr.-Rate 5 M. Geh. Regier.-Grüner 20 M. Ob.-Jngen. S. Koch 30 M. Sacher 10 M. Eisenb.-SEr. Galuzhke 10 M. Prov.-Rentmfr. Kubls 40 M. Ungenannt 2 M. A. 5 M. Justizrat Dr. Schlotter, Gera 50 M. Für Weihnachten: C. Walter 50 M. Königl. Domänenpächter

Berliner Brief.

9. Dezember. Es war ursprünglich beabsichtigt gewesen, die Berliner kirchliche Feier für den heimgegangenen Kaiser Franz Josef genau zu gleicher Stunde abzuhalten, in der in Wien die Beisetzung des edlen Monarchen stattfand. Da aber die Anwesenheit des Botchafers der Donau-Monarchie, des Prinzen Hohenlohe, der durch seine Gemahlin, die Tochter des Erzherzogs Friedrich, dem Habsburger Hause nahe verwandt ist, bei der Feier in Wien nicht zu umgehen war, wurde die Gedenkfeier auf Montag, den 4. Dezember verschoben. Sie gestaltete sich zu einer imposanten Gedächtnishuldigung, und kaum jemals ist wohl die St. Hedwigskirche von einer glanzvolleren Trauerfeier gesäumt worden. Die österreichisch-ungarische Botchaft hatte zu der Gedenkfeier geladen, und der Eintritt in das Gotteshaus war nur Karteninhabern gestattet. Trotz dieser Beschränkung aber war die Zahl der Erschienenen so groß, daß der weite Rundraum der Hedwigskirche bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Eindruck der Trauergemeinde war trotz der Trauergewänder und Schleier der Damen durch die Fülle der verschiedenen Uniformen der Diplomaten und Offiziere sehr farbenprächtig. Sehr stimungsvoll wirkte das Bild des großen Rundraums der Kirche, hinter deren reich mit Blumen und Blattpflanzen geschmückten Hochaltar mächtige schwarze, mit weißen Kreuzen geschmückte Reliquien herabfielen, und in deren Mitte der hohe mit den Wappen der Monarchie und des Habsburger Erzhauses geschmückte Katafalk aufgerichtet war. Mit dem Glöckenschlag 11 schloß die Orgel zum Beginn des Hochamtes ein, das der Prälat Kleinadam, assistiert von den Geistlichen der Hedwigskirche, zelebrierte. Die Gesänge des weihewollen Requiem führte der vortreffliche a capella-Chor der Kirche aus. Es schlug zwölf Uhr, als die Feier endete. Als Ausklang begrüßte beim Verlassen des Gotteshauses die sich auflösende Trauerfeier die mächtige Geläut aller Berliner Kirchen, das dem Siege galt, den die verbündeten Heere im Vorwärtren auf Bukarest errufen hatten. Nun ist die Einnahme der rumänischen Hauptstadt als echtes, rechtes Adventsgeschenk anzusehen, das gestern abend die Berliner Stimmung zu begeistertster Freude anschwellen ließ. Der Kaiser hatte für den 6. Dezember Glöckenschlag und Salutschießen befohlen, und so klangen um 10 1/2 Uhr wiederum die Glöden über die Stadt, während ein Fall, der wohl als erster zu verzeichnen ist, die erste Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments nach dem Lustgarten fuhr und dort den Salut von sechzig Schuß abgab. Das seltene Schauspiel hatte Tausende angelockt. Sehr eindrucksvoll war das Eintreffen der Nachricht vom Falle von Bukarest bei dem von der Kommandantur veranstalteten Vaterländischen Gesellschaftsabend im großen Saal des Wintergartens, der nach fast einjähriger Pause für den Abend geöffnet war. Wie der Gesellschaftsabend im Opernhause, hatte auch dieser derartigen Anschlag gefunden, daß nicht ein Platz des Riesenraumes verfügbar geblieben war. Die Gesellschaft war vollzählig versammelt und hartete des Begnns der Glücklichen „Maienkönigin“,

mit der die Vorstellung eröffnet werden sollte. Da trat an die Brüstung der der Bühne gegenüberliegenden Terrasse der Oberkommandierende in den Marken und teilte mit kurzen von innerer Bewegung durchzitterten Worten der Gesellschaft die Freudenbotschaft mit, die er in einem Hurra für den Allerhöchsten Kriegsherrn ausklingen ließ. Brausend fiel das Publikum, das die Botchaft freudig angehört hatte, ein und spontan schloß sich das von dem Orchester intonierte „Deutschland, Deutschland über alles“ von Männern und Frauen begeistert mitgesungen an. In dieser Stimmung ließ das Publikum das jetzt folgende „Kokoto-Idyll“ doppelt beifallsfreudig gestimmt auf sich wirken. Das „Schäferspiel“ war vortrefflich besetzt. Emmy Weisners weiches, köstliches Organ und Cläre Dur' schöner, klarer Sopran klangen entzückend. Reizend war Frau Virgitt Engel als Lisette. Mit köstlicher Laune gab Heude den aufgeblasenen törichtigen Marquis und endlich Wachmann den zweiten der abgewiesenen Freier der Helene (Cläre Dur), den täppischen, bäuerischen Richard. Die von Professor Müdel einstudierten Chöre und das von Blech geführte Orchester waren gleich vortrefflich. Ganz im Geiste des Kokoto wirkte das Tempelfragment auf dem blumigen Hügel, auf dem die Handlung sich abspielt. Das kleine Glückliche Werk fand begeisterten Beifall. Nach einer Pause, in der trotz des großen Raumes der Fülle der Besucher halber das Zirkulieren nicht eben leicht war, begann der zweite Teil der Aufführungen. Smetanas symphonische Dichtung „Die Moldau“ schlug unter Blechs sicherer Führung beifallsheischend und Beifall auslösend ein. Dann gab Jadolwter die beiden Glanznummern aus den „Meisterjüngern“: „Am stillen Herd“ und das „Preislied“. Cläre Dur sang „Kinderlieder“ von Blech, endlich „Forcell“ mit prachtvoller Laune und Stimme die „Figaro“-Arie aus dem „Barbier“. Der Instrumental-Solist des Abends war Földesy. Er spielte Rubinstein, das Chopinsche „Nokturne“ und das Proppersche „Spinnerlied“. Er entlockte seinem vornehmen Instrument wahrhaft beständige Töne. Wie geschaffen für den Abschluß des in jeder Beziehung hochehrwürdigen Abends war unter dem Eindruck der Siegesbotschaft von Bukarest das so gern gehörte Hülfsche Lied „Gott, Kaiser, Vaterland“. Das Blechsch Orchester war durch Militärkapellen verstärkt; das Solo sang Herr Bischoff von der königlichen Oper. Der Chor setzte sich aus Feldgrauen zusammen, aus frischen, kräftigen, vortrefflich geübten Stimmen. Es ging eine tiefere Bewegung durch das begeistert gestimmte Publikum, als der letzte Vers einsetzte und Bischoff die zündenden Worte förmlich heraus-schmettete: „Dreht durch nach allen Seiten, Gleich wie ein donnernd Meer, Die großen Taten schreien Im Sturmwind vor Euch her. Nun lob're, Weltensbrand, Gott, Kaiser, Vaterland.“ Der Besuch des Festes, dessen durch General von Böhn veranlaßte Anregung auf so dankbaren Boden gefallen ist, verbürgt ein pekuniäres Resultat, das der Kriegshilfe neue bedeutende Mittel zur Verfügung stellt. Die musikalische und die Spielleitung, sowie die in jeder Beziehung befriedigende Anordnung des Ganzen, alles kam zusammen, um das Publikum dankbar und beifallsfreudig zu stimmen.

Berlin hat allmählich Zeit gehabt, sich in die Ausschaltung der Lichtfülle zu finden, die bisher die Straßen überstrahlte. Wirklich geltend macht sie sich erst, nachdem die Magazine schließen, also von 8 Uhr ab, und sie fällt besonders auf an den großen Brennpunkten des abendlichen Verkehrs, an denen man an die blendenden Lichtfluten gewöhnt war, die vom Boden bis zu den Dachfirsten in farbigem Wechsel ihr wechselvolles Spiel trieben und erst in den frühen Morgenstunden aussetzten. Am schärfsten spricht sich das Erlöschen des verschwenderischen Verbrauchs an elektrischem Licht am Potsdamer Platz aus, an dem die Konturen fast sämtlicher ihn begrenzender Häuser ausflammen bestanden. Demnächst ist das Bild des Zeils der Friedrichstraße, der zwischen Linden und Leipziger Straße liegt, am gründlichsten verändert, der mit seinen Nebenstraßen jetzt an die Eindrücke der Mitte der siebziger Jahre erinnert. Auch die Leipziger Straße mahnt an längst vergangene Zeiten. Nachdem man sich Jahre hindurch gewöhnt hatte, sich nach den bekannten leuchtenden Inschriften zu orientieren, bedarf es jetzt immerhin einiger Aufmerksamkeit, um das Gesuchte zu finden. Unter den vielen vollendeten oder ihrer Vollendung entgegengehenden öffentlichen Bauten, die während der Kriegszeit entstanden sind, wird jetzt der „Lindentunnel“ dem Gebrauch übergeben werden. Der Franz-Josefs-Platz, über den sein westlicher Strang führt, ist jetzt völlig fertiggestellt. Das Rasenparterre, das in der Mitte des Platzes liegt, ist jetzt durch eine Kluft von Taxusbäumen, die die Statue der Kaiserin Augusta im Halbrund umgeben, in zwei Hälften geschieden. In den südlichen Teil desselben biegt aus der Behrendstraße kommende der Schienenstrang ein, der bis zu der Baumumrahmung des Denkmals im offenen Einschnitt sich senkt und dann unterirdisch weitergeführt ist. Der Einschnitt ist durch eiserne Geländer eingeschlossen. Zwei gleiche Einsenkungen befinden sich einmal an der Ostseite des Opernhauses, etwa in der Höhe der Südseite desselben sich senkend und da, wo in der Dorotheenstraße der Zugang zum Kastanienväldchen liegt, also in der Lücke zwischen dem neubauten Ostflügel der Univerität und dem Gebäude der Singakademie. Die Befestigung der neuen Anlagen soll am Anfang der nächsten Woche stattfinden. Hoffentlich findet man jetzt nach Beendigung der Tunnelbauten endlich die Zeit, dem jetzt ziemlich wüst aussehenden Platz, der dem sogenannten „Prinzessinnenpalais“ vorgelagert ist, ein Aussehen zu geben, welches seiner vornehmen Nachbarschaft entsprechend und würdig ist. Das Palais enthielt seinerzeit die Gemächer, die die Tochter Friedrich Wilhelms III., die Prinzessinnen Charlotte, die spätere Kaiserin von Rußland, die Prinzessin Alexandrine, die spätere Großherzogin von Mecklenburg, und die Prinzessin Luise, spätere Gemahlin des Prinzen Friedrich der Niederlande, bewohnten. Damals stöß der alte Festungsgraben noch unter den Fenstern des Palais vorüber, und König Friedrich Wilhelm IV. adressierte als Kronprinz aus dem Felde seine Briefe an die älteste der drei Schwestern despektierlicher Weise in folgender Form: „An die Prinzessin Charlotte von Preußen, Berlin, „wohnhaf am stinkenden Graben.““ Fr. W. v. H.

Stiller, Krummholz 50 M. A. S. 13, 25 M. Zusammen 1533,88 M., hiervon dem Breslauer Ortsauschuß „Für Weihnachten“ aus der 192. u. 193. Gabenliste überwiesen 495 M. Hierzu die am 19. November veröffentlichten 307 015,46 M., mithin im ganzen 308 053,84 M.

Rationaler Frauendienst.

130. Gabenliste. Bresl. Philologen 1000 M. Otto Karolitzky für Weihnachten 300 M. Firma Sterk & Mühler f. Weihnachten 300 M. Geschwister Trautner f. Weihnachten 100 M. Jakob Lobeck f. Weihnachten 50 M. W. 5 M. Ob.-Reg.-Rat Dr. Wagner, Golderlöb 42,50 M. Neudeb 1,50 M. Gräfin Pfeil, Golderlöb aus Schmuckhagen 50 M. Frau Dr. F. 10 M. Frau Major Rohr 5 M. Frau Prof. Labenburg f. Weihnachten 10 M. Frau O. W. Kl.-J. 20 M. Reg.-Baumstr. Chop 50 M. Sühnegeld durch Schiedsmann Wolff 5 M. Gräfin Schmieding 40 M. Frau v. Richthofen 10 M. Frau Oberstlt. Ludwig 10 M. Ungenannt 20 M. Arnold Fischer 50 M. Dr. Steinberg 10 M. Novbr.-Raten: E. u. A. W. einschl. Dezbr. 30 M. Otto Sterk 50 M. Geh. Rat Dyhrenfurth, Oktbr. bis Dezbr. 60 M. San.-Rat Dr. Joachim 20 M. Frau Segnitz einschl. Dezbr. 10 M. Von d. Beamten d. Subdirektion S. Friedrich, Dezbr.-Rate 25 M. Zimingsches Lyzeum, 17. Rate 56 M. Dezbr.-Raten: E. u. Z. Niepold 100 M. Redn.-Rat Rosenthal 10 M. Frau Hiltrop 10 M. Frau Dr. Hartmann einschl. Januar 10 M. Frau Engler 20 M. Lerna 5 M. Frau Anna Wende, Oktbr. bis Dezbr. 30 M. Prof. Viersie 10 M. Geh. Rat Cramer 10 M. San.-Rat Cramer 20 M. Frau Geh. Rat Grünhagen 6 M. Real- schullehrer Wilhelm 5 M. Fr. v. Uthmann 6 M. Frau Geh. Rat Leopold 5 M. Otto Sterk 50 M. Frau Marie Mühler 50 M. Zusammen 2687.— M. Hierzu die am 19. November veröffentlichten 164 636,06 M., mithin im ganzen 167 323,06 M.

Kommision „Schweigende Rot“.

58. Gabenliste. Ungenannt 500 M. Ungenannt 500 M. Ungenannt Golderlöb 158 M. Firma Sterk & Mühler 100 M. W. 5 M. E. P. 5 M. Frau Kraft 5 M. Elise Michalke, Kon- zertsängerin 5 M. Ungenannt 50 M. W. 50 M. Gräfin Pfeil 42 M. Fr. Lisa Berndt, Sagen i. Weltl., 5 M. Frau von Brauchittsch, Raffadel bei Namslau, 30 M. Frau Direktor Vertha Thiel 30 M. Frau Clara Schulte 10 M. W. 36 M. Frau Major Rohr 5 M. Frau Prof. Sped 10 M. Adolf Rieffel 50 M. Frau Dr. Kunert 30 M. Dr. Kurt v. Eichhorn 25 M. Geschäftsstelle der „Schles. Volkszeitung“ 50 M. Frau R. Schimble 6 M. Vom treudeutschen Kränzchen 20 M. Fr. Brüdner, Novbr. und Dezbr. 2 M. Geora Lueder 50 M. Geh. Reg.-Rat Grünher 10 M. Dr. Steinberg 10 M. Zusammen 1799.— M. Hierzu die am 19. November veröffentlichten 36 218,95 M., mithin im ganzen 38 017,95 M.

Ostpreußen.

61. Gabenliste. Breslauer Philologen 50 M. Hierzu die am 19. November veröffentlichten 84 657,06 M., mithin im ganzen 84 707,06 M.

Für Kinderhorte.

57. Gabenliste. Frau Vertha Schwesner 5 M. Ungenannt 25 M. Frau Anna Wende 50 M. Geh. Reg.-Rat Grünher 10 M. Frau Marie Mühler 50 M. Zusammen 140 M. Hierzu die am 5. November veröffentlichten 9046,50 M., mithin im ganzen 9186,50 M.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

74. Gabenliste. Breslauer Philologen 100 M. Frau Elise Otto 10 M. Herrmann 20 M. Heinrich Lindner, Wobslau, 10 M. Rohr, Golderlöb, 15 M. Bei einem Vortragsabend gesammelt von Pastor Guhr 20 M. Paul Langner 5 M. Fr. v. Boehn, Obernigf, 5 M. Familie Georg Fischerle 5 M. Waisenl. 10 M. San.-Rat Dr. Herrmann 20 M. Frau Justizrat Schoeps 10 M. Frau Major Carola Eggel 40 M. Seibel 10 M. Geh. Reg.-Rat Grünher 10 M. Zusammen 285,00 M. Hierzu die am 19. November veröffentlichten 29 736,71 M., mithin im ganzen 30 021,71 M.

Für verwundete Soldaten.

73. Gabenliste. Fr. Gertrud Bippmann 20 M. Ungenannt 5 M. Bianca Herrmann, Krausnig, 6 M. Fr. v. Boehn, Obernigf, 5 M. Frau Redn.-Rat v. Frithgen 5 M. Von einem Wählf- kränzchen 10 M. Zusammen 51 M. Hierzu die am 19. November veröffentlichten 9291,06 M., mithin im ganzen 9342,06 M.

Für den Roten Halbmond.

59. Gabenliste. Sektion Breslau im Verband reisender Kaufleute Deutschlands, 3. Rate, 25 M. Vom Kriegerverein „Eisernes Kreuz“ durch Hoffmann-Rutschke 10 M. Ernst Wanke 20 M. Fr. Gertrud Bippmann 20 M. Zusammen 75 M. Hierzu die am 19. November veröffentlichten 8419,86 M., mithin im ganzen 8494,86 M.

Für das Rote Kreuz in Bulgarien.

32. Gabenliste. Sektion Breslau im Verband reisender Kaufleute Deutschlands, 2. Rate 25 M. V. Kriegerverein „Eisernes Kreuz“ durch Hoffmann-Rutschke 10 M. Ernst Wanke 20 M. Zusammen 55,00 M. Hierzu die am 19. November veröffentlichten 7141,76 M., mithin im ganzen 7196,76 M.

Für Sanitätshunde.

57. Gabenliste. Ungenannt 50 M. W. 20 M. Geschwister Linde 2 M. Frau Beutnant Schneider 10 M. V. Vogel, Obernigf, 10 M. Frau Major Rohr 2 M. O. P. 5 M. Frau Anna Wende 10 M. A. A. 15 M. Zusammen 124,00 M. Hierzu die am 19. November veröffentlichten 5554,88 M., mithin im ganzen 5678,88 M.

Gesamtsumme der bei der Schleifischen Zeitung bisher eingegangenen Kriegsspenden 916 879,62 M.

Verschiedene Mitteilungen.

WZW. Berlin, 9. Dezember. Der Kaiser hat in diesen Tagen im Großen Hauptquartier einen Weihnachtsglückwunsch für alle, draußen im Felde wie daheim im lieben Vaterland, eigenhändig niedergeschrieben und die Vielfältigkeit auf Postkarten zu Wohlfahrtswegen befohlen. Die Karten werden bereits zu Beginn der kommenden Woche zum Verkauf gelangen, damit sie noch allerorten zu Weihnachtsgrißen Verwendung finden können. Die Herstellung und der Vertrieb ist der Notophot A.-G., Berlin S.W. 62, übertragen worden.

WZW. Berlin, 9. Dezember. (Amtlich.) Der Staatssekretär des Innern hat die Kommission zur Prüfung von Verträgen über Kriegsfleiserverträge zur ersten Sitzung auf Dienstag, den 10. Dezember, vormittags 11 Uhr, eingeladen.

Der kürzlich mit dem Orden „Bour le Mérite“ ausgezeichnete Oberleutnant Hans Berr ist am 20. Mai 1890 geboren; er rückte als Leutnant und Adjutant des 4. Jägerbataillons in Raumburg a. S. ins Feld, wurde am 26. September 1914 westlich Peronne durch Schulterschuss verwundet und nach seiner Wiederherstellung und Beförderung zum Oberleutnant im März 1915 zur Fliegertruppe versetzt. Zunächst war er Beobachter bei einer Fliegerabteilung in der Champagne und in den Argonnen, wurde im Sommer 1915 in acht Wochen als Flugzeugführer ausgebildet, machte als Höfflerflieger die Herbstschlacht 1915 in der Champagne und im Frühjahr 1916 die Schlacht bei Verdun mit. Ende August wurde er Führer einer Jagdstaffel und ist seit September an der Somme tätig.

u. Die Reichspost und die Sommerzeit. Die Vorberlegung der Stunden hat der Reichspost in den fünf Monaten ihres Bestehens eine Ersparnis an Beleuchtungs- und Heizmitteln im Betrage von 100 000 Mark gebracht. Im Gesundheitszustand und den häuslichen Verhältnissen der Beamten konnte eine Veränderung nicht festgestellt werden. Offenbar war die Vermehrung der Tagesstunden aber von Vorteil für die Beamten infolge der vermehrten Gelegenheit zur Erholung im Freien, zur Bestellung von Gärten usw. Auch in ihrem Haushalt haben die Beamten ohne Zweifel Ersparnisse machen können. Nachteilige Wirkungen auf den Gesundheitszustand einzelner Beamtengruppen wurde nur vereinzelt berichtet. Es wurde kritisiert über eine Beeinträchtigung der Nachtruhe durch Tageslicht und Lärm gestlagt.

* Im Landeshaus der Provinz Brandenburg fand am 6. Dezember unter Teilnahme der gesamten öffentlichen Behörden und Körperschaften die Gründung des Kriegsbefähigten-Ausschusses für die Anstellung in Groß-Berlin statt. Vertreten waren zahlreiche Reichs- und Staatsbehörden, über die Ziele und Arbeiten des Ausschusses referierte ausführlich Baurat Beyer vom Zweckverband. Im Rahmen der amtlichen Kriegsbefähigtenfürsorge unter Mitwirkung der städtischen Wohnungsämter sollen den Kriegsbefähigten entsprechende Wohnungen nachgewiesen werden. Der Ausschuss wird ferner solche Maßnahmen unternehmen, die die Herstellung geundeter Wohnungen möglichst mit Hausgärten und in geeigneten Fällen die Anstellung im Kleinhaus mit Garten fördern. Es kommt also im wesentlichen eine Vertagung der Kriegsbefähigten, Nachweis von Baustellen durch Umfragen bei Gemeinden, Terranaesellschaften etc. in Betracht, ferner Beistand bei der Beschaffung von Kapital und guten Bauplänen. Dem Geschäftsführenden Ausschuss gehören an: Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg, Regierungspräsident von Schwerin-Botsdam, Baurat Beyer, Geheimrat von Porzig, Bürgermeister Geheimrat Dr. Reide und Landestirektor Dr. von Winterfeldt.

WZW. Berlin, 9. Dezember. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend Verjährung rückständiger Beiträge der Reichsversicherungsordnung, eine Bekanntmachung betreffend Erhebungen über Produktionsrichtungen und eine solche über das Außerkräfttreten der Verordnung betreffend Einschränkung der Arbeitszeit in Betrieben, in denen Schuhwaren hergestellt werden. Diese Verordnungen tritt am 15. Dezember 1916 in Kraft.

* Das Militär-Reit-Institut in Hannover kann am 10. Dezember auf sein 100 jähriges Bestehen zurückblicken. Gegründet in Berlin am 10. Dezember 1816 durch König Friedrich Wilhelm III. nach den Vorschlägen des Husaren Obersten v. Sohr als „Reit-Institut“, wurde es im Februar 1820 in eine „Lehr-Eskadron“, im August 1849 in eine „Militär-Reitschule“ umgewandelt und nach Schwab a. O. verlegt. Nach dem Kriege von 1866 siedelte sie nach Hannover über und erhielt am 1. Oktober 1867 den Namen „Militär-Reit-Institut“.

bd. Wie uns aus Dresden gemeldet wird, erläßt eine Anzahl Landwirte einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Abg. Dietel auf seiner letzten Ruhestätte in Jöbergersdorf bei Twarditz.

bd. Ein Leipziger Ratsassessor war im Januar d. Js. zum Stadtrat von Glauchau gewählt worden, trat aber sein Amt nicht an, weil er in Leipzig für unabhundlich erklärt worden war und bei Ubersiedelung nach Glauchau eingezogen worden wäre. Die dortige Stadtverwaltung erklärte ihm darauf, sie betrachte die Wahl als nicht erfolgt. Darauf betra- fte er die Stadt Glauchau, wurde aber abgewiesen mit der Begründung, er sei gewählt worden in der Voraussetzung, daß er das Amt auch wirklich antreten könne.

— Die Sachauschusse für Wohnungsfragen und für Bauordnungen und Baupolizeiwesen des Schutzverbandes für Deutschen Grundbesitz beraten am Freitag, den 8. d. M., eingehend über den neuen Wohnungsgesetzentwurf. Das Ergebnis der Beratungen wird in einer Eingabe zusammengefaßt werden.

p. „Der Wanderer zwischen beiden Welten“ nennt der Leutnant und Dichter Walter Flex ein kleines Buch, das im Verlage von E. S. Beck in München (Fr. 2,50 M.) erschienen. Es ist ein Denkmal, das der Verfasser seinem lieben Kameraden, dem Kriegsfreiwilligen im 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50, späteren Leutnant d. R. im 3. Unterlandischen Inf.-Regt. Nr. 137 Ernst Wurche in dieser Schrift gesetzt hat. In der Mitte der Darstellung von Kämpfen im Osten steht der Genannte, der als treuer Kamerad und als begehrendster Führer seiner Soldaten sein Leben für das Vaterland dahingelassen hat. In formvollendeter, ehler und packender Sprache schildert er den Wanderer zwischen der Welt der Dinge und der Welt des Geistes, zwischen Soldatenleben und Soldatentum. Zugleich aber ist das Buch ein Denkmal für alle die vielen, die gleich dem Genannten, die Treue gegen ihr Vaterland mit dem Tode bezeugt haben und ein Trostwort für alle die, die den Verlust lieber Angehöriger zu beklagen haben. In der Schönheit seiner Darstellung darf das Buch als eine vollkommene Weihnachtsgabe bezeichnet werden. größerem Format, so daß sie sich auch als Wandprudie eignen, 75 Pf.

Kriegsplaudereien aus der Dobrudscha.

Von Hans Rohde

Kurz vor Varna, das man unten am Schwarzen Meer liegen sieht, stoßen wir auf die sehr gute und breite Chaussee Varna-Dobritsch. Sie ist nicht das, was man hier unter der Bezeichnung „Chaussee“ versteht, sondern eine regelrechte Chaussee, die auch noch wenig gekluttet hat. Sobald man über die nach dem Kriege von 1913 festgesetzte Grenze kommt, merkt man den Krieg und die hier stattgefundenen Kämpfe. Zerstreute Häuser und Ortschaften lang der Straße, hier und da Schuppengraben mit Draht- verhaufen. Auf der Chaussee reger Verkehr von und nach Dobritsch. Endlos lange bulgarische Ochsenkolonnen, begleitet von dem rhythmischen Getrare der Karren, dazwischen die schnell fahrenden leichten türkischen, mit kleinen Pferden bespannten Trainwagen, deutsche Artillerie usw. Es ist ein buntes Bild. Die Ochsen der Bulgaren und die Pferde der Türken sind noch nicht an Autos gewöhnt; die Fahrer springen wie die Wiesel herum, fassen ihre Tiere am Fleder oder am Halfter, halten ihnen die Augen zu, manch Wagen oder Karren geht in den Chaussee-Graben oder über diesen hinweg in beschleunigtem Tempo aufs Feld. Den deutschen Artilleriepferden macht das Auto nichts mehr. Abends gegen 7 Uhr sind wir in Dobritsch. Ich kann mich noch überall melden und erhalte ein ganz leidliches Quartier, weit besser, als ich es je erwartet hatte. Dobritsch ist entlich von Truppen und Kolonnen überfüllt, Deutsche, Oesterreicher, Bulgaren und Türken. Die größeren Gebäude sind entweder Bureaus oder Lazarett. In dem bis auf den letzten Maß besetzten bulgarischen Offizierkasino sieht man Offiziere ganz Mitteleuropas. Der Wirt weiß nicht mehr, wie er es schaffen soll, wo er die Lebensmittel hernehmen soll, denn in Dobritsch und Umgebung gibt es nichts mehr. Dobritsch selbst ist ein mittleres Städtchen, die rumänische Bevölkerung ist geflohen, die Bulgaren und Mohammedaner sind geblieben, ein großer Teil der Geschäfte ist wieder geoffnet. Die Bevölkerung ist froh, wieder unter bulgarischer Regierung zu sein und wird von den Bulgaren sehr schonend behandelt. Es darf a. B. nichts requiriert werden.

Ich bin also Nachrichten- und Verbindungs-Offizier bei einer der türkischen Divisionen geworden. Den türkischen Kommandierenden General kenne ich noch von früher, als er Divisionskommandeur in Kirklisse war. Er spricht ebenso wie sein Generalstabschef sehr gut deutsch. Die Truppen bestehen aus Anatoliern und Arabern. In letzteren komme ich. Es ist dieselbe Division, bei der ich schon im Frieden und im Balkankrieg tätig gewesen bin.

In Dobritsch habe ich Gelegenheit, einen kleinen Einblick in das Leben und Treiben der bulgarischen Armee zu tun. Offiziere wie Mannschaften sind ebenso wie die Türken gut ausgerüstet und machen einen kraftvollen strammen Eindruck. Auffallend ist die große Anzahl Deutschsprechender in der Armee, ein Umstand, der mir auch vorher schon auf der Fahrt im Lande aufgefallen war. Man kommt mit Deutsch schon ganz gut in Bulgarien durch. Es ist sehr verbreitet und hat bei der Vorliebe und der Bewunderung der Bulgaren für alles Deutsche eine große Zunahme hier im Lande. Mit Stolz nennen sich die Bulgaren selbst

„die Deutschen des Balkan“. Der Krieg gegen Serbien und Griechenland 1913 war, so unglücklich und verheerend wie er für Bulgarien war, doch eine gute Schule für das Land. Durch ihn wurde der Weg gewiesen, den es gehen mußte. uberal, wo ich mit Bulgaren zusammenkam, konnte ich feststellen, wie jeder einzelne fest davon überzeugt und durchdrungen war, daß nur im enghen Anschluß an Deutschland und Oesterreich Bulgariens Heil liegt, daß dessen Schicksal mit dem der Mittelmächte verbunden ist. Der frühere Ministerpräsident und Nussienfreund Danow ist heute ein toter Mann in Bulgarien, seine ehemals so mächtige Partei ist aufgelöst, jeden Anhang und Einfluß hat er verloren. Jeder meidet ihn. Bulgarien hat gewiß noch eine große Zukunft. In dem Volke liegt Kraft und eiserne Energie, rollt vor allen Dingen ein gesundes Blut. Dabei ist es von rührender Bescheidenheit in seinem ganzen Auftreten. In allen Zweigen und uberal, wo man Bulgaren begegnet, merkt man ein machtvolleres Streben nach Fortschritt. Dazu ist das Land fruchtbar und reich an Schätzen in der Erde. Aus ihm ist etwas zu machen.

Auch im Straßenbild von Dobritsch spielt der deutsche Feldgrau eine große Rolle, alle Waffengattungen sind hier vertreten, die meisten Telegraphen- und Fernspreckdrahte sind deutsch, die meisten Autos und Motorräder, die durch die Stadt fahren, sind deutsch, die Flieger, die über der Stadt kreisen, sind deutsch. Hier sind die unfrigen dem Feinde gegenüber in der zahlenmäßigen Überlegenheit und lassen es ihn entsprechend fühlen. Während meines Aufenthaltes in Dobritsch wird Constanza, in dessen Hafen größere Transportschiffe festgesetzt waren, erfolgreich mit Bomben beworfen.

Nach zwei Tagen geht es im Auto zur Front, wie etwa 60 Kilometer nördlich von Dobritsch vom Schwarzen Meer nördlich Mangalia über die Bahn Dobritsch-Medgidia hinweg zur Donau führt. Gleich hinter der Stadt kommen wir in das Gelande, in dem sich die Kämpfe bei Dobritsch, die schließlich mit dem Rückzuge der Rumänen endeten, abgespielt haben. Schüppen- gräben mit Drahtverhaufen, Granattrichter usw. erinnern an sie. Auf einem Friedhof ruhen in Massengrabern Deutsche, Bulgaren und Türken zusammen mit Rumänen und Russen. Die Graberzahl wächst von Tag zu Tag. Bei Cara Omer überschreiten wir die bulgarisch-rumänische Grenze vor 1913. Jetzt liegen hier Truppen und der Stab einer deutschen Division. Von dort aus fahren wir zum Kommandeur der türkischen Division. Bei der ich arbeiten soll. Wir treffen ihn im Zeltlager bei Amuzacea. In Cavallar sind wir des Abends Gast eines bulgarischen Divisionskommandeurs, der verwundet den Arm im Gipserband trägt. Er ist auerst liebenswürdig, ich lerne bulgarische Gastfreundschaft kennen und schätzen. Das Essen ist stark mit Paprika zubereitet und brennt in der Kehle. Der Koch muß uns deshalb Muhre machen und der Ordnungszug wird mit dem Schuppengraben gedroht, wenn sie uns Deutschen nochmal Paprika vorsetzt. Auch hier waren wieder eine ganze Menge Offiziere, die Deutsch sprachen.

Ich bin zusammen mit einem deutschen Generalstabs-Offizier, der beim türkischen Generalkommando Verbindungs-Offizier ist. Wie bleiben die Nacht in einem von seinen Bewohnern verlassenen Haus in Bairambede, durch das andauernd deutsche und bulgarische Truppen zur Ablösung nach dem rechten Flügel am Schwarzen Meer rücken. In Bairambede tritt zum ersten Mal

der Schmutz der verlassenen Dörfer der Dobrudscha so recht zu Tage. Besonders lästig ist die Fliegenplage. Nach kurzem Frühstück bei einer deutschen Sanitatskompanie, die dem türkischen Korps zugeteilt ist, fahren wir dem Generalkommando nach nach Vornogea, dem Stabsquartier einer anderen türkischen Division. Auf dem nördlich dieses Dorfes gelegenen Beobachtungsstand findet die Übergabe des ehemaligen Divisionsabzeichnes an das türkische Generalkommando statt. Von dem Beobachtungsstand hat man einen guten Überblick über den ganzen Abschnitt, der sich im Halbkreis etwa 6 Kilometer davon am Horizont entlang zieht. Eigentümlich und vorzüglich als Beobachtungs- und Orientierungs- punkte sind sofort ins Auge fallende kleine Hügel, die auf den einzelnen Hohezugen die höchsten Erhebungen anzeigen. Sie sollen bereits von den Römern, spätestens aber von den Türken angelegt worden sein. Ich habe sie aber bisher nur in der Dobrudscha gesehen. In den vergangenen Kämpfen dienten sie auf beiden Seiten als Beobachtungsstellen. Auf einem großen Teil von ihnen befinden sich Gräben, Schelschluge und Unterstände. Im übrigen ist das Gelande bis auf die noch nicht abgeernteten Weisfelder ziemlich überflüssig. (Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher und Broschüren.

Der Neubau des kgl. bayerischen Verkehrsministeriums in München. Von Prof. Dr. Carl Gocheder. Fr. 6,50 M. Verlag Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin. Die reich illust. Baugeschichte dieses dreigeschossigen Monumentalbaues im Stadtwilde Münchens, der mit einem Kostenaufwande von 9 900 000 M., ohne Grundstuckwert erstellt wurde und 24 780 Quadratmeter bedeckt, ist für jeden Architekt eine Fundgrube von Anregungen und Vorbildern.

Dr. W. Vobe, Landwirtschaftlicher Taschenkalender für das Jahr 1917. Bearbeitet von L. E. Strauch in Liegnitz. 50. Jahrgang. Leipzig, Verlag der Reichsbandischen Verlagsbuchhandlung. Preis: in Leinen geb. 2 M., in Kunstleder 2 M., 50 Pf.

Bayerischer Heimatklub. Monatschrift des bayerischen Landesvereins für Heimatklub. Verein für Volkskunst und Volkskunde. Sonderheft: „Krieg und Heimat.“ (Für Mitglieder und Sendungen ins Feld 2,50 M., sonst 4 M.) Verlag von A. Siegfried u. Co., München.

Immanuel Kant. (Geschichte der Philosophie Bd. V.) Von Prof. Dr. Bruno Bauch. (Sammlung Göttingen, Bd. 536. Preis 1 M.) Verlag G. J. Göttingen, Berlin.

„Das geistliche Jahr“ der Annette Frein von Droste-Sulsdorff erscheint eingeleitet von Christoph Flachsland im Verlag der Kunstverlaganstalt Josef Müller in München. Fr. geb. 1,25 M.

Die Magd Maria Burg. Roman von Elhn Parin. Droch. 5 M., geb. 6 M. Toraw. u. Scheffelt, Berlin.

Geschichtsphilosophie. Eine Kritisches Vorlesung. Fragment aus dem Nachlaß von Wilhelm Windelband, weil. Prof. a. d. Univ. Heidelberg. Herausgegeben von Wolfgang Windelband und Bruno Bauch. („Kantstudien“ Nr. 38.) Fr. 3 M. Nachverhaltis und Nachsinn. Von Dr. A. Viedandt, Prof. an d. Univ. Berlin. („Philosoph. Vorträge“ Nr. 13.) Fr. 1,60 M. Verlag von Reuther u. Richard, Berlin.

Der Deutsche Jude von Max Fischer. A. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart. Fr. 80 Pf.

Das dunkle Schiff. Eine Auswahl Sonetten, Gedichte, Epigramme von Andreas Gryphius anlässlich des 300. Geburts- tages Roland's Verlag, München. Fr. 1,20 M.

Brentanos Werke. Herausgegeben von Max Preis. 8 Bd. in Leinen geb. 7,50 M. (Webers Klaffler-Ausgaben.)

Die Verwertung der Rüden- und Wirtschaftsfalle. Von Paul Schilke. Redakteur verschiedener Fachzeitschriften und Fachmann für die Verwertung der Rudenfalle. (2. verm. und verb. Aufl.) Mit 36 Abbildungen. Reichsbandische Verlagsbuchh., Leipzig. Fr. 2 M.

Schlesien.

* Breslau, 9. Dezember.

Einschränkung der Vergnügungsreisen.

* Von der königlichen Eisenbahndirektion Breslau gehen uns nachstehende Ausführungen zu: Die von verschiedener Seite verbreitete Nachricht, daß die Staatsbahnverwaltung beabsichtige, die Ausführung von Reisen von der Ausstellung besonderer Erlaubnischeine abhängig zu machen, ist unzutreffend. Eine derartige Maßnahme ist bisher nicht in Erwägung gezogen worden und wird auch in Zukunft nicht in Betracht kommen, wenn das Publikum sich hinsichtlich der sogenannten Vergnügungsreisen eine gewisse Beschränkung auferlegt. Dies gilt insbesondere für das vorstehende Weihnachts- und Neujahrsfest. Der in solcher Zeit erfahrungsgemäß außerordentlich starke Reiseverkehr stellt in Verbindung mit dem Militärüberverkehr an die Betriebsmittel und an das Personal der Eisenbahnverwaltung solche außergewöhnliche Anforderungen, daß es in der gegenwärtigen Zeit geboten ist, diesen Verkehr möglichst einzuschränken, um nicht andere, wichtigere Verkehrswege — wie diejenigen der Lebensmittelversorgung — in unliebsamer Weise zu beeinträchtigen. Von dem Verhältnis der Bevölkerung für diese Verhältnisse und von ihrem vaterländischen Sinne darf erwartet werden, daß sie in Würdigung der Zeitverhältnisse auf nicht unbedingte notwendige Reisen zurzeit der Festtage verzichten. Hierdurch wird nicht nur dem Vaterlande genützt, sondern es wird auch dem einzelnen Reisenden manche Unannehmlichkeit erspart werden, die ein überaus starker Freitagverkehr bei dem jetzt bestehenden eingeschränkten Eisenbahnfahrplan notgedrungen mit sich bringt.

Sparfassen und Kriessanleihe.

* Die öffentlichen Sparfassen in der Provinz Schlesien haben sich an der fünften Kriessanleihe mit 141 831 180 Mark 5prozentiger Reichsanleihe und 4 404 800 Mark 4½prozentigen Schatzanweisungen beteiligt, zusammen mit 146 235 980 Mark. Davon fallen auf den Regierungsbezirk Breslau 47 939 700 Mark Reichsanleihe und 1 650 400 Mark Schatzanweisungen, auf den Regierungsbezirk Liegnitz 47 616 280 Mark Reichsanleihe und 1 902 300 Mark Schatzanweisungen, auf den Regierungsbezirk Oppeln 46 275 200 Mark Reichsanleihe und 852 100 Mark Schatzanweisungen. Die Gesamtbeteiligung der öffentlichen Sparfassen der Monarchie beläuft sich bei der 5. Kriessanleihe auf 2 007 952 653 Mark. Rechnet man dazu die Beteiligung der Sparfassen bei der ersten bis vierten Kriessanleihe, so gelangt man zu der Summe von 8 764 282 527 Mark. Der Minister des Innern hat diesen hervorragenden Anteil der Sparfassen mit Dank anerkannt und dabei ausgesprochen, daß ein nicht minder großes Verdienst den amtlichen Kreisen in Stadt und Land gebührt, die die Werbetätigkeit anregend organisiert und ausgestaltet haben. Er hat daher Anlaß genommen, den Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten sowie allen beteiligten Dienststellen und Beamten, die ihre Kraft für das Gelingen des Werks eingesetzt haben, warmen Dank und Anerkennung zu sagen.

Jungdeutschlandbund.

* Am Sonnabend fand eine vereinigte Vorstands- und Ausschußsitzung sowie Mitgliederversammlung des „Jungdeutschlandbundes“, Provinzialverband Schlesien für den Bezirk des VI. Armeekorps in den neuen Geschäftsräumen Wallstraße Nr. 16 in Breslau statt. Der Vorsitzende, General der Infanterie Frhr. von Sedendorf, eröffnete die Sitzung mit Begrüßung der erschienenen Herren und gedachte in warmen Worten der jetzigen Kriegszeit, in Sonderheit der Helden, die aus den Reihen der Führer sowohl, wie aus denen der Jungmannschaften geschieden sind. Betont wurde dabei die tiefe und nachhaltige Trauer von „Jungdeutschland“ über den ruhmvollen Tod des Generalfeldmarschalls Dr. Frhrn. v. d. Goltz, des Begründers des „Jungdeutschlandbundes“, dessen Gedächtnis in der üblichen Weise geehrt wurde. Abschließend wurde das Erforderliche aus den Sitzungen, wie aus dem Verzeichnis der Ehren-, Vorstands- und Ausschußmitglieder in Erinnerung gebracht.

Aus dem dann erstatteten Geschäftsbericht für das Etatsjahr 1915/16 ergibt sich Nachstehendes:

Auch in diesem Jahr mußte die Jungdeutschland-Tätigkeit zugunsten der militärischen Vorbereitung der Jugend zurücktreten. In größeren Orten, wie z. B. Breslau, bildeten sich aus den Jungdeutschlandvereinen Jugendwehrkompanien, zu denen vielfach — auch in der Provinz — die jüngeren Jahrgänge herangezogen wurden. Die Jungdeutschlandorganisation ist aber im Bezirk des VI. Armeekorps im Verlauf der ersten Jahre so gefestigt, daß ein neues Ausblühen zugunsten aller angeschlossener Jugendvereine nach dem Frieden auf das Bestimmteste erwartet werden darf. Da die Unterstützung der Jugendwehrkompanien den Regierungspräsidenten obliegt und auch Sammlungen hierfür bei Einzelpersonen sowohl, wie auch bei gutsituierten, industriellen Unternehmungen usw. zum Teil nennenswerte Erfolge brachten, so war der Provinzialverband Schlesien Jungdeutschland darauf bedacht, die eigenen Geldverhältnisse zu verstärken, um den erhöhten Anforderungen nach dem Kriege gerecht werden zu können. Er verfügt über 97 500 Mark Wertpapiere; hierzu kommt noch als Wertobjekt die Villa „Jungdeutschland“ mit 10 Morgen Bestand Wiese und Feld, welche nach Abzug der auf ihr lastenden Hypotheken in Höhe von 16 000 Mark, einen Wert von mindestens noch 20 000 Mark hat. Darüber wurde hier erneut des hochherzigen Stifters dieser Villa — Herrn Kommerzienrat Dr. Heilmann — gedacht. Die Villa ist noch mit Offizieren der in Silberberg zurzeit garnisierenden Truppen voll besetzt. Besondere Unkosten sind für die Villa im verflochtenen Geschäftsjahr außer 117 Mark als Beitrag für das Lehen des elektrischen Lichts, Steuer, Versicherung usw. nicht entstanden.

Zur Entlastung des Vorsitzenden hat sich Landschaftsregistrator Reichelt in Franzenstein bereit erklärt, die Rechnungsprüfung monatlich unentgeltlich vorzunehmen. Wie aus dem letzten Geschäftsbericht zu ersehen war, hat ein weiterer Wohltäter, Herr Laufer aus Breslau, sich bereit erklärt, die Zinsen der Hypothek auf ein Jahr (bis 30. September d. J.) zu übernehmen, sowie die zweite Hypothek unter den gleichen Bedingungen wie bisher auf seinen Namen umschreiben zu lassen. „Jungdeutschland“ gewährt hinfort nur die Wohnungsberechtigung der Oberin in der Villa „Jungdeutschland“, die Zulage zu ihrem Unterhalt zahlt die „Kaiserliche Stiftung“. Nachdem „Jungdeutschland“ Provinzialverband Schlesien für den Bezirk des VI. Armeekorps ein stattliches Jugendheim errichtet hatte, erfolgte nach Fertigstellung und Sammlung eines Grundstockkapitals die Übergabe an die Provinz, nachdem eine Stiftungsurkunde unter dem Namen „Kaiser-Wilhelm-Stiftung Fort Spießberg-Jungdeutschland“ die Allerhöchste Genehmigung gefunden hatte. Zu Vorstandsmitgliedern wurden seitens des Oberpräsidenten ernannt: Der Vorsitzende des „Jungdeutschlandbundes“ Provinzialverband Schlesien für den

Bezirk des VI. Armeekorps, der Regierungspräsident des Bezirks Breslau, der Landeshauptmann von Schlesien, der Landrat des Kreises Frankenstein. Zum Vorstehenden wurde Excellenz Frhr. von Sedendorf, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Regierungspräsident und zwar auf die Dauer von drei Jahren gewählt.

Auch in dem verflochtenen Geschäftsjahr wurden seitens des Vorstandes des Provinzialverbandes fast regelmäßig alle zwei Monate beratende Sitzungen abgehalten, wobei Unterhaltungen in Höhe von etwa 1500 Mark gewährt und Anregungen aller Art gegeben, besonders auch für die Gestaltung der Jugendpflege nach Friedensschluß. Hierbei konnten für die eventuelle Verbeibaltung der militärischen Vorbereitung der im landsturmpflichtigen Alter befindlichen Jugendlichen gewisse Bedenken für die ersprießliche Entwicklung der Jugendvereine nicht unterdrückt werden. Als wünschbar wurde es bezeichnet, daß die Jungmannschaften vom 14. Lebensjahre ab sich zwar freiwillig irgend einem bestehenden Jugendverein anschließen, daß aber ein Anstoß überhaupt einem gezielten Zwang zweckmäßigerweise unterliegen muß. Der Vorstand des Provinzialverbandes formulierte diese seine Ansicht dahin, daß eine Absonderung der 16-, 17- und 18jährigen Jungmannschaften aus ersprießlichen Gründen nicht zu empfehlen sei. Sollten die 18jährigen eine besondere militärische Vorbildung erhalten, so sei sie zugunsten der zweijährigen Dienstzeit sehr wohl möglich. Auch über Organisationsfragen wurden Beratungen gepflogen. Nachdem die anwesenden Herren sich einstimmig mit den Grundgedanken der Darlegungen des Vorsitzenden einverstanden erklärt hatten, wurde das Material — mit Unterschriften versehen — zur Begutachtung und weiteren Beantragung dem Herrn Generalfeldmarschall Dr. Frhr. v. d. Goltz nach Konstantinopel überliefert.

Während bereits im vorigen Jahr der Sportverband der katholischen Jugendvereine Breslau sich der Ortsgruppe Breslau-Jungdeutschland anschloß, hat nunmehr auch der Parochialverband der evangelischen Jugendvereine Breslau seinen Anschluß an „Jungdeutschland“ erklärt. Vor dem Feinde befinden sich noch von den Vorstandsmitgliedern: Oberst a. D. Hoffmann, Herr Stadtrat Dr. Grund und Kaufmann Czajka. Da im vorigen Jahr Major Thunz verstorben, Hauptmann d. R. Andersen als Kriegsinvalide verstorben, Oberlehrer Professor Dr. Geipel mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand aus dem Vorstand ausgeschieden und Gymnasialdirektor Professor Dr. Consbruch als Provinzialschulrat verstorben, so ergänzte sich der Vorstand zunächst durch die Wahl des Obersten und Kommandeurs des Landwehrbezirks Breslau von Verden; auch Oberregierungsrat Schauenburg hat seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, nach seiner Rückkehr von Warschau, eine Wahl in den Vorstand anzunehmen. Auf einstimmigen Beschluß des Gesamtvorstandes erfolgte am 21. Oktober 1915 im Beisein der Vorstandsmitglieder das Einschlagen eines goldenen Nagels in den „St. Michael“ namens des Provinzialverbandes mit dem Geleitwort des Vorstehenden „Allezeit hilfsbereit“.

Evangelisches Kriegskinderheim für den ober-schlesischen Industriebezirk.

s. Eine außerordentliche Tagung der Kreisynode Gleiwitz wurde Freitag vormittags im Kreistagsäle des Landratsamtes zu Weuthen D.S. abgehalten. Vom Konsistorium waren der Wirkl. Geh. Oberkonsistorialrat Präsident Schuster und Geh. Konsistorialrat Bojanowski erschienen. Eingeladen waren auch Vertreter der ober-schlesischen Berg- und Hüttenwerke und der Vorstand der Kreisynode Pless. Veranlassung zu der außerordentlichen Tagung, die das Konsistorium angeordnet hatte, war die Errichtung eines evangelischen Kriegskinderheims für den ober-schlesischen Industriebezirk und die Übernahme der Verpflichtung hierzu auf Grund zur Verfügung gestellter hochherziger Schenkungen, deren Grund die Bismarckhütte herlegt hatte.

Superintendent Schmidt (Weuthen D.S.), der Leiter der stark besuchten Synode, eröffnete ihre Tagung mit einer einleitenden religiösen Ansprache. Dann wies Präsident Schuster die Wichtigkeit der Jugendpflege im Interesse der Wiederherstellung unserer Volkskraft nach. Die industriellen Kreise Oberschlesiens haben in großzügigster Weise diese Erkenntnis in die Tat umgesetzt und große Mittel hierfür zur Verfügung gestellt. Das wird ein Ruhmesblatt der ober-schlesischen Verwaltungen bleiben. Große Summen sind auch für ein evangelisches Kinderheim gespendet worden, um daraus ein bleibendes Denkmal der Kriegszeit zu schaffen, welches eltern- oder vaterlosen evangelischen Kindern jeden Alters, vorzugsweise aus dem ober-schlesischen Industriebezirk und vorzugsweise Kriegsweifen, gleichviel ob in oder außer der Ehe geboren, wenn ihre leibliche oder sittliche Wohlfahrt gefährdet erscheint, Pflege und Erziehung, in der Regel nicht über den Zeitpunkt der Konfirmation hinaus bieten soll. Bis jetzt sind zur Verfügung gestellt oder sicher zugesagt rund 655 000 Mark. Präsident Schuster, und ergänzend Geh. Konsistorialrat Bojanowski und Superintendent Schmidt, gab dann noch nähere Erläuterungen zu der gedruckt vorliegenden Vorlage für die Beschlußfassung der Synode, welche am Vorabend der Tagung unter seiner Beratung der Kreisynodenvorstand abgefaßt hatte. Auch kamen einzelne Fragen zur Besprechung. Daran beteiligten sich u. a.: Geh. Bergat Remy-Lipine, Geh. Bergat Hilger-Sie mianowicz, Landrat a. D. Generaldirektor Gerlach-Neubach, Landrat Dr. Krappenberg, Sanitätsrat Dr. Altmann-Hindenburg und mehrere Geistliche.

Einstimmig nahm die Synode dann die Vorlage an mit ihren Hauptpunkten.

1. Das genannte Kinderheim wird als Einrichtung des Kreis-synodenvorstandes Gleiwitz (in diesem Kirchenkreis liegt der Hauptteil des ober-schlesischen Industriebezirk) errichtet und unterhalten. 2. Die für das Heim angebotenen Geschenke im bisherigen Betrage von 608 750 Mark werden angenommen. 3. Der Kreis-synodenvorstand wird zur Annahme von weiteren Zusageerklärungen ermächtigt. 4. Dem Kreis-synodenvorstande wird bei der Verwaltung der Anstalt ein Ausschuß von 12 Mitgliedern zur Seite gestellt, mit dem er in ständiger Fühlung zu bleiben hat und an dessen Zustimmung er bei wichtigen Entscheidungen, besonders bei der Wahl des Ortes für die Anstalt und in Fragen der Organisation, gebunden ist. 5. Der Kreis-synodenvorstand ist zu ermächtigen, in Gemeinschaft mit diesem Ausschuß eine Verwaltungsordnung aufzustellen und bis zur endgültigen Genehmigung durch die Kreisynode vorläufig festzusetzen. Festgelegt wurde dafür die Bestimmung, wie der Vorsitzende, sein Stellvertreter und der Schriftführer des Ausschusses aus seiner Mitte zu wählen sind, in welchen Fällen die Zustimmung des Ausschusses zu den Maßnahmen des Kreis-synodenvorstandes erforderlich ist, ferner daß die etwa von den Geschenkgebern zur Aufnahme in die Anstalt vorgeschlagenen Kinder vorzugsweise Berücksichtigung finden sollen und daß alljährlich ein Bericht über den Betrieb und die finanzielle Lage der Anstalt der Kreisynode Gleiwitz und Pless sowie, wenn es gewünscht wird, auch den Geschenkgebern vorzulegen ist.

In den Ausschuß wurden a) sechs Mitglieder aus dem Kreis-synodenvorstand Gleiwitz gewählt, nämlich Superintendent Schmidt, Oberbürgermeister Stolle-Königschütze, Bergschulldirektor Professor Schwidat-Tarnowitz, Generaldirektor Landrat a. D. Gerlach-Neubach, Pastor Kaulisch-Bojigewert und Pastor Hoffmann-Hindenburg; b) aus dem Kreis-synodenvorstand Pless Pastor Brim, Hof-Ratowitz und Bergwerksdirektor Besser-Gieschewald; c) aus dem Kreise der Geschenkgeber: Generaldirektor Dr.-Ing. Meier-Bismarckhütte und Geh. Bergat Hilger-Siemianowicz; d) als Mitglied des Königl. Konsistoriums Geh. Konsistorialrat Bojanowski-Breslau und e) soll seinerzeit ein Geistlicher der Kirchengemeinde, in deren Bezirk die Anstalt ihren Sitz finden wird, dem Ausschuß zugewählt werden. Als Vorsitzender des Ausschusses wurde Landrat a. D. Gerlach gewählt.

Die Versammlung wurde mit dem Ausdruck allseitigen Dankes für das Zustandekommen dieses so segnenverheißenden Liebeswerkes geschlossen.

Zur Mahnung Hindenburgs.

* Am vergangenen Donnerstag fand eine Versammlung des Bundes der Landwirte im „Deutschen Garten“ zu Görlitz statt, zu der auch der Landrat Graf Stradwitz die Amts- und Gemeindevorsteher des Kreises Görlitz eingeladen hatte. Über 400 Landwirte und Landwirtsfrauen des Kreises hatten sich zu dieser Sitzung, die sich mit der freiwilligen Ablieferung von Fett für die schwer arbeitenden Industriearbeiter im Sinne des Aufrufes des Generalfeldmarschalls Hindenburg befaßte, erschienen. Nach eingehenden Ausführungen des Versammlungsvorsitzenden, Gutsbesitzers Schneider (Ludwigsdorf), des Landrats Grafen Stradwitz und des Geschäftsführers des Bundes der Landwirte für Schlesien Guth (Breslau) wurde beschlossen, die Sammelstätte für Speck und Fett zugunsten der schwer arbeitenden Bevölkerung unverzüglich zu beginnen. Der eigene Verbrauch von Fett und Butter soll eingeschränkt und zu diesem Zweck drei bis vier butterfreie Tage im Monat eingeführt werden. Die frei werdenden Mengen an Speck, Fett und Butter sollen an die Kreisstellen abgeliefert werden. Folgendes Telegramm wurde an den Feldmarschall von Hindenburg abgefaßt:

Feldmarschall von Hindenburg, Großes Hauptquartier. Viele Hundert heute in Görlitz versammelte Mitglieder des Bundes der Landwirte und Frauen des Kreises Görlitz haben heute in einstimmiger Begeisterung beschlossen, dem Rufe ihres Feldmarschalls zu folgen und ihren eigenen Bedarf an Futter und Fett einzuschränken und die dadurch gewonnenen Mengen der schwer arbeitenden Bevölkerung im Interesse des Vaterlandes zur Verfügung zu stellen.

Beschlagnahme von Schmiermitteln.

WPA. Berlin, 9. Dezember. (Amtlich.) Die Bekanntmachung VSt. 1. 1854/8 16. R. N. A. betreffend Beschlagnahme von Schmiermitteln vom 7. September 1916 hat eine Änderung erfahren. Die trotz der Beschlagnahme bisher gewährte Erlaubnis zur Abgabe von Mineralöl von einer Viskosität nicht über 5 bis 50 Grad Celsius nach Engler an Verbrauch bis zur Höchstmenge eines Monatsbedarfs des betreffenden Verbrauchers ist mit Wirkung ab 11. Dezember 1916 aufgehoben. Der Wortlaut der Nachtrags-Bekanntmachung ist im „Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger“, sowie in den Staatsanzeigen der bundesstaatlichen Kriegsministerien erschienen.

Ablieferung der Fahrradbereifungen.

* Die freiwillige Ablieferung der Fahrradbereifungen hat im allgemeinen ein günstiges Ergebnis gehabt. Es soll daher eine nochmalige Gelegenheit zur freiwilligen Ablieferung gegeben werden, um die später zu entleerende Menge erheblich zu vermindern. Wie wir hören, soll sich die weitere Ablieferungsfrist für die meldepflichtigen Bereifungen auf die Zeit vom 15. Dezember 1916 bis zum 15. Januar 1917 erstrecken. Nach Ablauf dieser Frist wird zur Entleerung geschritten werden. Die alsdann zu zahlenden Preise werden vermutlich 10 Prozent unter den jetzt festgesetzten Preisen liegen.

Keine Abkürzungen bei Feldpostsendungen.

WPA. Seit einiger Zeit mehrten sich in auffälliger Weise die Feldpostsendungen, in deren Aufschrift der Truppenteil des Empfängers nicht angegeben, sondern mit unverständlichem Abkürzungen wiedergegeben ist. Namentlich kommen Bezeichnungen vor, die nur aus einzelnen Buchstaben bestehen oder eine mehrfache Deutung zulassen. Hierher gehören zum Beispiel Abkürzungen wie „M. D. M. M.“ für „Meisteroffizier-Aspiranten-Parus“, „S. R. R. G. V. Nr. 2“ für „3. Kompanie Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2“, „L. M. R. R. A. R.“ für „Leichte Munitionskolonne Feld- und Fußartillerie-Regiments“, „M. P. B.“ für „Magdeburgerisches Pionier-Bataillon“, „F. V. A.“ für „Feldluftschiffer-Abteilung“, „M. R. M.“ für „Kavallerie-Kraftwagenkolonne“, „4/89“, was „4. Kompanie Infanterie-Regiments“ Nr. 89, oder „4. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 89“, „L. R. M.“, was „Landwehr- und Landsturm-Infanterie-Regiment“ heißen kann usw. Solche Aufschriften können von den Postbeamten überhaupt nicht oder erst nach vieler Mühe entziffert werden. Die Sendungen müssen daher als unbestellbar an die Absender zurückgegeben werden oder erleiden zum mindesten Verzögerung in der Abienung, da sie bei der Bearbeitung selbstverständlich hinter den deutlich adressierten Sendungen zurückzustecken haben. Es kann also den Absendern zu ihrem und der Empfänger Besten nur dringend geraten werden, in der Aufschrift der Feldpostsendungen alle unverständlichen Abkürzungen zu unterlassen und den Truppenteil in deutlicher, jeden Zweifel ausschließender Form anzugeben.

Personalnachrichten.

* Auf eine fünfzigjährige Tätigkeit als Beamter kann am 14. d. M. der Vortragende Rat und Arbeiter von Hochbauangelegenheiten im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, oberliches Mitglied der Akademie des Bauwesens, Wirklicher Geheimer Oberbaurat Reimann zurückblicken. Er stammt aus Breslau und ist als Sohn eines Kaufmanns am 7. April 1845 geboren. Nach Erlangung des Reifezeugnisses auf dem Realgymnasium zum heiligen Geist widmete er sich dem Bau-fach und legte im Herbst 1866 die Prüfung als Bauführer ab. Nachdem er bis 1869 beim Magistrat in Breslau tätig gewesen war, ging er zur Fortsetzung seiner Studien nach Berlin. Den Krieg gegen Frankreich machte er beim Jäger-Regiment 37 mit und wurde bei Wörth verwundet. 1872 bestand er die Prüfung als Baumeister. Als ein seiner ersten Arbeiten leitete er einen Erweiterungsbau des alten längst verschwundenen Abgeordneten-hauses am Dönhofsplatz. 1875 wurde ihm dann die Leitung des Neubaus des Kriminalgerichts in Moabit übertragen. Noch bevor er mit diesen Arbeiten vollkommen fertig war, wurde er als Hilfs-arbeiter in das Landwirtschaftsministerium berufen. 1877 war er bereits zum Landbauinspektor ernannt worden. 1890/91 war er dann 14 Monate im Ministerium der öffentlichen Arbeiten als Vorsteher des hochbautechnischen Bureaus tätig und rückte hier auf den Rang eines Oberbaurats auf. Als solcher lehrte er in das Landwirtschaftsministerium zurück und wurde im Dezember 1891 Vortragender Rat und alleiniger Referent für die Hochbauten Neubauten für Landgestütze, domänenspezifische Wäber und zahlreiche sonstige Bauten verdankt ihm ihre Entstehung. Als 1902 das von ihm verwaltete Hochbaubüro in drei Teile zerlegt wurde, bezieht er die Bearbeitung der Hochbauten in den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Schlesien und der Rheinprovinz. Als im Jahre 1896 die Baustelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gegründet wurde, folgte er gern dem Rufe zum Beitritt und hat im Verkehre und in der gemeinsamen Arbeit mit hervor-ragenden Männern der Landwirtschaft die wertvollsten Anregungen für sein Sonderfach empfangen; er ist seitdem ein ständiges Mit-glied der Baustelle geblieben, die ihn zu ihrem stellvertretenden Vorsitzenden gewählt hat. Gelegentlich der Jubiläumfeier der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im Jahre 1910 wurde ihm die große Ehre-Denkminze als Mitarbeiter verliehen. Nicht nur durch den Besuch der großen Jahresausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, sondern auch dadurch suchte er seinen Gesichtskreis zu erweitern, daß er einen Teil seiner Urlaubszeiten zu Reisen in das Ausland benutzte. 1895 wurde er zum Geheimen Oberbaurat und 1908 zum Wirklichen Geheimen Oberbaurat ernannt. Am Ende dieses Jahres beabsichtigt er, nachdem er 25 Jahre lang als Vortragender Rat gewirkt hat, aus dem Staats-dienst auszuschcheiden.

(Fortsetzung der Anstalt „Schlesien“ im vierten Band.)

Winter-Bekleidung u. Weihnachtsgeschenke

Besonders preiswertes Angebot. • Reichste Auswahl in allen Grössen.

Ulster, Ueberzieher, Joppen in schweren Friedensqualitäten
Jackett- und Sport-Anzüge, Gehrock- und Frack-Anzüge
neueste Farben und Formen

Knaben-Anzüge in haltbaren Strapazierstoffen für Schule und Sport

Kinder-Anzüge, Kinder-Mäntel, Kieler Pyjacks
von einfachster Ausführung an bis zu den elegantesten Formen

Bozener Mäntel und Pelerinen wasserdicht imprägniert

Reise- und Geh-Pelze, Jagd-Pelze, Pelzjoppen

Uniformen, Gummi-Mäntel, Auto-Mäntel

Schlafröcke und Hausjoppen aus weichen, warmen Velourstoffen, **Sammetjacketts**

Gestreifte u. einfarbige Beinkleider - Weiße u. bunte Westen

S. Guttentag

Grösstes Spezial-Bekleidungshaus für Herren, junge Herren, Knaben und Kinder

Fahrstuhl. Ohlauerstraße 76/77, Eingang Altbüßerstr. 5. Fahrstuhl.

☛ Mein Geschäft ist heute bis 6 Uhr geöffnet. ☚

Soeben erschien:



Breslauer Adreßbuch 1917

Ausgabe: Büttnerstraße 32-33 (neben dem Postamt 11), zu den bekannt-
gemachten Preisen

August Scherl Deutsche Adreßbuch-Gesellschaft m. b. H.



Große Auswahl in geschmackvollen
Weihnachts-Geschenken!

Verkauf von Modellen

*in Jackenkleidern, Mänteln,
Kleidern, Blusen.*

Stoffe werden zu tadelloser Verarbeitung angenommen.

Maß-Salon

Otto Mootz & Co.

*Blücherplatz 17/18, I,
Ecke Junkernstraße.*

2
Tel. 4536.

Kriegsblätter.

Landwehrplauderei.

1. Dezember 1916.

Noch schreitet der Herbst durchs weiß-russische Land; nicht mehr im Brokatmantel seiner ersten Regierungszeit, sondern im nebelfeldgraubewordenen Spätherbstgewand. Regengepeitscht und sturmunjagt steht der starke Herbst vor dem Wintertor und läßt kampf- und truggewillt die Eisriesen nicht heraus. Doch ist Herbst, die zukünftigen Weihnachtsbäume, die noch nicht Faschinen oder Stolperdrahtspähle geworden sind, erzählen sich noch von eisüberhörschüttelten, blutigen Sommer -- und doch kommen hier schon die mit dem rosaroten Bettel „Weihnachtspaket“ geschmückten Christgaben-Postsendungen an, täglich mehr, denn die Post läßt nichts auslaufen, sie würde sonst unter Paketgebirgen erstickten. So war es fast in vorjähriger Weihnachtzeit, wo die Gaben so sehr reichlich kamen. Doch in diesem Jahr könnte es traurig durch den Schiefer-Schützengraben: „Na, Koarle, heuer das gibt's keine Packeta zu Weihnacht, der-beeme hoan se ja alleene nisch.“ Der Sprecher hat sich sehr geäußert und ist bereits jetzt widerlegt, und wüßte er, was an „Packeta“ schon im Regiments-Geschäftszimmer angekündigt ist und an Kisten und Kisten aus der „Seente“, na, „er mechte sprechen, es wär' nicht meeglich.“ Schlesen vergißt seine Feldgrauen nicht. Auch hier kann man jagen: Die Liebe hört nicht auf, nur der Gegenstand wechselt. Die Liebe, die sich im Vorjahr noch in Wärsen, Kuchen, Bonieten und sonstigen zuckerigen und schmalzigen Gemüßen darsat, die muß eben im Zeitalter des bunten Markensystems nach anderen Gegenständen greifen, und da gibt's ja so viel, so allzu viel, was hier im Schützengraben des Menschen Herz erfreut:

- Blirzen, Spiegel, alle Spiele;
- Bücher, Messer, Rauchtobak
- Und Zigarren, viele, viele
- Leicht und schwer, je nach Geschmack;
- Zigaretten, Tabakspfeifen --
- Sie erlesen uns die Wurst.
- Warum in die Ferne schweifen?
- Nehmen Wirvo für den Durst.
- Bachobst, Zwiebeln, leichte Weine,
- Lampen, Schreibzeug, Mäuserfisch;
- Ach, es gibt noch viele feine
- Sachen für den Weihnachtstisch --
- Und im Schützengrabensbau
- Nimmt man's auch nicht so genau.
- Denn es wird hier tauschgehandelt.
- Manches gänzlich umgewandelt,
- Wie z. B. Mäuserfisch
- In ein Nikotingemisch,
- Und der Wärmelade Dose
- In die Träger für die Gose,
- Bürsten für das Rahngemisch
- Tauscht man auch für anderes ein.
- Was im Menschen wünscht und waltet
- Ist nun einmal vielgestaltet;
- Darum sind auch alle Gaben
- Froh begrüßt im Schützengraben.

Als erster mit seiner Zehnklittenjabe hat sich wieder, wie im Vorjahr, Breslaus hoher Wärsigtrat beim Regiment eingestellt. Surra, die ersten Liebesgaben! Aber alles wird aufgehoben, wenn es einrollt. Sonst ist aber auch nichts weihnachtlich hier, und auf dem Brachfeld pflüchte ich gestern noch blühende Degener-Stiehmütterchen; in Rußland, wo man früher doch nicht allzu weit von Eisbären bei dieses Landes Namensklang vorbeidachte. Das ist nun schon der dritte milde Winter hier: Gott sei Dank; denn bei diesem Mildwetter können wir in Eisen und Beton bauen nach Herzenslust, denn Holz und Erde sind uns ja fast vorräthigflutliche Baumittel geworden, der moderne Feldgrau wohnt betonierte; einstöckig, zweistöckig, je nachdem. Was werden nur die edlen Sarmaten einmal dann, wenn wieder Frieden im Lande ist, mit unseren unterirdischen Wunderbauten anfangen? Saubere wie die oberirdischen Panjalon sind sie schon -- und elektrisch von der Glühbirne bis zur Mausfalle, die höchst sinnreich das leichtsinnig nach dem gemehrroligen Rüber jappende Mäuschen auf zwei Metallplatten lockt und amerikanisch-elektrisch hinrichtet. Ja, so sind wir. Mitleidslos. Es ist wirklich so; das starke seelische Gerührtssein der ersten Kriegszeit ist längst überwunden. Manchmal ist es, als ob sich in uns eine seelische Hornhaut gebildet hätte, so selbstverständlich, gleichmütig nimmt man grausigstes Geschehen hin. Und das ist gut so; das seelische Gleichgewicht gerät nicht ins Schwanken, unsere Nerven sind mehr gehämmert als zerhämmert, darum ist uns hier draußen unser Aushalten, Durchhalten und Endsiegen so etwas Fragloses, Selbstverständliches und Phrasenloses. Ohne Pose wissen wir, daß wir alles für den uns weltgeschichtlich, logischen und selbstverständlichen Sieg leiden und leisten werden.

Man hat das Wort „Schützengrabengeschlecht“ geprägt. Jetzt weiß ich, daß es etwas Wahres darum ist, um das Stärkere dieses Geschlechts, das Schiefheiten und Lächerlichkeiten einst abhellen wird im Leben. Wer am Schützengraben gelebt und gewebt hat, wer dankdurchwallten Herzens das so selbstverständliche Sichhingeben selbst des ärmsten, des nächstigen Schluckers für die große Sache erlebt hat, der könnte sich in der Rolle eines selbstfüchtigen Hochtorns nur noch jämmerlich, undankbar vorfinden; wir müssen die Menschheitsnullen in Zukunft wo anders suchen, als bisher. Im Schützengraben findet ein Hinanfliegen statt zu besserer gegenseitiger Erkenntnis, zu einem besseren Nebenmenschen. Wir sind hier draußen ein Wuß geworden mit neuem Klang. Fremd, nichtig und ungeheuerlich klingt uns ein Künden, daß es dabei ein Goldversteher, Hintenanhalter von Produkten und Lebensmitteln, Breistreiber und Kriegsangehörige geben soll. Ist das möglich in so hoher Zeit? Werden sie nicht geachtet, diese in Wahrheit Vaterlandslose? Die Geme her, heilige Feine für solche schlechte Deutsche.

Was für des Vaterlands Entlastung hier draußen geschehen konnte, das ist geschehen, und eine reiche Ernte hat es uns gelohnt. Hoch gefüllt sind Scheunen und Schöber; so können wir monatelang vom Eigenen leben. Viel freilich haben die Granaten auf dem Halm zerstört, und manches Feld sah nach der Senjenarbeit granatenburchlöchert wie ein Schweizerkäse

aus. Obst und Gemüse hat unsere Gartenarbeiten mit reicher Ernte gelohnt. Den Feldküchen entströmen täglich die köstlichsten Kraut- und Gemüsegerichte, mit „Fleischernem“ verfocht. Denn unsere Feldküche mit dem einen Kessel weist nun einmal auf das „Zusammengekocht“ hin, während die k. u. k. Feldküche mit 3 Kesseln bezw. Brätgelagenheit das Einzelkochen von Klößen, ganzen Kartoffeln, gesondert von Suppe und Fleisch, gestattet, was für Abwechslung als Vorteil erscheint.

Ein Erntefest haben wir natürlich auch gefeiert, und der Russe störte nicht. Selbst Schweinschlachten ist damals gewesen, das Schwein ging in sehr, sehr viele Teile auseinander. Allzu groß sind die Schweinsportionen da nicht. Musik spielte auf; ein richtiges Erntefest mit Erntebier. Ein Glas Bier ist dem Schützengräber nach harter Arbeit mit Hacke, Spaten und Pickel, nach Geyerier- oder Schützendienst nach nervenpackender Wache doch immer der größte Genuß. Aber gerade am Schützengraben ist es ein rarer Genuß. Schade!

Wie sich alles verfeinert hat. Schon gibt es Kantinen mit einem gedeckten Tisch. Und im Stabsquartier waren noch im Jahre 1915 Zeitungsblätter das Tischtuch und ausgebrauchte Glas-Senfnäpfe die Trinkgläser für Wasser, Bier und Wein. Auch der Sekt schäumte einmal in Senfnäpfechen sein. O selbige Zeit der belgischen Weinzüge, o selbige Zeit der Cholerazüge ohne Cholera! Jetzt gibt es Tischluch und Kulkurglas und machbare Mundstücker und anstatt Bierlische mit Lichtstumpf elektrische Birne oder duftige Karbidlampe, man wohnt in Hütte oder Unterstand beinahe möbliert, man ist nicht mehr der ganz rauhe Krieger. Die Raubbärte des Bewegungskrieges sind verschwunden, die Gasmaske verlangt Bartlosigkeit und Stiftpopf. So hat auch der Krieg seine Moden. Bei den Herren Offizieren regiert bis zum Regiment auch „bei Nasel“ der hohe Stiefel und der Feldrock; bei den höheren Stäben herrscht schon die lange Gose, und die Lackstiefelzone beginnt. Aber güßbereit ist überall die Waffe, vom Schützengraben bis dorthin, wo des Geistes Waffe auf Karte und Plan seine Streiche führt. Wie scharf die sind, das zeigt sich überall so herrlich da, wo noch im flotten Bewegungskrieg wir mit unseren Bundesgenossen wettsiegen; wo Führung noch mehr mit Führung kämpft, Soldat noch mehr mit Soldat, wie unten in Rumänien, wo sich das Schicksal eines treulosen Volkes langsam, aber sicher, vollendet. Sonst stehen wir überall fest; die Deulen an der Somme und bei Verdun sind eben Venen. Wo gab es ein Kämpfen ohne Schramme und Nitz? Was tut's dem Sieger? So lange unter Fuß auf Feindesboden so fest und so weit steht, wie jetzt, ist unser der Sieg, wenn wir auch unter gewaltigen Eisenhagel dem Feind ein paar geographische Punktchen, ein paar Quadratkilometer ließen. Was wir dort im Westen hingaben, nahmen wir im Osten ja übergenugsam dafür. Weil es strategisch so gut steht um uns, will man uns eben wirtschaftlich zu Boden ringen, da man es mit der Schärfe des Schwertes nicht vermag.

Darum wird der Kriegsdienst nirgends freudiger begrüßt, wie im Schützengraben. Was hätte den unser Aussharen, wenn man uns nicht von daheim dauernd Urlaub an Wehr und Waffe gäbe. Wir erwarten das Höchst vom Hilfsdienst.

Unsere edel denkenden deutschen Frauen sind bereits vorangegangen im Kriegsdienst. Lange genug haben in der Heimat noch allzu viel Männer und solche, die es werden wollen, unbeschäftigt gestanden. Auf zur Arbeit!

Hörbert die Kohle, gießet das Eisen,
Schwinget die Hammer zum Schmieden und Schweißen,
Schaffet und raffet zu kämpfender Kraft!
Lasset das Räßige, haßt das Gehäßige,
Gint Euch im Grimm, der das Siegende schafft.
Ist die Ehrpflicht mir heimlicher Wehrpflicht,
Jeder so hoch und so stark, als er kann.
Laßt Euer Werben das Schwören durchklingen:
Wir müssen, wir wollen und werden's
erringen:
Deutschland, mein Deutschland auf
Erden voran!
(G.-St) Lw.

Ursprung und Lehren des Weltkrieges.

Zimmer noch kann man wahrnehmen, daß manche Leute die tieferen geschichtlichen Zusammenhänge der gegenwärtigen welterschütternden Ereignisse fremd sind, daß sie die Ursache des gegenwärtigen Krieges in äußerlichen und zufälligen Momenten erblicken. Für sie ist der Krieg nur eine Folge der Ermordung des österreichischen Thronfolgers in Serajewo, und danach richtet sich auch ihr Urteil über die Frage, ob er hätte vermieden werden können. Auch bei den Männern im Schützengraben trifft man zuweilen auf solche oberflächliche Anschauungen, die dort erst recht der Verichtigung bedürfen, denn vor allem muß der deutsche Krieger es richtig wissen, warum und wofür er zu kämpfen hat. Deshalb kommt, so viel Literatur wir auch über diesen Gegenstand schon besitzen, ein Schriftchen nicht zu spät, in dem Oberregierungsrat Regenborn in Liegnitz in volkstümlicher Weise die Frage behandelt: „Woher kam der Krieg, und was lehrt er uns?“ Es ist geschrieben für die im Felde stehenden Werkangehörigen eines großen industriellen Unternehmens, verdient aber einen öffentlichen, eingehenderen Hinweis auf seinen Inhalt. Der Verfasser gibt zunächst in großen Zügen eine Vorgeschichte der gegenwärtigen Ereignisse und zeigt, wie der Werd in Serajewo nur der äußere Anlaß zu dem Kriege war, den Frankreich, Rußland und England längst gegen uns vorbereitet hatten, und zu dem es unter allen Umständen gekommen wäre, weil die genannten Staaten ein erstarktes Deutschland nicht dulden wollten. Ebenso legt er dar, wie die Interessen Rußlands und Englands denen Österreichs und der Türkei gegenüberstanden, wie die eingeengte kontinentale Lage Deutschlands unsere Gegner ermutigte und England zu seiner Einkreisungspolitik veranlaßte, und wie nach dieser Zuspitzung der Verhältnisse schließlich alle unsere Friedenshabe und die angestrengten Bemühungen unseres Kaisers um Erhaltung des Friedens nichts mehr fruchteten, wie man uns das Schwert in die Faust zwang. Dann fährt er fort:

„Was hat uns dieser Krieg gelehrt?“

Zunächst, daß England der Anstifter des Krieges ist, und daß England ihn fortzuschleppt, um uns durch Hunger zu besiegen. England ist es, das auch die anderen gegen uns gelehrt hat: Italien, Portugal, Rumänien, Griechenland, dessen König sich heldenhaft wehrt, ist tatsächlich schon ins Lager der Feinde gezwungen worden. Jetzt wird auf Norwegen gedrückt, auf Dänemark, Holland, Schweden. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind stillschweigende Verbündete Englands; ohne ihre Unterstützung wäre der Krieg längst zu Ende. Die ganze Welt soll gegen uns aufgebracht werden, um uns zu erdrücken.

So kann dieser Krieg auch nur beendet werden durch Auseinandersetzung mit England. Auch der Reichskanzler hat England unseren Hauptfeind genannt, gegen den wir uns mit aller Kraft wenden müßten, und der Zentrumsführer Spahn hat kürzlich im Reichstag ein treffendes Wort gesprochen: „Unter Napoleon I. war es die Aufgabe der Schlachtenlenkung, das Feldherrnzelt des Gegners zu erobern. In diesem Kriege steht das Feldherrnzelt unserer verbündeten Gegner in London.“ Besser kann das letzte Ziel dieses Krieges nicht bezeichnet werden.

Dann aber hat uns dieser Krieg doch aufs deutlichste gezeigt, wie gefährdet unsere Lage in der Mitte Europas ist, wie sehr wir dem Druck von allen Seiten ausgelegt sind. Unsere östliche Grenze schneidet zwischen Ostpreußen und Schlesien so tief ins Land hinein, daß sie unbedingt verbessert, also nach Osten hinausgeschoben werden muß. Auch das ist vom Reichskanzler ausdrücklich anerkannt worden.

Ebenso sicher ist, daß Belgien niemals wieder für den Aufmarsch unserer Gegner gegen Deutschland in Betracht kommen darf.

Nun lehrt uns dieser Krieg aber ein weiteres:

So wichtig alle Zweige wirtschaftlicher Arbeit für uns auch sind: die Möglichkeit, uns in unserer gefährdeten Lage in der Mitte Europas im Kriege zu behaupten, beruht auf Landwirtschaft und Industrie. Gätten wir nicht, und wiederum dank Bismarcks weislicher Schutzpolitik, eine blühende Landwirtschaft und eine gewaltige Industrie, so wären wir verloren. Die Landwirtschaft ernährt uns, die Industrie schmiedet die Waffen für den Krieg. Auch sehen wir, daß Landwirtschaft und Industrie sich in einer für uns glücklichen Weise das Gleichgewicht halten, und dieses Gleichgewicht müssen wir zu erhalten streben, auch deshalb, weil die Landwirtschaft der Jungbrunnen eines Volkes ist, weil aus der Landwirtschaft das Volk sich immer wieder von unten ergänzt, aus ihrem Überschuss auch der Industrie stets neue Kräfte zufließen. Industrie und Landwirtschaft gehören zusammen.

Ein Stoß durch Belgien ins Industriegebiet würde die Arbeit hier stocken machen, und das würde bedeuten, daß der Krieg schon im Anfang verloren wäre. Ein wesentliches Ziel dieses Krieges muß es also sein, einen zukünftigen Krieg vom Herzen des Landes entfernt zu halten, die militärischen Stützquellen dem Gegner unter allen Umständen unzugänglich zu machen, und in diesem Sinn hat der Reichskanzler gesagt, es müßten tatsächliche Sicherheiten dafür geschaffen werden, daß Belgien nicht wieder den Plänen unserer Gegner nutzbar gemacht werden könne.

Aber noch mehr lehrt uns dieser Krieg. Auch eine blühende Landwirtschaft und eine gewaltige Industrie würden uns nichts nützen, wenn nicht hinter ihnen stände ein starker Staat.

Ein Staat, der sich behaupten will in dieser Welt, muß Macht sein, und unser Deutschland mit seinen gefährdeten Grenzen, mit Feinden ringsum, muß in besonderem Maß eine Macht sein, die sich nicht nur wehren, sondern auch durchsetzen kann. Ein Staat ist aber nur dann Macht, wenn er innerlich so fest gefügt ist, daß er auch dem stärksten Stoße standzuhalten vermag, wenn seine Machtmittel, Heer und Flotte, jederzeit bereit sind und stark genug für Abwehr und Sieg, und wenn in Frieden und Krieg eine starke einheitliche Führung gesichert ist.

Innerlich fest gefügt werden wir sein, wenn wir einig sind in der Liebe zum Vaterland; wenn wir begreifen, daß der Staat nichts anderes ist als wir selbst, die Zusammenfassung aller Bürger, daß der Staat also das Dach ist, das uns alle schützt, und daß wir selbst zugrunde gehen müssen, wenn wir dieses Dach nicht stützen; wenn wir festhalten, was dieser Krieg uns stündlich einprägt, daß vor den Rechten die Pflichten kommen, ohne deren Erfüllung kein Staat bestehen kann; wenn wir uns stets gegenwärtig halten, daß vor dem eigenen Wohle das Gemeinwohl kommt; wenn wir uns also bestreben, unserem deutschen Staat wirkliche Bürger zu sein. Solange unser Staat solche Bürger hat, wird seine Zukunft gesichert sein.

Für unser Heer und unsere Flotte ist kein Wort des Dankes und der Bewunderung hoch genug. Wir wissen, was die dort draußen für uns dulden. Stolz erfüllt täglich wieder unsere Brust, indem wir ihrer gedenken. Danken können wir ihnen nur, indem wir uns ihrer würdig erweisen. -- Daß aber das tapferste Heer eine stumpfe Waffe ist ohne starke, einheitliche Führung, das werden unsere Soldaten draußen selbst oft empfunden haben. Heerführer aber sind in Deutschland die Hohenzollern, und so soll es bleiben. Aus kleinen Anfängen ist unter Führung der Hohenzollern der Preussische Staat gewachsen, bis er 1870 stark genug war, zur Grundlage des Deutschen Reiches zu werden und im Deutschen Reiche aufzugehen.

Wenn man die Linie überblickt, die von jenem ersten Markgrafen in Brandenburg führt zum großen Kurfürsten, zum Großen König, zu unserem großen Alten Kaiser und weiter bis zu unserm regierenden Kaiser, so wird man anerkennen müssen, daß diese Linie zwar große Schwankungen zeigt, aber der preussisch-deutsche Adler auf die Dauer doch immer den Flug nach oben genommen hat, dem Licht entgegen. Unsere Heerführer waren die Hohenzollern als Preussische Könige und unsere Heerführer sollen sie bleiben als Deutsche Kaiser. Aber nicht nur Heerführer, sondern auch Führer des Volkes im Frieden. Das deutsche Volk und die deutsche Monarchie gehören

NEUE STUTTGARTER BÜCHER

<p>Eine der bedeutendsten literarischen Erscheinungen dieses Jahres, ein Buch voll hoher Schönheit und Reife ist</p> <h2>Ernst Jahn</h2> <p>neuer großer Roman</p> <h3>Die Liebe des Severin Imboden</h3> <p>Schön gebunden M. 5.-</p> <p>Um den Helden, eine kraftvolle Persönlichkeit von starkem leidenschaftlichen Fühlen und Handeln, hat er mit sicherer Schöpferkraft eine Reihe lebendiger, plastisch geformter Frauengestalten gruppiert, die über die gewöhnliche Natur, die nur ein Dichter wie Jahn so wunderbar zu schildern vermag.</p> <p>Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart</p>	<h2>Richard Vop</h2> <h3>Brutus, auch Du!</h3> <p>Roman in drei Teilen. Schön gebunden 6 Mark</p> <p>„Allen Deutschen, die Rom und Italien lieben und über seine Treulosigkeit voll jammervollen Schmerzes sind“, hat der Verfasser diesen Roman gewidmet, der sein letzter römischer Roman sein soll. Möge er im Sinne des Verfassers verstanden werden: als ein Abschied von Italien.</p> <p>Der Roman ist bisher noch nirgends - in keiner Zeitung oder Zeitschrift - erschienen.</p> <p>J. Engelhorn Nachf. in Stuttgart</p>	<h2>Unter Eskimos und Walfischfängern</h2> <p>Glomeerfahrten eines jungen Deutschen. Von Kurt Faber</p> <p>Geb. M. 6.-. Lwd. geb. M. 7.50, Halbfranz M. 8.50</p> <p>Auffehen erregende Erlebnisse! Fabers Glomeerbuch ist wie ein deutsches Lied von Kampf und Arbeit, von Kampf und Abenteuer, von Kampf und Gefahren. Fabers Glomeerbuch wird Jung und Alt zu Hause wie Jung und Alt im Schützengraben gleichermassen fesseln, erschauern, ergötzen. Eine Leserin schrieb: Die Aufzeichnungen hätten bei mir mehr Willkommener als Hansens „In Nacht und Eis“.</p> <p>Remontenbibliothek Robert Lutz, Stuttgart</p>	<h2>Die Kriegsgeschichte für die Gebildeten: Der Völkerkrieg</h2> <p>Wer sich eine Kriegsgeschichte anschaffen will, der entschliesse sich nicht eher, als bis er den „Völkerkrieg“ gesehen hat. Er ist die beste, ausführlichste und zuverlässigste Kriegsgeschichte. Die ruhige, objektive und literarisch hervorragende Darstellung der Ereignisse auf allen Kriegsschauplätzen sichert dem „Völkerkrieg“ bleibenden Wert. In den bis jetzt vorliegenden 10 Bänden zu je M. 4.50 sind 3200 Seiten Text, 1443 Bilder und 111 Karten enthalten.</p> <p>Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart</p>
<h2>E. Marlitts Romane und Novellen</h2> <p>Neue billige Ausgabe</p> <p>Jein Start, in Leinen gebunden Bände M. 25.-</p> <p>Inhalt: 1. Das Geheimnis der alten Mamsell. 2. Das Schicksal des Sommerkavaliers. 3. Die Frau mit den roten Haaren. 4. Die gelbe Frau. 5. Goldfische. 6. Das Eulenhaus. 7. Thüringer Geschichten.</p> <p>Unsere Zeit verlangt nach einer Lektüre, die die Art der Erzählung, von dem Inhalt und der Darstellung und der Gestaltung gewahrt. Diese bieten die Marlitt'schen Romane. Zu haben in allen Buchhandlungen.</p> <p>Verlangen Sie unsern illustrierten Katalog über Preise und Leistungen, sowie Romane, Novellen, Jugendbücher usw. kostenfrei.</p> <p>Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart</p>	<h2>Grashey</h2> <h3>Praktisches Handbuch für Jäger</h3> <p>3. Auflage, neu bearbeitet von</p> <p>V. von Sproesser und J. Bergmiller</p> <p>Generalmajor a. D. Herausgeber von „Der deutsche Jäger“</p> <p>35 Bogen mit 200 Textabbildungen und 45 Tafeln</p> <p>Elegant gebunden M. 25.-</p> <p>E. Schweizerbart'sche Verlagbuchhandlung Nägele & Dr. Sproesser, Stuttgart</p>	<p>Der kleinen Kindern das rechte Verständnis für das Naturleben, für Tiere und Pflanzen aufgeben lassen, ihre Heimatliebe vertiefen will, schenke ihnen die Bücher von</p> <h2>Julius Lerche</h2> <h3>Waldbhof</h3> <p>Geschichten seiner Freunde und Feinde</p> <p>Mit 8 farbigen und 40 schwarzen Bildern von Fritz Lang • Gebunden M. 4.50</p> <h3>Die Gründorfer</h3> <p>Geschichten von Bauernleuten, Tieren und Blumen für junge Naturfreunde erzählt. Mit farbigen und schwarzen Holzschnitten von Fritz Lang • Geb. M. 4.50</p> <p>R. Hienemanns Verlag in Stuttgart</p>	<p>Zu den Lieblingsbüchern der deutschen Familie gehören seit Jahrzehnten die Romane von Georg Ebers, von denen die bedeutendsten vereinigt sind in der neuen wohlfeilen Ausgabe:</p> <h2>Georg Ebers' Ausgewählte Werke</h2> <p>10 stattliche Leinenbände. Preis M. 40.-</p> <p>Inhalt: Eine ägyptische Königin - Uarda - Homo sum - Die Schwärmer - Der Kaiser - Die Frau Bürgemeisterin - Ein Wort - Die Gred - Barbara Blomberg - Die Geschichte meines Lebens.</p> <p>Einzelne Bände dieser Ausgabe werden nicht abgegeben.</p> <p>Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart</p>
<h2>Goethe Handbuch</h2> <p>Herausgeber</p> <p>Dr. Julius Kettler</p> <p>I. Band</p> <p>Preis 14 M., fein gebunden 16 M.</p> <p>Für alle Goethe-Leser und Goethe-Forscher ein grundlegendes Werk, das in drei Bänden mit rund 2500 Artikeln eine Darstellung der gesamten Innen- und Umwelt Goethes bietet.</p> <p>J. B. Mehlersche Buchhandlung in Stuttgart</p>	<h2>Thea von Harbou</h2> <h3>Die Flucht der Beate Hogermann</h3> <p>Roman</p> <p>In vornehmem Pappband 4 Mark</p> <p>Die Verfasserin des jetzt in 85.000 Exemplaren verbreiteten Buches „Der Krieg und die Frauen“ hat hier ein ganzvolles Werk geschaffen, das den Leser in höchster Spannung erhält.</p> <p>J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger Stuttgart und Berlin</p>	<h2>Anton Zendriehs</h2> <p>Bücher sind für die Heimat u. im Felde gleich gut geeignet</p> <h3>In Bord</h3> <p>Kriegs-Erlebnisse bei der schwimmenden und fliegenden Wehrmacht Deutschlands, bei Prinz Heinrich und Admiral Scherr, auf Zepplinen und in U-Booten</p> <p>Mit dem Auto an der Front</p> <p>Kriegs-Erlebnisse in Flammen und beim Kaiser</p> <p>Gebunden M. 1.60</p> <p>Gegen Frankreich und Albanien</p> <p>Inhalt des I. Bandes: Bis vor Paris • Marne-Schlacht</p> <p>Gebunden M. 2.80</p> <p>Frank'sche Verlagshandlung, Stuttgart</p>	<h2>Deutsches Knabenbuch</h2> <p>28. Band. Mit vielen hundert Text- und Farbenbildern. Fein gebunden M. 7.50</p> <p>„Ich habe meine kleine Freude gehabt, als ich das Buch prüfte. Wer einem Jungen etwas recht Brauchbares schenken möchte, etwas, das Wert besitzt für den Lauf des Jahres, dem kann ich auf besserer Übergang zum Deutschen Knabenbuch raten.“ (Mag. Kunze)</p> <h2>Deutsches Mädchenbuch</h2> <p>22. Band. Mit vielen hundert Text- und Farbenbildern. Fein gebunden M. 7.50</p> <p>„Ausgewählt ist das Deutsche Mädchenbuch. Es bietet jungen Mädchen Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung und hat die besten Jugendschriftsteller zu Mitarbeitern.“ (Die Gegenwart)</p> <p>R. Hienemanns Verlag in Stuttgart</p>

Die hier angezeigten Bücher sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Neue Formen! Neue Farben!

Grosse Vorräte bezugsscheinfreier Waren!

Für Herbst u. Winter!

Kostüme! Paletots!

M. Berger Nachfolger

Damenmäntel-Fabrik

Ohlauerstraße 80 neben der Weinhandlung von Kempinski!

Heute Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

Passende Weihnachtsgeschenke:

Nagelpflege-Bestecke in allen Preislagen. Nur gute Instrumente. Parfümerien, alle Neuheiten in reichster Auswahl. Elektrische und Platina-Rauchverzehrlampen, Kristallzerstäuber in reizender Ausführung.

Haarschmuck in Schildpatt und Imitation. (2 Rasierapparate. Rasiergarnituren. Spiegel. Bürsten und Kamm-Garnituren. Baumschmuck. Weihnachtslichter.

Alfred Schufftan Nacht.

Bruno Obst, Apotheker.

Neue Schweidnitzer Straße Nr. 17. Fernspr. 3183.

Ohne Bezugsschein!

Seid. watt. Damen-Westen, Jacken, Schlafröcke. „ „ Herren-Jacken und Schlafröcke.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Arbeits-, Papier- und Fruchtkörbe sowie Arbeitsständer

Korblampen, Lampenschirme i. Geflecht sowie seidene

Perl-Pompadours

Seid. gestickte Tisch- u. Flügeldecken u. Kissenplatten

Tea- und Kaffee-Service, Tablettes, Vasen, Elfenbeinschnitzereien, ff. Bronzen, Ampeln etc.

Türkische Rauchtische, Stühle, Decken etc.

Münchener Kunstblumen, Charakter-Puppen.

Rud. Seelig & Co.,

Schweidnitzerstraße 5, Ecke Junkernstr.

Telephon 5700.

Weihnachts Verkauf

ohne Bezugsschein

Gardinen

Teppiche

Rosenstock

Schweidnitzer Strasse 2.

Bindfaden aus Papier

beste Beschaffenheit • vollwertiger Ersatz

Bastband

in 1000 und 500 Meter-Rollen

schwarz-weiß-rot und alle anderen Farben

Packstoff Jute-Ersatz

in 104 und 140 cm breiten Rollen

Ölpapier

mit und ohne Fadenunterlage

für wasserdichte Verpackung

Hemden • Hosen • Westen • Fußschlüpfer aus Papier bietet an

Druckerei Schenkalowsky

Gartenstraße 19 • Breslau V

Telephon 2250 und 752

Herren- oder Wohnzimmer, nur gebogene, feine Sachen, tadellos erhalten, aus Privatband zu taufen gesucht. Angeb. unt. G 112 Geschl. d. Schlei. 37a.



Landwirte,

welche Bedarf in Rübenschneidern und Milchzentrifugen haben, wenden sich, wo keine Vertreter vorhanden sind, direkt an

R. Mühle & Sohn, Breslau 2.

Tauentzienstr. 55, Ecke Neue Taschenstr., 2 Min. v. Hauptbahnhof. Spezialfabrik für Rübenschneider.

Offizierstellvertreter als Flugpiloten.

Zur Ausbildung als Flugzeugführer können auch Offizierstellvertreter zugelassen werden. Ein Rücktritt in den Mannschafsstand findet während ihrer Ausbildung und späteren Verwendung als Flugzeugführer nicht statt.

Verdeutschung bei der Eisenbahn.

Auch in der Eisenbahnverwaltung ist das Bestreben, Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke zu ersetzen, neuerdings wieder stark hervorgetreten. Im Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen hat, wie wir der 'Vereinszeitung' entnehmen, die f. l. priv. Südbahngesellschaft den Antrag eingebracht, in der Verdeutschungsinne innerhalb des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen einheitlich vorzugehen, um zu verhindern, daß die einzelnen Bahnverwaltungen je für sich besondere Verdeutschungen festsetzen und einführen, was dann unter Umständen zu Mißverständnissen und Unzutrefflichkeiten führen kann.

Guhrau 1 Uhr; Freitag den 15. Dezember in Oels 8 Uhr, in Wittich 10,45 Uhr, Sonnabend, den 16. Dezember in Groß Wartenberg 8,15 Uhr, Namslau 12,30 Uhr; Donnerstag, den 4. Januar in Trebnitz 7,45 Uhr, Freitag, den 5. Januar in Münsterberg, 8 Uhr, Glaß 2 Uhr am Landratsamt. Sonnabend, den 6. Januar in Frankenstein 9 Uhr, in Gnadenfrei 1,30 Uhr. Mit Ausnahme von Breslau und Glaß finden die Termine überall am Bahnhof statt.

[Kriegsfindergärten auf dem Lande.] Grünberg, 6. Dez. Die von Frau Leibrat Dr. Jungmann im verflochtenen Sommer auf dem Lande eingerichteten Kriegsfindergärten haben sich als sehr segensreich erwiesen. In erster Linie kann es darauf an, den vom frühen Morgen bis zum späten Abend mit Landarbeit beschäftigten Wintern die Sorge um ihre kleinen Kinder abzunehmen. Auch sollten große Kosten vermieden werden.

[Zeitschrift 'Oberschlesien'] n. Im Novemberheft der Monatschrift 'Oberschlesien' (Verlag Gebr. Böhm, Kattowitz) beginnt der ober-schlesische Kunsthistoriker Dr. Kurt Bimler eine Lebensbeschreibung des 1801 in Königsbrunn als Sohn eines Güttenbesitzers geborenen Bildhauers Theodor Kalide, dessen am 20. März 1877 in Breslau im Alter von 76 Jahren erfolgte Ableben im vorliegenden Heft ausführlich behandelt wird.

v. Zoben a. B., 9. Dezember. In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde das besetzte Magistratsmitglied, Stadtkämmerer Krug für eine 12-jährige Amtszeit wiedergewählt und für die zwei besetzten Mitglieder des Magistrats eine Kriegsteuererhöhung von je 200 Mk. jährlich vom 1. Oktober 1916 ab bewilligt.

O. Bries, 8. Dezember. Die Kartoffelfloddenfabrik Alzenau hat in der letzten abgehaltenen Gemessenversammlung beschlossen, wegen der herrschenden Kartoffelknappheit den Betrieb zunächst noch bis zum Februar ruhen zu lassen. Der Landwirtliche Kreisverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Ökonomenrats Mengel hier in der Reichshalle eine Sitzung ab, in der nach Erledigung der Eingänge zwei neue Mitglieder aufgenommen wurden.

O. Duppeln, 8. Dezember. Die Spenden für das rote Kreuz aus dem Landkreis Duppeln haben nunmehr die Höhe von 59 756 Mk. erreicht. Im benachbarten Goslawitz wollte ein Arbeiter mit Benzin Feuer anzumachen. In demselben Augenblicke schlug ihm aber die Flamme in die Hand, die sich entzündete und verbrannte ihm schweres Gesicht und Hände.

Aus den Nachbargebieten und aus der Ferne.

* Ostrow, 8. Dezember. In der Stadterordnetenversammlung wählte gestern der Eintritt in die Tagesordnung der stellvertretende Stadtvorstandsvorsteher Prof. Grogor dem vor einigen Tagen plötzlich verstorbenen, um die Stadt sehr verdienten Stadtvorstandsvorsteher Justizrat Wöhl einen warmen Nachruf, und verlas dann ein Schreiben des böhmischen Regierungspräsidenten von Prag in Prag, in welchem derselbe seine herzliche Anteilnahme an dem schweren Verlust, den die Stadt durch das Ableben erlitten, ausdrückt.

Handelstett.

Die nordamerikanische Weizenernte und ihr Einfluß auf den Weltkrieg.

K. K. Einem längeren Aufsatz von A. Sartorius Freiherr von Waltershausen, ord. Professor an der Universität Straßburg i. E., entnehmen wir folgendes:

Der Weizenpreis ist an der Börse von Chicago stark gestiegen. Ende Juni war er, in Bushels und Cents, 100 gewesen, am 10. Oktober stand er, lieferbar Dezember, 159, am 17. 163,50, am 28. 189,50. Er ist an den Verschiffungshäfen des Ostens, wegen der vom Westen her aufzuwendenden Frachtkosten, etwa 7 Punkte höher, von 2 Dollars nicht mehr weit entfernt, das ist das Doppelte wie im Durchschnitt der letzten Jahre vor dem Kriege.

Mit dem Weltkrieg ist die Aussicht auf eine Monopolherrschaft durchaus begründet. Rußland, die Balkanstaaten, die Zentralmächte sind für die Dedung der westeuropäischen Nachfrage ausgeschaltet, die Zufuhren aus Indien, Australien und Argentinien sehr vermindert worden. Es ist daher wahrscheinlich, daß der amerikanische Weizenpreis für mehrere Monate hoch bleiben wird, und dies um so mehr, als die kanadische Ernte ebenfalls einen Ausfall verzeichnet, nur 159 Millionen Bushels gegen 176 des Sommers 1915 betragen soll.

Der jährliche Durchschnittsverbrauch an Weizen in den Vereinigten Staaten ist nach Berechnungen der Vereinigten Staaten 5 Bushels (1 Aushel = 60 englische Pfund und 112 englische Pfund = 50% Kilogramm) auf den Kopf. Bei einer Bevölkerung von 100 Millionen blieben nur 106 Millionen Bushels für die Zufuhr zur Verfügung.

Unter Benutzung der obengenannten Zahlen ergibt sich folgendes Bild der Zufuhr-Verschiffungen vom 1. August 1916 bis 31. Juli 1917: Vereinigte Staaten 106 Millionen Bushels, Kanada 100 Millionen Bushels, Australien (alte Ernte) 100 Millionen Bushels, Australien (neue Ernte) 35 Millionen Bushels, Indien 4,5 Millionen Bushels, Argentinien 63,9 Millionen Bushels, verschiedene Länder 7,1 Millionen Bushels, zusammen 416,5 Millionen Bushels.

Die Bilanzierung stimmt jedoch nur, wenn alles Haupt, d. h. wenn Argentinien wieder 63,9 Millionen Bushels abgeben kann, was wie gesagt zweifelhaft ist, und wenn aus Australien, Indien usw. die Lieferungen vollständig eintreffen.

Die Bilanzierung stimmt jedoch nur, wenn alles Haupt, d. h. wenn Argentinien wieder 63,9 Millionen Bushels abgeben kann, was wie gesagt zweifelhaft ist, und wenn aus Australien, Indien usw. die Lieferungen vollständig eintreffen. Wir wissen nicht, was der Unterseebootkrieg verrichten, ob überhaupt genug Schiffsraum vorhanden sein wird, ob die Neutralen bei nachgehender Gefahr der Versenkung nach Neigung haben werden, ihre Schiffe laufen zu lassen.

Ist die Gewährung von Steinkohle bereits ein Mittel Englands diese Staaten politisch willfährig zu machen, so wird die Verfügung über den Weltweizenvorrat um so mehr in der gleichen Richtung wirken, je mehr sich die Getreidenot in ihnen fühlbar macht. Während es einerseits in Europa mit Ausnahme von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien der Türkei — und Rußland, große soziale Unzufriedenheit erregt und der Friedensgedanke verflüchtigt wird, kann andererseits England seinen Willen, den Krieg bis zum äußersten fortzusetzen, durch ihn verstärken.

Dr. Rathenau über Deutschlands Industrie im Kriege.

W.D. Berlin, 9. Dezember. Am Schluß der Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft machte Präsident Dr. Walter Rathenau folgende Ausführungen: Unsere Gesellschaft ist ein Friedensunternehmen. Sie kennzeichnet sich durch vielfache Verzweigung über alle europäischen und viele außereuropäischen Gebiete; sie ist im Auslande betätigt durch Zweigniederlassungen, Betriebsunternehmungen, Gutsstätten.

und Lieferungen. Ihre Erzeugnisse haben bisher fast ausschließlich dem Friedensbedarf gedient. Als wir uns entschlossen, zu Kriegsbeginn eine eingreifende Umstellung unserer Wirtschaft vorzunehmen, haben wir uns nicht verhehlt, daß Gefahren und Risiken uns drohen, daß unsere Werke vielfach abnutzen und unbrauchbar werden, daß ein wesentlicher Teil unseres angestammten Geschäftes ausgeschaltet wird und daß die Rückstellung auf die Friedensarbeit neue schwere Opfer fordert. Trotzdem haben wir den neuen Aufgaben uns rüchthaltig hingeworfen in der Erwägung, daß uns die Pflicht obliegt, als Glied der deutschen Wirtschaft der Landesverteidigung zu dienen und Menschen und Werkstätten, Kapitalien und Einrichtungen dem Werk der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Vom ersten Tage an hat uns der Gedanke geleitet, daß der Krieg, bei dem sämtliche Gewalten Europas im Lebenskampfe verflochten sind, nicht ein Kampf von Monaten sein werde, sondern ein jahrelanges Ringen. Gefestigt wurde unser Entschluß durch den Hinblick auf unsere Rückstellungen, die es uns ermöglichten, Vanten und Einrichtungen in einem auch für uns ungewohnten Umfange zu schaffen, und auf die Flüssigkeit unserer Mittel, die Jahr für Jahr starke Teile unseres Vermögens brachten, nun aber unsere Bewegungsfreiheit steigerte. Die Wirksamkeit, die wir entfalteten, drückt sich in dem Umfang der Vanten aus: nahezu 300 000 qm sind überdacht und in Werkstätten verwandelt worden; sie drückt sich in der Größe unserer Lieferungen aus, die weit in neunfellige Zahlen hineingewachsen sind. Auch wer die politische und militärische Lage nicht verfolgt, wird sich der Empfindung nicht verschließen können, daß jetzt nach langer Zeit erstmals ein fernes Licht, das Licht des Friedens, erscheint.

Doch keine Hoffnung darf uns von unserer Aufgabe entbinden. Auch weiterhin werden wir unsere Einrichtungen verstärken, neue schaffen und den Umfang unserer Leistungen erhöhen. Sie wissen, daß das gewaltige Hindenburg-Programm die ganzen Kräfte des Landes fordert. Sie wissen, daß diese gewaltige Arbeitsanspannung Deutschland zum Arienland macht. Das Hilfsdienstegebot, dessen geniale, aus dem Felde stammende Konzeption uns höher begeistert, als die Berliner vermehrte und verbesserte Auflage, macht jeden von uns zum Soldaten. An dieser einheitlichen Kriegsbereitschaft nehmen auch wir mit Freude teil nicht um des wirtschaftlichen Erfolges, sondern um des Endziels willen. Überblicken wir unseren Anteil, so dürfen wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß er erfüllt wird, und wenn wir von unserem Wirken auf die Kraftentfaltung des Landes schließen, fühlen wir uns gewiß, daß die gewaltigste Wirtschaftsleistung aller Zeiten reibungslos durchgeführt werden wird. Der Krieg ist nicht mehr allein ein Krieg gegen Waffen und Politik, sondern auch ein Kampf gegen Hohn und Unvernunft. Ich denke dabei nicht an Missionen und übertriebene Wünsche, die bei uns auftreten können, sondern an die Meinungen unserer Gegner, die Trost für die Mißerfolge suchen, indem sie sich an das Wort klammern „time lights has us“, die Zeit kämpft für uns. Das ist das unwahrscheinlichste Wort, das in diesem Kriege gesprochen wurde. Die Zeit kämpft für niemand, sie kämpft gegen jeden. Wenn es aber einen Teil der Kriegsführenden gibt, der durch Länge und Drud des Krieges wahrhaft Kräfte gewonnen und innere Fortschritte erlebt hat, ist es Deutschland mit seinen Verbündeten. Denn wenn ein gewaltiger Drud ein Volk trifft, das an Ehre, Geist und Willen stark ist wie das deutsche, so löst er schöpferische Kräfte aus. Die Prüfung, der wir unterliegen, erstreckt sich auf alle Jücker und wird nicht enden, bevor nicht jede Prüfungsfrage beantwortet ist. Auch soweit Fragen der Wirtschaft gestellt werden, haben wir den Krieg als Lehmeister kennen gelernt; er hat uns gelehrt, hauszuhalten mit Rohmaterialien, Kräften und Menschen. Diese Lehren kommen auch unserem Unternehmen zugute. Erfahrungen und neue Arbeitsmethoden werden die Aufgaben der Friedenswirtschaft uns tragen helfen und vereint mit den Kräften des Volkes und des Landes zu neuer Erstarfung führen. An dieser Stelle, die der Wirtschaft der Friedensarbeit gewidmet ist, dürfen wir Zeugnis ablegen vom Zusammenrücken aller deutschen Kräfte und vom Glauben und Willen zum Siege.

Wochenchau.

Die Tatsache, daß die Finanzkraft Deutschlands diejenige unserer Feinde bei weitem übertrifft, findet immer wieder einen zahlenmäßigen Beweis. Der in unserem vorwöchentlichen Bericht angeführten Summe der Einzahlungen in den deutschen Sparkassen, die eine wesentliche Zunahme zeigen, können wir heute die Verminderung der französischen Spareinlagen gegenüberstellen. Es betragen die Abhebungen seit Jahresbeginn 149,87 Millionen Francs gegen 121,31 Millionen Francs in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ein weiteres günstiges Zeichen für die Lage unseres Geldmarktes ist die Zunahme unseres Goldbestandes trotz der recht erheblichen Goldausfuhr in der vergangenen Woche seitens der Reichsbank. — Günstig liegen ebenso unsere industriellen Verhältnisse. So bieten die Ausstellungen in der Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes ein recht erfreuliches Bild von der Tätigkeit, und für die obersteinsten Werke spricht eine Mitteilung der Verwaltung der Oberthaleisenindustrie Akt.-Ges., wonach das Unternehmen in allen Betriebszweigen auf lange Zeit und zu lobenden Breiten beschäftigt ist. Daß zugleich verschiedentlich für Eisenfabrikate Preisrückstellungen erfolgen konnten, ist gleichfalls als ein Zeichen des flotten Geschäftsganges zu betrachten, wenn angesichts der steigenden Herstellungskosten auch nicht immer ein entsprechend vermehrter Nutzen damit verbunden ist.

Zu diesen Umständen, die eine zuverlässliche Tendenz in den privaten Börsenversammlungen hervorriefen, traten noch die glänzenden Erfolge unserer Heere. Der Siegeszug in Rumänien und die Einnahme Bukarests geben nicht nur als solche berechtigten Grund zur hoffnungsvollen Auffassung der kriegerischen Lage, diese Siege stärken durch den ungeheuren Gewinn an den Bodenschätzen des von uns besiegten Landes auch unsere wirtschaftlichen Verhältnisse. Auf Grund der vorerwähnten Umstände zeigte sich in den ersten Tagen der Berichtswache regeres Interesse für die Aktien industrieller Unternehmen, von denen namentlich einzelne obersteinsten Bergwerksaktien im Werte erhöht wurden. Textilstätten waren weiter fest und von Cellulosewerten wurden besonders Cummersdorfer wesentlich höher gefragt. Weiterhin ließ die Geschäftstätigkeit aber merklich nach, da die Börseninteressenten durch das Bekanntwerden des Jahresabschlusses und die damit verbundene Inventuraufnahme bereits in Anspruch genommen werden. Mit der Zurückhaltung war dann auch ein Erschlaffen der Festigkeit verbunden, die sich zum Wochenschluß noch vertiefte. Zementaktien waren in Erwartung des Zusammenchlusses der Fabriken fest, erlaxten aber auch zum Wochenschluß etwas. Heimische Fonds fanden wiederholt in regerem Verkehr in schließlichen Pfandbriefen und Provinzialhilfskassen-Obligations, Staatsanleihe waren dauernd fest, Schlesiische Bodenkredit-Pfandbriefe sowie Polnische Pfandbriefe fanden ebenfalls Beachtung. Der Geldstand nahm in den letzten Tagen wieder ein leichteres Aussehen an.

Zinsstetneinlösung.

Die am 2. Januar 1917 fälligen Zinscheine der preussischen Staatsschuld und der Reichsschuld werden von den bekannten amtlichen Einlösestellen vom 21. Dezember ab eingelöst. Die am 2. Januar 1917 fälligen Zinsen der in das Preussische Staatsschuldbuch und in das Reichsschuldbuch eingetragenen Forderungen werden durch die Post, durch Guthrift auf Reichsbank Girokonten, bei der Staatsschuld-Zulassungskasse und bei der Reichsbank-Hauptkasse vom 18. Dezember ab, bei den Zahlstellen außerhalb Berlins vom 21. Dezember ab gezahlt.

Russisches Eisenhydrit „Prodameta“.

Man schreibt uns: Ende dieses Jahres laufen bekanntlich die Synbitatverträge des Eisenhydrites Prodameta ab. Bei den Verhandlungen zur Erneuerung der Synbitatverträge sind bereits gewisse Reibungen zutage getreten, wobei auf Seiten der Mehrzahl der Beteiligten die Neigung festzustellen war, ganz aus dem Synbitat

auszutreten. Der Grund soll in der derzeitigen Preispolitik der Prodameta zu suchen sein. Auch bei der vorjährigen Erneuerung des Synbitates schien es, als ob der Zerfall eintreten sollte, doch kam es noch in letzter Stunde zu einer Einigung, die man auch diesmal erhofft. Zur Prodameta gehören derzeit 19 Werke, von denen sich eins in Petersburg, eins in Moskau, eins im Ural und die übrigen in Südrussland befinden. Das Sonderhydrit für Sibirien bei der Prodameta, das ebenfalls Ende dieses Jahres abläuft, wird aller Voraussicht nach gleichfalls erneuert werden. Zu dem Sonderhydrit gehören zurzeit 8 Werke. Was die Geschäftslage anbelangt so weist der Umsatz des Synbitates Prodameta folgende Steigerungen auf. Auf die Herstellung von fertigem Metall im Ural hat der Krieg fast gar keinen Einfluß ausgeübt, während er auf die Tätigkeit der Werke in Südrussland sehr wesentlich eingewirkt hat. Im Ural sind allerdings die Ereignisse der gegenwärtigen Zeit auch nicht ohne Einfluß geblieben, aber dieser Einfluß hat in erster Reihe das Geschäft mit Roheisen betroffen. Die Eisenindustrie leidet seit längerer Zeit unter dem Kohlenmangel erheblich. Industriekohlen waren infolge des Einfuhr-Hindernisses und des Ausfalles der polnischen Gruben, zusammen in einem Prozentsatz von 37% seit Kriegsbeginn überhaupt nur mäßig vorhanden. Von 1914 zu 1915 ist die Förderung im Donez- und Uralgebiet um 0,9% zurückgegangen, am Ende des vergangenen Jahres hat sich aber bereits ein Förderungs-Rückgang von 1317,0 Millionen Kub. Meter bemerkbar gemacht. Im ersten Vierteljahr 1916 war eine Förderung von 110 Millionen Kub. Meter gegen 129 Millionen Kub. Meter im Jahre 1914 zu verzeichnen, der Verbrauch war auf 150 Millionen Kub. Meter berechnet. Für das zweite und dritte Vierteljahr 1916 fehlen die Förderungsziffern bis jetzt gänzlich, doch ist anzunehmen, daß die Förderung ganz beträchtlich weiter gesunken ist. Sämtliche der Prodameta angehörende Werke klagen vom Sommer 1916 an über den Mangel an Industriekohlen. Es fehlt nicht nur überall an Personal, sondern auch an Beförderungsmitteln. In den verschiedenen Gebieten Russlands, in denen Eisen erzeugt wird, ist die Lage infolge des Kohlenmangels derzeit recht kritisch. Im übrigen hat die Prodameta in letzter Zeit die Preise für Roheisen und Sorteneisen weiter erhöht, auch für andere Fabrikate gehen die Preise fortgesetzt in die Höhe.

Wochenbericht des Schiffahrts-Vereins zu Breslau. Reichsliche Anforderungen und dementsprechende Änderungen haben in der Berichtswache eine Steigerung des Kohlen-Umschlages-verkehrs in Cosel-Oberhafen bewirkt; er bezieht sich auf insgesamt 74 200 Tonnen mit etwa 11 600 Tonnen fruchtbar. Trotz Mangels an Niederlagern haben auch verminderte Laderverhältnisse noch immer vollschiffige Fahrt ermöglicht. Kailior zeigte am 2. d. M. 1,84 m, am 9. d. M. 1,51 m, Breslauer Unterpegel -0,92 m bezw. -1,22 m, Reife in Olag 0,00 m, am 7. d. M. -0,07 m. Der Durchgangsverkehr durch Breslau weist zu Tal eine Verminderung, zu Berg eine Vermehrung der in der Größelstele behandelten Schiffe auf; es führen zu Tal 162 beladene Fahrzeuge, zu Berg 129 beladene und 16 leere Schiffe. In Cosel-Oberhafen warten zur Stunde auf Entladung 166 Fahrzeuge; der große Bestand erhält sich trotz vermehrter Arbeitskräfte wegen des ständigen in Breslauer Durchgangsverkehr schon gekennzeichneten Zuganges an beladenen Schiffen; es sollen nun vom Beginn der nächsten Woche ab noch mehr Arbeitskräfte für das Entladungsgeschäft eingestellt werden. Im Talgeschäft befristet sich die Fracht merklich; namentlich werden von Breslau aus hohe Frachten bewilligt und aller Fahrraum wird schlan aus dem Markt genommen; die vorgezogene Jahreszeit veranlaßt alle Verbraucher zur schleunigsten Einbindung ihres Winterbedarfes. Im Bergverkehr haben sich die Anteilstrahnen wegen antehilichen Enganges von Malfengut für den fluhwärtigen Verkehr in Stettin auf der bisherigen Höhe.

Woche vom 2. bis 9. Dezember 1916.
Meine Schiffsfrachten in Pfennigen per 100 kg.
Von: Breslau, Opatow, Cosel-Oberhafen
nach: Berl. Stett. Hambg. Berl. Stett. Hambg. Berl. Stett. Hambg.
Steinkohle
a. Obersee 32 40 30-38 59-70 53-55 47-52 — 58-60 52-57 —
b. Untersee 34-42 — — 55-57 — — 60-62 — —
Kohlsäcker in Säcken,
Post v. 1000 Str. u. m. 60 — 66-70 — — — — —

Reichsbank-Dividende. Für die für das Jahr 1916 festzusetzende Dividende der Reichsbankanteile wird vom 15. d. Mts. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von 1% Proz. oder 52,50 M für jeden Anteil zu 3000 M und 17,50 M für jeden Anteil zu 1000 M gegen den Dividendschein Nr. 17 bezw. 20 bei den Kassen der Reichsbank erfolgen.

Aktiengesellschaften.

B. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft. In der Generalversammlung wurde die sofortige Ausschüttung der Dividende von 12 Proz. auf die alten und 6 Proz. auf die jungen Aktien beschlossen. In der Aufsichtsrat wurde Dr. Gjalmar Schacht, Direktor der Nationalbank für Deutschland, neu gewählt.
B. Spulwerke Brauerei Aktien-Gesellschaft, Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 16 Proz. (wie im Vorjahr) fest. Über die Aussichten für das neue Jahr wurden Mitteilungen nicht verlangt und von der Verwaltung freiwillig auch nicht gegeben.
B. Hugo Schneider, Akt.-Ges. in Leipzig. Nach Mitteilung der Verwaltung ist der Umsatz der Gesamtwerke in 1916 gegen das Vorjahr wieder gestiegen. Dagegen sind die Verkaufspreise für die Werke nahezu einschließlich beidseitigen Kriegsanfall teilweise nicht so lohnend als im Vorjahr. Voraussichtlich wird ungefähr das gleiche Ergebnis wie für 1915 (20 Proz. Dividende) zu erwarten sein.

Ein Verband zur Wahrung deutscher Interessen in Rumänien, welcher den Schutz, die Sicherung und Förderung aller durch den Krieg geschädigten deutschen wirtschaftlichen Interessen übernehmen wird, ist in Berlin gegründet worden. Den Ehrenvorsitz hat Staatssekretär a. D. Lindequist übernommen, den Vorsitz Behrendt, Berlin, den stellvertretenden Vorsitz Generaldirektor Noellenberg von der Deutschen Erdölgesellschaft und Vizepräsident Professor Dr. Meißner von der Commerzbank.

Die Preisfrage für Hinf. Aus Kreisen der Produzenten wird geltend gemacht, daß die gegenwärtig in Wirksamkeit befindlichen Preise, nämlich 66 M für raffinierte und 65 M für unraffinierte Ware, nicht ausreichen, um die armeren Gruben und solche, bei denen die Produktion schwieriger und kostspieliger ist, wirtschaftlich zu machen, wie es gegenwärtig erwünscht erscheint. Ferner macht man für eine Preissteigerung die stark gestiegenen Herstellungskosten geltend. Man glaubt in Kreisen des Rinfabrikantenverbandes, daß die Preisfrage bis zur nächsten Verbandsversammlung der einen oder der anderen Form eine Regelung erfahren werde. Nach einer kürzlich erlassenen Bestimmung ist jeder Rinfabrikant verpflichtet, dem Preisamt anzuzeigen, welche Mengen Alkohol er gebraucht. Von dieser Stelle erfolgt dann die Entscheidung über die Zulassung.

Neueste Handelsnachrichten.

Berlin, 9. Dezember. (Eigener Fernsprechtsdienst.)
Kontur. Dampfzettel Waffbruch, Schiffsche Sport- und Turnschuhfabrik Hugo Späthe Dresden. — Papierwaren- und Buchhandlung Paul Hartbrecht, Döberns Niederlauf. — Fahrradhandlung W. Maciejewski, Schöden.
— Die Verwaltung der Petersburger Diskont- und Vorschußbank bietet jetzt die 20 000 neuen 250-Rubel-Aktien den russischen Aktionären im Verhältnis von 1:5 zu 400 Rubel an.
— Im Laufe der nächsten Tage findet laut „W.A.“ eine Besprechung im Reichsamt des Innern über die Verlängerung der Patente um die Kriegszeit statt. An dieser Besprechung nehmen außer Beauftragten der Regierung u. a. teil, der deutsche Verein für den Schutz des geistlichen Eigentums, der Verein deutscher Ingenieure, der Verein deutscher Maschinenbauingenieur und der Bund der technisch-industriellen Beamten.
— Einnahmeausweise: Ber. Crader und Cia. nader Bahnen November 709 400 Kr. (i. W. 536 060 Kr.) total

6966 790 Str. (6359 320 Str.); Posener Straßenbahn 169 673 Markt (131 182 A) bezw. 1 788 950 A (1 430 595 A).

W.B. Petersburg, 6. Dezbr. Bankausweis. (In Millionen Rubel.)
Aktiva Bestand an Gold 1465,1, Gold im Umlauf 2149,9, Silber und Scheidemünzen 105,2, Wechsel 255,4, kurzfristige Schatzscheine 6014,8, Vorkasse, sichergestellt durch Wertpapiere 529,3, Vorkasse, sichergestellt durch Waren 46,3, Vorkasse an Anfallten des kleinen Kredit 47,6, Vorkasse an Landwirte 18,4, Vorkasse an Industrielle 6,9, Guthaben bei den Filialen der Bank 509,2, Passiva. Betrag der umlaufenden Noten 8305,0, Bankfaktial 55,0, Einlagen 17,4, laufende Rechnung des Staatskassas 215,2, laufende Rechnung der Privatier 1495,4.

Berlin, 9. Dezember. Börsenversammlung. Das Börsengeschäft zeigte wie im ganzen Wochenverlauf so auch heute wenig Leben; indes konnte die Grundstimmung, wenn man dafür die Festhaltung des freien Verkehrs in Dividendenwerten als Maßstab nimmt, wieder als fest bezeichnet werden, zumal die Verunsicherung die allgemeine Kriegslage nach wie vor sehr hoffnungsvoll beurteilt und sich in dieser Hinsicht durch den aus den Verhandlungen vorliegenden Nachrichten-Wirkung nicht irremachen läßt. Auch in wirtschaftspolitischer Beziehung beharrt die Börse eine zuverlässliche Haltung, wenngleich die neuerdings verschärfte Kohlenknappheit, die Verkehrs- und Luxuseinschränkungen, die vaterländische Hilfsdienstplicht und manches andere die Unternehmungslust der Tagesparticipation eingedämmt haben, wie das übrigens von der Aufsichtsbehörde und dem Börsenvorstande mehrfach verlangt worden ist. Für den heutigen Verkehr kamen auch die den Generalversammlungen der Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft und der Schwarzkopff-Gesellschaft erwarteten Ausstellungen über die derzeitige Geschäftslage in Betracht. Doch blieb für die Aktien dieser Unternehmen eine kurzweilige Nachwirkung aus, da insbesondere die Verwaltung der Schwarzkopff-Gesellschaft neues nicht mitgeteilt hat. Die Umläufe nahmen auf keinem Gebiete einen nennenswerten Umfang an, selbst in den leitenden Gattungen des Montanmarktes gingen nur ganz kleine Beträge um. Gehandelt wurden bei erheblichen Preisschwankungen u. a.: Bochumer, Phönix, Gelsenkirchener, Oberthaleisenindustrie, Oberthaleisen, Eisenbahnbedarf, Hohenlohe, Wismarhütte, Deutsch-Luxemburger, Aumetz, Grisch-Kupfer, Ebn, Deutsche Erdöl, Steaua Romana, Dynamit, Deutsche Waffen, Rheinmetall, Rotweiler, Badefahrt, Lloyd, Hansa, Hartmann, Aluminium, Bemberg, Riebeck-Montan, Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft, Leuchtkammer, Nachener Leder, Opatow, Wagnon und Seiffert. Leicht gebürtig erschienen Auer, Benz, Horsch, Glanzstoff und Giano. Kapitalpapiere waren ganz vernachlässigt. Deutsche Kalkaktien ließen sich merklich nach; Heildorf und Nonnenberg lagen fest. Die für die Magirusgesellschaft angekündigte Dividendensteigerung soll, wie von beteiligter Seite berichtet wird, nicht ausfallen. Von Transportwerten stellten sich Große Straßenbahn und Baltimore etwas besser, während Henri etwas nachgeben mußten. Türkische Tabak konnten sich behaupten. Der Schluß war für Schiffahrtsaktien und einige Montanpapiere lebhafter und befristet. Sonst wurden noch Petersburger Internationale genannt. Am Rentenmarkt waren dreiprozentige inländische Anleihen (Consols und Reichsanleihen) gefragt. Ferner zeigte sich Kaufkraft für Rumänen, Russen, Buenos Aires und Argentinier. Japaner erlitten eine größere Einbuße. Täglicher Geld 4 1/2, Privatdiskont 4% Proz. und darunter. — Reichsbankdiskont 5 Proz., Lombard 6 Proz.

Berlin, 9. Dezember. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Geldkurs und verkaufen zum Briefkurs.
Dkt. 9. 8. 9. 8. 9. 8.
1. New-York 1 Doll. 5,77 G 5,77 G 5 1/2; Norwegen 100 Kr. 167 1/2 G 167 1/2 G
do. 5,79 B 5,79 B do. do. 167 1/2 G 167 1/2 G
4 1/2; Holland 100 Guld. 238 1/2 G 238 1/2 G 4 1/2; Schweiz 100 Fr. 116 1/2 G 116 1/2 G
do. 239 1/2 B 239 1/2 B do. do. 117 1/2 G 117 1/2 G
5; Dänemark 100 Kr. 164 G 164 G 5; Oest.-Ung. 100 Kr. 63,95 G 64,45 G
do. 164 1/2 G 164 1/2 G do. do. 64,05 G 64,55 G
Schweden 100 Kr. 171,5 G 171,5 G 6 1/2; Bulgarien 100 Lewa 79 1/2 G 79 1/2 G
5 1/2; do. 172 1/2 B 172 1/2 B do. do. 80 1/2 G 80 1/2 G

W.B. Wien, 9. Dezember. Börsenbericht. Unter dem Eindruck des vorgeschickten Siegeszuges der verbündeten Truppen in Rumänien nahm die Börse einen freundlichen Verlauf. Infolge des Wochenschlusses war der Verkehr verhältnismäßig lebhafter. Interesse bezogenen Eisenbahn-, Schiffahrts- und Munitionswerte.
W.B. London, 8. Dezember.

	8.	7.	8.	7.	8.	7.		
2 1/2% engl. Cons.	84 1/2	84 1/2	Erie	40 1/2	40 1/2	Chartered	11 1/2	11 1/2
5% Argent. v. 89	94 1/2	94 1/2	Nat. Rayn. v. Mex.	—	—	de Bors del.	13 1/2	13 1/2
4% Brasil. v. 89	97 1/2	97 1/2	Pennsylvania	59 1/2	59 1/2	Goldfields	1 1/2	1 1/2
5% Japaner v. 89	71 1/2	71 1/2	Southern Pacific	104 1/2	104 1/2	Randmines	3 1/2	3 1/2
3% Portugalens	—	—	Union Pacific	153	154	Privatdiskont	5 1/2	5 1/2
5% Russen v. 86	79 1/2	81 1/2	Unit. St. Fr. Corp.	140 1/2	142 1/2	Silber	25 1/2	25 1/2
4 1/2% Russ. v. 89	74 1/2	—	Anacostia Copper	20 1/2	20 1/2	4 1/2% Kriegsanl.	85 1/2	94 1/2
Baltimore u. Ohio	—	—	Rio Tinto	63 1/2	63 1/2	3 1/2% Kriegsanl.	83 1/2	83 1/2
andian Pacific	174 1/2	177 1/2						

W.B. Paris, 8. Dezember. (Fondskurse.)		8.		7.	
	8.	7.		8.	7.
5% Anleihe	88 00	88 00	Saragossa	422	—
3% franz. Rente	61 10	61 10	Suez-Kanal	40 95	41 10
4% span. Anl. Am.	101 80	102 00	Thomson-Houst.	705	—
3% Russ. v. 1906	82 00	82 50	Raff. Fay	425	—
3% d. v. 1896	54 20	53 95	Canchehoue	127	—
4% Türkei	—	—	Balk. Rubber	—	—
Banque de Paris	100 5	104 0	Baku	1805	1600
Credit Lyonnais	1174	1175	Briansk	430	429
Union Parisienne	615	610	Lianosoff	3 1/2	3 1/2
Métropolitain	394	396	Malzew Fabrik	650 00	653
Nord Espagne	427	429	La Noelle	470 00	470

W.B. New-York, 8. Dezember. Börsenbericht. Nach unregelmäßiger Eröffnung, bei der wesentliche Kursgewinne auf einigen Marktgebieten durch mäßige Rückgänge in Metall-, Munitions-, Ausleihungs- und Gummiwerten paralytisiert wurden, stellte sich gute Nachfrage für Stahls und gleichartige Papiere ein. Im weiteren Verlauf gaben die beiden genannten Stahls und Leadins und andere Werte einen Dollar nach. Am meisten litten aber Kupfer-, Leder- und Westinghouse Electricaktien, die um die Mittagshunde einem starken Abgabedruck unterlagen. Dagegen entwickelte sich in Schiffahrts-, Munitions- und Ausleihungspapieren eine erhebliche Festigkeit. Auch Eisenbahnen lagen fest, obwohl der Verkehr auf diesem Marktgebiete wenig lebhaft war. Kupferaktien gaben gegen Schluß weiter nach, somit gestaltete sich die Rückbewegung sehr unregelmäßig. Der Aktienumsatz betrug 1 060 000 Stück.

W.B. New-York, 8. Dezember. (Warenbericht.)		vom 8.		vom 7.	
	8.	7.		8.	7.
Gold v. 24 Stk.	3 1/2	3	Baltim. u. Ohio	86 1/2	87
6 1/2% Bond v. Jan.	4	4	Canada Pacific	—	167
W. Land. 60 Yr.	4 1/2	4 1/2	Chas. u. Ohio	67 1/2	68 1/2
Cable Transfer	4 7/8	4 7/8	Chic. Mill. S.P.	93 1/2	93 1/2
W. Paris 60 Yr.	5 5/8	5 5/8	Dist. Ref. pref.	19 1/2	20
W. Berlin 60 Yr.	6 1/2	6 1/2	Erie Railroad	37 1/2	38 1/2
Silber per ounce	75 1/2	75 1/2	Illinois Central	106 1/2	107 1/2
Worthen-Pref. 3	67 1/2	67 1/2	Louisv. Harbor	132	132
Anteil Stahls	110 1/2	110 1/2	Miss. Kan. S.P.	11 1/2	11 1/2
Atch. Top. u. S. Fr.	108 1/2	108 1/2	Missouri Pacific	35 1/2	36 1/2

W.B. Chicago, 8. Dezember.		vom 8.		vom 7.	
	8.	7.		8.	7.
Baumw.-Ole	12 70	12 80	Zucker, Contif.	5,64-69	5 1/2
Müzz	12 60	12 66	Wheat Nr. 2	183	187 1/2
Patrial. New-Y.	—	—	do. North.	199	204 1/2
Terpenin, N.-Y.	—	—	do. Mai	—	8,05-25
Sumatra, W. Str.	16 70	16 80	Wool (Spr. str.)	—	—
Yamala, N. Brth	—	—	Wool (Spr. Land)	—	—
Talg, Prim. City	—	—	do. Liverpool	—	—

W.B. New-York, 8. Dezember. Baumwoll. Loko middl. 19.1b, per Dezbr. 18.90, Januar 19.01, Februar 19.13, März 19.25, April 19.34, Mai 19.46, Juni 19.52, Juli 19.59, August 18.95, Sept. 17.88. Zufuhren in den atlantischen Häfen 17 000 Ballen, Zufuhren in den Golfhäfen 19 000 Ballen, Zufuhren im Innern 33 000 Ballen, Export nach Großbritannien 15 000 Ballen, Export nach dem Kontinent 10 000 Ballen.
W.B. New-Orleans, 8. Dezember. Baumwoll. Middl. 10.68, Loko middl. 19.13, Good ordin. 18.13, per Dezbr. 18.46, Januar 18.65, Februar 18.84, März 19.10

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

§§ Berlin, 9. Dezember.

Das Abgeordnetenhaus beriet heute in erster Lesung die Vorlage über den Erwerb der Sibernia für den Staat. Nach eingehender Erörterung der in Betracht kommenden wirtschaftlichen Verhältnisse und Ausichten für die Zeit nach dem Kriege wurde der Entwurf an den Ausschuss für den Staatshaushalt verwiesen. In der Besprechung wurden zwar einzelne Besorgnisse, namentlich bezüglich der Preisverhältnisse mit Rücksicht auf die herauszuwickelnde Verzinsung geäußert, doch lassen die Verhältnisse die Annahme der Vorlage erwarten. Nach der Sibernia-Vorlage wurde der Entwurf eines Wohnungsgegesetzes in erster Lesung beraten. Verbunden mit dieser Beratung wurde die der Vorlage über die staatliche Verbürgung zweiter Hypotheken. Handelsminister Dr. Sydow setzte auseinander, daß nach dem Kriege noch mehr als schon vor dem Kriege ein Mangel an mittleren und kleineren Wohnungen entstehen würde. Diesem Bedürfnisse soll durch die beiden Vorlagen abgeholfen werden, da die Versorgung der Minderbemittelten mit guten Wohnungen zu einem erträglichen Preise als Voraussetzung einer vernünftigen und erfolgreichen Bevölkerungspolitik zu betrachten sei. Dieser Zweck wurde von mehreren Rednern aus dem Hause als berechtigt anerkannt, allerdings mit einzelnen Bedenken, ob die in den Vorlagen in Aussicht genommenen Mittel genügen würden. Beide Vorlagen gingen an einen Ausschuss.

Am Montag sollen außer kleineren Vorlagen, die auch mit der Wohnungsfrage in Zusammenhang stehenden Fragen über Schatzungsämter und Stadtkassen in zweiter Lesung beraten werden.

45. Sitzung.

* Berlin, 9. Dezember. Am Ministerisch: Sydow. Präsidium Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Erwerb der Aktien der Bergwerksgesellschaft Sibernia zu Perma durch den Staat.

Handelsminister Dr. Sydow: Als vor fast zwölf Jahren der Staat einen Teil der Aktien der Bergwerksgesellschaft Sibernia erwarb, war als Zweck der damaligen Vorlage die Gewinnung des staatlichen Einflusses im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier, namentlich auf die Preisbildung und die Deckung des staatlichen Kohlenbedarfs bezeichnet worden. Man kann nicht behaupten, daß auch die Erwartung sich erfüllt hat, daß der Staat auch einen Einfluß auf die Verwaltung des Unternehmens gewinnen würde. Das ist darauf zurückzuführen, daß 225 Millionen Stammaktien der Sibernia und 10 Millionen Vorzugsaktien noch im Besitz der Gesellschaft geblieben waren. Nach der Vorlage sollen die Aktien durch den Staat erworben werden. Bedingung für das Angebot der Übernahme der Siberniaaktien durch den Staat war, daß das in Bildung begriffene rheinisch-westfälische Kohlenyndikat tatsächlich zustande kommt. Die Verhandlungen mit dem Kohlenyndikat haben zu einer Verständigung geführt. Der Staat hat sich das Recht des Austritts vorbehalten für den Fall, daß die öffentlichen Interessen nicht genügend wahrgenommen werden. Der Preis für die Erwerbung der Aktien der Sibernia kann als ein angemessener bezeichnet werden. Wir müßten, daß das Unternehmen ein gutes war. Erfahrene Beamte der staatlichen Bergverwaltung haben die Gruben bereits und sich von deren Beschaffenheit und den technischen Einrichtungen überzeugt. Sie haben ermittelt, daß der Betrieb in den nächsten 20 Jahren steigertungsfähig ist, und daß im Durchschnitt der 20 Jahre auf eine Förderung von 6 1/2 Millionen Tonnen gerechnet werden kann, was einem durchschnittlichen Reingewinn von 9,9 Millionen Mark entspricht. Nach Beendigung des Krieges werden an die Kohlenförderung enorme Anforderungen gestellt werden; ich erinnere nur an den Bedarf der Eisenbahnen. Es war hier die letzte Gelegenheit zum staatlichen Erwerb, da noch andere Bewerber im Hintergrund standen. Es kommt hier nicht auf ein Finanzgeschick für den Staat an, sondern darauf, den wirtschaftlichen Einfluß des Staates im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier zu verstärken. Ich empfehle dem Hause die Annahme der Vorlage.

Hg. v. Pappenheim (kons.): Meine politischen Freunde stehen der Vorlage in der Hauptsache wohlwollend gegenüber und beantragen ihre Überweisung an die verstärkte Staatshaushaltskommission. Finanzielle Bedenken haben wir nicht, aber wir werden doch zu prüfen haben, ob eine weitere Verstaatlichung unseres Kohlenbergbaues wünschenswert ist. Wir werden uns dieser Prüfung in der Kommission unterziehen. Wir erwarten von der weiteren Befestigung des Staates am Kohlenbergbau sowie von der Mitwirkung des Kohlenyndikats nicht erhöhte, sondern stabile Preise. Wenn diese Erwartung sich erfüllt, dann wird auch die Vorlage zur gesunden Entwicklung unserer Industrie beitragen.

Hg. Defer (Dpt.): Wenn der Staat 13,2 Prozent Dividende herauszuschütten will, wie es die Vorlage anträgt, so hat er ein Interesse daran, hohe Kohlenpreise zu erhalten, während ursprünglich sein Eintritt in das Syndikat den Zweck hatte, mächtigend auf die Preise im Interesse der Allgemeinheit einzuwirken. In dieser Beziehung haben wir Bedenken gegen die Vorlage. Vom Stand der Monumenten ist insofern keine Rede mehr. Man hat während des Krieges Kriegsgesellschaften wie die Kriegsgesellschaft im Interesse der Konsumenten gegründet. Etwas ähnliches sollte man auch für die Kohle zu erreichen versuchen.

Handelsminister Dr. Sydow: Der Staat hat bereits wiederholt behauptet, daß Kohlenpreiserhöhungen eintreten. Er hat nicht die Absicht, sie möglichst hohe Dividende herauszuschütten, und es liegt ihm fern, die allgemeinen Interessen hinter den fiskalischen zurücktreten zu lassen. Müßen wir die jetzige Gelegenheit zum Erwerb nicht ergreifen, so würde uns in Zukunft jede Möglichkeit dazu fehlen.

Hg. Gös (Soz.): Meine Freunde sind stets für eine Verstaatlichung des Bergbaues eingetreten und gehen deshalb wohlwollend an die Vorlage heran. Freilich sind wir nicht in der Lage, der Vorlage in der vorliegenden Form zuzustimmen. Denn wenn der Fiskus in das Kohlenyndikat eintritt, so wird er nicht instande sein, auf die Preisfestsetzung einen entscheidenden Einfluß auszuüben, er wird sich, da er nur 10 Prozent der Beteiligungsziffer hat, dem Willen der Privatindustrie im wesentlichen fügen müssen. Deshalb betrachten wir die Verstaatlichung des Staates am Kohlenyndikat als ein Gemmis für die Verstaatlichung des Kohlenbergbaues. Leider sind keine Kaufleuten zur Verstärkung des Schutzes der Arbeiterinteressen geschaffen worden. Ich kann die Notwendigkeit dieser Vorlage nicht anerkennen. Will der Minister uns etwa sagen, daß, wenn die Vorlage nicht angenommen würde, die Staats- und Reichsbetriebe wegen Kohlenmangels zum Stillstand kommen? Ist es schon so weit mit der Kapitulaton des Staates vor der Übermacht des Kapitals gekommen? Die Verstaatlichung des Bergbaues wird kommen, weil sie eine zwingende Notwendigkeit für die Erhaltung des Volksgutes im Reiche und im Staat ist. Aber sie wird durch die Kurssteigerungen im Gefolge dieser Vorlage verteuert werden. Diese Vorlage verlangt 98 Millionen für eine kleine Anzahl von Aktien, die vielfache Millionen für Kriegsbefähigung, Wirt-

und Waisen, wir bewilligen sie, oder für Aufzucht und Aufbesserung der durch den Krieg wirtschaftlich ruinierten Existenzen, wir bewilligen sie, oder für eine Aufbesserung von Beamten, wir bewilligen sie. Aber diese Vorlage bewilligen wir nicht. (Weifall bei den Soz.)

Hg. Altkhoff (natlib.): Meine politischen Freunde schließen sich dem Antrage auf Überweisung der Vorlage an den verstärkten Staatshaushaltsausschuß an. Wir stehen der Vorlage durchaus wohlwollend gegenüber, auch mit Rücksicht auf eine bessere Vertretung des Fiskus im Syndikat. Diese Vorlage ist eine Konsequenz des Fiskus von 1905. Widersprechen muß ich der Hauptaufgabe des Hg. Gös, daß es sich hier um eine besonders ungünstige Vorlage handle. Diejenigen Kreise, die jetzt ihre Aktien an den Staat abgeben wollen, stehen der ganzen Aktion fern. Es ist lediglich der Wunsch der Staatsregierung maßgebend gewesen, die die Verhandlungen angeknüpft hat. Von einer Diskreditierung des Staates kann auch nicht die Rede sein. Andererseits kann man es den Aktionären nicht verdenken, daß sie ihre Aktien zu einem Preis abgeben wollen, den sie für richtig halten. Die Verhandlungen sind so eingeleitet gewesen, die Kämpfe sind so hart gewesen, daß man sagen kann, es ist eine mittlere Linie gefunden worden. Daraus ergibt sich von selbst, daß wir die Forderungen nur annehmen oder ablehnen können. Deshalb glaube ich nicht, daß weitere Verhandlungen ein anderes Ergebnis erzielen würden. Von diesem Standpunkt aus wird man sich überlegen müssen, ob diese Vorlage dem Staate eine Belastung auferlegt, die aus der zu erwartenden Dividende gedeckt werden kann. Ich bin überzeugt, daß die Vorlage nicht besonders günstig ist. Der Staat wird einen Nachteil davon wahrnehmlich nicht erleiden und er hat seine Schanzstellungen vorteilhaft untergebracht. Finanziell bestehen von uns keine Bedenken gegen die Vorlage. Es sind aber doch noch manche Punkte vorhanden, die in dem Ausschuss einer Erörterung bedürfen. Das Kohlenyndikat hat mit dem Arbeits- und Lohnverhältnissen gar nicht zu tun. Es wäre für die Kohlenbergbauindustrie aber gar nicht möglich gewesen, das System steter Lohnsteigerungen durchzuführen und aufrecht zu erhalten, wie es geschehen ist, ohne die Preispolitik des Syndikats.

Hg. Bruff (Ztr.): Wir sind einverstanden mit der Überweisung der Vorlage an den verstärkten Staatshaushaltsausschuß. Die vorgebrachten Bedenken werden von meinen politischen Freunden geteilt. Wir stehen der Vorlage mit sehr gemäßigten Gefühlen, aber nicht ungunstigen gegenüber; darüber wollen wir uns in dem Ausschuss weiter unterhalten.

Hg. Schröder (kons.): Wir erkläre in der Vorlage die Konsequenzen derjenigen Schritte welche 1904 getan worden sind. Ich persönlich erkläre darin auch einen Akt der Verböhnung, und ich freue mich, daß der Minister davon abgesehen hat, daß hiermit der Rest von Vererbung befreit werden soll, die von 1904 her in dieser Industrie noch besteht. Die Vorlage hat eine so eingehende Besprechung in der bisherigen Diskussion erfahren, daß kaum noch etwas hinzuzufügen bleibt. Ich der Preis, den man als einen sehr hohen bezeichnet hat, angemessen ist, darüber wird die Ausschussberatung Klarheit zu schaffen haben. Im ganzen stehen wir der Vorlage wohlwollend gegenüber.

Damit schließt die erste Beratung.

Die Vorlage geht an den verstärkten Staatshaushaltsausschuß.

Auf der Tagesordnung steht ferner die erste Beratung des Entwurfs eines Wohnungsgegesetzes in Verbindung mit der ersten Lesung des Gesetzentwurfs über die staatliche Verbürgung zweiter Hypotheken (Wirtschaftsversicherungsgeles.)

Hg. Frhr von Reblin (kons.) beantragt, diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzuwickeln.

Vizepräsident Dr. Borst hält diesen Vorschlag bei der Geschäftslage für unerwünscht.

Der Antrag wird abgelehnt.

Handelsminister Dr. Sydow: Dieser Gesetzentwurf hat das Haus bereits früher beschäftigt und eine eingehende Besprechung in zahlreichen Kommissionsitzungen gefunden. Eine überwiegende Mehrheit schloß sich dort, den Grundzügen des Entwurfs an und nahm einzelne Änderungen daran vor. Differenzen bestanden innerhalb der Kommission hauptsächlich über Bestimmungen, die einen Eingriff in die Privatwirtschaft der Gemeinden bedeuten und als solche von den Vertretern der kommunalen Interessen stark bestritten wurden. Dann kam der Krieg. Die Regierung ließ den ersten und auch den zweiten Kriegswinter vorüber, ohne die Vorlage erneut einzubringen wegen der Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb des Hauses über einzelne Fragen noch bestanden. Meinungsverschiedenheiten, deren Austragung sie glaubte bis zum Eintritt der Friedenshinauschiebung zu sollen. Nachdem nun aber ein drittes Kriegsjahr begonnen hat, glaubt die Regierung mit der Lösung der Wohnungsfrage nicht länger warten zu sollen. Schon vor dem Kriege litt wir an einer erheblichen Knappheit an mittleren und kleinen Wohnungen. Die Wohnungsfrage war im allgemeinen langsam; während des Krieges ist sie ganz ins Stoden geraten. Wir müssen also damit rechnen, daß, wenn wieder Frieden eintritt, die Knappheit, an mittleren und kleineren Wohnungen zum mindesten nicht abnehmen wird. Andererseits dürfen wir uns leider nicht verhehlen, daß mit dem Ende mancher Männer der Haushalt als solcher zu bestehen aufhört. In anderen Fällen haben die Hinterbliebenen den Haushalt in bedrückter Ausdehnung mit beschränkteren Mitteln fortzuführen. Es können auch Fälle vor, wo der Krieger seine Familie jetzt bei Angehörigen untergebracht hat und nach dem Kriege von neuem einen Haushalt gründet. Es werden also kleine Wohnungen gesucht werden. Dazu kommt, daß mit der allgemeinen Steigerung des Zinsfußes auch eine Vertenerung des Hauslesterbedarfs zu erwarten ist und das eine unvermeidliche Steigerung der Mietpreise zur Folge haben muß. Wir müssen also der Gefahr ins Auge sehen, daß wir eine Knappheit an kleinen und mittleren Wohnungen zu erwarten haben und eine Erhöhung des Mietpreises. Daher glaube die Regierung, die nötigen Schritte tun zu müssen, welche auf die Erleichterung der Erhaltung von Wohnungen für Minderbemittelte abzielen und auf eine Verbilligung des Bauens und auf solche Maßregeln, die zugleich auch für die Herstellung gesunder Wohnungen maßgebend sind. Die Regierung wick sich hierbei im Einverständnis mit diesem Hause, das im vorigen Winter durch die Resolution Kronsohn die Verlegung des Wohnungsgegesetzes verlangt hat. Bei der Einbringung dieses Gesetzes haben wir uns bemüht, die Streitpunkte, die vor dem Kriege in der Kommission bestanden, nach Möglichkeit zu vermindern. Wir sind im allgemeinen der Beschlußfassung der Kommission gefolgt, haben aber einige Bestimmungen herausgelassen und einige neue hinzugefügt. Herausgelassen sind die Beschlüsse über das sogenannte Baurecht, das den Interessenten die Möglichkeit gibt, direkt oder indirekt die Gemeinden zum Ausbau von Wohnstraßen zu zwingen. Zwar hatte die Regierung vor dem Kriege in der Kommission diesem Vorschlage gegenüber sich entgegenkommend geäußert. Es waren aber wegen der starken finanziellen Ansprüche der Kommunen durch den Krieg vor der Einbringung der Vorlage Bedenken entstanden, ob sich der früher eingenommene Standpunkt der Regierung aufrechterhalten ließe. Es sind deshalb eine Reihe von Regierungspräsidenten, Oberbürgermeistern, Landräten und anderer Sachkundiger Männer gehört worden und das Ergebnis ist, daß die Regierung der Meinung ist, daß sich aus der Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen eine finanzielle Belastung für die Städte ergeben kann, die den Städten aufzuwenden nicht empfehlenswert ist. Dazu kommt, daß man nach der Meinung der Sachverständigen leicht dahin kommen kann, daß von diesem Baurecht nicht sowohl für die Errichtung kleiner gesunder Wohnungen, sondern in der Richtung Gebrauch gemacht wird, daß die Spekulation große Massenwohnhäuser errichtet, was nicht der Zweck der Vorlage ist. Nach § 12 des Fluchtliniengesetzes soll von dem ortsfestgesetzten Verbot, an noch nicht vollausgebauten Straßen zu bauen, Dispens erteilt werden durch den Bezirksausschuß. Dadurch ist der Fall vorgekommen, daß die Gemeinden aus nicht durchschlagenden finanziellen Gründen der Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses entgegenstehen. Der Dispens ist nur zu erteilen, wenn nicht über-

wiegende Gemeindefürsorge entgegenstehen. Eine Umwidmung der ursprünglichen Vorlage ist dadurch erfolgt, daß die Dispenserteilung nur dann zulässig sein soll, wenn es sich um die Herstellung von kleinen und mittleren Wohnungen handelt, während nach dem früheren Entwurf das Wohnungsbedürfnis ausschließlich als Grund der Dispenserteilung vorgegeben war. In dieser abgeschwächten Form legt die Regierung auf die erneute Annahme des von der Kommission gerichtigten Entwurfs zum Fluchtliniengesetz großen Wert.

Im übrigen sucht der Entwurf sein Ziel wie früher dadurch zu erreichen, daß er nach drei Richtungen hin Bestimmungen vorschlägt, die die Verbilligung des Baugeländes erreichen sollen durch Abänderung des Fluchtliniengesetzes und durch Bestimmungen, die die Verbilligung des Bauens von kleinen Wohnungen möglich machen sollen und die die Bauordnungsbestimmungen auf eine gesicherte Grundlage zu stellen geeignet sind. Es bezieht die Absicht, die bestehenden Bauordnungen von dem Gesichtspunkte aus durchzusehen, ob sie den von der Regierung in diesem Gesetze aufgestellten Richtlinien entsprechen, und, soweit dies nicht der Fall ist, auf ihre Abänderung hinzuwirken. Weiter bezieht der Entwurf eine Verbilligung des Baugeländes oder die Vermeidung einer Verteuerung dadurch, daß er die Zusammenfassung von städtischen Grundstücken erleichtert, also die Entflechtung der Leg Widies erleichtert, und endlich finden sich Bestimmungen wieder, die auf die Einrichtung und Erhaltung von gesunden Wohnungen durch Einführung der Wohnungsbaupolizei, der Wohnungsordnung und der Wohnungsbaupolizei abzielen. Dann sind noch Bestimmungen vorhanden, die den Anliegern kleiner Wohnstraßen Zahlungen oder Beiträge erlassen. Das letzte Mal lag dem Hause gleichzeitig das Kommunalhaushaltsgeles vor. Darin war eine entsprechende Vorrichtung untergebracht. Die Vorrichtung ist jetzt in dieses Gesetz übernommen. Bei der Festlegung der Fluchtlinien haben auch die Gartenanlagen besonders Erwähnung gefunden. Endlich ist noch eine Bestimmung, die Landbesitzer betrefend, aufgenommen worden, die den Beschränkungen des Fluchtliniengesetzes, dem das Oberverwaltungsgericht sie unterstellt hat, entgegen zu wirken sollen.

Alle diese und eine Reihe weiterer Maßregeln sollen können und werden, wie wir hoffen, zusammenwirken, um den Bau von gesunden kleinen und mittleren Wohnungen zu erleichtern und zu verbilligen, und auch dazu beitragen, daß die vorhandenen Wohnungen gesünder werden. Über alle diese Mittel werden nicht verfahren, wenn nicht das wichtigste dabei ist, die Mittel zum Bauen überhaupt. Nach dieser Richtung enthält die Vorlage einen wesentlichen Fortschritt, indem hier zum ersten Male vom Staate für Zwecke des Kleinwohnungsbaues über die Grenze der Befriedigung der Bedürfnisse der Staatsarbeiter und Staatsangestellten hinaus Mittel zur Verfügung gestellt werden. (Weifall.) Es ist vorgeesehen, den gemeinnützigen Bauvereinigungen Mittel zu gewähren, indem der Staat sich mit Stammeinlagen bei gemeinnützigen Bauvereinigungen beteiligt. Darin liegt einerseits die staatliche Anerkennung der Wichtigkeit der Vermehrung der Kleinwohnungen, andererseits eine Anerkennung für die gemeinnützige Bautätigkeit. Neben dieser Bestimmung des Entwurfs steht noch das Bürgerhaushaltsgeles, welches finanziell in derselben Richtung liegt und dessen Rechtfertigung sich der Finanzminister vorbehalten hat. Der Staat will also Mittel zur Verfügung stellen, die die Sicherheit gewähren, daß die Verteuerung gesunder Kleinwohnungen nach dem Kriege besser als bisher gedeckelt wird. Wenn wir vor dem Kriege bereit gewesen sind, zur Befreiung der Schäden beizutragen, die für Gesundheit und Gesundheit mit unzureichenden Wohnungen verbunden sind, so hoffen wir, daß uns das jetzt in verstärkter Maße gelingen wird angesichts der schweren Läden, die der Krieg in die Reihe unseres Volkes gerufen hat. Damit dürfte dieses Gesetz von besonderer Bedeutung sein für die Aufgabe, für ein gutes Familienleben die Grundlage auch räumlich guter Wohnungen zu schaffen. Die Schaffung gesunder Wohnungen zu erträglichen Preisen ist eine unentbehrliche Grundlage für eine vernünftige und erfolgreiche Bevölkerungspolitik.

Hg. Künzer (natlib.): Die Einbringung dieser Vorlage entspricht einem Wunsche des Hauses. Die Zustände, wie sie nach dem Kriege 1871 auftraten, können sich nicht wiederholen. Eine vollständige Kodifizierung des gesamten Bau- und Wohnungsrechts ist jetzt im Kriege nicht zu erwarten. Unzweifelhaft bietet der neue Entwurf mehr Vorteile für die Entwicklung eines gesunden Kleinwohnungsgegesetzes als der von 1913. Aus diesem Grund sind wir bereit, einige unserer Bedenken zurückzulassen. Ganz besonders begrüßen wir die Bereitstellung staatlicher Mittel und die Übernahme staatlicher Bürgerpflicht für zweite Hypotheken. Diesen Stellungswechsel der Regierung halten wir für einen großen Fortschritt, auch wenn die Regierung diesen Wechsel ihrer Anschauung nur auf den Krieg und seine Erfahrungen begründet. Wir hätten es lieber gesehen, wenn die Regierung die Beschränkung auf die gemeinnützige Bautätigkeit fallen gelassen hätte. Auf den privaten kleinen Wohnungsbaun kann angesichts der Entwicklung nicht verzichtet werden, und es ist sehr bedauerlich, daß die private Bautätigkeit sich diesem Zweige immer mehr abgewandt hat. Aber wir haben wenigstens einen ersten Schritt auf dem neuen Wege vor uns. Wir empfehlen die Überweisung der Vorlage an einen Ausschuss von 21 Mitgliedern.

Hg. Lüdke (kons.): Es verdient zweifelloser Anerkennung, daß die Vorlage die gesammelten Tendenzen verfolgt. Aber es ist mir sehr zweifelhaft, ob sie der zionelle Augenblick für die Vorlegung war. Es will mir außerordentlich zweifelhaft erscheinen, ob die Parallele mit dem Kriege von 1870/71 gerechtfertigt ist. Andererseits bringt der Entwurf eine erhebliche Belastung der Hausbesitzer mit sich, die schon in sich durch den Krieg in starke Mitleidenschaft gezogen sind und neue Lasten durch den vaterländischen Hilfsdienst auferlegt erhalten werden. Es wird auch mit einer Steigerung des Zinsfußes zu rechnen sein. Ich fürchte, daß eine Verbilligung der Wohnungen tatsächlich zu erreichen sein wird. Die Gewährung staatlicher Mittel zu dem Kleinwohnungsbaun ist zu begrüßen, auch die Bürgerpflicht des Staates für zweite Hypotheken. Der Entwurf stellt lediglich Stückwerk dar. Es wäre besser gewesen, nach dem Vorbilde der süddeutschen Staaten ein Bauordnungsgeles zu schaffen. Die Vorlage lehnt sich an die Kommissionsbeschlüsse von 1914 an. Aber die Abweichungen davon sehr glücklich sind, erweist mir sehr fraglich. Wir werden Bestrebungen auf Wiederherstellung des beschränkten Baurechts im § 15 unterziehen. Dieses Recht darf nicht ohne Not beseitigt werden. Weiter haben wir Bedenken gegen die Änderung des § 12 des Fluchtliniengesetzes, wo statt des Rechts auf Dispens nur die Möglichkeit dazu gegeben wird. Zu begrüßen ist die Befreiung der hauptpolizeilichen Beschränkungen für die Landbesitzer, ebenso die Ausdehnung der Leg Widies. Wir sind gern bereit, in der Kommission an der Befreiung der Bedenken gegen den Entwurf mitzuarbeiten.

Hg. Wirmeling (Ztr.): Mehr kann es in der heutigen Zeit notwendig, eine Politik zu treffen, die zurückführt auf die Grundlage des Staates, die Familie. Doch man eine zweckmäßige staatliche Familienpolitik treibt. Die Vorlage läßt sich von diesem Gesichtspunkte wie vom Gesichtspunkte der Wohnungsfrage für unsere heimkehrenden Krieger als eine Ergänzung des vaterländischen Hilfsdienstes betrachten. Erst muß geprüft werden, ob den Gemeinden gegenüber ein gerechter Ausgleich für ihre berechtigten Interessen herbeigeführt werden kann. Wir werden aber nie bereit sein, uns vor den Waagen des gewerbetreibenden Bau- und Terrainspekulationen spannen zu lassen. Die Bestimmungen über das Baurecht sind nicht gesonnen ohne weiteres fallen zu lassen. Erstmalig ist, daß der Staat sich jetzt auch der Bedeutung der gemeinnützigen Bautätigkeit voll bewußt geworden ist. Im einzelnen bedürfen allerdings die Vorschläge der Regierung, speziell auch hinsichtlich der Bürgerpflichtversicherung für die zweiten Hypotheken, noch genauer Prüfung. Auch wir legen auf eine tunlichst rasche Beschließung der Vorlage großen Wert.

Hg. Bohlmann (Dpt.): Die Tätigkeit der Kommunalverwaltungen in bezug auf das Fluchtliniengesetz hat bisher wohl kaum (Fortsetzung im fünften Bogen.)

Für das Weihnachtsfest Samte und Seidenstoffe

Ohne Bezugschein

Infolge rechtzeitigen Einkaufs bieten meine umfangreichen Läger in Samten und Seidenstoffen eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von

Fest-Geschenken

Samt- und Seiden-Reste
und Abschnitte
ganz besonders preiswert

D. SCHLESINGER JR.

Schweidnitzer Straße 46

Bezugscheinfreie

Weihnachts-Geschenke

sehr preiswert in größter Auswahl

Blusen / Kleider / Röcke

Konfektionierte Weißwaren

Eigene Anfertigung

Seidene und halbseidene Unterjücke und Unterrock-Volants

Schürzen · Taschentücher · Handschuhe · Strümpfe

Theater-Schals · Ledertaschen · Perl- u. Seidenbeutel

Nadeletuis · Nadelkissen · Nähkästen · Nähkörbchen

Straußfeder-Rüschen · Marabout-Kragen u. -Muffen

Gewebte Pelzwaren · Kragen, Schals u. Muffen aus gepreß. Seidenplüsch

Unsere Geschäftsräume sind heute bis 6 Uhr geöffnet

Geschw. Trautner Nachf.

Ring 49/50

**Emser
Wasser**

Für
Weihnachten
ohne Bezugschein:

Teppiche
Gardinen
Dekorationen
Stores, Möbelstoffe
Tischdecken
Brücken, Läufer
Diwandecken, Felle
Kissen
Bettvorleger
u. s. w.

V. Martin

Schweidnitzer Straße 1,
Ecke Ring. 16

**Strauss-
Federn**



Paradies-
Kronen-
Stangen
Reihen

J. Preuss Nachf.

Gründungsjahr 1877 (4)

Neuschwedn. Ring 45,
Str. 14, dicht Hof i Trapp.
a. d. Gartenstr. Bitts auf Haus-
nummer achteln.



K. Oxygon

Schmolzer Universal
Waschmittel
ist vorzüglich zur (2)

= **Wäsche** =

und für alle Reinigungszwecke

K. Oxygon ist i. Wasser

löslich

D. R. P. angemeldet.

Viele Anerkennungen.

so schreibt

des Hausfrauen-Vereins

Eisenach Verkaufsstelle:

„Durch Ihre Vertreterin haben

„wir bei Ihnen 10 Zentner K.

„Oxygon auf Abruf bestellt,

„und zwar sofort 1 Ztr. und

„später auf Abruf je nach Be-

„darf. Nun haben wir gleich

„mit dem ersten Versuch

„guten Erfolg erzielt, so daß

„uns sehr viel daran liegt,

„immer Ihren Artikel ver-

„kaufen zu können. Wir er-

„suchen Sie daher um Sendung

„von soviel wie Sie irgen-

„liefern können, gleichviel

„weber Packung!“

Chemische Fabrik

Schmolz bei Breslau.

**Krampfader-
Gamasche**

Nach
Dr. Ludwig Stephure
D. R. P.

Ersetzt die Venenklappen
Beseitigt die Blutstauung
Bestbewährtes Heilmittel

Prospekt B. R.
frei durch den Fabrikanten

Karl Stephan
Jisenburg/H. (1)

Gebrauchte National-
Kontrollkassen

jeder Art werden gekauft. Preis
und beide Fabriknummern der Kasse
erbeten an Rudolf Blosse, Berlin
SW. 19, unter J P 14 959. (6)

Zigarren

p. 100 Stüd 6.50, 6.80, 7.00, 7.60, 8.00, 8.50, 8.70, 9.75, 11.50.
Hamburger-Keule Mk. 75.— p. Mille.

Musterkistchen p. Nachnahme.

Ernst Knott, Breslau, Tauchkiesstr. 65. (6)

Keine Seifen- und Grärkenot

beim Tragen von

Mey's Monopol-Stoffwäsche.

Vollkommenster Ersatz für Leinwandwäsche. Kragen, Stulpen, Vor-

hemden in großer Auswahl bei
Lisbeth Hissgen, Schlosshölle 4. Telefon 3013.

Blei und Altblei, alte Flaschentapfen

kauft zu den gefehl. Höchstpr. z

Arthur Wolf,
Breslau-Rothtreffham.

Bequem. Sessel, Paravent, Stel-
Berler-Decke preiswert. Jentzsch,
Lapegermeister, Lothringerstr. 7. (3)

irgend einen berechtigten Wunsch unerfüllt gelassen, und es würde ein großes Unrecht sein, ihre Kompetenz auf diesem Gebiete, wie die Vorlage will, ihnen zu hemmen. Die Stadtverwaltungen sollten nicht nur befugt sein, die Festsetzung von Baufluchtlinien zu verlängern, sondern auch befugt sein, ihre Zustimmung zu den Fluchtlinien zu verweigern. Wohnungsordnung und Wohnungsaufsicht müßte gemeinsam von den Stadtverwaltungen wahrgenommen werden. Der Gesichtspunkt besonderer Berücksichtigung linderlicher Familien hat im Vordergrund zu stehen. Alle großen Parteien wollen die Begünstigung der flachen Bauweise. Dazu ist es nötig, daß mehr Land als bisher zur Verfügung gestellt wird. Sollen aber die Wohnungen bezogen werden, so müssen die Mieter auch in der Lage sein, sie zu bezahlen. Vielleicht könnte die soziale Gesetzgebung zu diesem Zweck ausgebaut werden. (Beifall links.)

Hr. Girsch-Berlin (Soz.): Selbst wenn die Hausbesitzer durch das Gesetz neue Lasten übernehmen müßten, so stünde doch das Interesse der Gesamtheit höher als das der einzelnen. Es handelt sich hier um das Problem der Bevölkerungspolitik. Angenommen ist, daß die Regierung bereit ist, dem Mietskasernenwesen energisch entgegenzutreten. Es ist aber zweifelhaft, ob dies Ziel durch die Vorlage auch erreicht wird. Es kann nur erreicht werden durch eine richtige Bodenpolitik u. a. durch eine Umänderung der Landgemeindeordnung zum Zweck der Eingemeindung. Bedenktlich erscheinen mir die Bestimmungen des Entwurfs, welche die Selbstverwaltung der Gemeinden einschränken wollen. Wenn dieses Gesetz der erste Schritt auf dem Wege der Neuorientierung sein soll, so habe ich mich dafür. (Beifall bei den Soz.)

Finanzminister Dr. Lentze: Das Wirtschaftsgesetz soll eine Ergänzung des Wohnungsgesetzes sein. Die Staatsverwaltung will nicht mit Gesetzen und Verordnungen allein helfen, sondern mit der Beteiligung von Kapital das Kleinwohnungsproblem unterstützen. Die Vorlage hierfür war bisher Aufgabe der Kommunen, und der Staat beschränkt sich auf eine Förderung des Wohnungsbaus durch Staatsunterstützung und Staatsarbeiter. Die Nachfragen nach kleinen Wohnungen werden in Zukunft sehr stark sein. Es wird notwendig sein, die durch den Krieg geschwächte Volkskraft zu stärken. Dazu gehört mit in erster Linie die Förderung des Kleinwohnungsbaus. Den Staat jedoch an die Stelle des freien Bauwesens zu setzen, ist nicht die Absicht. Dem legitimen Bauinteresse soll durch den Staat keine Konkurrenz gemacht werden. Es sollen gemeinnützige Bauvereine unterstützt werden, damit sie sich mehr als bisher der Wohnungsfürsorge widmen können. Es ist gewünscht worden, daß der Staat mit seinen Mitteln schlechtere und kleinere Wohnungen unterstützen. Das würde über das Vermögen des Staates hinausgehen. Die Staatsmittel können unmittelbar zur Unterstützung der Gewinne Privater herangezogen werden. Der Staat will gemeinnützige Bauvereine ins Leben rufen, sie auszustatten und ein Stammkapital zur Verfügung stellen. Auf diese Weise können sehr viel mehr kleine und gesunde Wohnungen gebaut werden als bisher. Den Bauvereinigungen müssen aber auch die nötigen Kredite gewährt werden. Die Wirtschaftsaufsicht muß sorgfältig geprüft werden, weil der Staat hier ein großes Risiko übernimmt. Da die zweiten Hypotheken eigentlich mehr zum Personalkredit als zum Realcredit gehören, so soll die Zentralgenossenschaftskasse diese Sache in die Hand nehmen. Wenn der Mittelbereich der Bauvereine, idiosyncrasien ein unbeschränkter ist, dann ist es absolut notwendig, daß von vornherein eine Sicherungsummaue bereitgestellt wird. Im ganzen werden von Ihnen für die angegebenen Zwecke 80 Millionen gefordert. Es ist dies der erste Schritt auf diesem Wege, hoffentlich wird er nicht der letzte sein. Die Wohnungsfrage ist ein wichtiger Teil der großen sozialen Frage. Wir kommen der Lösung dieser Frage einen Schritt näher und leisten dem Vaterlande einen Dienst, wenn wir die Wohnungsfrage lösen. (Beifall.)

Hr. Grundmann (Kons.): Dem Antrage auf Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern schließe ich mich an. Auf Einzelheiten des Entwurfs gehe ich nicht ein. Wir wünschen, daß der Entwurf recht bald gefaßt werden möge. Dankbar erkennen wir an, daß der Staat jetzt zum ersten Male Mittel für die Bauvereine zur Verfügung stellt, über manche strittige Punkte, so namentlich über Art. 1, wird hoffentlich eine Verständigung in der Kommission erzielt werden. Wir werden gern daran mitwirken. (Beifall rechts.)

Damit schließt die Besprechung.

Die Vorlagen werden einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Schluß nach 5 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. (Kleinere Vorlagen, zweite Beratung des Schatzungsamtgesetzes.)

Breslauer Theater.

Stadttheater.

Die Schneider von Schönaun.

In einer wohl vorbereiteten Vorstellung, geyern zur Auf- führung gebracht, hat Brandt-Buys komische Oper „Die Schneider von Schönaun“ einen vollen und ehrlichen Erfolg erzielt. Die inter- essante Musik, die in ihrer herben Harmonik bald zu feinsten ver- mochte, Klang neuartig, erwies sich aber als charakteristisches Aus- drucksmittel für manche Situationen, die hier heiter-komisch, ja mitunter fast grotesk wirken, an jener Stelle aber innig-zart und tiefpoetisch berühren. Die Inszenierung Strachners war vor- trefflich, und schuf lebendige und schöne Bühnenbilder. Der blühende Frühlingsgarten des zweiten Aufzuges rief lautes Entzücken hervor. Das Spiel griff flot ineinander, insbesondere in den Volksszenen ging es lustig zu. Dr. Praetorius am Pult hat mit Umficht seines Amtes gewaltet und der Aufführung eines Lustspieltempo gegeben. Von den Solisten seien hier nur genannt W. Schnitzling als Veronika, Rohde als Bürgermeister und G. L. als Florian. Die Schneider und Lehrbuben als Träger des Komischen in dem Lustspiel, erregten bei offener Bühne herz- liches Lachen. Einen frohen, in sicheren melodischen Unten- jüngsten Chor wieder einmal zu hören, tat wohl. Der Beifall des vollbesetzten Hauses war einmütig, sowohl nach dem ersten wie- letzten Akt mußte sich der Vorhang vielmals heben. Spielleiter Strachner und Kapellmeister Praetorius konnten am Danke teil- nehmen. Eine ausführliche Besprechung folgt. Dr. F. P.

Breslauer Schauspielhaus.

Die Bingerbraut.

Die neue Operette Oscar Nebbals, die bei der Kraufführung in Wien und dann in Dresden so starken Erfolg hatte, hat gestern auch bei uns in ihrer Erstausführung sehr gefallen. Die flotte Musik, die neben ungarisch nationalen Klängen liebliche Walzer- melodien und manches inniges Lied bietet, zündete unter der Leitung des Kapellmeisters Weinert; Regisseur Karl hatte über- mütiges Leben auf der Bühne, farbige Bilder und treffliches Zu- sammenspiel geschaffen. Die Ausstattung war in Dekorationen besonders des ersten und zweiten Aktes wie in den Kostümen prächtig und erfreute das Auge durch die leuchtenden Farben. Der südländische Ton, der durch die Wiener Stadt und das ungarische Weinland gefenget ist, spricht warm aus Nebbals Musik. Die Handlung ist amüfiant, lustig, ohne irgendwie ins Fribole zu geraten. Sie bietet den Sängern und Darstellern mannigfache Gelegenheit für Entfaltung des Temperamentes in Gesang und Tanz. So boten denn auch die Solisten, von denen heute (eine eingehende Würdigung ist vorbehalten) nur Grünwald, Stöjel, Karin, Sid und Lana genannt seien, ihr bestes. Das aus-

verkaufte Haus befand sich in angeregtester Stimmung, und applaudierte lebhaft bei offener Szene und nach den Abschlüssen. Es war ein großer, durchschlagender Erfolg.

Kalender.

Schneepfendkalender 1917. Verlag von Trovitsch u. Sohn, Berlin. Pr. 50 Pf. in Partien billiger. Der vom Deutschen Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege herausgegebene Dorf- kalender erfüllt auch in diesem neuen Jahrgange in ausgezeichneter Weise seine Aufgabe, der Landbevölkerung zu dienen. Neben guten aus dem Lande gebrachten Erzählungen bringt er Beispiele praktischer Wohlfahrtsarbeit, Schilderungen aus dem deutschen Volks- tum und wertvolle Anregungen für die ländliche Arbeit. Daneben kommt er in reichem Maße den Aufgaben nach, die uns der Krieg gestellt hat: die Kriegsbeschädigtenfürsorge, die Umstellung von Kriegs- invaliden, das wichtige Kapitalverbindungsgesetz, die Kriegsfamilien- unterstützung usw. werden eingehend in volkstumlicher Form be- sprochen und an Beispielen erläutert. Als wohlgelungen kann auch die reiche Illustration bezeichnet werden.

Ludwig Richter Dreißig-Kalender 1917. Mit mehr als 150 Bildern. Pr. 1.60 M. Verlag Georg Wigan, Leipzig. Krieg- und Friedenskalender für den deutschen Feldsoldaten, Bürger und Landmann 1917. Von Anton Bendrich. Pr. 50 Pf. Verlag: Brandtsche Verlagsbldg., Stuttgart.

Lokales.

* Breslau, 9. Dezember.

Beizehung von Geheimrat Schulz-Euler.

* Eine zahlreiche Trauergemeinde fand sich heute nach- mittag auf dem alten Magdalenen-Friedhof ein, um dem in der Nacht zum Mittwoch verstorbenen Mitinhaber der Firma Wilh. Gottl. Korn, Geh. Regierungsrat Schulz- Euler die letzte Ehre zu erweisen. Besonders stark war naturgemäß das Haus Wilh. Gottl. Korn, dem der Heim- gegangene die Hauptarbeit seines Lebens gewidmet hatte, in allen seinen Gliedern vertreten, von den Familien der Inhaber bis zu den Unterbeamten. Daß Geheimrat Schulz- Euler sich aber auch darüber hinaus durch seine gemein- nützige Tätigkeit hohe Anerkennung erworben hat, beweisen prächtige Kranzspenden der Frau Herzogin von Sachsen- Meiningen, die zugleich ihr Beileid durch ein Telegramm zum Ausdruck gebracht hatte, und des Hauptvorstandes des Vaterländischen Frauenvereins. Vom Konsistorium der Provinz Schlesien, dem Schulz-Euler vor seinem Eintritt in das Haus Wilh. Gottl. Korn angehört hatte, erschienen Konsistorialpräsident Schuster, die beiden Generalsuperin- tendenten und mehrere Räte. Den Verband der Vater- ländischen Frauenvereine der Provinz Schlesien vertrat dessen Schriftführer Landesrat von Petersdorff, und viele kirchliche und wohltätige Vereine, die in Geheimrat Schulz-Euler einen stets bereiten Förderer besaßen, hatten Abordnungen entsendet. Nach dem Liede „Jesus meine Zuversicht“, das die Trauerfeier in der Friedhofskapelle einleitete, ergriff Generalsuperin- tendent D. Rottebaum das Wort, um dem heimgegangenen Freunde warme Worte des Abschieds nachzurufen. An- knüpfend an das Jakobuswort „Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er beharrt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieben“, kennzeichnete er das erloschene Leben als reich an ernster, treuer Arbeit, reich aber auch an Mühsal und an still und fest ertragenem Leid. Der Gesang „Wie sie so sanft ruhn“ beschloß die Feier. Hierauf bewegte sich der Leichenzug nach der Familiengruft, wo die Beizehung stattfand. Generalsuperintendent D. Rottebaum sprach auch hier Gebet und Segen.

Familienunterstützung.

* Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage unterbreitet, nach welcher sie sich einverstanden er- klären soll, daß zu der vom 1. November 1916 ab erfolgten staatlichen Erhöhung der Mindestsätze der Unter- stützung von Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften ein pädagogischer Zuschlag von 50 Prozent vom gleichen Termine an bewilligt wird, hiervon 40 Prozent zu den vom 1. November 1916 zu zahlenden Unterstützungen zuzuschlagen und die restlichen 10 Prozent dem „Nationalen Frauendienst“ zur Unterstützung besonders bedürftiger Kriegerfamilien zuzuführen werden.

Durch Verordnung des Bundesrats vom 2. Dezember 1916 sind die Mindestsätze der Unterstützung von Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften für die Monate November 1916 bis einschließlich April 1917 auf monatlich 20 Mark für Ehefrauen und auf monatlich 10 Mark für die sonst Berechtigten erhöht worden. Die bisherigen Unterstützungssätze betragen in Breslau zuzüglich des städtischen Zuschlages 15 Mark für die Ehefrauen und 7.50 Mark für Kinder und die übrigen Berechtigten. Bei einer Verzählung der Familienunterstützungen nach einem festgesetzten Tarife und bei einer grundsätzlichen Erhöhung dieser Sätze durch eine städtische Beihilfe ist die Unterstützung besonders bedürftiger Kriegerfamilien aus Mitteln dieser städtischen Beihilfe nicht möglich. Andererseits sind besonders die alleinstehenden Unter- stützungsberechtigten gegenüber den Kriegerfamilien mit großer Kinderzahl im Nachteil. In Breslau ist bisher zur staatlichen Familienunterstützung grundsätzlich ein Zuschlag von 50 Prozent jedem Unterstützungsberechtigten gezahlt worden. Das hatte zur Folge, daß in manchen Fällen Kriegerfamilien mit der Unter- stützung nicht ausreichten und die Hilfe des Nationalen Frauen- dienstes in Anspruch nehmen mußten. Der Magistrat empfiehlt daher, an dem Zuschlag von 50 Prozent festzuhalten, von diesem aber nur 40 Prozent als Zuschlag zur letzten staatlichen Erhöhung der Familienunterstützungen zu zahlen, die restlichen 10 Prozent dem Nationalen Frauendienst zur Unterstützung besonders be- dürftiger Kriegerfamilien zur Verfügung zu stellen.

Der Unterchied bei Verzählung eines 40prozentigen Zu- schlages gegen einen Zuschlag von 50 Prozent ist nicht bedeutend, andererseits aber ergibt sich für den Nationalen Frauendienst bei rund 55 000 monatlichen Verzählungen von Familienunter- stützungen eine nicht unerhebliche Beihilfe, die nach genauer Prüfung der Einzelfälle zur erheblichen Unterstützung besonders bedürftiger Kriegerfamilien Verwendung finden kann. — Die An- gelegenheit soll dringlich behandelt werden, damit der Zuschlag noch im Dezember nachgezahlt werden kann.

Vaterländischer Frauenverein Breslau-Stadt.

* Von dem Verein wird uns geschrieben: Die zweite im Oktober d. J. veranstaltete Papierfammlung ergab 77 000 Kilogramm mit einem Reinertrag von 3000 M. Es konnte diesmal nur ein um zwei Fünftel niedrigerer Preis beim Verkauf erzielt werden. Die am 11.

und 12. November anlässlich des 50jährigen Jubiläums veranstaltete Pausfammlung brachte 89 600 M., nach Abzug der Kosten 38 000 M. An Weihnachtspaketen wurden 1808 und in der 6520 M. gesendet, wofür wieder 2500 Pakete beschafft werden konnten, so daß im ganzen 3508 Pakete an die Hauptfammelle abgeliefert wurden. Die Opferwilligkeit unserer Bürgerschaft hat sich bei all diesen Sam- lungen aufs neue bewährt. Auch der Festaufführung von Wagners „Lohengrin“, die künftigen Montag, den 11. Dezember abends 6 Uhr im Stadttheater unter Mitwirkung des Dresdener Kammerängers Blaschke stattfindet, wendet sich die bereits rege Teilnahme zu. Möchte ein volles Haus dem Verein für die Fortführung seiner vielen und großen Aufgaben einen erheblichen Betrag zuführen.

Deutschtum im Auslande.

* Wir Deutschen haben seit jeher schwere Unterlassungs- sünden gegenüber unseren Volksgenossen im Auslande begangen. Kein Volk hat seine Volkskraft so verschwenderisch ausgetrennt wie das unsere, keines hat sich aber auch so wenig darum ge- kümmert, was aus dieser Saat wurde. Wir werden in unfernen eigensten Interessen in Zukunft hierfür weit mehr tun müssen als bisher. Mit dieser Mahnung leitete Generalsekretär Geiser aus Berlin am Freitag abend im Kammermusiksaale seinen Vortrag über „Die deutschen Völkern“ ein. Von den öst- lichen Vorposten des Deutschtums außerhalb der Grenzen unseres Reiches, die alle unter den Schreden des Krieges zu leiden hatten, sind die Balten an erster Stelle zu nennen. Man hat sich in Friedenszeiten bei uns wenig um die Balten gekümmert, und was man über sie wußte oder zu wissen meinte, das war vielfach verzerrt durch die schiefste Auffassung eines Teiles unserer Presse, die in den Verhältnissen des Baltenslands die Herrschaft eines „reaktionären Junkertums“ erblickte. Das Baltens- land ist die älteste Kolonie des deutschen Volkes, die durch hanseitischen Kaufmannsgeist und den Missionseifer der christ- lichen deutschen Ritterkämpfe im Mittelalter entstanden. Jahrhundertlang war es ein fester Bestandteil des deut- schen Reiches, dabei in sich ein Bundesstaat mit Bischöfen, Adel und Städten, der im Kleinen die Entwicklung des Deutschen Reiches widerspiegelte. Aber auch später, als es vom Reiche ver- lassen, der Fremdherrschaft anheimfiel, hat das baltische Deutschtum seine völkische Eigenart mit bewundernswürdiger Fähigkeit trotz aller Ausföhrungsbestrebungen festgehalten. Der Welt- krieg ist die Schicksalsstunde des baltischen Volkes. Er hat in Rußland einen Kampf gegen alles Deutsche gebracht. Die jahr- hundertlang loyale Bürger des russischen Staates waren, wurden als Hochverräter verfolgt und aufs schwerste gequält. Es ist heute kein Zweifel: Das baltische Deutschtum hat aufgebört zu existieren, wenn ihm nicht das siegreiche Schwert Hindenburgs eine neue Zukunft schafft. Es steht am Rande des Grabes, das ihm der russische Panatismus geschnitten hat, wenn wir das Land, das wir heute in den Händen haben, wieder herausgeben sollten. Wir hoffen aber und vertrauen, daß das Moskowitzium für alle Zeiten aus dem Baltensland verbannt ist, damit unseren Stammesbrüdern dort ein neues deutsches Leben erbliken kann. — Seiner großzügigen und feischen Darstellung der Geschichte des Baltenslands ließ Herr Geiser eine Reihe von Lichtbildern aus Kurland, Livland und Estland folgen. Namentlich die prächtigen Städtebilder aus Riga, Dorpat, Reval konnten keinen Zweifel darüber lassen, daß hier alter deutscher Kulturboden ist. Am Eingang des Abends hatte namens der veranstaltenden Frauenvereinsgruppe Breslau des Vereins für das Deutschtum im Auslande Frau Professor Sztich einige Worte über die Verhältnisse dieses Vereins gesagt, in denen sie hervorhob, wie viele wertvolle Glieder im Vereine unseren Völkern durch die Rückwanderung Deutscher nicht allein aus dem feindlichen, sondern auch aus dem neutralen Auslande zugewandert worden sind, und daran erinnerte, daß wir uns in der Sorge für unsern Stammesgenossen in fremden Ländern an anderen Völkern, namentlich der Franzosen, ein Beispiel nehmen können. Der Verein für das Deutschtum im Auslande hat sich die Aufgabe ge- stellt, unseren deutschen Brüdern draußen durch Gründung und Förderung deutscher Schulen, Kindergärten, Vereine und Zeit- schriften ihr Volkstum erhalten zu helfen, und er ist der Unter- stützung weiterer Kreise zur Erreichung seines edlen Zieltes wert

Wohltätigkeits-Konzert.

Am Freitag fand unter dem Protektorat ihrer Excellenz der Frau Oberpräsidentin von Grentzer ein Wohltätigkeits-Konzert statt, dessen Reinertrag zum Veken der Speifung von Kriegerkindern bestimmt ist. Vor höchst ansehnlicher Versammlung aller unsern vornehmen Kreise nahm das unter künstlerischem Weirat von Professor Schneider zusammengestellte Programm einen glücklichen Verlauf. Die Unversität hat zu diesem Zwecke die Pforten ihres schönen Musiksaales geöffnet. Die Herrlichkeit dieses Saales mit seiner vortrefflichen Akustik tut es einem immer aufs neue an, wenn man ihn betritt, seine Schönheit bereitet von An- fang an eine gehobene und aufnahmefähige Stimmung. Sehr zu bedauern ist es, daß man den schönen Raum so selten künstlerischer Benutzung überläßt. Ein sinniger „Vorspruch“, einfach und mit wohlwollender Empfindung von Fräulein Hildegard Erdlenz gesprochen, führte in die Stimmung des Abends ein, die durch ein Präludium von Bach, vorgetragen von Herrn Oberorganist Vilge, ihren musikalischen Ausdruck erhielt. Frau Betty Schmidt- Arnold sang dann unter Aufgehob guter stimmlicher Mittel und mit hübschem Vortrag Beethovens feierlichen Hymnus „An die Hoffnung“. Diese große Komposition verlangt außerordentliche Vertiefung in den ersten Tezt Liedes und in die strenge Musik Beethovens. Daß die Sängerin sich allein diese hohe Aufgabe gestellt hatte, nimmt schon für sie ein. Die Wahl der Brahmsischen Gesänge, die sie später noch sang, befestigte diesen guten Eindruck. Oberorganist Vilge war der Sängerin ein zuverlässiger Begleiter. F. S. Wachs Doppelkonzert für zwei Violinen, das auf Beethoven folgte, gehört zu den heftigsten Musikoffenbarungen, die wir Deutschen haben. Durch Frau Geheimrat Johanna Rüttner und Konzert- meister Alfred Wittenberg erfuhr das Konzert eine Wieder- gabe, die jeden Maßstab der Kritik verträgt. Schon der Umstand, daß A. Wittenberg, über dessen ausdrucksvolles Spiel wohl nichts gesagt werden muß, sich mit Frau Rüttner vereinte, um dieses schöne Werk zu spielen, muß für die künstlerische Wertung der Geigerin sprechen; ihr energischer Strich, der gesunde Rhythmus und der innige Vortrag der von tiefstem Gesang überströmenden Kantilene des mittleren Satzes waren überzeugende Beweise ihres großen Könnens und der in ihrem Hause gepflegten Musik- kultur. Begleitet wurde das Konzert von Fräulein Walh Wüttner. Ebenso hoch erfreulich waren die pianistischen Leistungen von Fräulein Dagmar Dandelmann. Sie spielte eine ihr gewidmete Sonate von Bocho Sigwart. Die Sonate ist unvollendet, da der Komponist, als er im Felde am vierten Satz arbeitete, gefallen war. Sie ist aber auch noch unfertig. Ich glaube nicht, daß Sigwart den ersten Satz in dieser Fassung veröffentlicht hätte. Das ansprechende Adagio ist zu kurz. Das Scherzo, frisch in der Erfindung, er- scheint als der beste Satz. Wie Fräulein Dandelmann spielte, läßt beste Hoffnungen für ihre künstlerische Zukunft zu. Es war noch nicht alles endgültig schön ausgefallen, aber der Rhythmus, dieses Urelement der Musik, ist ausgeprägt vorhanden, ebenso Kraft und behufter Wille zu eigenem Empfinden. Glück auf! Die D-Woll- Lokkate für Orgel von Bach beschloß den anregenden Abend.

Dr. F. P.

Schlesischer Kunst-Verein.

— Bei der diesjährigen Verlosung des Schlesischen Kunst-Vereins, die heute stattfand, wurden nachstehende Gli- gemäße, Pastelle, Aquarelle und eine Goldplastik unter die Mit- glieder verlost. Es waren: 1. M. E. Oberländer Spätkommer- abend; Oberamtman Ostar Lessing-Gümmern. 2. Sigfried Gaertel Kriegsjahre 1916; Künstler-Verein zu Breslau. 3. Helene Rüpke-Grande Graues Wetter; Kaufmann und Konj. Fritz

Kriegspatenschaft.

Die unterzeichneten Träger der Kriegspatenschaft für die Stadt Breslau bitten die geehrte Bürgerschaft herzlich, für die Zukunft der Kriegswaisenkinder durch die Übernahme einer Kriegspatenschaft sorgen zu helfen.

Die Verwendung der im 14. Lebensjahre des Kindes und je nach den Verhältnissen auch später zur Auszahlung gelangenden Beträge wird von den unterzeichneten Trägern der Kriegspatenschaft überwacht, so daß das gestiftete Kapital auch wirklich zum Nutzen der Kinder verwendet wird.

Mit den sogenannten Ehrendamen, die in letzter Zeit von Haus zu Haus gingen, um für die Kriegspatenschaft zu werben, haben die unterzeichneten Träger der Kriegspatenschaft nichts zu tun. Es handelt sich bei diesen um bezahlte Agentinnen einer privaten Versicherungsgesellschaft.

Wir bitten, schriftliche Erklärungen nur an uns und unsere mit Ausweis versehenen Vertrauenspersonen zu richten und nur in eine Kriegspatenschaft zu übernehmen, wenn die spätere Verwendung des gestifteten Kapitals durch uns überwacht wird. Eine Werbetätigkeit in den Häusern mit bezahlten Kräften wird von uns nicht ausgeübt.

Breslau, im Dezember 1916.

Breslauer Zentrale für Jugendfürsorge. Rinder Schuhverein in Schließen E. B. Evangelische Zentralkasse.

Stundfünftägige amtliche Liste der Spenden zum Besten des Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien.

In der Zeit vom 5. November bis 5. Dezember 1916 sind die nachstehend aufgeführten Spenden eingegangen:

Bei der Reichsbankhauptstelle Breslau: Durch die Goldankaufsstelle: Kraftfahrer Voh 0,50 M. Frau Dr. Marg. Friedrich 34,50 M. Aus der Roten Kreuzbüchse für verkauftes Silber und Geschenke der Goldlieferer 304,15 M. Frau Eilje Liebig 13 M. Oberleitn. Prinz Neuf, Graf von Quernberg 354 M. Kreisbaumeister Dobne 2,20 M. Kommerzienrat Dr. jur. G. Heimann 114 M. Frau Aurelie Riegler 6 M. Fabrikbesitzer Georg Seidel, hier 210 M. Frau Walter 69 M. Rittmstr. von Oberrn 140 M. Rechnungsrat Gulitz 51,50 M. Aus der Sammelbüchse für verkaufte unechte Sachen 703 M. Pfarrer Oswald Bragerd, Föschgütel 1,10 M. Durch Kreiskommunalkasse Trebnitz 333,56 M. Durch Schlesiens Zeitung 1104 + 286 + 999,50 = 2389,50 M. Durch den Breslauer General-Anzeiger 298,05 M. Pfarrer Seibt, Meßersdorf 16,25 M. Kreiskommunalkasse Neumarkt 299,06 M. Stadthauptkasse Görlitz 6000 M. Spende der Angehörigen der Post- und Telegraphenverwaltung des Bezirks Breslau, Novemberrate 1000 M.

Bei dem Bankhause Döberich und Bielschowsky, Breslau: Frau Major von Mollenhuth, hier 50 M. Geh. Justizrat Pieber, hier 20 M. Für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen gefallener Krieger sandten ein: Otto Hamburger 200 M. Frau Major Arrey 20 M. Frau Anna Vaquer 10 M.

Bei der Dresdner Bank, Filiale Breslau: Durch die Bankfiliale Bunzlau 1092,54 + 354,27 = 1446,81 M. Frau Emilie Goh, hier 3 M. Von Schell, Elektrizitäts- und Gas-Licht-Gesellschaft, Gleiwitz O.S. 4,33 M. Für „Wohnachten 1916“ spendeten: S. Staub, hier 200 M. Dresdner Bank Filiale Breslau 1000 M. Direktor M. Böhm, hier 100 M. Direktor J. Fränkel, hier 100 M.

Bei dem Bankhause Stöbner u. Co., Breslau: Irma Seidel & Co., Breslau, Novemberrate 200 M. Bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau: Landesältester J. Wichelhaus, Niemońsk 1000 M. Heinrich Landsberg, hier 30 M.

Bei dem Bankhause E. Heimann, Breslau: J. Radlauer, hier 10 M. Prof. Steinbeck, hier 10 M. Inspektor Pante, Gant 10 M. Firma Neauer u. Co., hier 10 M. W. K. 10 M. Fr. Olga und Minna Gausmann, hier 5 M. Pauline Brückner, hier 3 M. Geschw. Schreiber, hier 3 M. Alois Novak, hier 2 M. Ungenannt 2 M. Ferner als Weihnachtsspende: Dr. R. Schreiber, hier 100 M. Justizrat Abramczyk 20 M. Schulrat Hermann Kionta, hier 10 M. Fr. Helene Heimke, hier 2 M.

Bei dem Schlesiens Bankverein, Breslau: Durch die Bureaukasse des Territorialdelegierten: Nob. Köhler, Hamburg, Novemberrate 50 M. Wittmann u. Fricke, hier 10 M. Pastor Dr. Opiß, Gießen 200 M. G. Berger, hier (Kartoffel-Stoppel-Sühne) 5 M. Landwirtschaftl. Zentral- und Verkaufsgenossenschaft des Schles. Bauernvereins in Breslau 1000 M. Für den Elektrotechn. Verein Direktor Leitgeb, hier 200 M. Als Weihnachtsspende aus ungenannten Sammlungen 2178 M. — Kommerzienrat Emil Berwe, hier 5000 M. Fabrikbesitzer Ernst Weßky, Viebau 10 000 M. Kaspar Graf Kerstenbrod, Major a. D. u. Rgl. Kammerherr, Schragast 5000 M. Portland-Cementfabrik vorm. A. Giesel, Oppeln, 2000 M. Direktion der Gesellschaft der Freunde, hier 300 M. Frauen-Verein Trandenberg 200 M. Arthur Wolff jr., Berlin-Wilmersdorf 100 M. Telegramm-Brünnungsstelle im stellb. Generalkommando VI. A. R. 316 M. Waldemar Schönfelder, Waldenburg 10 M. Ferd. Lepa, Wittersbach 2 M. Von den richterlichen Beamten des Landes u. Amtsgerichts Beuthen O.S., A. Rate 200 M. Von Zeugen u. Sachverständigen des Amtsgerichts Beuthen O.S., 33. Rate 19 M. Von R. N. 10 M. Geh. Kommerzienrat Georg Haake, hier 300 M. Ortsauschuss Namslau, 1000 M. Direktor Paul Manshoff, New-York 2000 M. Frau Anna Scholz, Altbeide 5 M. — Für Weihnachten 1916 spendeten: Kommerzienrat Emil Berwe, hier 1000 M. Bankdirektor Georg Cohn, hier 200 M. Bankdirektor Moritz Pipp, hier 200 M. Bankdirektor J. Bucher 100 M. Landeshauptkasse von Schlesien, Breslau 10 000 M. Portland-Zementfabrik vorm. A. Giesel, Oppeln 1000 M. Frau Kommerzienrat Viktor Reichstein i. Schl. 1000 M. Landesältester Louis W. Pictor, Neudorf 400 M. Generaldir. Herrmann, Wien 200 M. Frau Professor Marie Langner, hier 20 M. Kreiskommunalkasse 1000 M. Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H., Heinsdorf-Gutshaus 1000 M. Kreispartkaffe Vögnitz 200 M. Kreiskommunalkasse Pöcherwerda 300 M. Oberbürgermeister Dr. Vender, hier 100 M. Bürgermeister Joseph, Lipine 30 M. Ferner sandten folgende Vaterländische Frauenvereine ein: Schweidnitz-Landkreis 300 M., Bad Flinsberg u. Ullersdorf Grfl. 100,10 + 30,10 = 130,20 M., Gerswionta 50 M., Bertelsdorf, Fr. Hirschberg i. Schl. 30 M., Verbisdorf 50 M., Glas, durch Frau Geheimrat A. Vordardt 1100 M., Schönwalbau-Johnsdorf, Bez. Vögnitz 300 M., Groß Wartenberg 661,35 M., Beerbera-Edersdorf-Steinfirch 100 M., Lantabütte-Siemianowitz 100 M., Dittmannsdorf, Fr. Waldenburg 60 M., Zandwitz O.S. 50 M., Lande i. Schl. 44 M., Hartmannsdorf, Fr. Lauban 40 M., Bad Flinsberg 7,05 M., Hirschberg 467,50 M., Leobischütz 500 M., Cosel O.S. 500 M., Rosenbergr O.S. 500 M., Mohberg 340 M., Saburg 100 M., Schreiberhau i. Rigg. 100 M., Zweigverein vom Roten Kreuz, Wriega 400 M. Summe der Einnahme 71 566,51 M.

Allen hochherzigen Gebern danke ich herzlich.

Breslau, den 8. Dezember 1916.

Der Oberpräsident als Territorialbelegierter der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Schlesien.

Erlich. 4. Sigfried Haertel Aus einem schles. Dorfe: Commune Breslau. 5. C. C. Salm Rosch in der Heide: Professor Theodor von Gosen. 6. E. Burtorf Schlesiens Dorf: Oberingenieur S. Koch. 7. Hans Dreher Wirtin: Kommune Briesg. 8. Wilhelmine Welzer Wiesenblumen: Regier.-Baumeister Martin Cohn. Deis in Schl. 9. Gertrud Staats Aus Wahren: Oberbürgermeister Dr. Vender. 10. H. Weimann Winter: Justizrat S. Müng. 11. Siegr. Rabochin Dorfstraße auf Gidenitz: Dr. med. Ferd. Epstein. 12. Dora Seemann Ernie: Oberpräsident Dr. Hans von Guenther. 13. Hed. Wehmisch Im Frühling: Rechtsanwalt Mählis. 14. S. Kuron Dorfstr. Winkel: Bankvorsteher Paul Matthias. 15. S. Gensch Wintertag: Dr. med. Hermogenes Fische. 16. F. Weimann Winterlandstraße: Dr. phil. Bernhard Ledermann. 17. Gertr. Kleinert Stilleben: Wäcker-Innung in Breslau. 18. Emil Müller Feiertag: Fürst Hengel von Donnersmard, Neudorf O.S. 19. M. Berger Feldgepann: Kommune Breslau. 20. G. Trautmann Gewitterstimmung: Geh. Kommerzienrat Georg Haake. 21. C. Steyer Am Abend: Geh. Regierungsrat Dr. Nolanes. 22. E. Krantz-Gerhard Studienkopf: Kaufmann Theod. Glücksmann. 23. S. Kuron Aus Donauwörth: Bürgermeister Dr. Hans Trentin. 24. M. Berger Ernie: M. Konezal-Kojchentin O.S. 25. G. Herrmann Aus Scheitig: Direktor Dr. Julius Janitsch. 26. Bruno Steigüber In der alten Oder: Frau Grete Deter. 27. Erich Wolff Alter Hof: Frau Pantier Cäcilie Alexander. 28. G. Herrmann Eulengrund: Frau Apothekenbesitzer Dr. Jablonsky. 29. Erich Wolff Alte Stadtmauer: Apothek. und Medizinalrat G. Tritsch. 30. G. Herrmann Wirtin bei Döwig: I. Staatsanwalt Paul Lüdtke, Schweidnitz. 31. Eva Brommiz Sandinsel: Frau M. Schramel. Habicht bei Wola. Krawanz. 32. G. Herrmann Scheitig: Eduard Fischer, Kattowitz. 33. R. Gilger Blücher Holzstatuette: Frau Dr. Curt von Eichborn. Außerdem wurden noch 51 Original-Abdrücke usw. verlost. — Die vollständige Liste wird durch Inserat veröffentlicht werden.

Die Straßenbahnlinie 1 und 21.

* Die unklaren Anordnungen, welche in die Verkehrsverhältnisse der Scheitniger Vorstadt in der letzten Zeit so viel Verwirrung und Aufregung gebracht haben, hatten, so weit man sie überhaupt verstehen kann, den Zweck, den Streckenfahrern in beiden Richtungen, den Weg über beide Oberübergänge zu nehmen. Jeder sollte nur eine Brücke benötigen, wer die Nummer 21 hatte, die Kaiserbrücke, wer aber die Nummer 1 gewählt hatte, die Lessingbrücke. Nur eine Ausnahme wurde zugelassen: die Karten der Linie 1 sollten in der Richtung von der Stadt nach Scheitnig auch zur Fahrt über die Kaiserbrücke berechtigen — denn, so sagte das Personal, das sei eine Abkürzung. Auf die Frage, ob das in umgekehrter Richtung nicht auch eine Abkürzung sei, hieß es, das dürfe nicht sein, das sei streng verboten. Eine Weile ging es so, und Publikum und Personal zerbrachen sich vergeblich den Kopf, weshalb die Benutzung der Abkürzungslinie in der einen Richtung erlaubt, in der anderen aber strafbar sein sollte. Die Straßenbahnverwaltung wußte es selber nicht. Sie sah aber schließlich, nachdem die Sache an die Stadtverordnetenversammlung gelangt war, das Unlogische der Anordnung ein, hob die erste Anordnung auf und erstellte sie durch eine zweite, nach welcher es auch in der Richtung von Scheitnig nach der Stadt den Abonnenten der Linie 1 gestattet ist, über die Kaiserbrücke zu fahren. Eine Bekanntmachung hat die Verwaltung selbstverständlich auch hierüber nicht erlassen. Aber der Schaffner sagte eines Tages „Von heute ab dürfen Sie auch in der Richtung nach der Stadt über die Kaiserbrücke fahren“.

Angenommen, daß die Auskunft des Schaffners richtig ist, so stellt sich die Sache jetzt so, daß der Inhaber der Karte Nummer 1 zwischen dem Stadtkern und der Vorstadt in beiden Richtungen jede Linie und jeden Wagen benutzen darf, gleichviel, ob er über die Kaiserbrücke fährt oder über die Lessingbrücke. Der Abonnent von 21, der das ganz gleiche Verkehrsinteresse zwischen Stadt und Vorstadt hat und denselben Preis bezahlt, darf aber nur über die Kaiserbrücke fahren. Da wir jetzt auf jeder Linie nur 10-Minuten-Verkehr haben und die Streckenfahrernhaber von 21, um nach der Stadt zu kommen, andauernd gezwungen sind, die Wagen von Nummer 1 zu benutzen, so ergibt sich folgende Wertwürdigkeit: der Abonnent von 21 setzt sich an der Markstraße in den Wagen von Nummer 1 und wenn er seinen Zeitungsbogen auseinander gefaltet hat, ist er an der Kreuzungsstelle angelangt, wo die Kaiserstraße und die Pfaffenstraße von der Tiergartenstraße abzweigen. Jetzt muß er heraus an die frische Luft und auf den Wagen der Linie 18 warten, die ja bekanntlich über die Kaiserbrücke fährt, denn wehe, wenn er es wagen wollte, über die Lessingbrücke zu fahren. Er steigt nun in den Wagen von Nummer 18, fährt über die Kaiserbrücke und erreicht an der Feldstraße wieder seinen alten Wagen der Nr. 1, der glücklich ohne diesen Fahrpaß die Lessingbrücke passiert hat. Er steigt wieder ein und kann, wenn nicht bereits ein anderer Fahrpaß darauf sitzt, sogar wieder denselben Platz einnehmen, auf dem er bei Beginn der Fahrt sein Zeitungsblatt entfaltet hatte. So gelangt er nach dem Ring und freut sich, wie vernünftig die Anordnungen der Straßenbahnverwaltung sind. Vielleicht überlegt sich die Verwaltung, wie vernünftig das ist und ob dieser Art der Beförderung nicht ebenso viel Logik innewohnt, wie der ersten Anordnung, die sie bei der Kaiserbrücke über Bord geworfen hat. Sie hat die Verordnung einmal geändert, sie wird sie hoffentlich auch das zweimal ändern, vielleicht hilft ihr der Magistrat dabei, damit endlich wieder geordnete und vernünftige Verhältnisse eintreten, wie sie fünf Jahre lang bestanden haben.

Erstglieder für Kriegsverletzte.

La. Der Verein Deutscher Ingenieure hat sich in hervorragender Weise für die Beschaffung und Verteilung von brauchbaren Arm- und Bein-Erstgliedkonstruktionen für Verwundete eingesetzt und betätigt. Der Verein hält es für eine seiner wichtigsten Aufgaben, in gemeinsamer Arbeit mit den Behörden und Ärzten Mittel und Wege zu finden, um den vielen Kämpfern, die in der Verteidigung unseres Vaterlandes in ihrer Erwerbstätigkeit durch Arm- oder Beinverlust geschnitten wurden, die Möglichkeit zu verschaffen, wieder ihren früheren Beruf, soweit es ein künstlicher Ersatz von Gliedmaßen gestattet, zu betreiben oder einen anderen Beruf zu ergreifen. Für diese Zwecke hat der Verein bereits namhafte Beiträge angewendet, Preise für neue Erfindungen ausgesetzt, und er ist vor den Behörden vielfach zur Betätigung und Verteilung in diesen Fragen herangezogen worden. Den gleichen Zwecken diene die Versammlung, die der Breslauer Bezirksverein deutscher Ingenieure am Freitagabend in der Technischen Hochschule abhielt und in der das Mitglied des Vereins, Professor Dr.-Ing. Baer, einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand des Baues von Erstgliedern hielt. Es hatte sich zu dem Vortrage eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, bestehend aus Offizieren, Ärzten, Ingenieuren usw., u. a. war der stellvertretende Kommandierende General von Heinemann erschienen.

Der Vortrag wurde gleich durch eine sehr eindrucksvolle Vorführung eines Verwundeten eingeleitet, eines Herrn Smith, der vor fünf Jahren beide Arme bis auf geringfügige Stumpfe durch einen Unfallsfall verloren hat. Herr Smith war im Salonange erkrankten, und machte äußerlich nicht im geringsten den Eindruck eines Verwundeten. Erst bei seinen Handhabungen, in denen er aber eine verblüffende Fertigkeit zeigte, merkte man, daß er nur künstliche Arme hat. Er vermochte sich u. a. die Schuhe selbst an- und auszuziehen, sich sogar zu rasieren, zu essen, zu trinken, zu schreiben und schließlich zog er seinen Rock

selbst aus, entledigte sich seiner künstlichen Arme, so daß die Stumpfe bloß lagen, nahm die Ersatzstücke wieder auf, leute sie an und zog sich den Rock an, alles ohne jede Hilfe. Er packte sich schließlich noch alle gebrauchten Kleidungsstücke in seinen Reisefloffer und verabschiedete sich von den Zuschauern, da er noch am selben Abend weiter fahren mußte, um bereits am Sonntagabend dem Kaiser vorgestellt zu werden.

Der Vortragende nahm sodann seinen Vortrag weiter auf und führte aus, daß es natürlich nötig sei, solche Ersatzstücke in Massen herzustellen, um sie allen Verwundeten zugänglich zu machen. Es müßten dazu hochwertige Baustoffe genommen und Präzisionsarbeit geleistet werden, ohne daß die Ersatzstücke zu teuer werden. Ein Bein sei übrigens leichter als ein Arm zu ersetzen, weil die Handhabungen des Armes viel komplizierter seien als die des Beines. Westlich des Feinereinsatzes habe man dabei auch schon recht gute Ergebnisse erzielt, während man bei den Armeersatzteilen noch ziemlich weit von dem entfernt sei, was ein gesunder Arm leistet. Man könne etwa bei einem Ersatzarm mit 50 Proz Leistungsfähigkeit des gesunden Armes rechnen. Sei ein gesunder Arm noch vorhanden, so sei die Lösung der Aufgabe, den Verwundeten seinen oder einen verwandten Beruf auszuführen, nicht besonders schwierig, schlimm sehe es aber, wenn beide Arme fehlten. Der Vortragende erklärte im weiteren Verlauf seines Vortrages an der Hand von Lichtbildern die einzelnen dieser komplizierten Ersatzstücke und führte zugleich in drei Bildern Verhältnisse bei ihrer Arbeit mit künstlichen Armen und Händen vor. Man sah Einzelne hoheln, Schleifarbeiten vornehmen an Maschinen, arbeiten sich in der Landwirtschaft betätigen usw. und bekam den Eindruck, daß diese Verwundeten ihren Beruf recht gut ausüben könnten. Auch mehrere Kriegsverstümmelte wurden mit Ersatzgliedern vorgeführt. Der Vortragende bemerkte u. a. dazu, daß einer von ihnen in der Bestabteilung einen Notenschaufel so gut wie ihn ein gesunder Tischler anfertige, gemacht habe, allerdings in doppelt so langer Zeit. Für die technischen Arbeiten komme insbesondere der Siemens-Schubert-Arm in Frage, der allerdings ein Schönheitskranz nicht zu gebrauchen sei. Für die Arbeiten in der Landwirtschaft sei ein sehr praktischer Arm mit einer klauenartigen Hand erfunden worden. Für die leichteren, aber komplizierteren Arbeiten, wie sie der Bureauarbeiter usw. auszuführen hat, sei der Cardeharm, namentlich wenn er noch verstellbar ist, am praktischsten. Solche Cardeharme besitzt der Herr Smith, der am Anfang des Vortrages diese Ersatzstücke vorgeführt hatte. Das amerikanische Patent des Cardeharmes ist für eine hohe Summe angekauft worden und wird jetzt weiter ausgebaut. Zum Schluß ging der Vortragende dann noch auf die Verwirrungen näher ein, und führte auch hier verschiedenes im Sinne unserer Kriegsverstümmelten vor. — Lebhafter Beifall belohnte den interessanten Vortrag.

Regelung der Fleischzuteilung an die Fleischer.

* Zu der Anordnung, betreffend Regelung der Fleischversorgung vom 22. September 1916, hat der Magistrat eine Ausführungsanweisung erlassen, die in dem Gemeindeblatt vom 10. Dezember 1916 zum Abdruck gelangt und sofort in Kraft tritt.

Danach wird das zur Versorgung der zugelassenen Lebensmittel- und Wurstmacher erforderliche Vieh der Vereinigung Breslauer Fleischermeister überwiesen, die es nach Anweisung der Schlachthofverwaltung auf eigene Rechnung schlachtet und nach den Vorschriften der Verwaltung verwertet. Das Vieh oder das überwertete Gefleisch gibt die Schlachthofverwaltung zum Selbstkostenpreis, zuzüglich 1 Proz, zur Deckung der Inkosten, an die Vereinigung, die es ihrerseits auf den Selbstkostenpreis 1/10 Proz. aufschlägt darf. Eine mehr als 4 Proz. Verzinsung der Geschäftsanteile der Mitglieder darf die Vereinigung nicht erzielen, ein Mehrgewinn fällt der Stadtgemeinde zu. Die Verteilung des Schlachtviehes oder Fleisches an die Lebensmittelabgeber erfolgt durch Ausschüsse, deren Mitglieder von der Innung vorgeschlagen werden und die für ihre Tätigkeit täglich 8 M. Entschädigung erhalten sollen. Das Fleisch wird zugeteilt nach Maßgabe der eingelieferten Fleischmarken aus der vorangegangenen Woche, und für Verluste durch Schwund und Einbuden wird ein Gutgewicht gewährt. Die vorhandenen Vorräte sind gleichmäßig, unter möglichstem Ausgleich, besserer und geringerer Stücke, frischen und Gefrierfleisches zu verteilen, unter Ausschluß jeder Bevorzugung. Etwaige Beschwerden sichtet der anwesende Schlachthofbeamte oder es steht die Beschwerde ohne aufschiebende Wirkung an den Beschwerdeauschuss zu. Ein vom Fleischbezuge ausgeschlossener Fleischer hat die Restbestände in verkaufsfähiger Beschaffenheit zurückzuliefern und Minderwert zu erleiden. Die Versorgung von Anstalten, gemeinnützigen und wohltätigen Einrichtungen und der rituell jüdischen Schlachthof ist der Vereinigung Breslauer Großschlächter übertragen, die das erforderliche Vieh und Gefrierfleisch von der Schlachthofverwaltung unter denselben Bedingungen wie die Vereinigung der Fleischermeister erhält. Die Zuteilung des Fleisches an die einzelnen Anstalten erfolgt gleichmäßig nach Maßgabe der Bezugsberechtigungen, wobei ärztlich beglaubigte Sonderwünsche von Kranenbüchern nach Maßgabe erfüllt werden sollen. An die jüdischen Fleischer wird die Zuteilung des Fleisches unter den denselben Bedingungen wie an die übrigen Fleischabgeber ausgeführt.

Abwärteljährlich haben beide Vereinigungen dem Magistrat Rechnung zu legen, und sollen übermäßige Geschäftsgewinne anteilig an die Stadtgemeinde für Zwecke der Volksernährung fallen. Vom Magistrat wird ein Beschwerdeauschuss, der aus dem Schlachthofdirektor oder seinem Stellvertreter als Vorsitzendem und je zwei Vertretern der Fleischabgeber und der Verbraucher als Beisitzern besteht, eingesetzt, der über Beschwerden etwaiger bei der Fleischzuteilung Verwundeter endgültig entscheidet. Die Verfüker wählt der Ausschuss Ia der Preisprüfungsstelle. Die Entscheidung erfolgt nach Anhörung der streitenden Teile und ist dieselbe schriftlich mitzuteilen. Für Zuwiderhandlungen gegen diese Ausführungsanweisung gilt die Straffestellung in § 34 der Anordnung vom 22. September 1916.

Vom Innungsausschuss.

at. Am 8. Dezember hielt der Innungsausschuss im Fleischerinnungshaus eine Vollversammlung ab, an welcher außer den Vertretern der Breslauer Innungen teilnahmen Stadtrat Fischer, Stadtschulrat Zillmer, der Direktor der hiesigen Fortbildungsschule, Freter, und die Leiterin des Breslauer Arbeitsnachweises für Frauen, Frau Justizrat Reiser. Zwecks des Erscheinens der Genannten war eine Aussprache über „Die Unterbringung weiblicher Lehrlinge in Handwerksberufen“ und über „Die Gewährung warmen Mittagessens an die Handwerkslehrlinge“. Der Syndikus des Innungsausschusses, Referendar Haake leitete die Besprechung über die weiblichen Handwerkslehrlinge mit einem kurzen Vortrage ein, in welchem er hervorhob, daß an der Beschäftigung solcher Lehrlinge nur einzelne Gewerbe (mit sitzender Beschäftigung) sich werden beteiligen können und daß dabei an den Grundfragen, die für männliche Lehrlinge Geltung haben — dreijährige Lehrzeit usw. — festgehalten werden müsse, damit kein Rückschritt im Handwerk erfolge. Eine vom Innungsausschuss auf Veranlassung der städtischen Berufsberatungsstelle veranstaltete Umfrage, in den einzelnen Innungen über diese Angelegenheit habe ergeben, daß wenig Stimmung dafür vorhanden sei. Stadtrat Freischer empfahl darauf den Innungen eine wohlwollende Behandlung der Sache, und ebenso Frau Justizrat Reisser und Fräulein Schneidermeisterin Hein, wonach der Vorsitzende, Obermeister Ludwig, dem Wunsch Ausdruck gab, daß bei den nun vorzunehmenden Beratungen in den Innungsversammlungen doch noch ein befriedigendes Ergebnis herauskommen möge. Die Besprechung über „Die Gewährung warmen Mittagessens an die Handwerkslehrlinge“ wurde vom Fortbildungsschuldirektor Freter mit einem Vortrag eröffnet, in dem er voraussichtete, daß ehemalige Lehrlinge, die ihr Handwerk im Stich gelassen haben, um während des Krieges in Fabriken als Arbeitsburden hohe Verdienste zu erlangen, von der Gewährung warmen Essens ausgeschlossen sein sollen. Den Handwerkslehrlingen aber, die bei den jetzt an sie heran tretenden höheren Forderungen bezüglich der Arbeitsleistung stark und arbeitsfreudig erhalten werden müssen, solle eine gute (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

und reichliche Beförderung dargeboten werden. Die ihnen von den Meistern angebotenen Kriegsgeldzulagen hätten nicht den gewünschten Erfolg erzielt, weil die nötigen Naturalien dafür doch nicht beschafft werden können. Deshalb sei es erforderlich, daß den Lehrlingen, sofern sie es wünschen, die Teilnahme an den vom Nationalen Freundendienste veranstalteten billigen Mittagsessen ermöglicht werde. Ein Teil der Kriegszulagen der Meister könnte dem Verein zur Deckung der Kosten überwiesen werden, und der danach verbleibende Rest werde sicher von der Stadtbehörde gedeckt werden. Die Verammlung erklärte sich im Grundsatz mit einer solchen Lösung der Angelegenheit einverstanden. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde den Innungen der andauernde Ausbau der Arbeitsnachweiszentrale Breslauer Innungsarbeitsnachweise anempfohlen, weil diese nach dem Kriege eine erhöhte Bedeutung erlangen werden; ferner sollte der Vorsteher der Verammlung mit, daß das Ergebnis der Lehrstellenvermittlung im letzten Halbjahre recht befriedigend gewesen sei. Schließlich hielt Referendar Haase einen Vortrag über das Gesetz betreffend den Warenverkehrssteuern.

Verschiedene Nachrichten.

* Man schreibt uns: Seht Eure Kartoffelvorräte nach! Auch unter den besten noch so sorgfältig ausgelesenen Kartoffeln befinden sich infolge der anhaltenden Kälte des vergangenen Sommers einige angefaulte oder mit Pilzen überwucherte, die sofort entfernt werden müssen, damit sie nicht den ganzen Vorrat, oder doch einen erheblichen Teil davon, verderben. Die geringe Mühe steht nicht im Verhältnis zu der Wichtigkeit, die übrigen Kartoffeln gesund zu erhalten.

— **Ordination.** Am Freitag, 15. Dezember, vormittags 8 1/2 Uhr, findet in der Maria-Magdalenen-Kirche durch Generalinspektendent L. Reitebohm die Ordination von voraussichtlich vier Pfarramtskandidaten statt. Mit der Ordination ist die Feier des Abendmahls verbunden, an der auch Angehörige und Freunde der Ordinandanten teilnehmen können. Die Gemeinde ist zur zahlreichen Beteiligung eingeladen.

— Die bulgarische Kriegsbilderausstellung im Kunstgewerbe-Museum wird bis einschließlich 1. Januar 1917 verlängert. Zur Lichterparade wird die Ausstellung aber von Montag, 11. Dezember an, wochentags nur von 10 bis 2 Uhr geöffnet bleiben, also in der Zeit, in der auch das Kunstgewerbemuseum selbst zu besichtigen ist. Sonntags und Feiertags ist die bulgarische Kriegsbilderausstellung fortan nur noch von 10 bis 7 Uhr abends geöffnet. Morgens Sonntag bleibt die Ausstellung zum letzten Male bis abends 8 Uhr geöffnet. Um 6 1/2 Uhr findet der Lichtbildervortrag „Auf der Donau durch Ungarn, Serbien, Bulgarien und Rumänien“ statt.

— Die Spediteure machen im Vereinigteile eine Erhöhung der Rollen- und Vageregel um 33 1/2 Prozent bekannt.

— Dr. phil. Hermann Ehr wird am Montag abend in seinem Anstalt: „Der religiöse Geist in der deutschen Literatur von Lessing bis Goethe“ seinen letzten Vortrag halten über Goethe. Karten bei Schöner und Abendkasse, Gerlach Theaterstraße 2.

Theater.

(Mittelungen der Büros.)

Wochenspielerplan der Breslauer Theater vom 10. bis 17. Dezember.

Wochentag	Städt. Theater	Oper-Theater	Thalia-Theater	Schauspielhaus
Sonntag nachm.	—	Alt-Seidelberg	Kabale und Liebe	Der Graf von Luxemburg
abends	Der Troubadour	Faust 2. Teil	Renaissance	Die Wingerbraut
Montag	Lohengrin	Der siebente Tag	Doktor Klaus	Das Dreimäderlhaus
Dienstag	Die toten Augen	Bräutchen D. Dicht. Ehrig. D. H. Bernoldi.	Johann Seifer	Die Wingerbraut
Mittwoch nachm.	—	Schneewittchen u. die 7 Zwerge	—	Peterchens Mondfahrt
abends	Die Schneider von Schönau	Rudwigs-Thomas-Abend	Die goldene Eva	Der liebe Augustin
Donnerstag	Notre Dame	Faust 2. Teil	Renaissance	Die Wingerbraut
Freitag	Figaros Hochzeit	Der siebente Tag	Im weißen Röhl	Das Dreimäderlhaus
Sonntag nachm.	—	Schneewittchen u. die 7 Zwerge	—	Peterchens Mondfahrt
abends	Die Heimgel-männchen	Faust 1. Teil	Einjame Mädchen	Die Wingerbraut
Sonntag nachm.	Die Heimgel-männchen	Schneewittchen u. die 7 Zwerge	Unbestimmt	—
abends	Die Schneider von Schönau	Faust 2. Teil	Neueinstudiert D. Weibsteufel	—

Städt. Theater. Heute Sonntag abend 7 Uhr: „Troubadour“ unter Mäurer-Prems Musikleitung. Montag abend 6 Uhr Festauf-führung zugunsten des Vaterländischen Frauenvereins Gaißpiel des Kammerjägers Friedrich Plagische von der Dresdener Hofoper als Altamund in „Lohengrin“. Weiter wirken mit die Damen Leopoldine Zusta, Margta Dannenberg und die Herren Kammerjäger Adolf Köhgen, Martin Abendroth, Karl Kudom. Dienstag abend: „Die toten Augen.“ Mittwoch 7 Uhr: Wiederhol-ung der mit großem Beifall aufgenommenen komischen Oper „Die Schneider von Schönau“. Donnerstag 7 Uhr zum ersten Male in dieser Spielzeit „Notre Dame“. Freitag 7 Uhr: „Figaros Hochzeit“. Sonnabend 6 Uhr: Erstaufführung des „ausländischen“ „Die Heimgel-männchen“ zu ermäßigten Preisen.

Opertheater. Heute 3 Uhr zu kleinen Preisen „Alt-Seidel-berg“. Schauspiel von Wilhelm Meyer-Förster. Abends 7 Uhr ist die erste Wiederholung von Goethes „Faust II. Teil“. Die be-richteten Mädchenvorstellungen des Görnerischen Märchens „Schnee-wittchen und die sieben Zwerge“ werden in dieser Woche auf vielfachen Wunsch Mittwoch, Sonnabend und nächsten Sonntag nachmittags Beginn 3 Uhr, zu kleinen Preisen wiederholt. Für Weih-nachten wird die Erstaufführung der „Warschauer Zita-delle“, des neuen erfolgreichen Schauspiels von Gabriele Zapolska, vor-bereitet.

Thalia-Theater. Heute nachmittags 3 Uhr zu kleinen Preisen Drama „Kabale und Liebe“. Abends 7 Uhr zum ersten Male neu einstudiert das beliebte Lustspiel „Renaissance“ von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Gelbeld.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute Sonntag nachmittags geht die Operette „Der Graf von Luxemburg“ in Szene. (Anfang 8 1/2 Uhr.) Abends findet die erste Wiederholung der neuen Operette „Die Wingerbraut“ von Oskar Nedbal statt. Montag „Das Dreimäderlhaus“. Dienstag „Die Wingerbraut“. Mittwoch nachmittags „Peterchens Mondfahrt“. Weihnachts-Märchenspiel von Gerdt von Waffensib. (Anfang 8 1/2 Uhr.) Abends „Der liebe Augustin“. Donnerstag „Die Wingerbraut“. Freitag „Das Dreimäderlhaus“. Sonn-abend „Die Wingerbraut“.

Musiknachrichten.

— Die hiesige Liebesfängerin Elise Barthel gibt am Sonntag, 10. d. M., abends 8 Uhr, im Schiednabertheater einen Volks- und Kinder-Liederabend. Die Künstlerin hat auch in die-sem Jahre in Schlesien wie in den anderen Provinzen sich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Diesmal singt sie u. a. Volkslieder aus dem 17. Jahrhundert, die hier noch nicht gesungen wurden.

— Am Montag, 11. d. M., findet im Kammermusiksaal der heitere Liederabend von Herrit Dacht und Nest Langer statt. Karten bei Sainauer und an der Abendkasse.

— Das Schlesische Konservatorium, Ohlauer Straße, (Königl. Musikdirektor Max Kudwa) veranstaltet

— am 12. Dezember, im Saale der Anstalt. Das Programm ent-hält Solovorträge für Klavier, Violine, Orgel, Gesang und Flöte; ferner wird die Chor- und Orchesterklasse mit.

— Margarete Brunnburo, deren Wiederabend in Breslau am 14. Dezbr. im Mozartsaal der Hermannloge stattfindet, hat für die Mitwirkung den neuen Professor Georg Wille und Dr. Fritz Bräuninger am Klavier gewonnen. Karten im Verkehrs-Büro Barais, Ring.

— Breslauer Konservatorium der Musik (Direktor Willy Pieper). Am Donnerstag, 14. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Musiksaale des Konservatoriums, Auguststraße 2, ein Lehrer-Konzert unter Mitwirkung von Fräulein Helene Welina (Gesang), Herrn Albert Stübgen (Cello) und Herrn Oberorganist Konrad Wespthal (Orgel) statt. (S. Inserat.)

Dr. Ludwig Wäcker wird am 15. Dezember Dichtungen von Goethe, Schiller und das Märchen „Der Schweinehirt“ von Andersen zum Vortrag bringen. Karten bei Sainauer.

— Sonntag, 17. Dezember, veranstaltet das Erf.-Bat. des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 11 zur Beschaffung von Liebesgaben der im Felde stehenden Kameraden ein großes Wohltätigkeitskonzert, zu dem ihre Mitwirkung die Opernfängerin Leopoldine Zusta, die Kammer-jäger Hermann Gura und Adolf Köhgen und Intendant Wold-mar Kungel zugezogen haben. Karten bei Sainauer.

— Ein Konzert des Berliner Reg. Hof- und Domchors findet in der Elisabethkirche am 1. Januar statt. Karten bei Sainauer.

— Frau Laura von Wolzogen veranstaltet Montag, 8. Januar, im Kammermusiksaal einen Lautenabend mit völlig neuem Pro-gramm. Karten bei Sopp.

— Der Kammermusikabend des Ringler-Quartetts aus Berlin findet am 12. Januar im Kammermusiksaal statt. Es gelangen Quartette von Beethoven, Brahms und Mozart zum Vortrag. Karten bei Sopp.

— Der zweite und letzte Klavierabend von Conrad Ansforg aus Berlin findet am 14. Januar im Mozartsaal statt. Karten bei Sopp. (S. Inserat.)

Orchesterverein.

— Als Solist des 6. Abonnementskonzertes, das am Mittwoch, den 13. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, unter Leitung von Prof. Dr. Dohrn stattfindet, wirkt der Pianist Prof. Joseph Penabaur aus Leipzig mit. Er spielt mit Orchesterbegleitung die Durleske von Richard Strauß und „Totentanz“ von Franz Liszt. Das Orchester eröffnet das Konzert mit den drei Symphonien aus der Symphonie „Roméo und Julie“ von Hector Berlioz und spielt zum Schluß als Neuheit die symphonische Dichtung „Anelli“ von Antonin Dvořák, einem jungen in Berlin lebenden polnischen Komponisten. Das Konzert beginnt pünktlich um 7 1/2 Uhr.

— Morgen Sonntag findet unter W. Mundsches Leitung im Konzertsaal das letzte populäre Konzert vor Weihnachten statt. Anfang 5 Uhr.

Kunstnachrichten.

— In der Gemäldegalerie Arthur Lichtenberg — Schlesischer Kunstverein — im Schlesischen Museum der bildenden Künste wurde in den letzten Tagen wiederum ein Wechsel vorgenommen und dabei neu zur Ausstellung gebracht: von Karl Küttner (München) eine Kollektion Landschaften, von F. Müller-Münster (Berlin-Kübben Niederlaus.) eine Kollektion Aquarelle, ferner Bilder von Alexander Weidner (München), G. Henold (Berlin), Raul Weimann (Schönau a. S.), G. Trautmann (Breslau) u. a. m. Die Werke von F. Müller-Kurzwelth (Berlin) werden nur noch kurze Zeit ausgestellt.

— Galerie Ernst Arnob, Tauentzienstraße 1. Die Weihnachts-Verkaufsausstellung namhafter deutscher Künstler ist soeben eröffnet worden. Es sind u. a. Arbeiten folgender Meister darin vertreten: B. Wutterlich, Erich Erler, Gleichen-Ruhwurm, Th. Gagen, A. Saug, L. v. Hofmann, Angelo Janz, Prof. L. Graf v. Radtke, R. v. Kar-dorff, G. Kayser-Gichberg, Albert v. Keller, Max Liebermann, F. Ob-mald Leo Rib, Rudolf Sind, Carl Spilberg, Franz v. Stud, Hans Thoma, Wilhelm Truener, H. Volk, Jos. Weiser, L. Willroder, Hans v. Zugel. Ferner kamen zur Ausstellung kunstgewerbliche Ar-beiten. Die Ausstellung ist geöffnet täglich von 9-6 Uhr Sonntags von 11-2 Uhr.

— Die Kunsthandlung Seymann, Altbücherstraße 9, zeigt in ihrer Weihnachtsausstellung Original-Elgemälde und Radierungen speziell schlesischer Künstler. Unter anderen seien besonders hervor-gehoben: Wagner, Weimann, Nidlich, Genebr, Prof. Günther (Nau-mburg) Brudwald. Außerdem große Kollektionen von Original-ra-dierungen.

— Bruno Wenzel, Kunsthandlung, Albrechtstraße 11, stellt eine Kollektion dekorativer Gemälde von modernen Künstlern aus, u. a. Ferdinand Spiegel.

— Liebhaber altertümlicher Hand- und Kunstarbeiten dürfte die kleine „Schau“ interessieren, welche gegenwärtig von einigen Damen im ersten Stockwerk des Teppichhauses Leipziger & Kockler, Neue Schweinitzer Straße 16/17 bis einschließlich 17. Dezember ver-anstaltet wird. Die sachgemäß wieder hergestellten alten Gegenstände stammen fast ausschließlich aus Privatbesitz.

Vereinsnachrichten.

— Schlesischer Altertumsverein. Die nächste Verammlung findet Mittwoch, 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Kunstgewerbemuseum, Graupenstraße 14, statt. Professor Dr. Hans Seger wird sprechen 1) über vorgeschichtliche Funde aus dem Schützengraben und 2) über die Widmungsmedaillen aus Bischof Andreas von Zerlin.

— Der Breslauer Verein vom Roten Kreuz veranstaltet am Sonnabend, 16. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in der Horuzloge, Zimmerstraße 15, eine Weihnachtsfeier für seine Mitglieder und die Helfer und Helferinnen seiner Kriegsarbeit. Die Weihnachts-anpreisung wird dabei Professor D. Hoffmann halten. Regierungs-rat Dr. Bergemann hält einen Vortrag über „Das Rote Kreuz und seine Tätigkeit im Weltkriege 1914/18“ (mit 100 Lichtbildern). Frauendirektor unter Leitung des Oberorganisten Alfred Wumann und am Klavier begleitet von Organist Rudolf Wille werden die Feier durchführen, die mit einer Bezeichnung für das in Breslau tätige Personal der freiwilligen Krankenpflege ihren Abschluß findet. Daran schließt sich um 8 1/2 Uhr ein Zusammensein in den Neben-räumen der Horuzloge.

— Der Breslauer Landwehrverein veranstaltet am Sonntag 17. Dezember, eine Weihnachtsfeier nachmittags 4 Uhr im Schiednabertheater. Gäste sind willkommen.

— Der Verein ehemaliger Ider Grenadiere hält seine dies-monatige Sitzung am Montag, 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, bei Erner, Mauritiusplatz 4, ab. Ehemalige 10er sind willkommen. Um 5. d. M. ist eine große Liebesgabenabendung an das Regiment ins Feld abgegangen.

— Der Verein ehem. Molkere-Fülliere (38er) hält eine Sitzung am Sonntag, 11. d. M., abends 8 Uhr, im Kaufmannsheim, Schuh-brücke 50/51, ab.

— Der Verein ehem. 62er hält seine Monatsversammlung am Dienstag, den 12. d. M., abends 8 Uhr, im Kaufmannsheim, Schuh-brücke, ab.

— Der Verein ehem. Kameraden des Inf.-Regts. 23 hält am 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in Wergners Festsaal, Neue Gasse 25, seine Monatsversammlung ab.

— Breslauer Lehrerverein. In der 9. Hauptversam-m lung am Freitag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, veranstaltet der Verein im Vereinsheim „Goldener Repter“, Schmiebedrücke, eine Gedächtnisfeier für die im Laufe des Jahres durch den Tod abberufenen Vereinsmitglieder.

— Pommoldiverein für Volksbildung. Den letzten Sonntagvortrag in diesem Jahre wird am 10. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Mozartsaale der Hermannloge Herr Dr. med. Silber halten über „Natur und Kunst bei der Wundheilung“. Der Eintritt ist frei.

— Der Lehrerverein für Breslau und Umgegend hielt am Mit-twoch, 6. d. M., seine Jahresabschlussitzung im Reichs Restaurant ab. Der Vorsteher gab eine Übersicht über das verfloffene Konigjahr. Der Verein zählt 128 Mitglieder, davon sind acht im Felde; sechs haben sich das eiserne Kreuz erworben. In der Sitzung hielt Ober-lehrer Dietrich einen Vortrag: Die Zukunft der deutschen Bienen-zucht. — Der alte Vorstand wurde für das Jahr 1917 wiedergewählt. Neu traten in den Vorstand ein: Oberlehrer Dietrich, Eisenbahn-Ober-sekretär Dierig, Bezirksvorsteher Nowak, Kassastiftst Neumann und Kleinplatzwärter Baum. Nächste Sitzung Mittwoch, 3. Januar 1917, nachmittags 6 Uhr, bei Reichel.

— Der neue Schwimmverein von 1889 hält Sonntag, den 10. d. M., abends von 8 Uhr ab im Unionfestsaal, Neuschkestraße 51, einen Weihnachtsfamilienabend mit Gedächtnis-, Gesang- und Musikvorträgen ab.

— Csong. Lehrerverein (Holteistraße 6/8). In der Versamm-lung am Sonntag, 10. Dezember, nachmittags 4 Uhr, hält Geheimrat Regierungsrat Dr. F. Friedensburg Vortrag über „Wanderungen im Jahre“.

— Der Moränenländische Frauen-Missionsverein versammelt sich Montag, den 11. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Daheim, Vorwerkstraße 18. Gräfin Fräulein M. Waldau wird aus ihrer Arbeit berichten. Gäste sind willkommen.

— Der Männerverein für die Wundheilung der hiesigen Kran-ken Diktoren an Barbara, Bernhadin, Magdalena und Julius, wie die Verteilung der im Laufe des Jahres gearbeiteten Gegenstände und getheilten Gaben findet Donnerstag, 14. Dezember, nachmittags 4 1/2-6 1/2 Uhr im Daheim, Vorwerkstraße 19, Garten-haus, statt.

[Lieblichtheater.] Morgen Sonntag zwei Vorstellungen, nach-mittags 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen Gertrude Barrison und familiäre Spezialitäten.

[Zoologischer Garten.] Am Sonntag von 4 Uhr nachmittags ab Konzert der Mitglieder der Stadttheaterkasselle unter Leitung des Kapellmeisters Müller. Von 5 Uhr ab billiger Eintritts-preis. Das nächste Symphoniekonzert findet Freitag, den 15. De-zember, von 3 1/2 Uhr ab statt.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite.)



Denkt an uns! Sendet
Galem Aleikum
(Hohmundastück)
Galem Gold
(Goldmundastück)
Zigaretten.
Willkommenste Weihnachts-Liebesgabe!
20 Stück, feldpostmäßig verpackt, portofrei!
50 Stück, feldpostmäßig verpackt, 10 Pf. Porto!
Ortl. Tabak u. Zigarettenfabrik Vermding Dresden.
Joh. Hugo Lietz, Hoflieferant S.M.d.Königsu.Sachsen.
Preis-Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag
Trustfrei!

Herzliche Bitte!
Unseren lieben Arbeitern und den zahlreichen Besuchern des neu eingerichteten Kriegs-Annenhortes möchten wir gern eine Weihnachtsfreude bereiten. Da wir es aus eigenen Mitteln nicht können, bitten wir alle, die ein glückliches Heim haben, herzlich um ein Dankopfer. Kleider, Schuhe, Wäsche, besonders auch Geldgaben sind sehr willkommen.
Der Vorstand des Christlichen Arbeiterheims
Mauritiusstraße 6.
W. Dühme, Diakon.

Herzliche Bitte
für die Idiotenanstalt des Rettungshauses zu Schreiberhan.
Die hochgeehrten Leser dieser Zeitung bitten wir höchst, zum bevorstehenden lieben Weihnachtsfeste unserer großen, armen Pflanzlingschar wieder gütig zu gedenken und uns mit Geld und Sachen zu unterstützen. Wir bitten ergebenst an Inspektor Uhlig in Ober-Schreiberhan abzugeben zu wollen.
Der Vorstand.
Hagemann, P. Hübner, P. Homb, Sup. Seydel, Geh. Justizrat.
Reher, Dr., Geh. Regierungsrat, Uhlig, Inspektor.

Herzliche Weihnachtsbitte
für unsere Krüppel!
Voriges Jahr konnten wir 39 gebrechlichen Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten. Dieses Jahr ist ihre Zahl bedeutend größer und infolge der Kriegsteuerung die Hilfe dringender. Wir bitten darum herzlich, uns für die krüppelhaften armen Kinder ein Scherlein oder Geschenk zu senden an die Geschäfts-stelle des Schlesischen Krüppelfürsorgevereins zu Breslau, E. B., Breslau II, Gottschalkstraße 17a.
Der Dank der Unglücklichen lohnt die Gabe.
[4]

Der Vorstand
des Schlesischen Krüppelfürsorgevereins
zu Breslau E. B.
F. A.
Prof. Dr. Dreyer, Jaschke.

Anruf
für das
VI. Reserve-Korps!
Liebesgaben und Privatpakete an einzelne Adressen werden nur noch bis zum 12. Dezember angenommen.
Frau Vera Kemna,
Breslau 18, Horn-Allee 31.

Gedenket
der Kriegsfürsorge unseres Vereins
bei
Kriegsgewinnen, Jahresabschlüssen,
festlichen Familienereignissen und letztwilligen Verfügungen.
Wer uns mindestens 50 Mark spendet, hat Anspruch auf die nach dem Entwurf von Professor Gaul geprägte, nicht fälschliche Erinnerungsmünze.
Breslauer Verein vom Roten Kreuz.
Geschäftsstelle: Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.

[Kaiserpanorama.] Kriegsgebiet Flandern heißt der neueste Pullus im Kaiserpanorama, Ring 10, Vorderseite, in der Woche vom 10. bis 16. Dezember.

[Vollständige Nachrichten.] Gefunden wurden: ein Augenglas, ein Fünfmarkstein, ein Einmarkstein, ein Reisetuch, ein Stück Seide, eine goldene Damenuhr, ein Damenschirm. — Verloren wurden: ein goldener Trauring mit dem Reichen W. B. 16, 11, 05., ein ebensolcher mit der Aufschrift W. R. 24, 12, 04., eine graue Leibbinde und ein Paar Fingerhandschuhe. — Gestohlen wurden: aus einer Fleischerwerkstatt auf der Kreuzberger Straße 25 Pfund Fett, fünf Pfund Fleisch und ein Pfund Leberwurst, aus einer Geflügelhandlung auf der Gräbischer Straße 25 abgeschlachtete Gänse, aus einem verschlossenen Keller auf der Herdaminstraße fünf Flaschen Wein, aus einem Hofe auf der Silberbrandstraße ein blauer Damenrock mit schwarzem Futter, aus einem Lebensmittelgeschäft auf der Westendstraße 200 Stück Zigarren, 45 Pfund Zucker, Schokolade, Gewürze, Suppenwürfel und Lebensmittelmarken, einer Dame in einem Warenhaus auf der Schmiedebühde eine Geldtasche mit 70 Mark, aus einem Fleischerladen auf der Friedrich-Wilhelm-Straße drei Pfund Schweinefleisch und eine Marzipanlecke mit einer Büchse Rumthunig, aus der Niederlage im Physikalischen Institut ein schwarzer Winterüberzieher mit dem Zeichen C. M., aus einer Remise 30 leere Kaffeesäcke mit der Bezeichnung „Maier's Kaffeegeschäft“. — Festgenommen wurde ein Zimmermann, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung gesucht wird.

— Vermist wird seit dem 30. November die 31-jährige Mätlerin Klara Schmidt, Schönstraße 13. Sie ist 1,60 Meter groß, blond, schlank, hat blaue Augen und war mit dunkelblauem Rock, schwarzer Sammetbluse, schwarzem Mantel und schwarzem Lederschuh bekleidet.

— Am Freitag gerieten die Kleider eines sechsjährigen Mädchens, welches auf Anordnung der Mutter in dem Hause Lehmannstraße 91 Kohlen anfeuerte, in Brand. Dadurch erlitt das Kind schwere Brandwunden. — Am Sonnabend brach auf dem Hauptbahnhof der 48-jährige Steinschläger Wilh. Brandt aus Polkowitz plötzlich zusammen und starb infolge Schlaganfalls. Der Verstorbene war kurz zuvor aus der hiesigen Klinik entlassen worden und beabsichtigte, nach seiner Heimat zurückzufahren. Die Leiche wurde nach dem Schauhaufe gebracht. — Die Feuerwehr wurde gestern nachmittags um 5 Uhr nach Dorfstraße 50 gerufen, um in einem Keller etwas Stroh und Heilig, das in Brand geraten war, zu löschen.

Aus dem Geschäftsleben.

— Die Firma Cornel Grunel & Herzog in Breslau schreibt uns: In Anbetracht der Mitteilungen über Walfische gerieten wir uns ergehen zu bemerken, daß unser Angebot in Inzerateuteile sich auf Auslandsware bezieht, deren Einfuhr aus Siebenbürgen, Ungarn und Bosnien uns sowie einer Anzahl anderer Großhandlungsfirmen Deutschlands ausdrücklich durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst bewilligt worden ist. Das Verbot vom 13. September 1916 hatte die Einfuhr von getrocknetem Obst unter Androhung der Beschlagnahme verboten. Die Reichsstelle hat aber jetzt nachträglich Ausnahmen gestattet (uns am 25. November 1916), mit der Verpflichtung, daß Großhändler und Kleinhändler im Verkauf den vorgezeichneten Nutzen innehalten.

HALPAUS-ATELIER



Weihnachten steht vor der Tür!!
Gedenket unserer braven Krieger,
schickt
Halpaus-Cigareten
INS FELD.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1916 festzusetzende Dividende der Reichsbankanteile wird vom 15. d. M. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von ein und dreiviertel Prozent oder 52 Mark 50 Pfennig für jeden Anteil zu 8000 Mark und 17 Mark 50 Pfennig für jeden Anteil zu 1000 Mark gegen den Dividendenschein Nr. 17 bezw. Nr. 20 bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, sowie bei sämtlichen Reichsbankstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen.
Berlin, den 2. Dezember 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Helfferich.

Bekanntmachung.

Den Kärnern der städtischen Marktverwaltung, die Hausmüll und Straßenabfälle abzufahren haben, ist es verboten, die Hausabfälle oder Müter zum Neujahre an beglückwünschen. Wir bitten, Zuwiderhandelnde abzuweisen und uns anzuzeigen.
Breslau, den 8. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres werden wöchentlich auf die beiden roten Kartoffelmarken je 3 Pfund, auf die graue Zusatzmarke für Schwerarbeiter 3 Pfund und auf die grüne Zusatzmarke für Schwerarbeiter 4 Pfund Kartoffeln abgegeben.
Breslau, am 9. Dezember 1916.

Der Magistrat

hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Natürlicher
BILINER
Natron-Lithion-reicher alkalischer
SAUERBRUNN

Vorzügl. Heilwirkung bei Gicht, Diabetes, Magen-, Darm-, Nieren- u. Blasenleiden, Hämorrhoiden usw.
Man befrage über die Wertigkeit des „Biliner“ den Hausarzt

Galerie Sichtenberg—Schlesischer Kunstverein
Museum.
Weihnachtsausstellung.

Galerie Arnold
Breslau • Tauenhienplatz 1, L

Weihnachts-Verkaufs-Ausstellung
erster deutscher Künstler.

Vorteilhafte Kaufgelegenheit
hervorragender Kunstwerke.

Geöffnet von 9—6, Sonntags v. 11—2 Uhr.

Ausstellung
von
Original-Gemälden, Radierungen
und **Holzschnitten**
Bruno Wenzel
Kunsthandlung
Albrechtstraße 11.

Kunsthandlung Heymann
Breslau, Altbühnenstraße 9. Telefon 12539
Bilder in allen Ausführungen
und Preislagen
als Weihnachtsgeschenke.
Preiswerte Original-Ölgemälde u. Radierungen.

Partenkirchen (Oberbayern) Dr. Wigger's
Kurheim
Sanatorium für Innere-, Stoffwechsel-, Nervenkrankte
und Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung u. ungestörter
Dauerbetrieb gesichert.
Wintersport. Auskunftsbuch. Vier Aerzte.

Hotel-Pension Jim-Dresden, Sidonienstraße 5/7,
am Hauptbahnhof.
vornehmes, ruhiges Fremdenheim v. alt. Ruf. 75 Zimmer mit oder
ohne Bespisung, auch tageweise. Gesicherte gediegene Verpflegg.
Abschl. m. erhebl. Ermäßigung. Dtsch. Offiz.-Verein. E. Gallen. 6

Graphisches Kabinett
Jakob Ludwig Schwalbach
Breslau, Schweidnitzer Straße 16/18

Meine
Kunsthandlung
für Graphik ist heute geöffnet von 11—6 Uhr
Werktags von 8—7 Uhr
J. L. Schwalbach.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir von
Montag, 11. Dezember cr.

an unsere Geschäftslokale
um **5 Uhr** schließen.

Rudolf Daniel **Wolff Lewisohn**
Gebr. Friedenthal **Schiffan & Müller**
Moritz Sonnenfeld.

Felix Kayser
G. m. b. H.
Junkernstr. 11, neben Kibling.
Tel. 3549.

Zum Besuch unserer
Weihnachts-Ausstellung
in Apparaten laden wir hierdurch höflichst ein und empfehlen
Gramolas in jeder Preislage, bis **1200 Mk.**
Mammut-Apparate nur mit gewundenem, mit dem
Gehäuse fest verleimtem Holzresonanztrichter, kein Metall.
Feldapparate von leichtem Gewicht und **großer**
Tonfülle, von **36 Mk.** an.
Ausgewähltes Lager, ca. 4000 Platten von
Grammophon, Zonophon, Odeon. Stets Neuheiten.
Vorzügliche Platten schon von **2 Mk.** an.
Man wähle baldigst, da jetzt die Auswahl noch groß.
Vier elegant ausgestattete Vorspielräume.
Sachverständiges Personal. Niemand braucht zu warten.

PELZWAREN SIND OHNE BEZUGSSCHEIN

RUDOLF PETERSDORFF
POSEN BRESLAU KÖNIGSBERG
Ohlauerstr. 8

UNSERE
DELZE COLLIER
UND
MUFFEN
SIND VON
BESONDERER
GÜTE, SCHÖNHEIT UND
PREISWÜRDIGKEIT.

BESICHTIGUNG ERBETEN

Blusen u. Kleider
ohne Bezugsschein
in
Sammet, Seide u. Schleierstoff
sowie
Fesche Kostüme, Mäntel,
Kostümrocke
Reichhaltige Auswahl Zivile Preise
Stascha Katz
Höfchenstraße 4, am Museumplatz. Tel. 6393.

Ältestes und größtes Spezialgeschäft
7 mal mit höchsten Auszeichnungen prämiert
Violinen
mit vollem edlen Ton — vorzügliche Imitationen
sowie alte deutsche und italienische Instrumente
in allen Preislagen. — Violas. — Cello.
Selbstgefertigte Meister-Instrumente vollendetster
Arbeit und Tonqualität, von vielen Solisten
bevorzugt.
Gitarren — Lauten — Mandolinen — Zithern
Künstlerbogen — Notenpulte — Violinkästen
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Saiten — echt ital. und deutsche — quintenreine Solosaiten
eigene Saitenspinneret.
Ernst Liebig
Hof-Instrumentenmacher Sr. Hoheit des Herzogs
von Sachsen-Coburg-Gotha.
Breslau I, Katharinenstraße 2.
Werkstatt für Neubau und Reparaturen.
Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Preisverzeichnis franco.

1 Posten Perser Teppiche,
verschied. Größen, feinste Knüpfungen, u. a. Buchara, Kirman,
Tebriz, Heriz, darunter Stücke im Werte bis 10000, passend für
Villen u. Schloßeinrichtungen, auch einzeln an Privat-Verwickelten
für jeden annehmbar. Preis zu verkaufen.
Bedingung Kasse. — Zuschriften umgehend unter B. G. 1657
an Rudolf Mosse, Breslau.

Berlegbare, gehobelte Holzbaracke,
4,50x6,0m groß, heizbar, doppelte, ausgeputzte Seitenwände, preiswert
zu verkaufen bei Zimmermeister Fritz Valentin, Krawattenstraße 22.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Editha** mit dem Spezialarzt für Chirurgie Herrn Dr. med. **Georg Brossok**, Primärarzt der chirurgischen Abteilung am St. Adalbert-Hospital in Oppeln, zeige ich hierdurch an.

Langenbielau, im Dezember 1916.

Hildegard Kunze,
geb. **Koepper.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Editha Kunze**, Tochter des verstorbenen Maurer- und Zimmermeisters Herrn **Karl Kunze** und seiner Frau Gemahlin **Hildegard**, geb. **Koepper**, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Oppeln, im Dezember 1916.

Dr. med. Georg Brossok,
Spezialarzt der Chirurgie.

Seine Verlobung mit Fräulein **Magda Berger**, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Emil Berger** in Dresden und seiner Frau Gemahlin **Johanna Berger**, geb. **Schiller**, erlaubt sich hiermit anzuzeigen

Rittergut Doberschau,
Kreis Goldberg-Haynau

Gerhard Hübner.

Ellen Donner,

Kgl. schwed. Gymnastikdirektorin,

Eugen Hoeniger,

Kgl. Oberlehrer,
Verlobte.

Breslau. Hindenburg OS.

Statt besonderer Anzeige!

Uns ist ein kräftiger Kriegsjunge geboren.

Bankau, Kr. Brieg, den 8. Dezember 1916.

Pastor **Erich Kraft**
und Frau **Hanna**, geb. **Kullrich.**

Uns ist ein Kind geboren.

In dankbarer Freude

Adolf Posenenske,

Leutnant d. R., z. Z. im Felde,

und Frau **Anni**, geb. **Schönfelder.**

Breslau, Opitzstr. 45. den 9. Dezember 1916.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocheifrig an
Breslau, Gallestraße 5

Erich Warmbrunn
und Frau **Martha**, geb. **Steinmann.**

Am 7. d. Mts. entriß uns der unerbitliche Tod meinen geliebten Gatten, unseren lieben, trauernden Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Kaufmann

Robert Liehr

im Alter von 58 Jahren.

Namslau, Steinau, den 7. Dezember 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag nachmittag 2½ Uhr.

Durch den Heimgang des

Herrn Geheimen Regierungsrats

Richard Schultz-Evler

sind wir in tiefe Trauer versetzt. Sein Scheiden bedeutet für unser Werk einen schmerzlichen Verlust.

Seit dem Jahre 1883 gehörte er unserem Vorstande an, dessen Vorsitzender er zeitweilig gewesen ist und den er durch eine Reihe von Jahren im Zentralvorstande in Leipzig als dessen Mitglied vertreten hat.

Sein Herz schlug warm für die großen Aufgaben des Gustav-Adolf-Vereins, den Glaubensgenossen in der Zerstreuung Stärkung und Hilfe für ihr kirchliches Leben zu bringen. Mit seiner hingebenden Liebe zu diesem Werke verband sich eine erstaunlich genaue Kenntnis der Verhältnisse der Kirchengemeinden und ihrer Anstalten, ein klares Urteil und ein tatkräftiges Handeln. Sein Rat war deshalb für uns stets von großem Gewicht und wird von uns schmerzlich vermißt werden. Wir werden dem treuen Manne ein dankbares Andenken bewahren.

Der Vorstand
des Schlesischen Hauptvereins der
ev. Gustav-Adolf-Stiftung.

D. Nottebohm,

Wirkl. Geh. Ober-Konsistorialrat.

Nachruf!

Am 11. November 1916 starb plötzlich im Felde der

Königlich preußische Major

Alfred Pohl,

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse.

Bei Ausbruch des Krieges Kommandeur des 2. Westf. Pionier-Bataillons Nr. 21, rückte er als Kommandeur des 1. Bataillons des aus diesem hervorgegangenen Regiments ins Feld und führte es in den Kämpfen um Lüttich, Namur, Maubeuge, Antwerpen und an der Yser zu erfolgreichen Taten.

Seine persönliche Tapferkeit und seine stete Sorge um das Wohl seiner Untergebenen werden uns ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Sein Name wird in der Geschichte des Regiments in Ehren fortleben.

Das Offizierkorps des Pionier-Regiments 24.

I. V. d. R.-K.

Hink, Oberstleutnant.

Von den aus unserem Wirkungskreise ins Feld gezogenen Mitarbeitern haben ferner den Heldentod fürs Vaterland erlitten:

Postassistent **Eugen Kroll,**

Leutnant der Reserve im Füsilier-Regiment Nr. 38,
2. Komp., 1. Bat., am 5. 7. 16 gefallen.

Postbote **Johann Kaluza,**

Wehrmann Res.-Inf.-Regt. 38, gefallen am 30. 3. 16.

Postbote **Karl Beier,**

Muskotier Res.-Inf.-Regt. 232, gefallen am 21. 3. 16.

Postschaffner **Hermann König,**

Wehrmann, Etappen-Fuhrparkkol. 2, gefallen am 3. 6. 16.

Postbote **Paul Wilhelm Scholz,**

Wehrmann, Inf.-Regt. 157, gefallen am 25. 6. 16.

Postbote **Artur Fischer,**

Ers.-Reservist, Kriegsbekleidungsamt, gestorben am 7. 8. 16 infolge Verwundung.

Postbote **Alfred Schneider,**

Krankenwärter, gestorben am 18. 6. 16 im Lazarett Cosel OS.

Wir werden ihnen ein treues Andenken bewahren.

Breslau, 7. Dezember 1916.

**Im Namen der Beamten und Unterbeamten
des Kaiserlichen Postamts 2.**

Scholtz, Postdirektor.

Den Heldentod fürs Vaterland starb in treuester Pflichterfüllung

Leutnant d. R.

Wilhelm Schreiber,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Das Regiment verliert in ihm einen bewährten Offizier und treuen Kameraden und wird ihn stets in ehrendem Andenken behalten.

Rodtg,

Oberst und Kommandeur des Res.-Inf.-Regts. Nr. 2.

Am 30. April erlitt, wie nun amtlich festgestellt ist, den Heldentod unser geliebter Ältester Sohn, der

Fliegerhauptmann

Rainer-Eugen von Beck,

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse
und des badischen Zähringer Löwen mit Schwertern.

z. Zt. Ratibor, Oberschlesien.

Friedrich von Beck, Stralanstaltsvorsteher,
und Frau, als Eltern,

Gustav Adolf von Beck, als Bruder, und Frau.

Nach erfolgter Überführung aus Feindesland findet die Beisetzung unseres heißgeliebten Sohnes

Candidat der Theologie

Erich Horn,

Kriegsfreiwilliger, Gofreiter im Reserve-Feld-
Artillerie-Regiment Nr. 11,

am Dienstag, den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des hiesigen Militärfriedhofes (verl. Lohestraße) aus statt.

Breslau III, den 9. Dezember 1916.
Berlinerplatz 20d, I.

A. Horn,

Kgl. Eisenbahn-Werkstätten-Vorsteher.

Am 8. Dezember 1916, 1¼ Uhr nachmittags, ging ein zum ewigen Frieden seines Heilands, dem er in schlichtinniger Frömmigkeit allzeit treu gedient hat, mein heißgeliebter, unendlich liebevoller, gütiger, aufopfernder Bruder,

Pastor

Hermann Philipp

zu **Heidewilxen**

im Alter von 47 Jahren.

In tiefstem Schmerz
Bruno Philipp.

Feier in der Kirche zu Wilken 12. Dezember, 3 Uhr. Beerdigung Breslau, Friedhof Rothkretscham, 13. Dezember, 3 Uhr.

Am 8. Dezember, nachmittags 2 Uhr, verschied im 48. Lebensjahr nach längerem Leiden

Herr Pastor

Hermann Philipp.

Seit Oktober 1898 war er der Kirchengemeinde Heidewilxen ein liebevoller und hochgeachteter Seelsorger, dessen frühes Hinscheiden wir tief bedauern. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Heidewilxen, den 9. Dezember 1916.

Die Patrone.

Die kirchlichen Körperschaften.

Am 8. Dezember starb unser liebes Mitglied

Herr Pastor

Hermann Philipp

zu **Heidewilxen.**

Er war eine edle, reine, den Idealen unseres Vereins treu ergebene Persönlichkeit.

Der wiss.-theol. Verein.

D. Decke.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei unserem herben Verluste, bitten wir unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.

Mittelwalde, Dezember 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helene Ismer.

Am 8. d. M. verschied nach kurzem schweren Leiden der
Chefarzt
 unserer Kaiserin-Auguste-Viktoria-Volkshelstätte
 zu Landeshut i. Schlesien
 Herr Dr. med.
Richard Libawski.

Der Verewigte hat unsere Volkshelstätte seit ihrem Bestehen, dem 19. September 1901, ärztlich geleitet. Den uns anvertrauten Kranken war er nicht nur ein ausgezeichneter Arzt, sondern auch ein wahrhaft väterlich sorgender Freund.

Wir selbst verlieren in ihm einen in Treue bewährten, lieben Mitarbeiter, der uns unsere Volkshelstätte aus kleinen Anfängen zu ihrer jetzigen Größe und Bedeutung ausbauen half, und der uns auch bei den Neubauten unserer Kaiser-Wilhelm-Kinderheilstätten bis in die letzte Zeit hinein mit seinen reichen Erfahrungen beratend zur Seite stand.

Sein Name wird für immer mit unserem Verein und seinen Heilstätten verbunden bleiben.

Breslau, den 9. Dezember 1916.

Der Vorstand
 des Schlesischen Provinzialvereins zur
 Bekämpfung der Tuberkulose.

v. Thaer, Landeshauptmann, als Vorsitzender.
 v. Legat, Landesrat, als Schriftführer.

Am 8. d. M. starb nach längerem, schwerem Leiden unser
 Freund und Kollege

Herr Adolf Reichelt.

Der Verstorbene hat 26 Jahre der Verwaltung unserer Genossenschaft angehört und ihr treue Dienste geleistet. Sein Andenken bleibt in Ehren.

Vorstand und Aufsichtsrat der Breslauer
 Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Am Donnerstag, den 7. d. M. verschied nach
 langjährigem, schweren Leiden meine innigstgeliebte
 Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester,
 Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Toni Herold,
 geb. Sturtevant.

Breslau, den 9. Dezember 1916.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

F. Herold,

Königl. Eisenbahn-Obersekretär,
 z. Zt. im Heeresdienste.

Die Beerdigung findet im Sinne der Entschlafenen in aller Stille am Montag, den 11. Dezember, vormittags statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied
 heute unerwartet mein herzenguter Gatte, der

Hotelbesitzer

Wilhelm Thoms

im Alter von 55 Jahren und 9 Monaten.

Er folgte seinem einzigen vor 3 Monaten verstorbenen
 Sohne in die Ewigkeit nach.

Um stilles Beileid bittet

Wölfelsgrund, den 8. Dezember 1916

Die tieftrauernde Gattin

Anna Thoms.

Beerdigung: Dienstag um 2 1/2 Uhr nachmittags von
 der evangelischen Kirche aus.

Weihnachts = Geschenke

Kunstgewerbehaus „Schlesien“,
 Junkernstraße 9.

Am 4. Dezember entschlief sanft im Musiklehrerinnen-
 Altersheim

Fräulein Auguste Heymann,

unsere liebe Kollegin. Ihr musikalisches Verständnis, ihr
 lebenswürdiges Wesen und ihre Herzensgüte sichern ihr
 in unseren Herzen ein dauerndes Gedenken.

Vorstand und Mitglieder der Musiksektion
 des Provinzial-Lehrerinnen-Vereins für Schlesien
 und Posen.

Johann Bensch sen.

Tel. 1045. Schuhbrücke 19-21. Tel. 1045.

**Beerdigungen
 Leichentransporte**

auch auf dem östl. u. westl.
 Kriegsschauplatz Gefallener

Feuerbestattungen

Für die Trauer

Kostüme :- Mäntel :- Kleider

Blusen :- Röcke

Trauerhüte :- Schürzen etc.

M. Centawer

Maßanfertigung
 in 12 Stunden.

Schmiedebrücke
 7-10.

Nützliche Weihnachtsgabe

(nicht bezugscheinpflichtig)

Imprägnierte

reinseidene Damenmäntelstoffe
 in allen Farben

Baruch & Loewy, Schirmfabrik
 Schweidnitzerstr. 21 und Tauentzienstr. 43.

Schulmilde, schwer erziehbare Knaben,

deren Beisehung zweifelhaft oder ausgeschlossen ist, werden d. erfabr.
 Pädagogen in Breslau sicher für die nächste Klasse oder d. Einz.-Examen
 vorbereitet. Kl. Kurse, event. Einzelunterricht. Für Auswärtige gute
 Pension. Borzunal. Empfchl. Gest. Nr. 111 u. 112. Gest. Nr. 111. Schlei. 31a.

FRIEDHOFSKUNST

KÜNSTLER-WERKSTÄTTE
 BERLIN W., GEISBERGSTR. 6b + 4c
 u. a. Porträts, Reliefs und Büsten nach
 phot. porträthnl. GEDENKTAFELN
 Prospekte u. Ansichtend. kostenlos.

Für den Weihnachtstisch

Nachstehende deutsche Parfüms

sind **erste** Marken —

vornehme Aufmachung —

anhaltend im Geruch.

„Krona“ —

„Kaiser-Veilchen“

„Kaiser-Rose“

„Edel-Flieder“

„Fleur“ —

„Juchten“

„Lotus“

Flasche 1,75 bis 10 Mk. — käuflich

in Drogerien und Parfümerien.

Parfümerie S. G. Schwartz

Breslau, Chlauerstraße 4.

Oelbildnisse,

Östern, Aquarellbilder
 und Vergrößerungen

nach Photograph. in tüchtl. Ausfüh.

— Prof. u. Empfchl. frei. —

R. Volkmer, Kunstmaler,

Breslau 1, Talschützstraße 13/15, I.

— Eoeben im Selbstverlag, Kreuz-

straße 16, I, erschienen und zum

Preis von 5 Mk. brosch. zu beziehen.

Matz,

Unter der Stange eines
 Unterbliegen.

Aus d. Gedächtnis niedergeschrieben

von

Marie Dietzle.

Parkettfabrik

Heine,

Breslau 18, Telefon 5500. x

übern. alle einschlägigen Arbeiten.

— Parkett billiger als Linoleum.

Trauerkleidung

kauft man am besten

im

Spezial-Trauer-Magazin

August Benedix

Ring 1, Ecke Nikolaistraße, Tel. 4010.

Bezugscheine legen bei mir aus.

Pelzjacken v. 375 M. an

Stoffmäntel m. Pelz gefütt. v. 325 M. an

Pelzkragen aparte Formen . v. 150 M. an

Silberfuchse — Kreuzfuchse

Weißfuchse — Graufuchse

M. Gerstel

Breslau, Schweidnitzer Str. 10/11.

Auswahlsendungen können vor Weihnachten
 nicht gemacht werden.

Porzellan-Sammlung

der bedeutendsten europäischen Marken, darunter sehr
 seltene wertvolle Stücke, auch

Königl. Meißner

stark vertreten mit den verschiedensten Gruppen aus alter
 und neuer Zeit.

Eine größere Anzahl Selbsterzeugnisse, Originalwerke bekannter
 Meißner, Bismarck- und Bronzefiguren.

Japan- und Chinakunst in Holz- und Ebenholz-
 schnitzereien. Antike Reliefs, Perforationsstücke und über
 100 Medaillen, nur erstklassige Stücke in denkbar bestem Zu-
 stande. Die Gegenstände sind von Sachverständigen taxiert
 und werden privatim unter der Hälfte des Wertes ver-
 kauft. Bei Dispositionsvoraussetzung sind Aufchriften
 auch von auswärtigen Repräsentanten sehr erwünscht unter
 G 30 an die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

Weihnachts-Verkauf

Bezugscheinfreie Bekleidung für Damen und Mädchen

Besonders vorteilhaftes Angebot

Damen	Mädchen
Taffet-Blusen . . . Mk. 29,50 — 39	Seiden-Kleider . . . Mk. 32 — 69,—
Crep de chine Blusen	Samt-Kleider 22 — 68,—
Mk. 27,50 — 37	Samt-Mäntel 24 — 75,—
Tüll-Blusen 28,50 — 39	Stickerel-Kleider 12 — 35,—
Seiden-Kleider 88 — 160,—	Voil Wasch-Kleider . . . 9 — 39,—
Samt-Kleider 115 — 220,—	Hüte und Hauben 4 — 15,—
Samt-Mäntel 68 — 275,—	Schürzen 2 — 5,—
Seiden-Morgenröcke	Strümpfe 2 — 4,50
Mk. 118 — 178,—	
Samt-Morgenröcke	
Mk. 45 — 69,—	

Seidene Unterröcke Mk. 16,75-75,00 Seidene Sportjacken Mk. 39,50-88,00

Sämtliche Säuglingsbekleidung

Emanuel Graeupner

Breslau, Ring 35.

Der Zeit Rechnung tragend

überliefern mir einige **Schlesische Künstler** ihre neuesten Arbeiten.

Delbilder, Pastelle und Aquarelle

zu nie wiederkehrend billigen Preisen.

Ich bitte um Besichtigung derselben in meinen Ausstellungsräumen, Schneidmiserstr. 8, Eingang Schloßhofe.

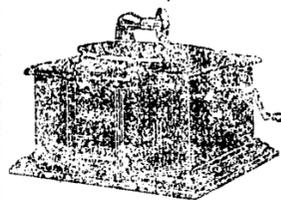
Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau.

Odeon Felix Kayser nur noch **Ohlauer Str. 64**

Musik-Haus (2 Minuten vom Ring, am Christophorplatz) Fernsprecher: 5508.

nicht mehr Junkernstraße.

Odeon-Feld- und Familien-Apparate



Kosten: 35, 60, 80, 100, 150, 200-300 Mk.

Als praktische Weihnachtsgeschenke sind zu empfehlen:

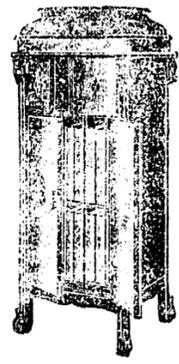
Plattentische, Plattenschränke, Plattenalben.

Original Odeon-Apparate



tragen diese Schutzmarke!

Odeon-Salon-Musik-Schränke



werden in Eiche, Mahagoni, Eiche geküchert, sapelli Mahagoni und schwarz

in Preislagen von 350, 500, 600, 900 Mk. etc. geliefert und sind in

Ton und Klangfülle unübertroffen.

Leo Slezak schreibt:

... Ich muß gestehen, ich habe etwas Vollenderes an naturtreuer Wiedergabe und Klangfülle selten gehört.

Kunstgrößen

wie: Frieda Hempel, Slezak, Bosetti, Jadowker, Kubelik, Eugen d'Albert etc. singen und spielen für „ODEON“.

Frieda Hempel schreibt:

Hinsichtlich der Ähnlichkeit meiner Stimme sowohl wie an Klangschönheit sind die Odeonplatten vollendet.

Für Weihnachtsgeschenke zu empfehlen:

Opern-, Balladen-, Lieder-Serien, in einem Album vereinigt, wie: Lohengrin, Tannhäuser, Cavalleria, Bajazzo etc.

Die bekannt gute Bedienung, wie sie die alte Kundschaft seit 16 Jahren durch **Felix Kayser persönlich** gewohnt ist, ist nur noch **Ohlauer Straße 64.**

Eiserne Kunst in Eiserner Zeit:



Der deutsche Säemann

Größe 34x21 cm 11 Mk. Reliefs u. d. Biedermeierzeit von Prof. Weitbrecht 1796-1836 und andere Reliefs. Verzeichn. unfr. Kunstgewerbehaus schließen Junkernstraße 9.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für die Zahnärzt-Prüfungen.

Nimmt nur Fahnenjunker und Kriegsfreiwillige, die überreifen, festsichere Ausfertigung 1916 beistand, bis Novbr. 17, seit Kriegsbeginn 1914, Berlin W. 57, Sämannstr. 103, Dr. Ulich.

Empfehlensw. Frauenberuf.

Damen, welche den Beruf als Chemiker-Assistentinnen erlernen wollen, erhält in mein Laboratorium eine gründliche Ausbildung, die sie zu Stellen in Zuckerfabriken, Seifenfabrik, Hüttenwerken, öffentlichen Laboratorien u. dergl. befähigt. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Sämtl. bisher ausgebild. Damen hab. gute Stellen erhalten. Anm. nimmt entg. Dr. Friedrich Kuhn im Laboratorium Karlstr. 28 vorm. 8-12, nachm. 2-4 Uhr.

Gymnasialprimaner erreicht erfolgreiche Nachhilfe.

Räume u. G 109 Geichst. Schlei. Sta. Seite für Januar 1 bis 3 Pensionäre, welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen. Beaufsichtigung der Schularbeiten und Nachhilfe durch Hauslehrer (Dr. phil. Helle) Saus-Ordnung, Sorgsamste Pflege und Erziehung.

Frau von Enroh. Woblan. Fremdenheim v. Kameke. Oberdreißiger v. Kameke. Beruf 140. Sonntags. am Winterportgelände. Centralheizung. Besp. die durch Art. V. v. Kameke.

Jamowitz i. Rsgb.

Erholungsheim für Kinder jeden Alters in schöner Villa am Walde. Vorzügl. Verpfleg. u. Aufsicht. **Mota Friedel,** langjähr. Leiterin des Kindergartens X in Breslau. Referenzen: Frau M. Gerstel, Schwerdtfegerstraße 11. Fräulein Gertrud Lahwit, Malteserstraße 16, Breslau. Das ganze Jahr hindurch geöffnet, auch während des Krieges. Winterport.

Fremdenpension

J. Manges, Breslau, Blumenstr. 10, T. blickt am Tauchentplatz, Tel. 9326. Behaglich eingerichtete Zimmer mit und ohne Pension für kürzere und längere Dauer.

Landwirt,

40 Jahre alt, kath., aus besserer Familie, sucht auf höherem Gut Saisonniers vollständige Pension mit Familienanschluss, wo derselbe sich auch landwirtschaftlich betätigen kann. Gest. Angebote mit Preisangabe u. G 99 Geichst. Schlei. Sta.

Gesammelte Schlei. Zeitung von Kriegs- u. an. alt. Meiners Konversations-Lexikon, antientl. eiserne Wanduhr (Freischwinger) ungenügh. zu verl. Heil. Weichstr. 20, III. r. Bühnen-Kostüme, auch Engel, Girten, Rubrecht. **Heinz Norman,** Theaterstraße 1 hochpart.

Stellenvermittlung u. Altersversorgung für Lehrer, u. Erzieher, durch den Allg. Wohlfa. u. v. d. deut. (Herz u. En. Auch Privat- u. Krankenversch. Haftpflicht u. Unfallversch. Geschäftst. Berlin-Friedenau Hedw.straße 7. Schreibst. tagl. 8-5 Uhr

Luftkurort Hain i. R. Pension **Wildegard** empfiehlt zur Winter-Kur reizbare Zimmer bei anerkannt bester Verpflegung. Zu Referenz bereit. Def. Fr. G. Nemela. 0 **Zimmer frei!** Pension **Wehr,** Viktoriastr. 118/120, I.

Pension Ehlers-Weber Gartenstraße 59 für 1. Januar Zimmer frei. **Londonerin** (deutsch-staatsangeh.) z. philol., milit., post. Examen, Konversationszirkel. Zusehr. u. B 191 Geichst. d. Schl. Ztg.

Student (Oberrealschüler) mit erfolgreich Nachhilfestunden. **Landaufenthalt** für erholungsbedürftige Damen, auch ältere Leute. Gute Verpflegung. Anfragen u. U 205 an die Geichst. d. Schlei. Sta.

Persische und Deutsche Teppiche! D. Immerwahr Nacht. Ring 19. in grosser Auswahl vollendet schöne seltene Stücke billigst.



R. G. Leuchtag Nacht.

Nikolaistraße 8-9

Fabrik größten Stils für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Besonders preiswerte Weihnachts-Angebote!

Auf meine großen Läger in bezugsscheinfreien Waren, wie Plüsch-Mäntel, Samt-Mäntel und Samt-Kostüme mache ich ganz besonders aufmerksam.

Seal-Plüsch-Mäntel ohne Bezugsschein

in eleganten Formen, auch für stärkere Damen
150.- 200.- bis 250.- M.

Samtplüsch-Mäntel ohne Bezugsschein

in fescen jugendlichen Formen
75.- 125.- bis 180.- M.

Mantelkleider

in vielen Stoffarten und Formen
50.- 75.- bis 120.- M.

Vermöge meiner umfangreichen Selbsterstellung biete ich in allen Artikeln eine hervorragende Auswahl neuester Formen.

Samt-Kostüme ohne Bezugsschein

die bevorzugte Wintermode
90.- 120.- bis 150.- M.

Stoff-Kostüme

in guten Qualitäten, modernen Formen und sehr großer Auswahl
50.- 75.- bis 170.- M.

Elegante Mäntel

in hervorragender Ausführung
60.- 80.- bis 95.- M.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Sektion für katholische Theologie.

Montag, den 11. Dezember 1916, abends 7 1/2 Uhr, im Gesellschaftshause, Matthiaskunst.

Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Felix Haase:
Die katholische Kirche in Polen unter russischer Herrschaft.

Gäste willkommen.

Gemeinsame Sitzung der Philologisch-archäologischen und der Historischen Sektion

Montag, den 11. Dezember 1916, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause, Matthiaskunst.

Wahlen der Sekretäre und der Delegierten.

Vortrag des Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. E. Foerster:
Der 200jährige Geburtstag von Johann Jakob Reiske.

Stadttheater.

Sonntag 7 Uhr:
„Der Troubadour.“

Montag 6 Uhr:
Festführung zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereins:
Sackspiel des Kammerjägers Friedrich Plaschke

„Lohengrin.“

Dienstag 7 Uhr:
„Die toten Augen.“

Lobetheater.

Sonntag 3 Uhr: Kleine Preise:
„Alt-Seidelberg.“

7 Uhr:
„Faust II.“

Montag 7 1/2 Uhr:
„Der siebente Tag.“

Thaliatheater.

Sonntag 3 Uhr: Kleine Preise:
„Kabale und Liebe.“

7 Uhr:
„Renaissance.“

Montag 7 1/2 Uhr:
„Dr. Klaus.“

Schauspielhaus.

Operettenbühne. — Teleph. 2545.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Der Graf von Luxemburg.“

Abends 7 1/2 Uhr:
„Die Wingerbraut.“

Montag 7 1/2 Uhr:
„Das Dreimäderlhaus.“

Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Die Wingerbraut.“

Orchester-Verein

Breslauer Konzerthaus.

Heute Sonntag, nachm. 5 Uhr
Populäres Konzert.

Leitung: W. Mundry.
Eintritt 55 Pf., Vorverkauf 45 Pf.
10 Karten 3,50 Mark.

Breslauer Konservatorium.

Donnerstag, den 14. Dezember, 8 Uhr
Lehrer-Konzert

im Saale der Hauptanstalt, Agnesstraße 2.

Mitwirkende: Fr. H. Bellig, Konzertsängerin. Solo-Cellist A. Stübgen. Oberorgan. K. Westphal. Progr. z. fr. Eintr. 20 Pf. im Sekretariat des Konservatoriums und an der Abendkasse.

Vereinigung

Orchester-Verein und Singakademie
Mittwoch, 13. Dezember, abends 7 1/2 Uhr
im Konzerthause, Gartenstraße 33

6. Abonnement-Konzert

Leitung: Prof. Dr. Georg Dohrn

Solist: Prof. Josef Pembaur.

Drei Instrumentalsätze u. d. dram. Burlesko Strauss
Symph. „Romeo u. Julia“ Berlioz Anelli, symph. Dichtung Rozycki
Totentanz für Klavier mit zum 1. Male.

Orch.-Beglt. Liszt
Eintrittskarten: 5, 4, 3, 2,50; Stehpl. 2 Mk.
bei Hainauer und an der Abendkasse.

Bulgarische Kriegsbilder-Ausstellung

Kunstgewerbe-Museum, Graupenstraße 14.
Wochentags 10-2, Sonntags 10-8 Uhr.

Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 6 1/2 Uhr
Lichtbilder-Vortrag

„Auf der Donau durch Ungarn, Serbien, Bulgarien, Rumänien.“

Eintrittskarten zu Vortrag und Ausstellung 50 Pf.
Ausstellung allein 30 Pf. Militär bis Feldwebel, Schüler unter Föhr. 20 Pf.

Dienstag, 12. Dezember, 8 Uhr, Kammermusiksaal

Lieder-Abend

Olga Schaeffer, Berlin.

Am Klavier: Dr. Willi Aron.

Karten zu 4,30, 3,20, 2,15 und 1,05 Mk. im Verkehrsbüro Barasch.

Freitag, 15. Dezember, 8 Uhr, Kammermusiksaal,

Rezitations-Abend

Dr. Ludwig Wüllner

Goethe, Zueignung — Brant v. Korint — Prometheus — Westöstl. Divan.

Schiller, Lied von Anderssen, Schweinehirt, Märchen.

Karten 4,30, 3,20, 2,15, à 1,05 Buchhandlung Hainauer.

Sonntag, 17. Dez., 7 Uhr abds., Kammermusiksaal,

Grosses Wohltätigkeits-Konzert

für Liebesgaben der im Felde stehenden Kameraden!
veranst. v. Ersatz-Bat. d. Ldw.-Inf.-Rgts. 11

unter gütlicher Mitwirkung von

der Opernsängerin Leopoldine ZUSKA

des Kammerjägers Hermann GURA

des Kammerjägers Adolf LOELTGEN

des Intendanten Woldemar RUNGE

Karten 5,40, 4,30, 3,20, 2,15 u. 1,60 Kgl. Hof-Musikalienhandl. Hainauer.

Weihnachts-Verkauf



Sämtliche Waren ohne Bezugsschein.

Hermann Leipziger

Inh.: Adolf Leipziger

Schweidnitzer Strasse 7

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Sachsen-Meiningen und Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Schlesisches Konservatorium

Ohlauer Straße 74

Dienstag, den 12. Dezbr., 7 1/2 Uhr:
Vortragsabend.

Breslauer Verein vom Roten Kreuz.

Ausstellung

und Verkauf von Kriegsandenken

Passende Geschenke

Prakt. Weihnachtspatete für Soldaten.

Gartenstraße 66/70

„Sier Jahreszeiten.“

Junge, alleinsteh. Beamtin sucht nette, sympath. Freundin. Briefe unter G 130 Gefäht. d. Schief. Sta.

Offiziersfrau mit 2 1/2jähr. Kind sucht Wufenth. auf Gut oder Försterei. Bed.: kräft. Kost und gutfr. unt. G 172 Gefäht. Sch. Stg.

Montag, 1. Januar 1917, abends 7 Uhr,

Konzert in der Elisabethkirche.

Berliner Königl. Hof- u. Domchor,

Leitung: Prof. Hugo Rüdell,

Mitw. Kgl. Musikdirektor Max Gulbins (Orgel).

Karten: 4, 3, 2 u. 1 Mk. Hainauer, Kgl. Hof-Musikalienhandl.

Musikalien!

Allbekannt größte Auswahl. Schnellster Versand.

Weihnachtsmusik, neu und antiquarisch.

Neue Geschenkbände: Perlen der Musik, nur 3 Mk.

Musk. Edelsteine 5 Mk. — Potpourri: Telegramme 1,50.

Klassiker in gediegenen Geschenkbänden.

Billigste Volksausgaben von 20 Pf. ab.

Julius Hainauer

Kgl. Hof-Musikalienhandl. Schweidnitzer Straße 52.

In bekanntem Geschmack und reicher Auswahl
Kostüme - Mäntel - Kleider - Blusen
Röcke - Strickjacken - Unterröcke - Hüte etc.

Erstklassige Maßanfertigung Eigene Werkstätte

Spezialität: Brautkleider

Weissbein

Schweidnitzer Straße 6

Zoologischer Garten.
Konzert
Heute Sonntag von 4 Uhr ab:
von Mitgliedern d. Stadttheaterkapelle (Rüster).

Schiesswerder.
Heute Sonntag: Konzert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt: 15 Pf. Militär frei.

Unbedingt lohnend

ist der Einkauf in unserem Kaufhause!

Als besonders preiswert empfehlen wir:

- Kostüme fescbe, jugendliche Formen. mit und ohne Gürtel 37 50
Mäntel aus einfarbigen und schottischen Stoffen 22 50
Röcke mod. Glockenschnitt aus karierten und anderen Stoffen 11 75
Blusen neueste Stoffe und Fassons von 5 25 an
Seidenblusen 11,50 13,75 15,75 bis 60 00

- Morgenrock aus Barchent u. Flausch 7 50
Unterröcke in div. Stoffen und Macharten 3 25
Seidene Unterröcke 12,50 bis 60 00
Kinder-Kleider moderne Stoffe 4 95
Kinder-Mäntel in Eisfell u. anderen Stoffen 6 50

Kaufhaus

M. Schneider

Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 1, Ecke Stadtgraben.

Morgen Montag, 8 Uhr, Kammermusiksaal
Henrik Dahl
Resi Langer

8. Januar, Kammermusiksaal
Else Laura
von Wolzogen

12. Januar, Kammermusiksaal
Kammermusikabend
Klingler-Quartett.

14. Januar, Mozartsaal,
Letzter Klavierabend
Conrad Ansoerpe

Konzertdirektion Engelbert Milde.
Donnerstag, d. 14. Dez., 8 Uhr,
Mozartsaal:
Liederabend
Margarethe Brandenburg

Prof. Georg Wille
Dr. Fritz Preinger

Sonabend, 16. Dezbr., 8 Uhr, Kammermusiksaal,
Lieder-Abend

brennenden Weihnachtsbaum.
Dora Grünthal (Berlin).

Neue Bücher!
Jugendschriften
Bilderbücher
Klassiker

Ausstellung
antiquarischer Bücher.
Besichtigung erbeten.

Hainauer
Schweidnitzer Straße 52.

Kaiser-Panorama.
Kriegsgebiet Slandern

Lieblich Theater
2 Heute Sonntag! 2 Vorstellungen 2
Nachm. 3 1/2 Uhr Kl. Preise
Abends 7 1/2 Uhr Einl. 0/4 U.

In beiden Vorstellungen:
Der große Weihnachts-Spielplan
Die berühmte
Gertrude Barrison

Gebr. Wittas Johnson u. Johnson
Skand. Equilibristen Orig. Excentric Akt

Jean Paul
Der bekannte bayerische Komiker.

2 Ellerck's
Boomerang-Rutwerer und Keulen-Jongleure

Im Automaten-Salon
ausgeführt von Emil Solbrig und Gesellschaft.

Ikarische Spiele in höchster Vollendung!
9 Personen 9 Personen

Lorch Familie
Phänomenale Darbietungen mit 2 Ponys und Eseln.

„Papuita“
Pantasia-Spiegeltänzein.

Gebrüder Kaeth
Weltmeister auf dem chromatischen Konzertakkordeon

Hermann Klink
mit neuen Dichtungen

Samoanische Kunstschulzin „Leata“
Wochenbericht v. allen Fronten

Dominikaner!!
2 Große Familien-Vorstellungen 2
Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.

Riesen-Erfolg der brillanten Seesterne.

Der Herkulesring. Im Liebeswagen,

Carl Littmann muß jeder sehen. 2 große Soloteile. Zeitig kommen, guter Platz.

Rote Mühle
(früher Moulin Rouge). 16
tägl. von 8 Uhr an geöffnet.

Weinhaus Fürstenthorf,
79 Gartenstraße 79, Erdgesch. und 1. Stod. Vorzügliche Küche. Ausgewählte Weine. 9

Arzt,
militärfrei, übernimmt Vertretung auch Vereinslazaretttätigkeit. 1
Ansch. u. D 186 GSt. d. Schief. 31a

Zähne - Blumen
Theodor Schade,
Matthiasstr. 18, L.

Gesangsunterricht erteilt
Else Weiß, Opernsängerin,
Schule Schaefer-Pewny,
Tautenzienplatz 6. III. Anmeldungen täglich 11-1 Uhr.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. Um selbige schnell zu haben, arbeite ich zu sehr mäßigen Preisen.
Spezialität: Kronen- und Brückenarbeit.
Schmerzloses Zahnziehen, Plomben von 2 Mk. an.
Zahnerfolg bei vorheriger Preisberechnung.
Conrad Klemm, Dentist
Gartenstraße 6. I. und Telegraphenstraße 8. Eingang Sonnenplatz. 6

Fr. z. O. Z.
Sonntag, 10. 12. Abd. 5 U.
140. Stiftungsfest I.
Del. J. O. z. d. 3 W.
15. 12. 7 1/2 U. Bef. I. V.
H. 11. 12. 8 U. Instr. I.
Gr. Prov. I. (d. gr. L. v. Preuss.)
14. 12. 8 U. Quart.-Vers.
H. 17. 12. 7 U. Unterh.-Abend.
Ver. A d. 11. 12. 7 1/2 U.
J. I. i. d. Ver.-L.
H. z. B.
12. 12. 8 1/2 U. Ber. I. Kugl.
Settgast z. d. T.
Montag, 11. 12. 8 1/2 U. III. Erh.
S. O. B. D. W. Spinoza.
Montag, 11. 12. 8 Uhr: Vortrag.
J. O. O. F. Moltke
Montag, d. 11. 12. 8 Uhr V. Referat.

Musikalienhandlung und Leih-Institut
gegenüber d. Kaiser-Wilhelm Denkmal.
C. BECHER
Breslau
Schweidnitzer Stadtgraben 13.
Gegründet 1843.
Telephon 4219

Professor Küster
Frauenarzt
Röntgenstrahlenbehandlung
Kaiser-Wilhelm-Straße 64, II.
Wochentags 3-4.
Ich wohne jetzt
Neue Schweidnitzer Str. 13, I. L.,
Ecke Gartenstr.
Dr. G. Röhler,
Spez.-Arzt f. Frauenleiden u.
Geburtshilfe

Zücht. Waffeur,
ärztlich geprüft, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. A. Passack,
Salzstraße 20, part.

Massage,
staatlich geprüfter Seilgehilfe und
Masseur J. Rosinski und Frau
Kaiser-Wilhelm-Str. 80, Pt. 3

Ia. Nagelpflege Ia.
E. Schütte, Albrechtsstraße 18, I.
Gesichts- und Körperpflege
Jaschik, Sadomajstraße 65, II. 3

Griffel-Hand-Nagelpflege
E. Verley, Wilmannstr. 13, I. 19
Körperpflege Augustastr. 104, II. r.
Cegliska Gde. Rait.-Witb.-Gt.

Körper- und Nagelpflege
M. Schedawy,
Ernststraße 9, I. am Hauptbhf. 9

Griffel-Nagelpflege
E. Fantova,
Neue Taschenstraße 25a, barterre. 15

Griffel-Nagelpflege
J. Rokossa,
Tautenzienstr. 74, I. Etn., links. 19

Körperpflege
H. Seiffert,
Balmstraße 13, Hochpart. links. x
Körperpflege, Hembach,
Schubbrücke 77a, III., Gde. Ohlauerstr. 19

Nagel- u. Körperpflege
E. Leisinger,
Neudorfstr. 9 part., Nähe Hauptbhf.
Körperpflege nach ärztl. Vorschrift.
Deutschbein. Ohlauwer 25, part. r.
Knetturen Sadomajstr. 58, I., Stief. x

Schwed. Nagelpflege
J. Jacobsen,
Tautenzienstr. 80, I. 9

Brüdenberg i. Hgb.,
Fremdenheim „Gaus Hohenollern“,
Himm. u. ohne Verpfl. Zentralbagg.
leltr. Licht, empf. v. Deutsch. Offiz.
Ber. 1916. Str. Hartmann. 16

Verlag Ullstein & Co
Berlin

Das
deutsche Wunder
Roman von
Rudolph Straz
31.-40. Tausend

... Und dann erlebt man mit dem Dichter das Wunder, das große Wunder: Die Auferstehung eines Volkes ... Diese Vorgänge, die Einkreisung, das Herandonnern des Gewitters, den Kriegstaumel und das starke Zusammenstehen der Bedrohten, schildert Straz mit einem virtuosen Aufwand an sprachlicher Kraft und Ueberzeugung. Noch einmal lebt man all' die Schauer und all' die Bangigkeiten mit, die vor bald zweieinhalb Jahren eine Welt erschütterten. Ein Dichter zieht hier vor der jüngsten Vergangenheit noch einmal rasch den Vorhang hinweg und läßt uns Blicke in Geschehenes tun. Neue Zürcher Nachrichten
... Wir haben selten ein Buch gelesen, das mit so hinreißendem Schwung, solch wahrhafter Treue und tiefer Sachkenntnis geschrieben ist wie „Das Deutsche Wunder“ ... Möge das Buch auf jedem Weihnachtstische liegen als ein Denkmal der Auferstehung unseres Volkes. Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis broschiert 4.50 / gebunden 6 Mark

In jeder Buchhandlung erhältlich

Schwesternvereinigung „Krankenhilfe“
empfecht Schwestern für Privatpflegen, Wochenpflegen, Nachtwache,
Privatkranken und Stationen nach allen Orten.
Breslau XIII, Augustastr. 133. Telephon 7368.



Ohne Bezugsschein: Sammet- u. Seiden-Garderobe!

- Sammet-Jacken, *fesche Fantasie-Formen* 68, 89, 95, 118, 145 Mk.
- Sammet-Mäntel, *vorzügliche Qualität und Ausführung* . . . 89, 115, 138, 178, 225 Mk.
- Sammet- und Seiden-Kleider, *letzte Modrichtung* 68, 85, 125, 170, 210 Mk.
- Sammet- und Seiden-Blusen und -Röcke *in jeder Preiskategorie und Geschmacksrichtung*

Bezugsscheine für wollene Garderobe werden hier an der Kasse ausgestellt!

Jacken'ostüme in blau und farbig	68, 89, 118, 153, 195 Mk.
Tailenkleider in guten Wolgeweben	68, 89, 115, 135, 185 Mk.
Mäntel, hochparale moderne Formen	42, 56, 89, 115, 145 Mk.
Röcke in blau und farbig, solide Qualität	22, 26, 39, 45, 68 Mk.

Heute bis 6 Uhr geöffnet!

Fesches Mantelkleid 8900 Mk.

Ring 48
Telephon 5502
Schweidnitzerstr. 8
Verkauf nur Ring 48

Albert Michaelis
Modernes Spezialhaus für Damen- und Backfisch-Bekleidung.
Eigene Mäntelfabrik größten Stils.

Heute bis 6 Uhr geöffnet!

Selten günstiges Angebot als Weihnachtsgeschenk

sehr geeignet.

- 1 grosser Posten Brotkörbe bunt dekoriert . . . von 75 an
- 1 grosser Posten Brotkörbe vernickelt . . . Stück 1.40
- 1 grosser Posten Nickeltabletts 2.75, 2.50, 2.25, 1.95, 1.95, 1.25
- 1 grosser Posten Likörtablett m. Glaseinlage. Stück 1.35
- 1 grosser Posten Teeglashalter mit Glas 2.00, 1.50, 1.25, 1.10, 95 u. 65 an
- Spülbürstenbleche komplett

6teilig	5teilig	4teilig
3.50	2.60	1.90
- Fleischmühlen von 6.25 an
- Reibemühlen von 2.45 an
- Mandelmühlen 1.35 1.10
- Brot Schneidemaschinen von 9.25 an
- Wandkaffeemühlen schön dekoriert von 3.75 an

Solinger Stahlwaren, Kaffee- u. Tafelservice, Wasch- u. Küchengeräte in größter Auswahl.

Wieder eingetroffen:

1 grosser Posten Toilettenpapier ca. 250-Gr.-Rolle 28 an

S. Beyer's Nachfolger

Taschenstrasse 1, Ecke Ohlauer Str.

Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchen-Magazin.

Ostbank für Handel und Gewerbe.

Posen Königsberg i. Pr.
Aktienkapital und Reserven: rund Mk. 32 000 000.

Niederlassungen im Inlande: Allenstein, Araswalde N.-M., Baranstein, Braunsberg O.-Pr., Bromberg, Culm W.-Pr., Danzig mit Depositenkasse Langfuhr, Elbing, Gausen, Graudenz, Hohensalza, Insterburg, Kolberg, Konitz W.-Pr., Köslin, Kratoschln, Landsberg a. W., Lissa i. P., Lyck O.-Pr., Marienburg W.-Pr., Marienwerder W.-Pr., Memel, Osterode O.-Pr., Ostrowo, Rastenburg, Rawitsch, Schneidemühl, Schwerin a. W., Stolp i. Pom., Thorn, Tilsit.
Niederlassungen im General-Gouvernement Warschau, Kurland und Litauen: Kalisch, Kowno, Lodz, Plock, Sosnowica, Warschau, Wilna, Wlozlawek.
Neuerdings ist eine weitere Niederlassung der Ostbank in Kutno unter der Firma

„Ostbank für Handel und Gewerbe, Depositenkasse Kutno, Posenerstr. 40“

eröffnet worden. Die Aufgabe auch dieser Niederlassung ist es, den Geldverkehr in den besetzten Gebieten zu regeln und für Handel, Industrie und Landwirtschaft den Zahlungsausgleich mit Deutschland zu erleichtern.
Es wird gebeten, auch von dieser neuen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Bekanntmachung.

Die fortschreitende weitere Steigerung aller unser Gewerbe belastenden Unkosten, sowie die durch bahnamtliche Maßnahmen, Beschränkung der Güterannahme, Waggonmangel usw. eingetretenen Erschwernisse und die damit verminderte Ausnützung unserer Gespanne zwingen uns vom 16. Dezember d. J. ab eine Erhöhung auf die zurzeit bestehenden Roll- und Lagergelder

von 33 $\frac{1}{2}$ Prozent

eintreten zu lassen.

Berein Breslauer Spediteure,
Eingetragener Verein.

Vorschuss-Verein zu Breslau

Gegründet 1859 E. G. m. b. H. Büttnerstr. 29/31

Bankgeschäft

Annahme von Gehältern und Pensionen im Ueberweisungswege ohne Abhebungsbeschränkung bei günstiger Verzinsung. (5)

Alttertümmer,

bunte und schwarze Kupferstücke, silb. Körbe, Kelche, Dol., Wecker, Gläser, Tsch., Tell., Servant, Kom., Tische, Stühle, Bücherst. a. ver. Neuborstr. 37. h. Urner.

Grüner Papagei

gut und viel sprechend, ganz zahm, in nur gute Hände zu verkaufen. Händler verbeten. Anfragen unter G 103 Weichl, der Schief. 31a.

Getrag. Pelzgarnt., Muff od. Boa (Steinhard.) a. lauf. gef. Buchr. u. U 204 Gf. Sch. 31a. 12

Samt u. Seidenstoffe.

Besonders preiswert.

Ohne Bezugsschein.

Bitte meine Ausstellung Schweidnitzer Straße, Ecke Junkernstraße, zu beachten.

Reste

von Seidenstoffen und Samten ganz besonders

preiswert.

Sonntag, den 10. und 17. Dezember von 11—6 Uhr geöffnet.

Breslau I

M. Fischhoff

Ring 43.

Weinrömer farbig, reich geschliffen 2,65 M	Kuchenteller Emmaschliff..... 10,50 M	Spiegeluntersätze rund, eckig, oval von 60 M an	Vasen 26 cm, farbig extra reich geschliffen 7 85 M	Likörkaraffen farbig, verschied. Schliffe 4,75 M
---	--	--	---	---

Kristall-Weihnachts-Verkauf

Hervorragende Geschenkartikel zu fabelhaft billigen Preisen

Kein Laden, Verkauf nur in den Partiererräumen Reuschestraße 46. Hof links.

Likörkelche mit farbigen Punkten... 65 M farbig, reich geschliffen 1,25 M	Jardiniären, Tafelaufsätze, Toilettegarnituren, Blumenkugeln etc. in großer Auswahl.	Kompotteller Emmaschliff, 13 cm..... 1,95 M	Salatschüsseln reich geschliffen, 21 cm 4,75 M	Weinkaraffen reich geschliffen..... 6,25 M
--	---	--	---	---

Blusen

ohne Bezugschein

Unser umfangreiches Lager von vielen tausend Blusen bietet eine vielseitige Auswahl in allen Preislagen. Wir bitten um unverbindliche Besichtigung. Sie finden bei uns das was Sie suchen, in nur allerbesten Qualitäten und besonders preiswert

Neun Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

- „Räbe“ reizende Tüllbluse auf weiß u. rosa Futter wie Abbildung **9 50**
- „Erude“ reinfein. Pailettebluse in hellen u. dunklen Farben **12 50**
- „Adelheid“ hochelegante seidene Wolf-Bluse mit Goldspitze unterlegt, in allen Farben **34 00**
- „Sanne“ Seidenbolle-Bluse mit Tafel-felbe compirte, in dunkelbl. u. schwarz wie Abbild. **29 50**
- „Ulrike“ sehr schicke Crepe de Chine-Bluse jugendliche Form, in 10 verschied. mod. Farben wie Abbildung **24 50**
- „Dora“ reichgestickte Tüllbluse in weiß, rosa, ecru, marine, weinrot, braun u. grün auf weißem Futter, wie Abbild. **23 50**
- „Depl“ Crepe de Chine-Bluse, reich gestickt, alle mod. Farben **27 50**
- „Steff“ Crepe de Chinebluse, sehr reizende Form, in 10 verschied. Farben wie Abbildung **29 50**
- „Erna“ Crepe de Chine-Bluse, sehr mod. Form, in hellen Farben, la Qualität **32 00**

Ferner ohne Bezugschein Seidenkleider, seidene Kostümröcke, seidene Unterröcke, Samtblusen

Blusen = Wolf

Gartenstraße Nr. 59 * Ecke Neue Schweidnitzerstr.

Da ich Anfang Januar 1917 mein Geschäftslokal nach Schweidnitzerstraße 21/22 verlege, gebe ich meinen geehrten Kunden Gelegenheit, vorher noch besonders preiswert einzukaufen.

Für den Weihnachtstisch

em, teile ich auch mein reichhaltiges Lager von Corsets, Unterwäsche in Seide u. Halbseide, Schläpfer in Seide und Halbseide, Strümpfe in Flor und Seide, Unterhosen aus Stidereiwooll, Seiden-Batist und Seide.

Alle angeführten Artikel sind ohne Bezugschein erhältlich.

Puppen-Corsets gratis. Telefon 8334.

Sophie Roth
„Corset Imperial“
Schweidnitzerstraße 44.

Als gern gesehene **Weihnachts-Geschenk** empfehle ich

Pelz-Schulterkragen etc.

Opossum-Skunks Tier-Form . . . 45 M	Electr. Bisam-Pelerine . . . 85 M
Blau-Kidfuchs Tier-Form . . . 65 M	Echt Skunks-Schulterkragen 200 M
Chines. Marder 55 M	Natur-Bisam 50 M

Robert Schlesinger ^{Breslau} Büttnerstr. 32/33
Ecke Reuschestr. Tel. 8811.

Sonntag von 11 bis 6 Uhr.

festgeschenke

in reichster Auswahl.

Rudolph Balhorn

Seifen- und Parfümerien-Fabrik

Verkaufsstellen: Neue Schweidnitzerstr. 4, Friedrich-Wilhelm-Straße 8, Albrechtsstraße 3, Lohestraße 53, Höfenstraße 92. Fabrik: Steinstraße. (3)

rote Dampffaffen (Gimpel), 2 Bieder schön u. deutlich pfeifend, verkauft **Schulz, Breslau, Schuhbrücke 6.**

Meyer's Konversat. = Periton, unbedingt beste Ausgabe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschr. u. U 208 Gicht. Schlei. Btg. erb.

Schneeschuhe gt. erb., evtl. ganze Ausrüstung für mittl. Figur zu kaufen gesucht. Zuschr. u. G 148 Gicht. Schlei. Btg.

Gut erhaltenes, großes **lederbezogenes Schaulpferd** wird zu kaufen gesucht. Preisangabe unter U 201 an die Geschäftsst. der Schlei. Btg.

Weihnachts-Verkauf

Tafel-Service Kaffee-Service Weingläser Likörgläser	Vasen, Römer Mokkatassen Kristall Egermann-Glas usw.
--	---

Max Wagner, Am Rathaus 11|12.

Borax

in jeder, auch der kleinsten Menge, kauft **Carl Löwe, Hamburg 36, Gänsemarkt 21/25.**

LASTWAGENWERKE

MAN-SAURER

NÜRNBERG

Weihnachtsverkauf

Damen-Wäsche

Damenhemd aus gutem Hemden- gesticktem Sattel u. hallbar. Bogen, Mk. **3.90**
Damenhemd aus gutem Wäsche- tuch mit halt- barem Stickerei-Einsatz u. -Ansatz, Mk. **4.75**
Nachtjacke aus gutem Wäschetuch mit Fällchen und Hohlsaumbogen, Mk. **3.50**
Nachthemd aus gutem Wäschetuch mit Fällchen und Hohlsaumbogen, Mk. **6.85**
Nachthemd aus gutem Wäschetuch mit Stickerei-Ein- satz, Ansatz und Fällchen, Mk. **7.90**
Beinkleid aus gutem Wäschetuch mit Stickereikrause und Börtchen, Knieforn, Mk. **4.35**
Unterrock aus gutem Wäschetuch mit breit. Stickereikrause und Einsatz, Mk. **7.50**
Miederleibchen a. breit. Schweiz. Stickerei, ohne Bezugsschein, Mk. **4.35**

Schürzen

Hauschürzen ohne Latz, aus haltbaren Schürzenstoffen, Mk. 3.—, 3.25, 3.65 und **2.85**
Blusen-Latzschürzen in geschmackvoll. neuen Form., Mk. 3.50, 4.50, 5.— und **2.75**
Weißer Servier-Schürzen mit Latz und Kleidsame Formen, Mk. 2.35, 2.50, 3.— u. **2.20**
Weißer Zierschürzen mit und ohne Träger, ohne Bezugs- schein, Mk. 1.65, 1.85, 2.25 und **1.35**
Weißer u. farb. Kinderschürzen in reicher Auswahl

TASCHENTÜCHER



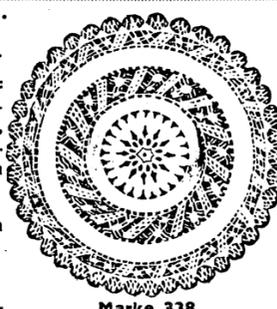
Schweizer Stickerei-Taschentücher ohne Bezugsschein mit sauber gestickten Kanten Größe 31x31 cm, das Stück Mk. **0.80**

Reinleinese Madeira-Taschentücher mit Handbogen und hand- gestickte. Ecken, Karton mit 3 Stück **3.25**

Taschentücher mit eingestickten Buchstaben in 14 verschied. Ausfüh. 1/2 Dutzend Mk. **2.10** bis **7.—**

Kinder-Taschentücher in allen Preislagen

Zierdecken und Läufer



Zierdecken Marke 338, wie Abbild. **Ohne Bezugsschein** Aus weißem leinenartig. Haus- tuch mit leinen. Zwirnspitzen, Einsätzen u. Durchbrucharbeit. Rund { 55 70 cm Mk. **1.95 2.90** Eckig { 55 70 cm Mk. **2.00 3.10** Passender Tischläufer Gr. 40x125 cm . Mk. **3.15** Marke 338

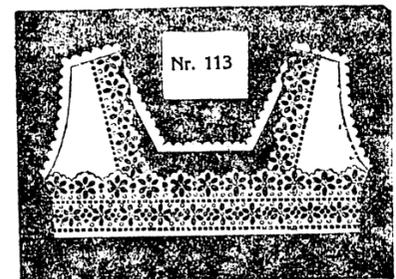
Zierdecken Marke 205. **Ohne Bezugsschein** Aus weißem Reinleinen mit handgekloppten Zwirnspitzen und Einsätzen. Rund { 65 75 92 cm Mk. **6.20 8.50 11.25** Eckig { 65 75 92 cm Mk. **6.75 8.40 10.20** Passender Tischläufer Gr. 40x150 cm . Mk. **10.80**

Tischzeuge

Ohne Bezugsschein
Leinene Hausmacher-Tischtücher Bewährte Marke in hübschen Mustern, gesäumt 110x110 Mk. **2.55** 120x125 Mk. **3.10** 120x150 Mk. **3.70** 130x170 Mk. **4.90**
Passende Mundtücher . . . Dutzend Mk. **8.20**
Reinleinese Jacquard-Tischtücher Damastartige Marke in wirkungsvoll. Mustern, gesäumt 130x135 Mk. **5.50** 130x170 Mk. **7.15** 130x225 Mk. **12.00** 160x280 Mk. **14.80**
Passende Mundtücher . . . Dutzend Mk. **13.20**
Farbige leinene Tee-Gedecke Weiß mit verschiedenen farbigen Kanten mit 6 Serv. **5.25** und 720 mit 12 Serv. **12.00**
Farbige Abend- u. Künstlerdecken in unübertroffener Auswahl.

Handtücher

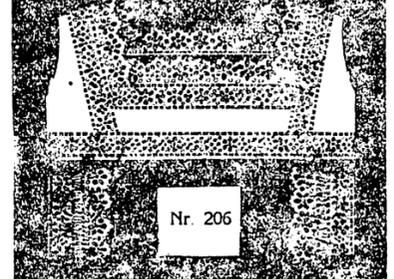
Nur gegen Bezugsschein
Weißleinen. Jacquard-Handtücher Bewährte Marken in großer Auswahl. Gesäumt. Dutzend Mk. 10.80, 11.20, 13.50 und **8.20**
Weißleinen. Gerstenkorn-Handtücher Allbewährte Marken. Gesäumt. Dutzend Mk. 10.80, 12.80, 13.50 und **9.80**
Leinene Küchen-Handtücher Solide Marken, grau gestreift. Gesäumt. Dutzend Mk. 10.90, 11.50, 12.80 und **9.00**



Bezugsscheinfreie Garnitur zur Anfertigung oder Erneuerung von Damenhemden Mk. **1.25**

Leinenhaus Bielschowsky

K. u. k. öst.-ung. Hoflieferant **Breslau** Nikolaistr. 74-76 Ecke Herrenstr.



Bezugsscheinfreie Garnitur zur Anfertigung oder Erneuerung von Damen-Nachthemden Mk. **2.80**

Neu eröffnet!
Färberei, chem. Wäscherei und
Defatier-Anstalt

Georg Felix, Breslau 24.

Chem. Reinigung von Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung, Uniformen, Mänteln, Vorhängen, Möbelbezügen, Teppichen, Stickereien und Pelzfachen aller Art, sowie Haus- und Bettwäsche.

Färberei von wollenen und halbwollenen Kleidern, ganz und zertrennt, Herren-Bekleidung, Strümpfen, seidenen Bändern, Federn, Möbelstoffen und Fellen.
Spezialität: Einfärben von Lüll und Mull nach jedem Muster. Defatieren und Appretieren zertrennter Stoffe.

Gardinen-Wäscherei „Auf Neu“.
 Auch werden gewaschene Gardinen zum Spannen angenommen.
Trauerfachen werden innerhalb 12 bis 24 Stunden gefärbt.
 Tadellose Arbeiten, solide Preise und größte Pünktlichkeit wird zugesichert.

Georg Felix, Färberei und chem. Wäscherei,
 Breslau 24, Gräbshener Straße 249/251.
 Fernsprecher 5639.

MOEBEL
 vornehme
Wohnungs-Einrichtungen
 streng solide Preise Besichtigung erbeten
 ca. 200 Muster-Zimmer
JOSEF HIRSCH
 Breslau, Gartensstraße 7 (am Sonnenplatz). [9]

Wettbewerb 1916 „Müller Extra an der Front“



MÜLLER EXTRA
 Preisgekrönter Entwurf von Unteroffizier Paul Bertram 64



Damen-Handtaschen bester Ausführung in modernsten Formen
Reisekoffer u. Taschen sowie alle anderen Lederwaren in größter Auswahl empfiehlt
Hermann Ansorge,
 Breslau 1, Schmiedebriicke 26.
 Fernsprecher 9552. Begr. 1874.

J. Glücksmann & Co.

Für WEIHNACHTS-GESCHENKE

DAMEN-	Taghemden mit Stickerei u. Banddurchzug	Stück von	4 50 an
	Nachthemden mit Stickerei	Stück von	4 00 an
	Beinkleider mit breiter Stickerei, Knie- und Bündchenform	Paar von	2 25 an
	Nachtjacken aus Körperbarchent mit Spitze oder Bogen	Stück von	2 25 an
	Stickerei-Röcke besonders preiswert	Stück von	2 40 an
HERREN-	Prinzess-Röcke mit breiter Stickerei	Stück von	7 50 an
	Untertaillen mit Stickerei	Stück von	1 50 an
	Oberhemden in weiß und farbig	Stück von	3 50 an
	Nachthemden mit Umlegekragen u. buntem Besatz	Stück von	3 50 an
	Kragen, Krawatten, Hosenträger.		

besonders geeignet.



Tisch-Wäsche-	Tischtücher in allen Größen vorrätig	Stück von	3 50 an
	Servietten in mod. Mustern	1/2 Dtzd. von	4 50 an
Gedecke für 6 Personen passend von			6 00 an
Bett-Wäsche-	Bett-Laken alle Größen	Stück von	7 00 an
	Bett-Bezüge in weiß und farbig	Stück von	12 00 an
	Bett-Decken in weiß und bunt	Stück von	3 00 an
	Bett-Tücher weiß, wollene mit bunter Kante	St. von	6 00 an
Caschentücher f. Dam. u. Herren	1/2 Dtz. v.	1 20 an	2 75 an
Pelzgarituren Boss und Muffs	f. Damen u. Kinder	in großer Auswahl.	
Tailleurtücher	Stück von	3 00 an	
Halbtücher	Jacquard-Muster ges. u. gebänd.	1/2 Dtzd. von 1 an	

Gedenket unserer braven Landwehr- u. Landsturmmänner! Schlesier!

Das Kriegsjahr 1916 fand das Schlesiſche Landwehrkorps in der ruhmreichen Abwehr übermächtiger Angriffe. Dem schwersten Frontkämpfer, den immer wiederholten Anstürmen russischer Elitetruppen hielt die Schlesiſche Landwehr stand. So danken wir ihr die Verteidigung der Heimat, die Erhöhung des Ruhmes des schlesiſchen Namens. Aber alle Schläge vermochten unsere Feinde nicht zu belehren, daß Deutschland unbeflegbar ist. Im Gegenteile, neue Völker haben sie gegen uns aufgerufen, und so müssen auch die alten Kämpfer von Schlesiens Landwehr und Landsturm weiter den dritten Winter draußen ausharren.

Wieder naht Weihnacht und wieder wollen wir unseren heldenhaften Kriegern einen kleinen Teil des gebührenden Dankes damit abstatfen, daß wir mit Gaben aus der Heimat ihrer gedenken und in die eiskalten Schützenarben und Unterstände, in die verschneiten Blockhäuser einen Abglanz des Weihnachtsfestes verbreiten, das uns vergönnt ist, in der gesicherten Heimat zu feiern.

Darum steure jeder nach seinen Kräften zu der Sammlung bei, die wir für die Schlesiſche Landwehr und den Schlesiſchen Landsturm veranstalten.

Möchten die Gaben aber so reichlich fließen, daß uns noch Mittel bleiben für die verwundet und krank aus dem Felde heimgekehrten Krieger, für unser Luifenheim in Wartha. Hier besitzen wir bereits ein Kriegerheim als Eigentum, das erste in Preußen! Und hier wollen wir unseren Kriegsinvaliden helfen, durch einen längeren Genesungsaufenthalt neue Kräfte zu sammeln, damit sie sich ihrem Berufe wieder widmen können.

Das Bankhaus E. Heimann, hier, Ring 33, hat die Sammlung von Geldspenden übernommen. Liebesgaben, sowie fertige Weihnachtspakete, bitten wir an den Vorsitzenden des Breslauer Landwehrvereins, Herrn G. Ihlefeldt, Breslau I, Alexanderstr. 8, gütigst zu senden. Breslau, den 10. Dezember 1916.

Der Breslauer Landwehr-Verein G. V.
Das Kuratorium des Königin-Luifenheims in Wartha.
Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen,
Protector.

- | | | | | |
|------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|---|
| Hofmann, Oberst. | Matting, Oberbürgermeister. | Stentzel, Major d. L. a. D. | Dr. Georg Heimann, Kommerzienrat. | G. Ihlefeldt, Vors. d. Bresl. Landw.-Vereins. |
|------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|---|

Zeit der letzten Veröffentlichung gingen folgende Geldspenden ein:

Markt 500: Stadtgemeinde Leobschütz. — Markt 300: Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke, A. G., Stettin. Rittergutsbesitzer Eugen von Kulitz, Conradswaldau. — Markt 200: Stadtgemeinde Namslau. — Markt 100: Meyer Kaufmann Textilwerke A. G., hier. Emil Peifer, Liegnitz. Rohnter Steinbohlen-Gewerkschaft, Emmastraße 22. Fritz Sachs u. Co. hier. Frau Mari: Mühlenler, hier. Handelsrichter Franz Leonhard, hier. Schlef. Feuerversicherungs-Gesellschaft: Direktion Breslau. Lindehoffmann-Werke A. G., hier. Arthur Deter, hier. Stammtisch „Sach Verein“ bei Lauteren u. Sohn, hier. Frau Thella von Bohrsch, Pilsnis. Gemont von Tiefisch-Neufendorf, Waldenburg. Frau Edith Fromberg, Polanowitz. Frau Landrat Meinann, Dittersbach b. Sagan. Appeler Portland-Zementfabriken vorm. F. W. Grundmann, Oppeln. — Markt 60: Rittergutsbesitzer Kuch, Laschowitz. — Markt 55: Sammlung unter d. Beamten d. Steinbohlen-Gewerkschaft Charlotte zu Czernitz OS. — Markt 50: Justizrat Friedenthal, hier. Frau Marie Agath, hier. Grunowitz Textilwerke A. G., Neufals a. D. Neimann u. Thonke, hier. Carl Veder u. Co., hier. Firma Gustav Striehoff, hier. Friedrich Spenner, hier. Richard Kaupach G. m. b. H., Görlitz. Komm. Rat Dr. Kaufmann, Hermsdorf. Direktor Albert Michowski

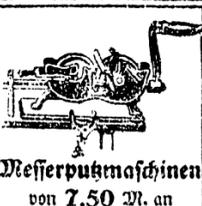
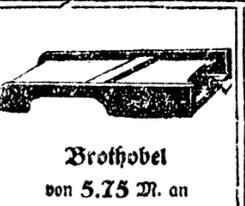
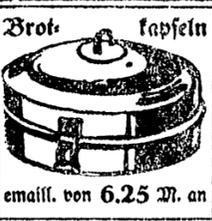
hier. Reinhold Böjert, hier. Franz Bringsheim, hier. Dr. Carl Elljaetter, Charlottenburg. Otto Majack, Liegnitz. Graf zu Berbersteinische Rentenverwaltung, Grafenort. Oberkles, Zintshütten-A. G., Kattowitz. Albert Müller, hier. Frau Elisabeth Schäfer-Ganien, hier. Erdmannsdorfer A. G. Zillertal i. Nbg. Subernus Böhm, hier. Georg Busch, hier. Landwirtschaftlicher Verein, Laschowitz. Major Walter Döhrenfurth und Gertrud Döhrenfurth, Jacobsdorf. Frau Anna Wende, hier. Frau Rittergutsbesitzer Lucie Hegele, Oranienowitz. Breslauer Aktien-Malz-Fabrik, hier. Carlshütte A. G. für Eisengießerei und Maschinenbau, Altwasser. — Markt 30: Georg Seymann, hier. W. Graf. Pädler, Hirschberg i. Schl. J. Aufricht, hier. Sally Hamburger, hier. Friedrich Rahmer, hier. Dr. S. Herz, hier. Hans Legal, hier. — Markt 25: A. Jasenwinkl, hier. Ved u. Sohn, hier. Deiner, Sülzkind, hier. Frau Rosa Gradenwitz, hier. Sanitätsrat Dr. Witmann, hier. Aktiengesellschaft Union, Ver. Zündholz- u. Wäsche-Fabriken, Sabelschwerdt. E. Roschinsky u. Co., hier. Frau v. Köller, Chlau. F. Dels, Wagenfabrik, hier. — Markt 20: Fabrikbesitzer Max Gerhardt, hier. Direktor M. Rehle, Dresden. Vogel, Damsdorf. Zementwerke, Groß-Strechlit. Landesbühner Mühlenwerke, Landesbühn i. Schles. Emilie Papner, Lüben. Vardenverper u. Kling, hier. Landstallmtr. Noendendorff, Cosel OS. Frau Fabrikbesitzer A. Windeck, Hirschberg. Kreisbaumeister u. Hauptm. d. L. a. D. Warned, Dels.

Stadtbaurat Witz, hier. Ingenieur, Direktor Schmidt, hier. G. Lueber, hier. John Grünbaum, hier. Max Schlegel, hier. Frau Marie Wiggert, Greiffenberg. Präsident der Generalkommission Eugen Müller, hier. Dr. Wertheim, hier. Frau Magda Hansen, hier. Otto Arnold, Bantau. Leo Goldstein vorm. Gebr. Neved, hier. Otto Meyer, hier. Dr. F. Steinig, hier. Salomon Grünfeld, Beuthen OS. L. Moak, Freiburg i. Schl. C. A. Kühn, hier. Friedrich Beckmann, hier. Frau Agnes Schwarz, hier. Dr. von Meyer, hier. Bankdirektor E. Drauner, Beuthen OS. Landger. Rat J. Gracher, hier. B. Mohaupt, hier. — Markt 18/20: Beamte der Garnisonverwaltung Breslau. — Markt 15: Rudolph Balhorn, hier. Sälweidniser Keller. Jnh. Max Kluge, hier. — Markt 13: Schülerinnen der Schule von Fel. Decherer, hier. — Markt 10: Gerichtsassessor Dr. Grünbaum, hier. Frau Flora Hoffmann, hier. Ungeannt. Ungeannt. Frau Beth Leichtenritt, hier. Dr. Goerle, hier. Max Neumann, Goldberg. Dr. G. Pils, Görlitz. Hauptmann a. D. von Seidlitz, Hirschberg. Frau Anna v. Britzow, Dels. Oswald Lehmann, hier. Helm u. Gröbe, hier. Sanitätsrat Dr. Stern, Görlitz. Direktor Herzmann, hier. Frau Ida Hentfchel, hier. Frau Veterinärarzt Ch. Muthwill, Hirschberg. Frau Gisela Bilger, Lüben. A. Willmann u. Sohn, Lewin. Dr. Seiffert, Beuthen OS. F. Kuch jun., hier. Paul Guttentag, hier. Frau Jenni Spiegel, hier. Frau Margarete Cohn, hier. Frau A. A. Frau Louise Rosenhan, hier. Georg Kraentel, hier. Julius Irb, hier. Ingenieur Laich, hier. Wittenburg; Dr. Leichtenritt, hier. Apotheker Seidel, hier. E. Rawicz, hier. Frau Agnes Gensert, hier. Bürgermeister Thannheller, Emmersdorf. Wilhelm Schön, Reiffe. Frau Hertenzenzel, Hirschberg. Carl Fink, Hannover. Kommissar Drewek, D.-Lissa. F. G. Dr. Dräger, hier. Frau Dr. Elisabeth Landeshut, Frau Emma Hollaender, hier. A. Wiedemann, hier. Reinhold Kauffmann, Mittelwalde G. N. 13; Reichsbach i. Schles. Frau Martha Dinter, hier. Alwin Kaiser, hier. Justizrat Waj, hier. Ungeannt. W. E. Dr. Ernst Hamburger, hier. Max Bernau, hier. Paul Sieger, Krieken. Geh. Rat Prof. Dr. A. Gadamer, hier. Oscar Bartels, hier. Hauptmann Nabel, Schweidnitz. Hauptmann d. L. a. D. Jollinspektor Pielich, Sabelschwerdt. H. Schindler, Beuthen OS. Bruno Bernstein, hier. Baurat Berger, hier. Ungeannt. E. Jatzowski, hier. Markt 6: Geh. Justizrat Dr. Groszpietsch, hier. E. Karmelitz, Pilschen OS. Zwei Schwestern. — Markt 5: Ignaz Zweig, hier. Oberpostsekretär Geburel, hier. Max Hannes, Görlitz. Otto A. Krause, G. m. b. H. Beuthen OS. A. Krause, Glogau. Oberstlin. a. D. Rosenthal, Görlitz. A. Pinski, hier. Frau Elisabeth Kodel, hier. Max Szalas, hier. Landgerichtsdirektor Artelt, Beuthen OS. S. Speier, hier. Dr. Gleitsmann, Zischewitz. Baumeister Feige, hier. Frau Selma Neumann, hier. Frau Agnes Gubert, hier. Dienstadtgesellschaft, hier. Prof. Fahn, Beuthen OS. Maurermeister Georg Kucora, Gleiwitz. Hugo Wenke, Hirschberg. Frau Elfe Riese, hier. Frau Beja, Krappitz. Frau Selma Guhrner, hier. Kathie Neumann, hier. Franz Labeder, Grünberg. Cosmas Zimmermann, Bad Altheide. Dr. Soetbeer, Glogau. Ungeannt (für Luifenheim, Wartha). Emano, hier. Friedrich Soedler, Berlin-Südende. Amtsgerichtsrat Schilling, Mittelwalde. G. N. Nr. 10a. — Markt 4: Frau von Kallenstein, hier. — Markt 3: A. Scholz, hier. Sammlung der Schles. Volkzeitung. Bruno Wenzel, hier. Obersekundaner F. Nissen, Reiffe. Dr. Mamlok, Gleiwitz. A. Kreiser, Hirschberg. Reizky, Leobschütz. A. Köhler, hier. Adolf Kofsch, hier. Ungeannt. Frau Käthe Kantscher, Dicks-Lissa. Amtsgerichtsrat Adolph, Leobschütz. Ungeannt. Betriebsleiter Stehr, hier. Frau Reife, hier. Dr. W. Koeppen, hier. Frau Carl Dreischneider, Volkshain. Carl Wilhelm Wolf, hier. Sanitätsrat Dr. med. Gralla, Beuthen OS. M. Rahmer, Seifenfabrik, Gleiwitz. G. L. Carl Mühle, Grünberg. — Markt 2: Vebver G. Schützmann, Koerde i. Weiff. Hans Müllch Grünberg Bruno Schaefer, hier. B. Dietrich, hier. Prof. Trzaska, Beuthen OS. Frau Joh. Erjuner Hirschberg, Löwen-Apothete A. Jlasch, Gleiwitz. — Markt 1: Dr. H. Nathusius, Beuthen OS.

Zusammen 6309,20 Mark.

Liebesgaben sandten: Max Roscher, hier. Ingenieur Grotte, hier. Georg Weiff, hier. August, hier. Frau Gasse, hier. Schwesternverein der Mollkoloje, hier. Zigarettenfabrik Pzedech, hier. Sammelstelle der Viktualien, hier. Kaufmann Sperlich, hier. E. Courant, Lubliniz.

Weitere Geldspenden und Liebesgaben sind dringend notwendig und herzlich erbeten.

 Wirt-schaffe-wagen von 3.50 M. an	 Reibe-mühlen von 1.50 M. an	 Messerputzmaschinen von 7.50 M. an	 Brot-schneidemaschinen 16.—, 15.—, 13.75, 12.— und 10.50 M.	 Brothobel von 5.75 M. an	 Leppid-kehrmaschinen von 10.— M. an	 Fleisch-mühlen von 7.— M. an	 Bür-sten-bleche komplett von 4.25 M. an
 Einfach-geräte in großer Auswahl	 Eis-maschinen von 12.75 M. an	<h1>Herz & Ehrlich</h1> <h2>Breslau</h2> <p>Segründet i. J. 1846</p> <p>Fernsprecher 88 u. 1236 Ferngespräche: 409</p> <p>Blücherplatz 1a * Ring 9 * Herrenstraße 1 Zwischenverkauf einzelner Artikel vorbehalten</p>				 Band-Kaffee-Mühlen von 6.50 M. an	 Kaffee-mühlen von 1.10 M. an
 Spirituslocher 2.75, 3.50 2.—, 0.95 und 0.65 M.	 Menagen von 1.— M. an					 Schnellbrater von 8.— M. an	 Gas-Grill-Apparate von 27.— M. an
 Geflügel-scheren von 4.— M. an	 Küchen-schüsseln Satz zu 6 Stück von 1.80 M. an	 Kaffeefervice in großer Auswahl von 13.— M. an	 Gaskocher in allen Preislagen	 Dassiermaschinen von 9.25 M. an	 Holzspalte-maschinen 2.25 M.	 Bettwärmer von 3.20 M. an	 Kassetten in allen Ausführungen
 Brot-kapseln emall. von 6.25 M. an	 Triumph-sühle von 3.60 M. an	 Mohnmühlen von 26.— M. an	 Gaspfannen 2 Eisen m. Klappe u. 1 Erhitzer 9.— M.	 Gardinenspanner von 22.50 M. an	 Wasch-maschinen in größter Auswahl	 Mangeln v. 31 M. an	 Obst- und Gemüsedörren 2.25 M.

Zur Beschaffung von Weihnachtsgeschenken für die Mannschaften des
Feld-Artillerie-Regiments von Peucker (1. Schief.) Nr. 6
sowie für die mit dem Regiment in Verbindung stehenden Neuformationen
gingen folgende Beträge ein:

150 Mk. Verein ehem. Artilleristen zu Breslau, 129.15 Mk. Geld aus dem Verkauf
einer Gedächtnisammlung, 120 Mk. Überweisung aus der Sammlung des Schles. Landweh-
vereins, 100 Mk. Hauptmann Hans Kemna, hier, Arthur Deter, hier, Walter Engel, i. Fa.
Leichmann u. Co., hier, gesammelt durch Frau Major Mager, hier, 50 Mk. Hauptlehrer Pohl,
Strachwitz, Nr. Amtsgerichtsr. Dr. Giersberg, hier, Carl Griebel, Zündwarenfabr., Habelschwerdt,
Landesrat a. D. Noack, hier, Wilhelm Speer, Sternburg OS., Frau Major Mager, hier,
Major Reimann, hier, S. Staub, hier, Generalleutnant v. Wundt, Gersk., 40 Mk. früherer
Rittergutspächter Franz Großer, hier, 30 Mk. Frau Mhl hier, Gertrud Nieß, hier,
Wilh. Knittel, hier, Hauptmann a. D. Szynula, hier, Oberbürgermeister a. D. Bender,
hier, Hauptmann Mantel, hier, 25 Mk. Firma Otto Hager, Inh. Kraas u. Sabel, hier,
20 Mk. Oberinspektor Reinitz, Wallendorf, J. Anricht, hier, Peterson, Wiltshau, Ernst
Gottschalk, hier, Frau Gutbesitzer Ditt, Opperau, Großkaufmann Hugo Wiener, Gleiwitz,
Sanitätsrat Dr. Skwiledi, hier, Geh. Medizinalrat Ludwig Habelschwerdt, Geh. Sanitätsrat
Dr. Sandberg, hier, Stadtbaurat Birg, hier, S. Koch, hier, 15 Mk. Justizrat Pirjaberg,
hier, 10 Mk. Frau Restaurateur Bertha Stehner, hier, Maximilian Wand,
i. Fa. W. Fischhoff, hier, Hauptmann d. R. a. D. Prof. Dr. Staats, hier, Pelschelt,
Hertwigswaldau, Dr. Bruno Oppler, hier, Robert Reich, hier, Oberst Mantel, Gbllitz,
Frau Staatsanwaltschaftsrat Grete Randolf, hier, Bianca Wonskowskii, Lublinitz,
Geh. Reg.-Rat Hauptmann d. R. a. D. Holze, hier, Frau Altesfor Rosenbal, hier, Justizrat
Wlag, hier, J. Wittenberg, hier, Königl. Baurat Karl Großer, hier, 6 Mk. Major
von Wolkowitsch-Biedau, hier, Dr. jur. Richard Friedländer, hier, Meyer, Leifewitz, 5 Mk.
S. Dautziger, hier, Ernst Großmann u. Co., hier, Kanonier Max Kochenber, hier,
Professor Dr. Steinbeck, hier, Hermann Hoffmann hier, Direktor Dr. Baum, hier, Kanonier
Siedner, hier, Frau Marie Segnis, hier, Frau Architekt Marie Buschmann, hier, Ostar
Kehue, Guttobone, Frau M. Gonska, Berlin OS., Frau Gertrud Morawe, Berlin OS.,
Baurat Berger, hier, Franz Buchal, hier, 3 Mk. Kanonier Steinbeck, hier, Professor
Dr. Stum, hier, E. Geymann, hier, Zusammen 1066.45 Mk.

Liebesgaben sandten: Herr von Frankenberg, A. Fuhrich, Carl Schirdeman,
Wilhelm Neumann u. Co., Franz Buchal, Blumenthal u. Co., Frl. Liesbeth
Mugdan, Rosa Anspach, Amalie Fejfer, Schwesternverein der Wolke-Loge,
sämtlich hier; Martin Nothe, Mejeritz i. B., Rudolf Woffe, Berlin (Verlag des
„Berliner Tageblatts“), Hauptmann von Garnier, hier.

Weitere Geldspenden erbeten an das Bankhaus **E. Holmann,**
Breslau, Ring 33.

Liebesgaben nehmen sehr gern entgegen:

Frau Oberst von Zglinicki, Kaiser-Wilhelm-Straße 88/90
Frau Major von Mellenthin, Kurfürstenstraße 37
Frau Hauptmann von Gilgenheimb, Hohenzollernstraße 31
Frau Fabrikbesitzer Freund, Hohenzollernstraße 21
Herr Rechnungsrat G. Vorweg, Michaelisstraße 67.

Allen Helfenden im voraus innigsten Dank.

Privat-Weihnachtspakete für Offiziere und Mannschaften der Stäbe,
Batterie und leichten Mun.-Vol. des Feld-Art.-Regt. von Peucker (1. Schief.)
Nr. 6. können zugleich mit dem Liebesgaben-transport zur Front gebracht werden.
Solche Pakete müssen gut verpackt, mit genauer Adresse versehen, porto-
und abfragfrei bis 12. Dezember bei Herrn Fabrikbesitzer **Eugen Freund,**
Breslau, Hohenzollernstr. 21, eingeliefert sein.

S. N.:

Frau Major von Mellenthin.

Das dritte Weihnachten im Welt- kriege steht vor der Tür!

Heilige Ehrenpflicht der Dabeingeblichenen ist es, mit frohem Herzen
und offener Hand dazu beizutragen, daß mitten im blutigen Ringen den
Streitern für Deutschlands Ehre, unseren Brüdern im Felde, die den Krieg in
Feindesland getragen, die in West, Ost und Süd allen feindlichen Angriffswellen
heldenmütig trotzen, die mit Einsetzung ihres Lebens unsere Grenzen von den
Schrecken des Krieges verschont haben, ein deutsches Weihnachten bereitet werde.

Ebenso soll zu Weihnachten in dankbarer Treue unserer Verwundeten
und Kranken, die fürs Vaterland ihr Blut vergossen und ihre Gesundheit dahin-
gegeben haben, mit Gaben der Liebe gedacht sein.

Aber auch die bedürftigen Frauen und Kinder unserer Krieger, zumal
der für Deutschland Gefallenen, dürfen am heiligen Abend nicht vergessen
werden, damit ihnen der Weihnachtsglanz klummer und Sorgen verheuche.

Beiträge hierfür nehmen alle Sammelstellen des Roten Kreuzes, der
Vaterländischen Frauenvereine und des Nationalen Frauendienstes unter der
Sonderbezeichnung „Weihnachten“ entgegen.

Aber die eingehenden Spenden wird in den Tageszeitungen quittiert
werden.

Jede, auch die kleinste Gabe, ist willkommen!

Der Schlesische Provinzialverein vom Roten Kreuz:

von Guenther,

Oberpräsident der Provinz Schlesien, Wirkl. Geh. Rat.

**Der Verband der Vaterländischen Frauenvereine
der Provinz Schlesien:**

Im Auftrage

von Petersdorff, Landesrat.

Der Nationale Frauendienst:

O. Tilgner, Stadtrat.

Fordern Sie

nach wie vor

Engelhardt-Cigaretten

Fabriklager für Schlesien: Breslau VI,
Langegasse 26 (gegenüber der Schles. Dampfer-Compagnie A.G.)
Telefon 7588. Postsch.-Kto. 10603.

Das Gold dem Vaterland

Als vornehmsten Ersatz empfiehlt

Tulaketten, Tulaknöpfe

Silberschmuck, Steinschmuck.

Alfred Herzog, Juwelier,

Breslau, Schweidnitzer Straße 28,
am Zwingerplatz.

Billig zu verkaufen
Kinderstühlchen
Kinder- u. Puppen-
wagen
Sportwagen
große Auswahl.
B. Suchanika,
Schlauerstraße 14.

Richters
Anker-Steinbaukasten
 in seit Jahrzehnten
 hochgeschätzt als bestes Beschäftigungsmittel.
Des Kindes liebstes Spiel.
 Die neueste Serie:
 neuzzeitige Befestigungswerke ::
 Panzertürme, Sperrforts, historische,
 befestigte Kirchen, Stadttore usw. ::
„Imperator“
 Der kleine Anker-Ingenieur. Schönster Metallbaukasten.
 Reichhaltige Modelle. Ohne Schrauben.
 Preisliste Nr. 3010 kostenlos.
F. A. D. RICHTER & CO.
 RUDOLPHSTADT

Neuheiten
 in Büchern und Rücken
Gartenstrasse 22, I.

Beizen eigener Möbel
 Kleinen derselben, Aufholieren in
 und außer dem Hause zu noch
 billigen Preisen.
 Brendel, Tischlermeister,
 Taubenstr. 90, a. d. Grünstraße

Fremde & Karols
 nur Karlsruh. 30, neben der Hofkirche.
 Verkaufslite. Annahme U. form. bitt.

Kaufe Zigarren-
Abchnitte
 C. Kretschmer, Schmiedstr. 29b.
 Auch von außerhalb.

Brillantring für Dame
 Platinfass, b. Privat zu kaufen gef.
 Suchr. n. G. 111 Gef. d. Schief. Stg.

Gebrauchten Perleppich,
 mittlere Größe und einige kleine,
 sucht zu kaufen. Angebote mit
 Preisangabe unter T 207 an die
 Geschäftsstelle der Schief. Stg.

Gut sprechender Graupapagei,
 abim, preiswert zu kaufen gesucht.
 Suchr. n. G. 140 Gef. d. Schief. Stg.

Piano.
 geb. od. kurz. Bügel gesucht gep.
 10f. Klasse. Angeb. u. G. 203 Gef. d.
 Geschäfts. d. Schief. Stg.

2 neue Bücherregale,
 schwarze Eiche, und eine
zweiteilige Polsterfür (0
 wegen Todesfalls billig an Privat zu
 verk. Näh. Tiergartenstr. 81. I. links

Alle Zahngebisse,
 Platin, Braunm. Höchstpreis 7.70 M.,
 für Dauerbedarf sucht V o g e l,
 Kunferstr. 25, Ecke Schweidn. Str. 9

Pianola
 mit 20 Notenrollen, 575 M., zu verk.
 Suchr. n. G. 111 Gef. d. Schief. Stg. (1
 Zu kaufen gesucht (0

Artillerie-Extramantel
 (nicht Offiz.-Mantel) f. schlanke Figur.
 H. Schwarzer, Waldenburg, Ringl.

Galvanobronzen,
 einige Figuren in künstlerischer
 Ausführung, wegen Platzmangels
 billig zu verkaufen (1
Kaiser-Wilhelm-Strasse 185, pt.

Pianino oder Stuhlflügel kauft
 Max Walter mit Preis-
 angabe. Reuthenstr. 1. (1)

Gebr. Piano
 gep. 10f. Klasse zu kauf. gef. Angeb.
 u. G. 205 Gef. d. Schief. Stg. (9
 Zu kaufen gesucht eine gebr. gute
Blüte Nat. 16. (0
 Angebote unter T 209 an die
 Geschäftsst. d. Schief. Stg.

Dampfer-Verkauf.
 Einen nachgehenden Doppel-
 schrauben-, Schlep- und Per-
 sonendampfer von 300 PS., sowie
 kleinere Personendampfer hat zu
 verkaufen **Julius Froelich,**
 Dambura 27. (8)

Drehbänke, Revolverbänke,
Schneidrehstuhl, Dreibr.
 kauft Hirsch, Berlin, Ruppiner-
 Straße 37. Telefon Nord 8936.

Wohhaar,
 Schwanzhaar u. Rähne, kauft zu
 hohem Preis **Herrmann Rosen-
 thal.** Breslau, Antonienstr. 17. (1)

Papierjude
 genäht, aus Krepp-Papier, etwa
 1100-1200 Stück, in den Größen
 88x70, 85x50 und 28x60 cm zu
 haben bei (1
Alfred Seiffert,
 Siegm. Breslauerstraße 18.

GARBATY
CIGARETTEN

Graf
Yorck
6 S

Meine
Passion
7 1/2 S

Samte u. Seidenstoffe
 - ohne Bezugsschein -
 zu besonders vorteilhaften Preisen
 in großer Auswahl

Seidenhaus A. J. Mugdan
 Schweidnitzer Straße 38/40

In schwerer Zeit zu Hause wie im Schützengraben bei unsern todesmühtigen Soldaten
 sind Bücher, welche uns echten deutschen Humor spenden, das beste Geschenk.

Wir empfehlen:

Wilhelm-Busch-Album

Humoristischer Wauschak 193.-202. Laufend

enthaltend: 15 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bil-
 dern, die Selbstbiographie „Von mir über mich“ und das Gedicht
 „Der Nöckerpreis“, sowie das Porträt Wilhelm Buschs nach
 Franz von Lenbach. Preis in Lirerleinwand mit Kopfgoldschnitt
 M. 20.--. Lurusausgabe auf Eisenblechpapier gedruckt und
 in einen vornehmen Pergamentband gebunden Preis M. 30.--

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in
 einzelnen Bändchen bezogen werden.

Die fromme Geiene	geb. M. 2.--	Didelcum!	geb. M. 1.50
Abenteuerer Jungmann	„ 2.--	Blud und Klum	„ 1.50
Pipps der Affe	„ 2.--	Baldwin Bählamm	„ 1.50
Herr und Frau Knopp	1.50	Waler Medjel	„ 1.50
Julchen	1.50	Pater Filucius mit	
Die Haarbeutel	1.50	Porträt u. Selbst-	
Bilder zur Lobliade	1.50	biographie, sowie	
Der Geburtstag (Parti-	1.50	das Gedicht „Der	
fularisten)	1.50	Nöckerpreis	1.50

Fr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München.

Dienstboten-Versicherung.

Neue Anmeldungen für den Dienstboten-Krankenversicherungsverein bitten wir
 möglichst sofort in unserem Vereinsbüro

Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

zu stellen, damit die Mitglieder pünktlich in den Besitz der Mitgliedscheine gelangen können.
 Unsere Krankentassenbeiträge sind niedriger als die der Allgemeinen Ortskranken-
 kasse, trotzdem übernehmen wir **hümtliche Leistungen**, die die Ortskranken-
 kasse ihren Mitgliedern gewährt, in **vollstem Umfange** (ohne irgend eine Ausnahme).

Eine Kündigungsfrist für den Austritt aus der Allgemeinen Ortskranken-
 kasse besteht nicht, und es sind nur bis zu dem Tage der nachgesuchten Befreiung Beiträge an
 die Ortskranken-
 kasse zu zahlen. Die Übermittlung der Befreiungsanträge an die Allge-
 meine Ortskranken-
 kasse sowie überhaupt den Verkehr mit derselben übernimmt unser
 Verein für seine Mitglieder. Die Formulare stehen diesen in unserem Vereinsbüro
 kostenlos zur Verfügung. Dasselbst wird auch jedem bereitwilligst Auskunft gegeben.

Verein Breslauer Dienstherrschaften e. V.
Dienstboten-Krankenversicherungs-Verein a. G.
 von Dienstherrschaften zu Breslau.

Telephon 6559 und 6560.
 Geschäftsstunden 0 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Schmelz-
lots

auf Abschluß bis 31. März 1917
 zu kaufen gesucht. (2
Friedrich Henke G. m. b. H.
 Charlottenburg, Galvanisstr. 8.

Band- u. Flacheisen,
 26 mm auwärts breit,
 2 1/2 mm auwärts stark.
kauft in jedem Posten
Fabrik Heine,
 Breslau 18. (2)

Grütze.
 Suche dauernd große und kleine
 Posten (3
Wurstgrütze,
 da ich Militärlieferung habe.
Leske, Steinstr. 3.

Holzwohle,
Holzwohlabfälle,
Sägepäne
 offeriert wagnungsweise (x
H. Jonas, Reiffe,
Fourage-Großhandlung.
 Begr. 1852. Tel.-Nr. 57 u. Nr. 122.

Deutscher
Offizier-Verein
 Armee-
 Geschäftsstelle Breslau
 Salvatorplatz 5 / Fernruf 4941
 Kriegsverkaufsstellen:
 Brüssel / Lille / Laon / Charleville / Warschau / Brest-Litowsk

Preisliste
 für den gesamten Feldbedarf
 4. Ausgabe / November 1916

Die Preisliste wird auf Bestellung kostenlos versandt / Warenlieferungen
 erfolgen satzungsgemäß nur an Mitglieder / Die Aufnahmebedingungen
 als ordentliches Mitglied (Offiziere) und außerordentliches Mitglied (andere
 aktive Militärpersonen, Beamte usw.) sind in der Preisliste angegeben

Gelenkrheumatismus, Gicht, Herentzünd.

Herr Ingenieur J. Laabs, Dorshüll, schreibt u. a.: „Lokal-
 Tabletten haben bei mir gerade Wunder verrichtet. Nach fünf-
 monatlichem Krankenlager verfuhrte ich es zunächst mit einer
 kleinen Dosis Lokal. Nach zehntägigem Gebrauche waren die seit
 Monaten gehabten rheumatischen Schmerzen wie weggeblasen.“
 Lokal wirkt nicht nur bei Rheuma, Gicht, Herentzünd, sondern
 auch bei Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen und Schmerzen in
 den Gelenken und Gliedern. Dies findet sich in zahlreichen An-
 erkennungsschreiben und ärztlichen Gutachten bestätigt. In allen
 Apotheken erhältlich.

Empfehle der geehrten Damenwelt mein
 anerkannt berühmtes

Corset „Imperial“
 mit Doppelschichtung (Deutsches
 Reichspatent) in großer Auswahl zu
 billigen Preisen. (5
 Der Alleinverkauf ist bei

Sophie Roth,
 Corset „Imperial“
 Schweidnitzer Straße 44. - Tel. 8334.

Großer Weihnachtsverkauf

für Festgeschenke vorzugsweise begehrteter Artikel zu zeitgemäß billigen Preisen.

Weißwaren-Neuheiten { unvergleichliche Auswahl } *Blusen-Kragen - Jacken-Kragen - Fichus - Schleifen*
 { entzückende Ausführungen. } *Westen - Passen - Lätzchen - Jabots - Selbstbinder etc.*

Pelz-, Plüsch- und Krimmer-Garnituren } durch vorteilhaften Einkauf
Straußfeder- und Marabu-Halsrüschen und Kragen } ganz besonders preiswert!

Spitzenschals - Schleier - Tee-Schürzen - Seidene Schürzen - Taschentücher

Lautenbänder - Haarbänder - Gürtelbänder - Wäschebänder - Bauernbänder

Damen-Handschuhe Wildleder imitiert, Gestrickt, Trikot, Seide } erprobte und bewährte Fabrikate,
Damen-Strümpfe Wolle, Baumwolle, Mako, Seide, Flor } außerordentlich preiswert!

Farbenprächtige Brokatbänder } für Weihnachtsarbeiten, Deckchen, Kissen, Pompadours etc. vorzüglich geeignet,
 als Gelegenheitskauf für $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ des Preises.

Mit Ausnahme von: Winter-Handschuh, Winter-Strümpfe und Taschentücher

„Alles ohne Bezugsschein.“

Für Waren frühzeitigen Einkaufs alte Preise.

Für letzte Eingänge bescheidene Erhöhungen.

Weissenberg & Brauer

Schweidnitzer-Straße 34.

Einzelne Möbel
u. ganze Einrichtungen

Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Speisezimmer, Herrenzimmer

350.-, 475.-, 625.-, 750.-, 5.4000.- M.

Neuzettl. Küchen.

Haus für
Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen
Em. Fröhlich

Kupferschmiedestr. 12.
10 jähr. Garantie.

Sobald erschienen:

Grund- und Zukunftsfragen deutscher Politik

von **FRITZ STIER-SOMLO**
Professor des öffentlichen Rechts

Preis: gehftet Mk. 6.-; gebunden Mk. 7.20
Feldpostausgabe in 2 Teilen gehftet Mk. 6.-

Das jedem Deutschen verständlich geschriebene Buch verfolgt
praktisch-politische Ziele,
gibt einen

**vollständigen Überblick über
die innere und äußere Politik**
und ist ein Erzieher zum politischen Deutschtum.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von:
A. Marcus & E. Webers Verlag (Dr. Jur. Albert Ahn) in Bonn.

ohne Bezugsschein



mit neuesten Stöcken
Mk. 5.50 6.75 7.50 8.50 9.50
Reine Seide v. Mk. 10.50 an
bekannt gut u. preiswert
Schirmfabrik

A. Bettsak

Oblauer Straße 85,
3. Haus vom Ring.

Neuer, langer Berhaner mantel zu
verkaufen. Schoch, Verbanstr. 53, 1.

Garzerstanarien-Holler

edelster Abtammung, au
10, 12, 15, 20 u. 25 Mart,
sprech. Papag., gut sing.
Waldbog., gr. Laq. kompl.
Auch- und Salontänze,
best. Vogelfutter. Verj. u.
Gar. guter Anfunft. (9)

A. Schulz,

Breslau, Schuhbrücke 6.

Gebr. Steiderichs,

Kommune ob. Vertislaw v. Briv zu
gef. Ang. G 95 Gefch. Schief. Sta. (1)

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift,
tadellos erhalten, zu kaufen
gesucht. Angebote an die
Geschäftst. der Schief. Sta.
unter T 298. (2)

Uhren-Armband

mit Brillanten besetzt, aus Privat-
hand preiswert zu kaufen gesucht.
Zufchr. u. G 129 Gefch. Schief. Sta. (1)

Piano Pianistin sucht geb. v.
Priv. m. Bes. zu kaufen.
Zufchr. u. G 127 Gefch. Schief. Sta. (4)

Pelzwaren- Weihnachts-Verkauf

Stolas und Muffen
in allen Pelzarten und Preislagen

Pelz-Jacketts

Herren-Pelze Offiziers-Pelze

Damen-Jacken-Kragen

Herren-Kragen

M. Boden,

Ring 38,

Hoflieferant I. M. d. Königin Ww. d. Niederlande.

Eröffnung

meiner neuen Geschäftsräume
Gartenstraße 49, neben Liebich,
Sonnabend, nachmittag, den 9. Dezember.

Max Grünthal,
Schirmfabrik.

Zum Weihnachts-Fest!

Die mit * Stern bezeichneten Gegenstände sind bezugscheinfrei.



Mantel-Kleider
blau od. grün Cheviot,
oberer Rumpf mit Seidenfutter
100.⁰⁰



Elbing
Sehr preiswerter Paletot
aus Covercoat, weile Glockenform
48.⁰⁰

- Jacken-Kleider aus Loden . . . von 40.⁰⁰ an
- Jacken-Kleider dunkelblau . . . von 70.⁰⁰ an
- Jacken-Kleider farbig . . . von 75.⁰⁰ an
- Paletots farbig von 45.⁰⁰ an
- * Gummi-Mäntel von 52.⁰⁰ an
- * Imprägnierte Mäntel Seide von 70.⁰⁰ an

- * Velour de Nord-Jacketts von 65.⁰⁰ an
- Mantel-Kleider von 85.⁰⁰ an

Garnierte und ungarnte Hüte in reichhaltiger Auswahl.
Reise-, Regen- und Sport-Hüte.

- * Voile-Blusen gemustert von 14.⁵⁰ an
- * Blusen in Seide und Crêpe de chine von 19.⁷⁵ an
- * Voile-Blusen glatt, auf Tüll von 26.⁷⁵ an

- * Samt-Blusen von 15.⁷⁵ an
- * Kunstseid. Blusen von 22.⁰⁰ an

- Strassen- u. Abend-Kleider aus Seide, Crêpe de chine, Eolienne u. Samt von 70.⁰⁰ an

- * Kleider-Röcke aus Samt, Seide und Halbseide von 40.⁰⁰ an

- Morgen-Röcke in Velour-Barchent von 13.⁷⁵ an
- Morgen-Röcke in Lammfell von 7.⁵⁰ an
- * Morgen-Röcke in Samt oder Seide von 45.⁰⁰ an
- Morgen-Jacken in Velour-Barchent von 6.⁵⁰ an
- Morgen-Jacken in Lammfell von 2.⁷⁵ an
- * Morgen-Jacken in Samt oder Seide von 25.⁰⁰ an

- Servier-Kleider in schwarz Satin von 17.⁷⁵ an

- Kleider in modernen Ausführungen, aus Wollstoff von 36.⁵⁰ an

- Haus- u. Servier-Kleider aus waschechtem Creton von 8.⁵⁰ an

- Blusen für Haus und Straße, aus Velour-Barchent von 6.²⁵ an

- Trikot-Tailen in guten Qualitäten von 4.⁵⁰ an

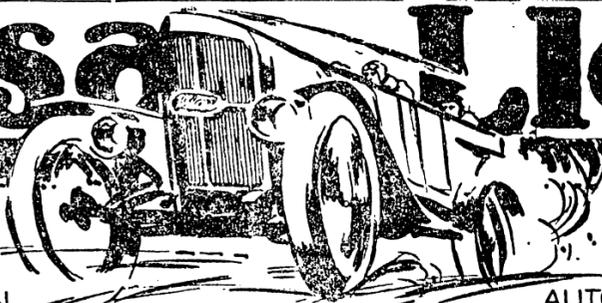
- Röcke für Haus, Straße und Sport von 8.²⁵ an

- Blusen aus gestreiften oder karierten Blusenstoffen von 9.⁵⁰ an

Breslau
Am Rathaus 23-27.
Elisabetstraße 1-5.

Julius Kenel v. C. Fuchs — Sonntag —
11-6 Uhr geöffnet.

Hansalloyd



WERKE .AKT.-GES. BREMEN

AUTOMOBILE JEDFR. ART.

Niederlassung Breslau III, Holteistraße 3-19. Telephon 2950.

Bildhübsche Kleider

Für jede Gelegenheit!
Madelles erster Käufer
aus Seide, Samt, Chiffon,
Wolle, feine Wollstoffe usw.
Infolge sehr günstigen
Einkaufs zu
auffallend
billigen Preisen

Prachtvolle
Seal-Blüsch-
Samt-Mäntel
und Zaden

Modernste
Kostüme
Paletots
Blusen
Röcke

Feine
Strauerkleidung

Alles in enormer Auswahl
Nur in maßige Breite
Eventuelle Abänderungen
sicher und korrekt
Breslaus bekanntes
Etagengeschäft
Sp. a.: Gelegenheitskäufe
hochmod. feiner Damen-
und Bad-Konfektion

Aschner
82 Ohlauerstr. 82
1 Treppe 82

Schöne Weihnachtsgeschenke:
Prachtwerk: Die deutschen Kolonien,
Nationalausg., 2 Bde., vollst. neu.
Rehms Tierleben, 10 Bde.
Rehms Weltgesch., letzte Ausg., 20 Bb.
Köhlers Med.-Plang.-Atlas, 2 Bde.
Vennis, Schöpfers d. Tierkunde, 2 Bde.
Neumann, Erdgeschichte, 2 Bde.
Manien, In Nacht u. Eis, 3 Bde.
Hammerstein, Grundr. d. 19 Jh., 2 Bde.
sämtl. in gutem Zustande, wegen
Auflösung einer Priv.-Bibliothek
halb preisw. zu verk. Näb. unter
G 102 Gesch. d. Schlef. Stg.

Bruch u. Späne
von Sprech- und Musikwalzen
kauft
Günther, Berlin-Friedenau,
Rheinstr. 9.

Bernd'scher Stussflügel.
x-faltig, wenig gebraucht, 2 Blüsch-
spinas, eichener Sophaumbau, antike
Kommode, birken. Klappstisch, Staffe-
leien, Bilder etc. zu verkauf. Feilige
Geißstr. 16, I. Hardtko.

Alteltümer,
Bücherschrank, K. mmode, Tisch,
Sekretär, Kommode mit Aufsatz in
Birke, Wäschepind, 6 Schübe, ein-
gelegt in Polster, Servanten
hell, Ölgemälde u. Glasbilder, ein
selten schöner Perrenschreibtisch in
Mahagoni, viel Glas-, Porzellan-,
Rinnfäden, Hauben usw. Ferner
moderne Möbel, neu u. geb. kom-
plette neue Zimmer- und Küchen-
einrichtungen, ein gutes Piano, ein
Flügel, ein Schrank f. Zeichnungen,
17 Schübe, ein Hülfen best. billig
A. Köhler, Sabowastr. 51.

Schreibmaschine,
neu, sichtbare Schrift, leichte Hand-
habung, für 135 Mk. zu verkaufen,
Näb. u. D 108 Gesch. d. Schlef. Stg.

Bulgarische
Beden und Läufer,
handgeflücht, preisw. zu verkauf. bei
P. Diobik, Brüderstraße 31.

Brillantfolier,
lebhaft, Feuer, sofort priv. billig
verkauft, Händler zweifl. Zuschr.
unt. G 155 Gesch. d. Schlef. Stg.

W.-Ulster, gut erh. mittelstarke
Fig. zu kaufen gesucht, Angeb. mit
Preis u. G 157 Gesch. d. Schlef. Stg.

Umbau m. Sofa, Eiche, schwarz,
sehr schön, zu verkaufen, Zuschr.
u. G 175 Gesch. d. Schlef. Stg.

Zahl hohe Preise
für geb. Möbel aller Art, Kaufe ab.
Einrichtung u. Nachlässe, Piano,
Gebläse, epvide, Alteltümer,
Opferen auch von auswärt. erb.
A. Köhler, Sabowastr. 51

Skungs-Stola, tabellos, Farwert
120 Mk. aus Nachlag zu verkaufen,
Näb. u. G 167 Gesch. d. Schlef. Stg.

Gr. Auswahl in gebrauchten
Pianos,
Altklavier, Bechstein, Armler, C. S.
Quandt, Seiler u. and. 300, 325,
360, 480, 550, 600, 650 Mk. usw.
Glenn, Gartenstr. 69/71, hochpt.

Beliebtestes, geistreiches Spiel
aus der Biedermeierzeit:
Das Nimmermenspiel

Patiencart für 1-8 Personen
2,50 Mk. Porto 20 Pf.
Kunstgewerbehaus „Schlesien“
Breslau I, Junfernstr. 9.

Gelegenheitskauf
passend zu
Weihnachtsgeschenken

Damen - Leder - Handtaschen und
Einkaufstaschen, schwarz u. farbig,
modernste Formen, sind billig zu
haben bei Bernhard Friedmann,
Blüthenstraße 19/20.

Brillianten von Privat,
selten prima weiße Steine, billig
verkauft, unter and. 1 Brosche,
1 Armband, 1 Paar Ohrgehänge,
2 Ringe, 1 schwere Herrenuhr,
1 Uhren-Armband, 1 Anhänger,
Neuborstraße 85, hochp. rechtis.

Neue, eleg. Pelzwaren (Woa u. Muffe)
Massafuchs,
weiß geputzt, f. 85 Mk. zu verkaufen,
Bef. Ana. u. U 213 Gesch. d. Schlef. Stg.

Ein Bücherregal,
dunkel poliert, bis 2 Meter hoch,
zu kaufen gesucht. Angebote mit
Größe und Preis unter U 212 an
die Gesch. d. Schlef. Stg.

Kristall-Gastrone,
5 armig, für 60 Mk. zu verkaufen,
Königsstraße 3, III.

Für Weihnachten Frack- und Gesellschafts- Oberhemden.

Aus Stoffen angefertigt, welche
keinen Bezugsschein benötigen.

Bestellungen erbittet rechtzeitig

Max Schaefer

Ohlauerstraße 5.

Antiquitäten

als: Delgemälde, Kupferstiche, Möbel, alte Hand-
zeichnungen, alt Meißner Porzellan
werden vom Selbstkäufer zu den h ö c h s t e n Preisen
zu kaufen gesucht.

Bef. Zuschriften u. G 1 an die Geschäftsstelle d. Schlef. Stg.

Preiswerte Weihnachts-Angebote

Damenwäsche

Aus bewährten Marken mit Stickerei

Damen

Taghemden . . . M. 675 550 475 395 355
Beinkleider . . . M. 550 475 395 350
Nachthemden . . M. 1050 875 775 675

Unterleibchen (Untertaillen)

mit Stickerei reich verziert
Stück M. 475 375 295 225

Bezugsscheinfreie Taschentücher

Feine Batist-Taschentücher mit gestickten Buchstaben

½ Dutzend im Karton M. 450 345 245

Schweizer Batist-Taschentücher mit reichgestickten Kanten u. Eckstücken
3 Stück im Karton M. 325 275 235

Feine Batist-Taschentücher mit Hohlraum u. reichgestickten Eckstücken
3 Stück im Karton M. 235 175 115

Bezugsscheinfreie Damenwäsche aus feinen Schleierstoffen

mit eleganter Stickerei

Damen Taghemden . . . M. 1175 950 775
Beinkleider . . . M. 1150 975 750
Nachthemden . . M. 1650 1250 1050

Stickerei- u. Spitzen-Unterröcke Unterleibchen aus Stickereistoffen
Stück M. 625 450 395 345

Herrenwäsche

Weiß und farbige Oberhemden

aus bestem Perkal in modernen Mustern

Mit festen Stulpen M. 850 725 600 450

Ohne Stulpen M. 875 775 600

Schürzen Bezugsscheinfrei!

Weiß Zierschürzen ohne Träg. M. 175 135 95 70

Weiß Zierschürzen mit Träg. M. 425 375 225 135

Weiß Kinderschürzen . M. 325 250 175 135

Morgenröcke aus Tuch u. Lammfellstoffen in moderner

Verarbeitung . . M. 3200 2350 1450 1075

Morgenjacken M. 1350 975 650

Seidene Unterröcke (Bezugsscheinfrei)

Stück M. 3600 2500 1675 1350 975

Tischwäsche Bezugsscheinfrei!

Tischtücher leinen . M. 645 535 365 235

Mundtücher lein. Dtzd. . M. 1275 1050 865

Teegedecke mit 6 Mundt. . M. 950 715 565

Teegedecke m. 12 Mundt. M. 1875 1450 1275 1025

Kostenlose Zusendung unserer reich illustrierten Weihnachts-Preisliste.

Stein & Koslowsky, Breslau, Ring 25.

St. Blasien

im südl. bad. Schwarzwald.
:: 800 m ü. d. M. ::

Bedeutendster Winterkurort des südlichen Schwarzwaldes. — Beste Heilerfolge bei Erkrankungen des Nervensystems, Atmungsorgane (auch der Lungen) und inneren Leiden. **Kriegererholungsbedürftigen** besonders empfohlen. — Alle Kurmittel der Neuzeit. — Bekannter Wintersportplatz in der Nähe des Feldbergs, Eisbahn, Rodelbahn, Skigelände. Täglich zweimalige Kraftwagenverbindung von der Eisenbahn-Station **Titisee**. — Zahlreiche Sanatorien, Hotels, Fremdenheime und Privatwohnungen, größtenteils mit Zentralheizung. Auskünfte und Prospekte durch die Kurverwaltung. [5]

Hotel Hirschen.

Gut bürgerliches Haus. — Vorzügliche Küche. Prospekte. **H. Dossenbach.**

Hotel Krone.

Besonders für läng. Aufenthalt geeignet. — Liegehalle. Waldanlage. — Anerkannt gute Küche. — Zentralheizung. Elektr. Licht. Prospekte. **A. Rieger.**

Sanatorium Luisenheim

für Herz-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel- und Nerven-Kranke, sowie Erholungsbedürftige.

In sehr geschützter, sonniger Lage, inmitten ausgedehnter Tannenwäldchen gelegen. Alle einschlägigen Kurmittel.

Vorzügliche Einrichtungen für Winterkuren. — Diätkuren. — Terrainkuren. **Größte Behaglichkeit!** Infektiös Erkrankte ausgeschlossen. Prospekte kostenlos.

Pension Waldeck

für Leichtlungenkranke u. Erholungsbedürft. Liegehalle. — Anerkannt gute Verpfleg. — Mäßige Preise. Prospekte. **A. Peltz.**

Pension Villa Gertrud

— für Erholungsbedürftige. — Herrliche Südlage. — Gute Verpflegung. — Mäßige Preise. **Luise Schmidt.**

Winter in Dresden.

Alle Museen und Theater geöffnet. Zahlreiche Sinfonie- und Künstler-Konzerte. Hervorragender Wintersport.

Auskünfte durch den Fremdenverein, Abt. J., Hauptbahnhof. [9]

Waldsanatorium Oberrigk, Bezirk Breslau

für Leichtlungenkranke und Erholungsbedürftige, Kriegsteilnehmer Vergünstigungen. Mildes Klima. Gefunde Lage 60 Morgen eigener Wald u. Park. — Röntgenkabinett, Inhalatorium, Minil. Söhnenne, Diathermie-Apparat — Zentralheizung, Elektr. Licht — 3 Liegehallen und 12 Separatloggien — Sommer- u. Winter geöffnet. Pension für 10 Personen v. 6 Mk. Dr. Fritz Kontny. auf pro Tag. 2 Ärzte. Weiss. u. leit. Arzt.

Sanatorium Friedrichshöhe Oberrigk bei Breslau

Telephon 26. für Innerlichkranke, Nervenkrankte und Erholungsbedürftige, Nachbehandlung von Verletzungen. Kriegsteilnehmer (Offiziere und Mannschaften) Ermäßigung. [9] **Besitzer Dr. F. Köbisch.**

Dr. Walters Nervenheilanstalt Deutsch Lissa bei Breslau.

Arztliche Leitung: Geh. San.-Rat Dr. Zander.

Werkthilf-Lyzeum u. Oberlyzeum (Frauenshule) Internat, Warmbrunn i. Rsgb.

Kleine Klassen — Herrliche Lage — Vorzügliche Verpflegung. [9] Die Direktorin **M. Zickler, Oberlehr. pro fac. do.**

Kleinburger Vorschule für höhere Lehranstalten

Kleinburgstraße 11 Anaben (bis Sexta) und Mädchen. Anmeldungen für das neue Schuljahr wochentags 12 bis 1 im Lyzeum Gutenbergr. 18. Tel. 6097. [8] **Sophie von Zawadzky.**

Frauenbildungs-Verein

Breslau 1, Katharinenstraße 18.

Die neuen Kurse in der

Gewerbe- und Haushaltungsschule

sowie für

Kammerjungfern- und Hausmädchenausbildung

beginnen am 8. Januar 1917.

Auskunft wochentags 10^{1/2}—12 Uhr. Prospekte. [2]

Frauenbildungs-Verein

Breslau 1, Katharinenstraße 18.

Stenotypistinnen-Kursus.

Dauer: 3 Monate.

Anmeldung für Januar 1917 baldigst erwünscht. [2] Ausf. von 10^{1/2}—12 Uhr i. Meldezimmer, Katharinenstr. 18, Gartenh. 1.

Preiswerte Weihnachts-Geschenke

Unterröcke | Morgenjacken

Enorme Auswahl in allen Arten

in Halbtuch mit Faltegarnitur und Tressenbesatz, viele Farben
Stück 9.00 7.50 6.75 5.90 4.40

in Reiner Wolle aparte Formen, zahlreiche Farben
Stück 18.50 15.00 13.00 11.50 9.75

in Reiner Seide ohne Bezugsschein gute, solide Qualität
Stück 23.00 19.00 16.50 15.00 13.50

in molligen weichen Flauschstoffen viele Farben Stück 10.50 8.50 7.75 6.50

Morgenröcke

in Velours und Flauschstoffen aparte Formen Stück 23.50 18.00 16.00 12.50

Seidene Strickjacken Kunst-Seide Stück 33⁵⁰ 39⁰⁰ 54⁰⁰ Mk.

M. Centawer

Schmiedebrücke 7—10.

Spezial-Einzel-Unterrichts-Methode

in Buchführung, Handelswissenschaft usw. engl., franz. Korrespondenz Maschinenschreiben „Tastsystem“ Stenographie „Stolze-Schrey“ Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen. [x]

Valeska Spiess, Breslau XIII Schiller-Strasse 14, I. Prospekte gratis. Beginn täglich.



Seekadetten-,

Fähnliche, Einjährig-Freiwillige-, Marine-, Ingenieur-Vorbereitungsanstalt

Dr. Schrader, Kiel.

ca. 900 Seekadetten sind aus d. Anstalt hervorgegangen. Einstellung von Seekadetten im April für jüngere Knaben. Sond. kurse, Prüfungen in kürzester Zeit. Repetitionskurse z. Seekadetteneintrittsexamen. [5]

Pensionat mit Fortbildungskursen und Vorbereitung auf die wissenschaftl. Vorprüfung.

Beginn neuer Kurse Ostern 1917. Anmelde. an Frau Koschmieder, gepr. Oberlehrerin, Liegnitz. [6]

Schreib- und Handelslehr-Institut

Geogr. 1886. **A. Kröhl,** Geogr. 1886.

Breslau 1, Taschenstraße 19.

Unterrichtsfächer: Buchführung, Handelswissenschaften, Schön-Schnell-Schreiben, Stenographie (Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (verschiedene Systeme) zc. Aufnahme und Beginn täglich. — Näheres Prospekt.

Weihnachtsgaben

(ohne Bezugsschein)

Schirme und Spazierstöcke

grosse Auswahl, vorteilhafte Preislagen

Baruch & Poewy, Schirmfabrik

Taurentzienstr. 43 und Schweidnitzerstr. 21.

Weihnachts-Liebesgaben

für die Truppen im Felde und für Lazarette

Hofenträger, Tabakspfeifen, Taschenmesser, Briefschaften, Zigarrentaschen, Spielkarten, Café-enlamps, Mundharmonikas, Rasiergarnituren, Feldspiegel, Einlegeohren, Haarbürsten, Kämm, Zahnbürsten, Seifendosen, Feldpostpapiere etc.

Militärformationen, Vereine, Marktender

erhalten Vorzugspreise. Einzelverkauf findet nicht statt.

Gebr. Jacobowitz, Sadowafr. 31/33,

Großhandlg. i. Kurzwaren und Geschenkartikeln.

Stets Neuheiten!

Reizende Geschenke

GESCHENKARTIKEL-BAZAR

J. Benjamin Jr.

Galanterie-, Luxus- u. Lederwaren, sowie Wirtschaftsgegenstände in großer Auswahl.

Ständige Spielwaren-Ausstellung

36 Schweidnitzer Straße 36 gegenüber Chr. Hansen, im Hause des „Franziskaner-Bräu“.

Stunend billige Preise!

Einladung.

An unsere verehrlichen Mitglieder!

Hierdurch laden wir ergebenst ein zu der am Montag, den 18. Dezember 1916, mittags 1 Uhr in dem Sitzungssaal der Provinzial-Genossenschaftskasse für Schlesien e. G. m. b. H. zu Breslau, Grünstraße 46, Gartenhaus parterre stattfindenden

Generalversammlung

der Genossenschaft zur Hebung des Schlesiens Brennergewerbes eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Breslau.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1915 bis 30. September 1916.
 - 2) Beschluss über Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes wegen dessen Geschäftsführung.
 - 3) Beschluss über die Verteilung des Reingewinns.
 - 4) Erziehung für ausstehende Aufsichtsratsmitglieder.
- Es werden turnusmäßig aus:
- Herr Rittergutbesitzer Fritz Moltrecht, Groß Krichen, und Herr Generaldirektor Fritz Sommer, Koppitz, als Geschäftsführer.

Wir machen darauf aufmerksam, dass nach § 27, Abs. 4 des Statuts geschäftsunfähige oder juristische Personen, Handelsgesellschaften, Genossenschaften oder andere Personenvereine, sowie Frauen ihr Stimmrecht nur durch Bevollmächtigte ausüben dürfen.

Breslau, den 7. Dezember 1916.

Wir machen darauf aufmerksam, dass nach § 27, Abs. 4 des Statuts geschäftsunfähige oder juristische Personen, Handelsgesellschaften, Genossenschaften oder andere Personenvereine, sowie Frauen ihr Stimmrecht nur durch Bevollmächtigte ausüben dürfen.

Breslau, den 7. Dezember 1916.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 16. April 1917, vormittags 11 Uhr — an der Gerichtsstelle — Museumstraße Nr. 9 im II. Stad. Zimmer Nr. 314 versteigert werden das in Grundbuche von Breslau, Debräder, Band XIII, Blatt Nr. 546 (eingetragener Eigentümer am 25. November 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks Kaufmann Leopold Weber in Breslau) eingetragene Grundstück Pfaffenstraße 47/Michaelisstraße 97 (Acker) Gemarkung Breslau Kartenblatt 8, Parzelle 2460/226 usw., 2450,223 qm, 7 a 34 qm groß, Reinvertrag 1,15 Taler. — 41 K. 85/16. Breslau, den 4. Dezember 1916. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 156 der Übergang der Firma G. Hiesler in Schweidnitz auf das Fräulein Emma Hiesler hier eingetragen worden. Amtsgericht Schweidnitz, 8. Dezember 1916.

Ruhholzersteigerung.

Donnerstag, den 14. Dezember 1916, vormittags 11 Uhr,

werden im Waldhaus „Zur Forelle“ in Steinlungsbörsch aus dem Forstrevier Steinlungsbörsch folgende stehende Schläge öffentlich meistbietend unter den im Termin beauftragten Bedingungen versteigert werden:

- 1) Im Kirchholz: 1/4 ha Tanne, Nichte, Nieser, Buche und Birke ca. 320 im. Anzahlung 1200 Mark.
- 2) Silberlehne: 1/4 ha Nichte, Tanne, Kiefer und Buche ca. 600 im. Anzahlung 1750 Mark.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Peterswaldau, den 7. Dezember 1916. Gräflich zu Stolberg'sches Rentamt. Görlitz.

Villa,

der Neuzeit entsprechend, bestehend aus 5 größeren, 4 kleineren Zimmern, Badezimmer, 3 große Keller und Garten in Warmbrunn sofort preiswert zu verkaufen. Zuschr. unt. T 294 Geschft. d. Schlf. Btg.

Geschäftsverkehr

in Grundstücken, Hypotheken etc.

Emil Feige Güter-Agentur Breslau 1 Tel. 7800 Gutenbergstr. 5.

An- und Verkäufe von Rittergütern sowie Pachtungen werden durch mich in bewährter Weise vermittelt. Ausweiskliche Anzeigen sind vorhanden.

Sofort suchen Güter aller Größen Geb. Markowski, Wadenburg Str. 6.

Selbstkäufer sucht mit 150000 Mark Brennerei-Rittergut zu kaufen. Oberchl. bebaut. Vermittl. verbeten. Zuschr. u. G 176 Geschft. d. Schlf. Btg. (1)

Suche Rittergut von 5 bis 800 Morg. Bedingung: gute Gebäude und nahe Bahn. Angebote u. G 151 Geschft. d. Schlf. Btg. (2)

Rittergut oder Gut mit besserem Boden und gutem Wohnhaus suche bei circa 150000 Mark. Angebote u. G 176 Geschft. d. Schlf. Btg. (3)

Suche Rittergut ca. 250 Morg., nahe Ratibor, mit gutem Wohnhaus, herrschaftl. Wohnhaus, — an Chaussee, nahe Bahn. — bei ca. 150000 Mark Anzahlung. Gefl. Zuschr. unter U 215 an die Geschäftsst. der Schlf. Btg. (4)

Guts-Kaufgesuch! Suche als Selbstkäufer ein Gut oder Rittergut. Bedingung: guter Boden, Nähe von Stadt oder Bahn, hübscher Wohnsitz, gute Gebäude und Inventar. möglichst aus langjährigem Besitz in Nieder- oder Oberschlesien. Angebote u. G 176 Geschft. d. Schlf. Btg. (5)

Preiswert z. Verkauf eine Herrschaft von etwa 6000 Morg., die Hälfte Wald. Restekt. erb. unt. G 72 Geschft. d. Schlf. Btg. (6)

Gut von 237 Morg., eigene Jagd auf Rehe, Hain, Gärten, Sand und Mehl, davon ca. 150 Morg. Wald bis 45 Jahre, sehr schönes massiv. Wohnhaus, 8 Zimmer, u. Nebengebäude, reichlich Vieh u. anderes Inventar, toll wie steht u. liegt für 200000 Mark, bei ca. 80000 Mark Anzahlung verkauft werden. Hypothek 56 000 Mark. Agenten verb. Zuschr. u. T 265 Geschft. d. Schlf. Btg. (7)

größerer Gut käuflich z. überh. Einheir. u. ausgleichl. Vermittl. verb. Ang. u. T 202 Geschft. d. Schlf. Btg. (8)

Kleines Gut mit besserem Wohnhaus u. größer. Garten suche bei circa 20000 Mark Anzahlung bald zu kaufen. Zuschr. u. G 177 Geschft. d. Schlf. Btg. (9)

Verkaufe mein Gut, 321 Morg., 3 Pferde, 5 Kühe, 5 St. Jungb., 2 Schweine, geg. Zins- od. Gasthaus, w. m. 8 Morg. angekauft werden. Büro Schulz, Cunnersdorf i. Nbg. (10)

Gut, 500-1000 Morg., in landschaftlich schöner Lage, mit guter Fahrverbindung nach Berlin, mit reichl. Zubehör, unter Nachweis bisheriger Ertragsliste zu kaufen gesucht. Angebote erbitte Hoefling, Berlin 39, Schlichtsch 5. (11)

Obj. 200 Morg., in vornehmster Gegend Breslaus, Süden, am Kaiser-Wilh.-Platz, nur aus eigener Hand! wegen notwend. geol. Erbreparatur! bis 1. Jan. 17 sofort zu verkaufen. Ang. 40 000. Kriessanleihe wird in Zahlung genommen. (Ngt. verbet.) Ernstb. Neffant. erbalt. Besch. u. G 13 Geschft. d. Schlf. Btg. (12)

Billa in Cunnersdorf i. Nbg., mit allen Einrichtungen d. Neuzeit, großem Garten und herrlichem Gebirgsblick sofort verkäuflich. Ang. u. T 250 Geschft. d. Schlf. Btg. (13)

Modernes Haus. Wegen Erbreinigung voll bemitteltes modernes Haus mit ger. Hypothek, nahe Kaiser-Wilh.-Platz, sehr billig zu verkaufen. Ang. u. G 153 Geschft. d. Schlf. Btg. (14)

Deutsche Landwirtschaftliche Treuhandbank A.-G., Leipzig.

Treuhandgesellschaft für die Deutsche Landwirtschaft Geschäftsstelle Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 6, Hansahaus I. Fernruf 2701.

Betriebswirtschaftliche Abteilung: Begutachtungen und Wertschätzungen, Oberleitung und Wirtschaftsberatung insbesondere während des Krieges! — Treuhänderische Vermittlung bei

An- und Verkauf von Gütern.

Villa Obernigh von 6 Zimmern mit all. Komfort, Heizung, Obst- u. Gemüsegarten, z. 1. April 1917 zu verm. od. zu verk. Zuschr. u. G 120 Geschft. d. Schlf. Btg.

Schöne Villa in Cunnersdorf i. Nbg. für 2 Fam. bei 60000 Mark Anzahlung. Schulz, Cunnersdorf i. Nbg. Friedrichstr. 11b.

Verkaufte Grundstücke (Zentrum) gegen Villa, Land, oder Einfamilienhaus. Agenten zweif. Zuschr. u. G 150 Geschft. d. Schlf. Btg.

Verkaufte Haus, nahe Hauptbahnhof, gegen Gut, zahl. eventuell zu. Zuschriften u. G 145 Geschft. d. Schlf. Btg.

Fabrikgebäude, mit anschließendem sehr großen Terrain und Gleisanschluss, nahe der Elektrischen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zuschriften unter G 152 an die Geschäftsst. der Schlf. Btg.

Kaufe 2 Häuser, nahe Hauptbahnhof, in Zablau. Zuschr. u. G 165 Geschft. d. Schlf. Btg.

Verkaufe oder verkaufe mein kleines, neugebautes Haus in Kattowitz. Erteilungshalber modernes Zinshaus ausnahmsweise billig zu verkaufen. Zuschriften unter B E 1655 an Rudolf Mosse, Breslau.

Verkaufe Bauplatz, taugliche Haus, Landwirtschaft zahl. eventuell zu. Zuschriften unter G 144 Geschft. d. Schlf. Btg.

Auf erstklassige Gutshypothek, mögl. direkt hinter Landchaft. [2] 35-40000 Mark Deutsche Kriessanleihe zu vergeben. Angebote unter T 288 an die Geschäftsst. der Schlf. Btg.

Kapital für 1. u. 2. Hypotheken zu vergeben. Zuschr. u. G 158 Geschft. d. Schlf. Btg.

25000 Mark, suche hint. 80000 Mark, mit 3000 Mark Nachl. 60000 Mark, f. sich selbst, auch get. ausgleichl. Nbg. u. G 108 Geschft. d. Schlf. Btg.

Suche 20000 Mark z. 2. Stelle auf hiesig. gutverm. Grundstück, mögl. vom Selbstgeber. Zuschr. u. G 181 Geschft. d. Schlf. Btg.

20-30000 Mark, 5/10 Deutsche Kriessanleihe (Kriessanleihe) z. 98 zu verkaufen. Zuschriften unter G 171 an die Geschäftsst. der Schlf. Btg. erbeten.

5000 Mark zu 7% bald auf 30jähr. Hypothekensatz für längere Zeit gesucht. Ang. u. U 207 Geschft. d. Schlf. Btg.

Wandleih-Institut Carl Freundt, Münzstraße 2, belebt Brillanten, Gold, Silber, Wäsche usw. Auswärts brieflich. Auf Wunsch separate Abfertigung.

Höchste Beleihung v. Gold, Silber, Wäsche, Pelze, etc. z. Auswärts briefl. Wandleih-Institut Mariannstraße 6.

Höchste Beleihung Reichhaus Westendstraße 47, 1.

Wer ist edelstehend und hilft jungem, unverb. Kriessanleihen, umficht. u. tücht. Geschäftsmann, mit best. Empfehl. in einer d. verkehrsreichsten Geg. Breslaus einrichten? Zuschriften nur von Selbstgebern erbeten unter G 96 an die Geschäftsst. d. Schlf. Btg. (15)

Gute Beteiligung

mit Kapital an Maschinenfabrik oder ähnlichem Betriebe, welche Seerescherungen hat. Zuschriften unter G 146 Geschft. d. Schlf. Btg.

Damenhüte.

Mit Sitz in Breslau wird Vertreter, der am Plage und in der Provinz Schlesien bei Großstädten und Großkonzernen auf eingeführt ist, für größere Aufträge gesucht. Zuschr. an H. Gründer, Berlin, Stall-schreiberstraße 26, nur schriftlich erb.

Verkaufe ein Paar 3jährige Happon (Krautfurche), 1,70 groß, stark gebaut; sowie zwei Paar 2jährige Schweizfuchie (Krautfurche) u. eingefahren. Langer, Nieberhof-Niederathen bei Mittelteine. Fernspr.: Büttelberg Nr. 4.

15 Pferde, darunter 2 kräftige braune Stuten (Oldenburg), etwas plattarmüde, ein Zalerhimmel (Steiermärker), eine Fuchshüte mit weißer Mähne u. weißem Schweif (Wasserhund), bildschön, und mehr billige Pferde verkauft

Fr. Pohl, Breslau, Schwertstraße 7. Tel. 6265.

Zu kaufen sucht langschwänzigen, flotten Schimmel mit viel Gangwerk, 1,60 groß, ohne Fehler u. Untugend. Gefl. Angebote mit äußerster Preisangabe.

Dom. Kalkenbrunn, Kr. Schweidnitz.

Verkaufe einen 4 1/2 jährigen Happonwallach wegen Zutritt zu jedem Zweck verwendbar. Reinhold Schneider, Gutsbes. v. Weisritz (Voll- u. Bahnst.)

Zabellofer Goldfuchs-Wallach, 4jährig, zu verkaufen. Näheres Lolat Eisenb., Breslau, Junterstraße 41/43.

2 Bond zur Auswahl, Happon (Wallach und Stute), bildschöne Tiere, lammfromm, 8- und 3jährig. Zu erfragen bei Rust, Alexanderstr. Nr. 20, Breslau.

1 Paar Wagenpferde, Wall u. Stute, schwarzbr., mit Kupfermaul, langsch., 168 ar., 41. ganz gleiche Waller, selten schön, kräftige, eleg., flotte, solide Pferde, total fehlerfrei, lammfr., ohne Unt. Stute geritten, sofort billig z. verk. Beichtigung nur gegen vorherige Anmeldung. Tiemann, fr. Rittergutbesitzer, Goethestraße 52.

Tragende Stuten, einfachlich Leibesfrucht, verficert zu den günstigsten Bedingungen (x) Carl Barbian, Südböck, Breslau, Neue Taschnstr. 21. Tel. 8648.

Keine Seifennot! Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

Bernh. Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41, Abt. 82.

Keine Seifennot! Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

Bernh. Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41, Abt. 82.

Keine Seifennot! Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

Bernh. Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41, Abt. 82.

Keine Seifennot! Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

Bernh. Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41, Abt. 82.

Keine Seifennot! Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

Bernh. Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41, Abt. 82.

Keine Seifennot! Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

Bernh. Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41, Abt. 82.

Keine Seifennot!

Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

Bernh. Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41, Abt. 82.

Keine Seifennot! Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

Bernh. Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41, Abt. 82.

Keine Seifennot! Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

Bernh. Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41, Abt. 82.

Keine Seifennot! Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

Bernh. Brauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41, Abt. 82.

Keine Seifennot! Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandel-Geruch. Probepaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi“, Schmierwaschmittel, garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gut schaumkräftig besitzt. Probebeimer, enthaltend ca. 9/10 Pfund, 7,50 Mark. Sämtliche Lieferungen erfolgen franco Nachnahme.

</

Landwirtschaftliches.

Zeltgedanken.

Hindenburgs Mahnung an die deutsche Landwirtschaft hat, wie nicht anders zu erwarten war, zündend gewirkt.

Herr Professor Warmboldt scheint nach Ansicht der neuen Rübenpreisfestsetzung die Getreidekosten mit 2,10 Mark noch zu hoch geschätzt zu haben.

Angeht die gegenwärtigen Preis- und Lebensverhältnisse ist es eigentlich sonderbar, daß man sich gerade darüber aufregt.

Zeichen ungeheurer Verblendung, daß sich manche Leute bei uns über solche Preisausschläge entrüsten, wenn davon die Erfüllung ihrer eigenen Wünsche und Befriedigung abhängt.

Aber wir sind eben anspruchsvoller, nicht nur in bezug auf Billigkeit der Preise, sondern in bezug auf Nahrungsmengen.

Die erheblich beschwerdeneren Ansprüche und Lebensgewohnheiten unserer Vorfahren haben aber weder ihre körperliche noch geistige Leistungsfähigkeit beeinträchtigt.

Mit guter Organisation läßt sich vieles überwinden und vieles schaffen.

Dennoch ließe sich darin viel erreichen, wenn überall schon das rechte Verständnis dafür vorhanden wäre.

Verheißung eines Getreidemonopols.

Der Leiter der Reichs-Getreidekasse, Unterstaatssekretär Dr. Michaelis, hielt in der Aula der Berliner Universität zum Festen der Frauenhilfe einen Vortrag über „Reichsgetreide jetzt und später“.

Habe Schwefel, Ammoniak und Kohlen nur an Selbstverbraucher abzugeben.

Scheidelfalt aus Zuckerfabriken zu kaufen gesucht. Johann Friedr. Eilers, Waageburg.

Kohlensäuren Kalt, Saponin-Erzatz, Kaolin mit hoher Schaumkraft hat abzugeben.

Stickstoffdünger tauscht gegen Kohlrüben und Mohrrüben. R. F. Wandel, Gubrau-Breslau.

Düngemittel auffaugend, desinfizierend, isolierend, lichte oder in Käufers Säden, einige Waagons u. kleinere Wollen ab Lager Schlei.

Rud. Sack'sche Pflugschleife mit beisteh. Schutzmarke echt allein bei B. Hirschfeld, Generalvortr. Breslau 13.

60zölliger Drehschlag mit Presse, neu, ist sofort für längere Zeit zu verkaufen.

Einen starken Göpel zu vier Pferden sucht zu kaufen. A. Assmann, Roldau.

Sägemehl liefert preiswert franco allen Bahnhaltungen. Oscar Wenzlich, Breslau-N. 1.

Rittergut Lantitz i. S. kauft 1000 bis 1500 Stk. Futterrüben gegen sofortige Kasse.

frische Rübenschnitzel kauft Kgl. Domäne Kottwitz, Kr. Breslau.

frische Rübenschnitzel bei sofortiger Kasse. Angeb. erb. an Gutsbesitzer Oswald Weiz, Peterswaldbau.

Kaufe von Fortwaltungen u. Gemeinden alle Arten Laubhölzer und bitte um Angebote.

50 bis 60 cm Eichennußholz auf dem Stamm, glatte u. gerade gewachsene Stämme von 40 bis 60jähr. Bestände, hat abzugeben.

Etwa 20 mm Reingehacktes Brennholz, 1 Treibriemen 7,6 m x 11 cm x 10 mm, zwei Laufschnitten zu verkaufen.

Fabrikbesitzer, ev., solide, große Erscheinung, heiteres Wesen, angesehene soziale Stellung, schönes Willenheim, 140 000 Mk. Vermögen, sucht mit Dame ohne Anhang (30-40 Jahre alt) in ähnlichen Stand und Vermögensverhältnissen behufs späterer. Wiederverheiratung in Briefwechsel zu treten.

Vom Produzenten Drahtballen Roggen- und Weizenstroh zu kaufen gesucht. C. H. Dittrich, Nitzsch 25.

10 Bfg. elegante 250 Grammm. Postpakete 2,75 Mk. frei 100 Stück inkl. Kiste 6,25 ab Lager Nachn. P. Holfter, Breslau West. 114.

Rum, Arrak, Rognat hat abzugeben Jos. Priemer, Scheinigerstr. 12.

Fuhrwerkswege, gut erhalt., 5000 kg. mit Laufgewicht und Bohlenbelag zu verkaufen. S. Krebs, Bohauer Str. 12.

Zigarren pro Mille 65-80 Mark versendet gegen Nachnahme S. Krebs, Bohauer Str. 12.

Auskünfte über Auf., Charakter, Vermögensverhältnisse, Beobachtungen, Ermittlungen am Tage u. außerhalb, vornehmste Referenz., solide Mt. Auskunft Creditwacht, Breslau, Gartenstraße 40.

Vergeltung Beobachtung., Ermittlungen überall Beweism. f. Alimente u. Ehescheidung. Privat u. Heiratsausk. diskret billig. Grobartige Erfolge. Geschulte Detektivs und Detektivinnen Grosser, Breslau. - Tel. 10 460 Gartenstr. 58. Ecke Neue Schweidn.-Str. Inanspruchnahme v. Behörden.

Auskunftei Creditschutz - C. F. Schneider - Karlsru. 2, Breslau. Haus an der Schweidnitzer Straße.

Heirat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Seitrat. Welche Dame, Dreißigerin, von besserer Bildung, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch f. tiefere Menschheitsfragen, u. offenem Wesen, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbstständig und unabhängig, will mir Lebenskameradin sein? Bin 45 J. alt, Junggeheile, gesund, Beamter mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüts, ev. eig. Wohnhaus, Erbschaft. Ausdrückliche Zuschr. erbitte unter T 252 Gescht. der Schlei. Ztg.

Aufjürstenstraße 18, 1. Stock,
7 große Zimmer, Bad, Wintergarten, 2 Balkons, eine Loggia,
Garten, zum 1. April 1917 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister.

Hohenzollernstraße 43,
Vereinsstr. I. Etage, 5 Zimmer, viel Weigelas, für sofort oder später
zu vermieten.

Schweidnitzer Stadtgraben 9
(Cahar. Kaiserkrone),
in die halbe 2. Et., vorz. gezeig. f. Büro, Anw., Arzt, zum 1. Apr. 1917
zu verm. Näh. im Grundst. b. Hausm. oder durch Verwalter Hoff-
mann, Nikolaistr. 63a. Telefon 11105.

Alexanderstraße 23, Ecke Garvetstraße,
III. Stock, 5- oder 8-Zim.-Wohnung, auch geteilt, in 5 Zim. und 2 Zim.
mit Küche und reichlich Weigelas, zum 1. April 1917 zu vermieten. (2)

Mauritiusstraße 16, II.
vornehm. rubig. Saufe, 6 Zimmer, viel Weigelas, mit allem Komfort.
Bad, Gas, elektr. Licht, völlig renov., f. sofort od. spät. zu vermieten. (2)

Neue Taschen-Straße 3,
2. Stock, ein 3 Zim., zwei 2 Zim. Vorderz., zwei 2 Zim., ein 1 Zim. Hinterz.,
Bad, Balkon, Gartenben., 1900 Mtl., z. 1. April 1917. evtl. früh. zu verm.

Breitestraße 26, an der Promenade,
der hochherrsch. 1. Stock ohne Gegenüber, 9 Zimmer, Zentralheiz.,
elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, Müllschl., idyll. geleg. Loggia, Garten
u. 3. Stock mit Atelier für Maler, Architekt od. als Wohnraum
mit 9 Zimmern und viel Weigelas, bald zu vermieten. (2)

(4 Zimmer) Sächsestraße 16, Ecke Goetheplatz,
findet zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit Balkons im 1. u. 3. Stock
sofort zu vermieten. (9)

Gartenstraße 15/17
zum 1. Januar herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung
im 2. Stock, Balkon, Bad, Gartenbenutzg., Gas u. elektr. Licht. 2000 Mtl.
zum 1. Juli herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung
im 2. Stock, Bad, Gartenbenutzg., Gas u. elektr. Licht. 2500 Mtl., für
erst geeignet. Generaldirektion der Grafen Henckel von
Donnersmark-Benthen, Abteilung Breslau. (9)

Sachsenstraße 43, I.,
4 Zimmer, Bad, Balkon, Küche, Entr., Mädchens., Garten, renoviert,
bald oder später zu vermieten. Preis 950 Mark.

Zu vermieten:
Kaiser-Wilhelm-Straße 28/30 6 Räume als Büro u. Lager,
Erdgeschoss m. Zentralheizg.,
Gartenhaus, III. Stock, 3 Zimmer, Küche, Entrée, Bad, Mädchen-
zimmer, Zentralheizg. u. Balkon für 1. 4. 17 zu vermieten.
Körnerstraße 12 nahe Kaiserstr., der ganze erste Stock aus zwei
herrsch. 7-Zim.-Wohn., viel Weigelas, sof. u. 1. 4. 17.
Schmiedebriicke 29a 150 qm großer Laden mit zwei Schau-
fenstern und Kontorraum, für jedes Ge-
schäft geeignet, für 1. Januar.
do. Geschäftsräume im 1. Stock mit Zentralheizg., für Kaffee- od.
Sperrehaus geeignet, sofort.
do. Herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit Zentralheizg.
u. viel Weigelas, für sofort evtl. später.
Yordstraße 28 2. Stock 4-Zimmer-Wohn., viel Weigelas, f. sofort.
Näheres Baugeschäft Günther, Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 28/30.
Telephon 4083 oder bei den Hausmeistern. (4)

Neue Schweidnitzer Str. 18
1 schöner Laden, circa 44 qm Flächenraum und 4 m hoch, nebst
ironem Keller, für
bald oder 1. April 1917 zu vermieten.
Näheres im Büro der Residenz-Hotel u. Café A.-G. (6)

Neue Schweidnitzer Str. 18
in der I. Etage 2 Zimmer, für Bürozwede geeignet,
in der III. Etage eine 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör,
für bald billig zu vermieten.
Näheres im Büro der Residenz-Hotel u. Café A.-G. (6)

Modernes Geschäftshaus Albrechtsstraße 7
zu vermieten, auch günstig zu verkaufen. Näheres bei Will.
Gloger, Schloßhölle Nr. 10.

Ohlauerstr. 1/2 (Kornede)
1. Stock 2 Zimmer für Büro- od. Geschäfts-
zwecke bald zu verm. (2)

Bureauräume,
circa 250 qm, mit 80 qm Lagerräume und Heizung, z. 1. 7. 1917 Eichhorn-
straße 4/6 zu vermieten. Näheres bei John, Gallestraße 22

II., III., IV. Stockwert
Neubau Schweidnitzer Straße 34/35
besonders schöne, helle Räume preiswert zu vermieten.
Näheres bei
A. J. Mugdan, Schweidnitzer Str. 38/40. (2)

Goldene Krone
Ohlauer Straße 87, Ecke Ring, find sofort zu vermieten:
ein Geschäftszimmer, ein Bureau. (9)

Ring 60
Großer Laden und große Geschäftsräume
in den oberen Stockwerken sowie
großer Laden Wittnerstraße 5
sofort zu vermieten. Näh. Ring 60 bei Thelner & Meinicke. (9)

400 qm helle Fabrikräume
zu ebener Erde zum 1. 4. 17 zu vermieten.
Rich. Chutsch, Taubentienstraße 142. (9)

Grosser Laden
mit vielen Nebenräumen, letztere auch als Wohnung verwendbar, z. 1. April
1917 zu vermieten Kaiser-Wilhelm-Straße 25.
Näheres bei Rechtsanwalt Dr. Schmidt, Taubentienplatz 11. (Tel. 4836)

Großer Laden in hervorragend guter Lage
zum April 1917 zu vermieten.
Anfragen unter G 169 Geschf. der Schlef. Stg.

Sortierungshalb. mod. gebaute
Villa in Kleinburg
mit gr. Garten sofort oder später
zu vermieten durch
Sachs' Wohnungs-Nachweis,
Gabisstraße 90, II. Tel. 2876.

Veränderungshalber
Sachsenplatz hochherrsch. 6-Zimmer-
Wohnung wegen Einberufung sofort
zu vermieten durch
Sachs' Wohnungs-Nachweis,
Gabisstraße 90. Tel. 2876.

Veränderungshalber
nahe Bot. Garten herrsch. Wohnung,
hochpart., 5 Zimmer u. Weigelas,
elektr. Licht, mit Mietzinsnachschlag zum
April oder Juli zu vermieten durch
Sachs' Wohnungs-Nachweis,
Gabisstr. 90. — Teleph. 2876.

Kleinburg,
freie Lage, 6 Zimm. u. Weigel., elektr.
Licht, für sof. od. spät zu verm. durch
Sachs' Wohnungs-Nachweis,
Gabisstraße 90, II. Tel. 2876.

Paradiesstr. 30, I. Et.,
herrsch. 3 Zimm., Bad, elektr., Gas,
bald zu verm. Näh. Hausmstr. (9)

Giechendorffstraße 39
Zweitfamilienhaus, Hochpart.,
best. aus 9 bis 12 geräum. Zimmern,
großer Garten, vom 1. April 1917
zu vermieten (9)

Versetzungshalber
Schöne, freundliche
3-Zimmer-Wohnung
Lehmgrabenstraße 62, I., Balkon
Badezimmer, bald zu vermieten.
Besichtigung nachmittags. (2)

Schwibstraße 38 u. 40
hochherrsch. Wohnungen
von 3, 5 u. 6 Zimmern, mit reichlich
Weigelas, Wintergarten, Balkon,
Zentralheizg., Warmwasser-
heizung, Vacuum-Gartenbenutzung
usw. zu vermieten. (6)

Paradiesstraße 7,
Hochpart., 6 Zimm., Bad, Mädchenz.
u. Küche zum 1. 10. zu verm. (9)

Mod. 3-Zimm.-Wohnung
herrl. Aussicht, Erker, Balkon, sof.
od. spät zu verm. Näh. Brigitten-
thal 47 b. Scholz od. Hausmstr. (1)

Neue Adalbertstraße 115,
1. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Küche
Bad, Abz., Entrée, bald zu verm.
Kriegsbermähigung. (6)

Ursulinerstraße 2/4
sind die bish. Hotel- u. Restaurations-
räume, Erdgesch., 1. u. 3. Stock,
ev. bald zu vermieten. Bauh. Ver-
änd. erf. a. Wunsch. Näheres durch
Justizrat Henschel, Schweidnitzer
Stadtgraben 10, I. (6)

Sadowastraße 56, Haupt,
3 Zimm., Abz., Küche zu verm. (3)

6-Zimm.-Wohn., hochpartierre
event. geteilt, Naturgas, Kohlen-
aufzug, Elektr., Was., jauch od.
später zu vermieten. Gartenstr. 48,
gegenüber Liebig. (7)

Schöne sonnige 2-Zim.-Wohn.
im III. Stock, zum 1. April oder
früher zu vermieten. Schwerin-
straße 33, Ecke Augustastr. (7)

Wipischstraße 66
billige 3-Zim.-Wohn. mit Ent., Bad,
Mädchenz., Gas u. elektr. L., hochpt.,
570 Mtl., sof. od. spät zu verm.

Wenzelstraße 189,
Eckh. Wohnrauerstr. 98, 3 qm Z., Küche,
Entr., Bad, Gas, Balkon, 3 St.,
600 Mtl., sof. od. spät zu vermieten.

Satzstraße 39, III.
sonnig 4-Z. m. m. Bad, Speisek.,
Mädchenz., Was., ganz Stadtw.,
nach Süd. frei geleg. Näh. auch
Gabisstraße 71.

Wohnung
von 9 Zimmern und
Weigel., Taubentien-
straße, Nähe Taubentienplatz, für
sofort zu vermieten durch
Glaser's Wohnungs-Nach-
weis-Büro,
Gartenstraße 63, I. Et. Teleph. 3084.

Umständehalber
Wohnung von
5 Zimmern u.
Diele, hochpt., Gubenplernstraße
am Kaiser-Wilh.-Platz für 1850 Mtl.
z. 1. April 1917 zu vermieten durch
Glaser's Wohnungs-Nachweis-
Büreau,
Gartenstraße 63, I. Tel. 3084.

Stollen-Gehänge
(Anzeigenpreis 15 Bg. für die Zeile.)

Baukassierer,
Mitte 30, sucht Stellung in Bank
oder Industrie. Angeb. unt. T 250
an die Geschf. d. Schlef. Stg. (1)

KAUFMANN,
Kriegsbeschäd., berh., Christ, 35 J.,
ehemal. Geschäftsleiter, dessen
Brande d. den Krieg lahmgelegt,
taufensfähig, unbed. auzerl. u.
vertrauenswürdig, umständl. Or-
ganisator u. Disponent, sucht
leit. od. Vertrauensposten
auch erstklassige
Reise-Vertreterstellung,
mögl. bei Firma, deren Betrieb
u. d. Vaterland. Hilfsdienst fällt.
Angeb. u. G 94 Schlef. Stg. (2)

Betriebsstellung
in gewerblich Wert übernimmt sofort
oder später militärfreier, älterer,
energischer u. gewissh. Ingenieur.
Angebote u. Geh. an die Ge-
schäftsstelle der Schlef. Stg. (1)

Hilfsdienst.
langjähr. Reisender, Kaufmann,
militärfreier, 54 J., alt, wünscht zum
1. Jan. d. d. Besichtigung als
Lagerhalter, Personalchef, Aufseher,
Bureauarbeit u. w. Angeb. unt.
G 107 Geschf. d. Schlef. Stg. (0)

Benl. Magistratsassistent, 45 J.,
sucht hier Stellung als
Haus-, Vermögensverwalter,
Priv.-Sekretär oder dergl.
Gefl. Angeb. unter G 135 Geschf.
d. Schlef. Stg. erbeten.

Als Kontorist
sucht krebl. Mann, mit einf., dopp.
Buchführung und Rechenvertraut.
kaufmännische Stellung. Angeb. erb.
unt. G 142 Geschf. d. Schlef. Stg.

Vertrauensstellung
sucht älterer erfahrener Herr.
Aufsichten an Medler, Breslau,
Neudorfstraße 44.

Tüchtiger, erfahrener
Oberbeamter,
berh., 33 J., Sachk., beste Zeugnisse,
sucht a. 1. Jan. od. spät. anderweit.
selbständ. Beamtenstellung.
Philipp, Alldiebst.,
Post Treppenstr. (0)

Gebildeter Landwirt,
48 Jahre alt, etwas Vermögen, früh.
Inspektor zuletzt Weiser geworden,
sucht nur selbständige Stellung als
Gutsverwalter.

auch Kriegsvertretung, bei mäßige
Gehaltsanspruch. Zuzchr. unt. G 14
an die Geschf. d. Schlef. Stg. (0)

Wirtschafts-Inspektor
ev. berh., 3 Kinder, Mitte 50, (2)
sucht für 1. April od. Stellung.
Sucht, ist 12 Jahre in j. Stellung
un- beschäftigt, vielebe wegen
Todesfalls aufzugeben. Arbeiter
unter Oberleitung, auch selbständ.
in Buchführung firm. Ang. erbet.
unt. T 289 Geschf. d. Schlef. Stg.

Da Vertretung zu Ende, sucht
geschäftsständig Landwirt, militär-
frei, 45 J., alt, Vertrauensstellung
oder Vertret. als

Inspektor,
Hofverwalter, Rechnungsführ.
usw. Angeb. erb. Schmidt, Lüben-
berg Schlef., Langenborner Str.

Älterer, energischer, rüstiger
Wirtschaftsbeamter
sucht zum 1. April 1917 Dauer-
stellung auf Dominium oder Gut
bis ca. 1000 Morgen. Gute Zeugn.
und Empfehlungen borb. Zuzchr.
u. T 285 Geschf. d. Schlef. Stg. (1)

Selbständiger Landwirt,
Ende 50, sucht Beschäftigung event.
Kriegsvertretung. Gefl. Angeb. u.
T 288 Geschf. d. Schlef. Stg. (0)

Ende wegen Wirtschaftsa-
änderung zum 2. Januar 1917
oder später
selbständige Stellung
als **Inspektor**
oder **Oberbeamter.**

Wirtschaftliche seit 8 Jahren
größerer Teil selbständig, bin
38 Jahre, ev. berh., völlig militär-
frei und stehen mir die besten
Zeugn. über erfolg. Wirtschaftsa-
führung u. persönl. Empfehlung.
zur Seite. Gefl. Angeb. erb. an
Julp. Gutschmer, Krahnitz,
Bez. Breslau. (6)

Älterer, erfahrener, unverh., (1)
Wirtsch.-Inspektor,
an Fleis. u. Tätigkeit gewöhnt, mit
sehr guten Zeugn., sucht bald od.
1. Jan. Dauerstellg. Angeb. m. Ge-
haltsang. u. G 69 Geschf. d. Schl. Stg.

Küftig., 66 J., Hofverwalter, berh.,
kinderlos, f. sof. od. 1. Jan. ebenj. od.
stell., evtl. a. als Vorverwalter.
Suchend. ist in all. Wirtschaftsa-
gelegenheiten, bes. in Viehh., weit.
erfahr., Frau würde Gefl. gelohnt
übern. Gefl. Ang. an F. Paetzold,
Estermierzsee, Steinstr. 24, Kr. Post.

Ein tücht. u. erfahr., unverh., alt.
Wirtschaftsinspektor
sucht Stell. evtl. Kriegsvertretung.
Zuzchr. u. T 208 Geschf. d. Schl. Stg.

Landwirt,
berh., hndertl., 30 Jahre alt, Kriegs-
beschädigter, prakt. u. theor. erf.,
sucht zum bald. Eintritt Stellg., auch
Kriegsvertretung.

Gf. Zuzchr. u. U 210 Geschf. d. Schl. Stg.
Landwirt, 30 J., berh., völlig
militärfreier, ins. geführt auf gute
Zeugn. u. Empfehlung, sofort oder
1. Januar möglichst selbständige

Dauerstellung
oder **Kriegsvertretung.**
Angebote an G. Schulz, Breslau,
Kaiser-Wilhelm-Straße 92, II.

Wirtsch.-Inspektor berh., 50 J., alt,
tüchtiger Vdr- od. Viehwirt, sucht
1. Jan. selbständige Dauerstellg., auch
Kriegsvertret. mit Som. Ang. erb. Julp.
Gutschmer, Langenborner b. Post G.

Arbeiter
für Feld und Fabriken
beschäftigt
gewerksmäßiger Stellenvermittler er.
Breslau I., Nikolaistraße 24,
Telephon: 4140, 6170, 6171 u. 11964

Arbeiter und Arbeiterinnen
für Landwirtschaft und Fabrik beschäftigt
gewerksmäßige Stellenvermittlerin
Breslau II., Ernststr. 12,
am Hauptbahnhof, Tel. 4142.

Schlesische Feldarbeiterinnen,
besonders in kleineren Gruppen bis zu 20 Personen, zum Eintritt
Frühjahr 1917 empfiehlt gewerksmäßige Stellenvermittlerin
Frau Anna Lück, Breslau, Schwerstr. 9.

Erfahrener
Beamter
Mitte 40, unverheiratet, Chef
zu jeder Auskunft bereit, mit
allen Bodenarten vertraut, in
Guts- und Amtsvorsteher-
geschäften firm, sucht zum
1. Januar 1917 selbständige
Kriegsvertretung oder Dauer-
stellung.

Gefl. Zuschriften an F. Saff,
Nafelweg bei Jostice a. Berge. (1)
Solider, tüchtiger

Oberkellner,
vom Militär entlassen,
sucht Stellung oder Leitung,
gegenwärtig in 1. Provinz-Hotel
tätig, Kaution in jed. Höhe vorhand.
Angeb. an A. Treidler, Breslau,
Neudorfstraße 96, part.

Suche für meinen Sohn, d. Oitern
die Schule verläßt und Lust hat
herrsch. Kutscher oder
Diener
zu werden, geeignete Stellung zum
1. April 1917.
Paul Haas, Stellenbesitzer Klein-
rotten b. Grogrotten, Kr. Striegau.

Empfehle
Erzieh., Kindererl., Babypfleg.,
Mamsells, Wirtschaft., Stützen,
Köchinnen, Mädch. z. Allend.,
Jungf., Stubmädch., Köchmädch.,
Diener, Gärtin, Kutscher, Staller,
Inspekt., Förster, Waldwärter.

Julie Piorkowski, Tel. 2892
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 60,
gewerksmäßige Stellenvermittlerin.

Wittentin für Zahnarzt
mit Hilfeleistung i. Sprechz. vertraut,
i. Kautionsrechn. geübt, sucht 1. Jan.
Stellg. Angeb. m. Gehaltsang. an
Heyne, Kreuzstraße 32.
Nur Wunsch vert. Vorstell. (2)

Suche für junge Dame,
die wir sehr empfehl. können, zu
1. Januar 1917 anderweitige
Beschäftigung bei Behörden,
Kunsthändler u. w.
Antrag. erb. an den Hilfsverein
deutscher Frauen, Leisingstr. 14
Fräulein sucht Stelle als

Gutssekretärin.
Firm in landw. Buchf. nach D.L.G.,
Schreibmäch. und Stenogr. (1)
Käthe Lamlu,
Breslau 9, Martinststraße 12.

Gutssekretärin,
mit gut. Zeugn., Landwirtschtochter,
19 J., ev. sucht Stellung a. 1. Jan.
Firm in landw. Buchführ., Guts-
vorsteherischen, Stenogr. u. Schreib-
maschine. Zuzchr. erb. an Martha
Gawantka, Bürgsdorf, Preis
Kreuzburg O.S.

Vertrauensstellung!
I sucht zum 1. Januar 1917 gebildete,
ehrenhafte Frau eines Off.-Stellb.,
die durchaus tüchtig, streng solide, in
Krankenflege ausgebild., sehr müßl.,
nur gegen freie Station,
da 8jährig Tochterden mitkommt.
Angeb. erb. Emma Deme, geb. v.
Khaynack, Bad Rudowa, Gsch. Glatz.

Gebild. Fräulein, in gelehrten
Sachen, sucht Wirkungsfreis als
Wirtschafterin.
Bedingung frauenloser Haushalt,
Kriegsinvaliden oder Kriegslazarett
Erfahren in feiner u. bürg. Küche
u. Wäschebeh., Landwirtschaft und
Gartenb. Gefl. Angebote an Frau
M. Jedzig, Borßdorf O.S.

Empfehle Wirtschafterinnen
für Stadt, Stubenmädchen aufs
und Land,
Suche Köchinnen,
Stubenmädchen,
Mädchen für Alles
Hermine Ehrenhaus,
gewerksmäßige Stellenvermittlerin,
Schloßstraße 39, Tel. 4064.

Tüchtige Wirtschafterin
m. gut. Kochkenntn., spari., 8jähr.
Zeugn., 29 J., kath., sucht 2. Jan.
Stellung in frauenl. Haush., oder
zu einigem Herrn.

Martha Swierczek,
Breslau, Sächsestraße 39.

Frä. perfekt in schneiden, auch
Kostüme, sucht passende
Stellung im Haushalt
oder Hausknechtin, M. Kasowir,
Breslau, Rietenstr. 23, pt.
Wo kann Fräulein, 14 Jahre alt,
die keine Klänge lernen ohne gegen-
seitige Bezahlung.
Anna Kretschmer,
Bunzelstraße, Döhrnerstr.

Suche für meine 18jähr. Tochter
1. Januar Aufnahme in vornehm.
Haufe auf gr. Gut behufs weit-
Ausbild. im Haushalt
und Erwerbung von Kenntnissen
in der Landwirtschaft bei wohlh.
Familienanw. u. fl. Tauschgeld.
Frau Helene Polewka,
Breslau, Palmstraße 35.

Für meine 20jähr. Tochter
suche ich Aufnahme bei Familien-
anschluß a. weiteren Ausbildung in
Küche u. Wirtschaft, Gut od. Forst-
haus. Runschke, Katern. (2)

Hausknechtin sucht noch
Stellen in
Gründel, Nikolai-Stadtgraben 8.
21 jähr. Mädchen, mit all. häusl.
Arb. vertraut, auch etwas Nähm.
u. landw. Buchf., sucht a. 2. Januar
Stellung als Stütze,
am liebsten aufs Land. Zuzchr. an
Frau Anna Bartsch,
Münsterberg i. Schlef., Burgstraße.

Fräulein sucht ab 1. Januar oder
später
Stellg. auf Aittergut
zur Unterstützung der Hausfrau,
wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich
im Kochen und Haushalt gründlich
auszubilden. Gebalt wird nicht be-
anspruch., jedoch Familienanschluß
ermünscht. Angebote bitte an
Fr. Herzog, Dom. Feidenau,
Post Wangelwitz, Kreis Schweidnitz.

Kochmamsell, Wirtschafterin
für Stadt u. Land empfiehlt
Rosa Berliner,
gewerksmäßige Stellenvermittlerin,
Friedrichstraße 4. Tel. 6174.

Dienermädchen, Dienerbursh.
Wirtschaftsmamsell, Kinderfrau,
jung. Stubmädch., Jungf. empfiehlt
Frau Emma Hamann, gewerks-
mäßige Stellenvermittlerin,
Nachodstr. 15, I. Et. Teleph. 4971.

Stellungsanzeigen
(Anzeigenpreis 20 Bg. für die Zeile.)
Stellenluchende können den
„Stellen-Anzeigen“
der „Schlesischen Zeitung“
Post-Genusszeitung Seite 776
durch jede Postanstalt beziehen.
Zeugnispreis 1 M. für den Monat, 3 M.
für das Vierteljahr. Für längere Zeit wird der
Stellen-Nachweis direkt von der Expedition
postfrei verpackt 6 mal nach Einlieferung von
40 Mtl., 12 mal für 75 Mtl. Die Wohnung in der
Expedition, Schweidnitzerstr. 47, 15 Bf. die Woche.

Schiffahrtsgeschäft
in Breslau sucht zum sofortigen
Antritt
jungen Mann,
welcher im Getreideverladungs-
geschäft durchaus bewandert ist.
Gefl. Zuschriften mit Zeugnis-
abschriften u. Gehaltsforderung an
Albert Leser, Südentstraße 97.

Verkäufer,
möglichst mit Sachkenntnissen, militär-
frei und event. taufensfähig,
für bald oder später gesucht. Nur
schriftliche Angebote mit Zeugnis-
abschriften, Bild und Gehaltsan-
sprüchen erbeten an (1)

D. Königsberger,
Cigarren-Import,
Rattowitz O.S.
Für mein Kolonialwaren- und
Zettillationsgeschäft in gros u. detail
suche z. 1. Januar einen umsichtigen
Kommis, (1)
der sich für kleine Landtouren eign.
Otto Erdmann, Grotzen a. Ober.

Für mein Landesprodukten-
Engros-Geschäft suche tüchtigen
jungen Mann
für Buchhaltung und Expedition.
Antritt bald oder 1. Januar 1917.
Angebote mit Zeugnisabschriften u.
Gehaltsansprüchen erbitet
Paul Kadobach,
Gutrau, Bez. Breslau.

Zivildienstbetätigung
findet Jng. o. tech. geb. Kaufmann,
welcher mit Militär-Beamten
oder sonst dem Kriege dienenden
Neubaubureau Ausbildung hat.
Zivildienstbetätigung hat.
Bübling, Hossfeld,
Bad Fargburg.

Große Annoncen-Expedition

sucht nachweisbar hervorragende Kräfte für die Leitung von

Zweigstellen in den Hauptplätzen Deutschlands.

Nur im Innen- und Außendienst des Anzeigen-Expeditions-Betriebes gründlich erfahrene, bei der Kundschaft der betreffenden Distrikte gut eingeführte Herren mit bestem Ruf, guter kaufmännischer und allgemeiner Bildung und entsprechender gesellschaftlicher Stellung werden gebeten lädenlosen Lebenslauf mit Referenzen, Bild, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermins einzureichen an die

Geschäftsleitung der **Auslands-Anzeigen G. m. b. H.**
Berlin SW. 11, Dessauer Straße 1,
ab 15. Dezember 1916: Berlin W. 9, Budapeststraße 6,
Stadthaus.

Für mein Feinstoffgeschäft suche ich zum Antritt am 1. Januar einen flotten

Verkäufer oder Verkäuferin

Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Otto Rasner, Kattowitz.

Militärreifer Lohnbuchhalter

mit guter Schulbildung und aus guter Familie, sicherer Rechner, für baldige Aufnahme in den Dienst einer Fabrik mit Angabe der Ansprüche an

Glacéspinnerei Myslowik.

Berufsvortreter,

unbescholten, redigierbar (auch Kriegsinvaliden), u. Damen aus allen Berufsgruppen werden noch vorläufig bei uns eingerechnet u. a. Mann fest angestellt Monatslohn ca. 200 Mk. Nur schriftliche Beweise bringen an

Die Subdirektion
der „Friedrich Wilhelm“, Lebens-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft, Breslau I, Albrechtsstr. 13.

Für mein Getreidegeschäft suche einen militärreiferen, zuverlässigen

Buchhalter,

der mit Kommunal-Arbeiten vollkommen vertraut sein muß, zum sofortigen Antritt.

Oswald Hoffmann, Breslau.

Militärfr. Kaufmann

aus der Mühlen- bzw. Getreidebranche, kautionsfähig;

Fräulein,

für in doppelter Buchführung, zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Angebot mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen an:

**Vandeshuter Mühlenwerke, Aktiengesellschaft
Vandeshut i. Schl.**

Für mein Südbrot- u. Feinstoff-Geschäft suche s. baldigen Antritt

ehrlichen, freundlichen, flotten

Verkäufer.

Bei Bewerbung ersuche Militärverhältnisse und Gehaltsansprüche anzugeben.

E. Toepler, Glaz.

Betriebskaufmann

für Materialeinkauf und Überwachung der Materialien-Bewaltung einer Maschinenfabrik für dauernde Stellung zum 1. Januar oder früher gesucht. Nur selbstständig arbeitende, erfahrene Bewerber mit genügenden Vorkenntnissen wollen sich melden.

**F. W. Hofmann, Gatterfabrik, Breslau 17,
Frankfurterstraße 51-63.**

Für Buchhaltung und Kasse, Registratur und Kartei,

werden alsbald

geignete Kräfte,

Herren oder Damen,

gesucht. Ausführliche Angebote erbeten an

Marionnagenwerke, Berlin N. 39

Für unser Haus- und Küchengeräte-Engros-Geschäft suchen wir zum Antritt am 1. Januar

einen Lehrling

mit besserer Schulbildung

Gattort & Zemina, Friedrich-Carlstraße 13.

Ich suche zum April 1917

2 Lehrlinge aus guter Familie,

möglichst mit Mittelschul-Heifezeugnis

Emil Reimann, Papierhandlung,

Mittelschulstraße 10.

Sum 1. Januar 1917 wird ein

zweiter Beamter

für Hof und Feld gesucht. Gehalt 600 Mark bei freier Station. (1)
von **Delhaesche Verwaltung**
Dom. Bistrowice bei Gempin.

Verh. u. unverh. Inspekt., Assistent, Brennereiverwalter, Förster u. unverh. Gärtner sucht für bald, Januar und April. **Paul Kramer**, gewerkschaftlicher Stellenvermittler, Breslau, Moritzstr. 15. Tel. 7440.

Einf. Wirtschafts-Assistent, m. mehrjähr. Praxis, poln. spr., gut empfindl. auch Kriegsbesch. b. Anlag. zugeh. v. 600-800 M. b. fr. Stat. exkl. Best. u. Wäsche zu Neujahr oder später gesucht. (3)
Gut **Annahof b. Dtsch. Krawarn OS.**

Wirtschaftsassistenten.

Kriegsbeschädigter bevorzugt. Anfangsgehalt 700 M. u. freie Station. Zu dir. an **Gutsverwalter Kaleske**, Alt-Stoblyn, Post Stoblyn, Va. Posen.

Dominium Reibnitz sucht zum 1. Januar 1917 jungen, energischen **Assistenten**, aus gebildeter Familie, militärreifer. Gehalt 30 Mk. pro Monat. (2)

Gräfin von Ballestrem'sches Wirtschaftsamt Buchsine b. Friedland OS. sucht zum 1. Januar 1917 einen tüchtigen, energischen **Wirtschaftsassistenten** für intensiven Betrieb. Auch Kriegsbeschädigte können sich melden. Geluche mit Zeugnisabschriften zu send. an das Rentamt daselbst zu richten. (3)

Suche zum 2. Januar 1917 einen tüchtigen **Wirtschafts-Assistenten** mit mehrjähriger Praxis, auch Kriegsinvaliden. Gehalt 700 Mark bei freier Station, ohne Wäsche. **Zieroth, Oberinspektor**, Groß Wardenitz bei Namslau.

Suche für 1. Januar 1917 **3 einen tüchtigen Assistenten**. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Dom. Ketsche, Kreis Dels.**

Suche für 1. Januar 1917 **Sofbeamtin**. Übernahme v. Schüttboden u. Lohnauszahlung. Ausgebildet in Buchführung u. Gutsverwalterei. Gebl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen einbringen an **Frau Rittergutsbesitzer Vogler**, Neuhof, Post Allersdorf, Kr. Dels, Schlieken.

Suche für 15. 1. 1917 einen unverh., militärreiferen, zuverlässigen, **fleißigen Inspektor** als Kriegsvortreter zur Verwaltung eines 1000 Morgen großen Gutes. Angeb. mit Gehaltsanspr. an **Dom. Wehlejanze, Kr. Wohlau, Post Wafuswitz.**

Suche für sofort einen unverh. **Wirtschaftsbeamten** zur selbständigen Leitung eines 500 Morgen großen Gutes. Auch ältere Herren, event. Kriegsbeschädigte, finden Berücksichtigung. Bewerb. nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Rittergutsbesitzer und Gutseigiger Alfred Stanke**, Leptinowa, Bez. Breslau.

Dom. Groß Wohnau, Kreis Schweidnitz, sucht für 15. Dezember oder 1. Jan. 1917 einen **Wirtschaftsbevollmächtigten oder Assistenten** auch Kriegsbeschädigten.

Gesucht wird für sofort oder später ein in jeder Beziehung durchaus zuverlässiger, **fleißiger und tüchtiger Oberschweizer** zu 60 bis 80 Kühen bei sehr hohem Lohn. Die Stellung ist dauernd. Nur schriftliche Meldungen sind unter Beifügung v. Zeugnis u. Gehaltsanspr. an **J. Fleischhauer**, Breslau 6.

Suche zum 1. Januar 1917 nach Mithelde zuverlässige **Kindergärtnerin** für 4 Kinder im Alter von 2 1/2 bis 7 Jahren, die auch die Schularbeiten einer 13jähr. Tochter beaufsichtigen kann. Meldg. u. Angabe der Gehaltsansprüche i. Einleitung von Zeugnissen, Photographen an **Dr. Pohl, Ritterstr. 13.**

Erfahrene, zuverlässige **Kindergärtnerin**, ev., nicht unter 23 J., f. 2-4 Kinder, 5 und 3 Jahre alt (Mädchen erw.), zum Antr. a. 1. Jan. 1917. Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. a. 1. an **Frau Fabrice, Walter Reimann**, Breslau, Bohrauerstr. 126.

Suche wegen Erkrankung der jetzigen für sofort oder 1. Januar 1917 zu meinem 3jähr. Töchterchen gesunde, durchaus zuverlässige **Kindergärtnerin 2. Kl.** mit nur guten, langjährigen Zeugnissen. Schneidern Bedingung. **Frau Marianne Oehmichen**, Rittergut St. Schwibsdorf bei Hainau in Schlesien.

Kontoristin, mit Schreibmaschine vertraut, suchen **Schwinge & Stehr, Breslau 24.** Zum 1. Januar 1917 suche ich eine **Gutssekretärin**, welche mit Buchführung und Gutsverwalterarbeiten vertraut ist. Gebl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen einbringen an **Gutsverwaltung Simmelweis bei Namslau.** Zum Antritt am 1. Januar 1917 oder früher wird gesucht: (1)

für **Dominium Ebersdorf, Kreis Neurode**, eine **Wirtsch.-Assistentin**, die mit dem Rechnungs- u. Lohnwesen vertraut sein muß, für den Innen- und Außendienst.

für **Dominium Wiefau, Kreis Glaz**, eine **Wirtsch.-Assistentin** für den Innen- und Außendienst, die mit dem Rechnungs- u. Lohnwesen auch vertraut sein muß, sich aber besonders für den Außendienst eignet. Angebote mit Zeugnisabschriften an uns erbeten; persönliche Vorstellung zunächst verbeten. **Gräfin Magnis'sche Generaldirektion Ebersdorf, Kr. Neurode.**

Verantwortlich für den politischen Teil: **Otto Kretschmer**, für den prozentuellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: **Dr. Franz Reinecke**, beide in Breslau. Druck von **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau.

Expedientin,

gewandt im Umgang, besonders mit Landfundschaft, zu sofortigem Antritt gesucht. **Paul Schulze Nachf., Bautzen.**

Herrschaftl. Kutsher

oder auch Staller, der fahren kann, für bald oder 1. Januar 1917 für Villenhaushalt zu 2 Pferden und Hausarbeit gesucht. Zeugnisse mit Bild, Angabe der Größe u. Lohnansprüchen erbeten. (2)
Direktor Hadra, Tarnowitz OS.

Krankn. pflegerin

mit guter Schulbildung für älteren Herrn (Dauerpflege) gesucht. Schriftliche Meldung bei **S. Davidschu**, Hohenzollernstraße 38.40.

evangelische Erzieherin,

welche schon unterrichtet hat, aufs Land zu 2 Mädchen v. 8 u. 9 Jahr. Angebote mit Zeugnissen, Bild und Ansprüchen an **Frau Ismer, Leichentowis, Kr. Slogau.**

Suche hier u. ausw. Landschlösser, Wien, Berlin, Ungarn, auch Koloniaten **Erzieherinnen**, geprüft und **Kindergärtnerinnen I. u. II., Kinderfräulein, Ba-ypfleger, Gebild. Stützen, Fröbelerinnen.** **Frau Ida Lomnitz**, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin fürs Lehr- und Erzieh.-Wes. Moritzstr. 43. Tel. 4071

Suche zum baldigen Antritt ab 1. Jan. 17 zuverlässige, erfahrene **Kinderpflegerin** zu neugeborenen Kinder. Beding.: gute Zeugnisse. Meldungen erb. an **Frau Gutsbesitzer M. Richter**, W. u. u., Kr. Liegnitz.

Wegen plötzlicher Erkrankung der jetzigen suche für sofort ab 1. 1. 17 gesunde, unbedingt zuverlässige, jüngere **Kinderpflegerin** mit nur guten, langjährigen Zeugnissen, zu unserem Töchterchen von 3 Jahren. **Frau Marianne Oehmichen**, Rittergut St. Schwibsdorf bei Hainau i. Schl.

Kindergärtnerin 1. od. 2. für Nachmittag (Kinderlieb) gesucht. **Cilly Baruch**, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin f. Lehr- u. Erzieh.-Wes. Schmerzstraße 18. 1. Geschloß. 2-4.

Kindergärtnerin 1. Kl., die auch Schneidert, aufs Land gesucht. **Frau von Jordan**, 3. St. Ober Schreiberhan, Kurpark.

Gesucht zum 1. Jan. 1917 nach Mithelde zuverlässige **Kindergärtnerin** für 4 Kinder im Alter von 2 1/2 bis 7 Jahren, die auch die Schularbeiten einer 13jähr. Tochter beaufsichtigen kann. Meldg. u. Angabe der Gehaltsansprüche i. Einleitung von Zeugnissen, Photographen an **Dr. Pohl, Ritterstr. 13.**

Erfahrene, zuverlässige **Kindergärtnerin**, ev., nicht unter 23 J., f. 2-4 Kinder, 5 und 3 Jahre alt (Mädchen erw.), zum Antr. a. 1. Jan. 1917. Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. a. 1. an **Frau Fabrice, Walter Reimann**, Breslau, Bohrauerstr. 126.

Suche wegen Erkrankung der jetzigen für sofort oder 1. Januar 1917 zu meinem 3jähr. Töchterchen gesunde, durchaus zuverlässige **Kindergärtnerin 2. Kl.** mit nur guten, langjährigen Zeugnissen. Schneidern Bedingung. **Frau Marianne Oehmichen**, Rittergut St. Schwibsdorf bei Hainau in Schlesien.

Kontoristin, mit Schreibmaschine vertraut, suchen **Schwinge & Stehr, Breslau 24.** Zum 1. Januar 1917 suche ich eine **Gutssekretärin**, welche mit Buchführung und Gutsverwalterarbeiten vertraut ist. Gebl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen einbringen an **Gutsverwaltung Simmelweis bei Namslau.** Zum Antritt am 1. Januar 1917 oder früher wird gesucht: (1)

für **Dominium Ebersdorf, Kreis Neurode**, eine **Wirtsch.-Assistentin**, die mit dem Rechnungs- u. Lohnwesen vertraut sein muß, für den Innen- und Außendienst.

für **Dominium Wiefau, Kreis Glaz**, eine **Wirtsch.-Assistentin** für den Innen- und Außendienst, die mit dem Rechnungs- u. Lohnwesen auch vertraut sein muß, sich aber besonders für den Außendienst eignet. Angebote mit Zeugnisabschriften an uns erbeten; persönliche Vorstellung zunächst verbeten. **Gräfin Magnis'sche Generaldirektion Ebersdorf, Kr. Neurode.**

Verantwortlich für den politischen Teil: **Otto Kretschmer**, für den prozentuellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: **Dr. Franz Reinecke**, beide in Breslau. Druck von **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau.

Wirtschafts-Assistentin.

Werbungen sind zu richten an **W. Jesdinszki, Hauptmann d. L., Gammelwitz, Post Schmola.**

Landwirtschaftlerin, tatb., zur Führung des Haushalts zum 2. 1. 17 gesucht. **A. Rauch**, Gutsbesitzer, Sabelshwerdt.

Suche für 1. Januar 1917 erfahrene, zuverlässige **Wirtschaftlerin**, in der Hauptsache **Außenwirtschaft**, mit guten langjährigen Zeugnissen. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften bitte ich einzufügen. **Frau Marianne Oehmichen**, Rittergut St. Schwibsdorf bei Hainau.

Zum 1. 1. 17 suche ich eine **einfache Stütze** auf mein nahe bei Dels befindlich. mittleres Gut. **Frau Gutsbes. Hellmich**, Leuditz.

Eine fleißige Stütze, selbstständig ohne Aufsicht, 1. Kraft, erfahren in häusl. Küche, Waden usw., ebenso in jeder Hausarbeit und Wäscheplätzen und Ausbessern für Haushalt nach Oberh. in dauernde Stelle gesucht. Die in. nord. Wäsche wird gehalten. Original-Zeugn. Bild und Anspr. sind einzureichen an **Frau Sanitätsrat Dr. Glowalla**, Kunitzstraße OS.

Suche zum 1. Januar 1917 **tüchtige Mannsch.** erfahren im Kochen, Waden, Einmachen und Schlachten und Geflügelzucht. Nur solche mit guten Zeugnissen aus ähnlichen Stellen wollen sich melden. **Frau von Trotha**, Kunitzstr. bei Drahnsdorf (Berlin-Dresdner Bahn).

Nach Gotha zum 1. Jan. fleißige, zuverlässige **Köchin**, die Hausarbeit übernimmt, gesucht. Nur solche aus herrschaftl. Häusern mit guten Zeugnissen. Bild u. Gehaltsansprüche einbringen an **Frau Vedova**, geb. Frelin von Senden, Gotha, Friedrichstraße 11.

Suche zum 1. Jan. 1917 eva. **Köchin**, die firm kocht, auch Einlegen mit Weid versteht, und älteres **1. Stubenmädchen**, firm in Wäsche, Plätten, Stopfen und Zimmeraufräumen. Gute langjährige Zeugnisse Bedingung. **Frau Gräfin Rothkirch**, Panthenau, Bez. Liegnitz.

Köchinnen, Mädchen für Alledienst und Dienstmädchen aller Art für Stadt und Land für bald und 2. Januar. **Sucht Anna Kübner**, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Breslau 8, Feldstraße 24.

Köchin für gr. Villenhaushalt sucht **Emma Kersting**, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Schillerstr. 12. Tel. 12586.

Köchinnen, **Stubenmädchen**, **Mädchen für Alles**, **Kinderfräulein** mit guten Zeugnissen sucht **Städtischer Hausfrauen-Verein** zu Breslau, Altbühnenstraße 16-20. D. Bew. f. Buch. Bild u. Lohnanspr. lauf.

Einfache Jungfer, tüchtig im Zimmerrein., Plätt., Näh., zum 1. 1. 17 für Landhaus gesucht. Zeugnisabschr. an **Frau Andrae**, Weihenborn b. Zwickau i. Sa.

Mädch. f. Alles, d. bürg. Küche verit., ev. Köchin mit leicht. Hausarbeit a. 1. Jan. gesucht; Wohnort in Fried. Breslau. Meld. m. Photogr., Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. an **Frau Stabsarzt Dr. Weigert**, Neumarkt in Schlei.

Mädchen für Alles, Köchinnen, Stuben-, Küchen- und Kinderfräulein, Stützen, Kinderpfleger, mit guten Zeugnissen, sucht u. empf. **Kirchl.-soz. Frauengruppe**, Neue Seewalditzer Str. 78, II.

Tüchtiges, gewand. Mädchen für alles, das häuslich führen kann, zum 1. Januar 1917 gesucht. **Frau Jung**, Berlin-Salenfee, Soanin-Friedrichstr. 1.

Jan gesucht ein sehr tüchtiges **Küchenmädchen** und ein gewandtes **2. Stubenmädchen**, durchaus firm in Wäsche, Plätten, Zimmerarbeit. Bild, Zeugn., Gehaltsansprüche erbeten. **Frau v. Schell**, Oberherzogswald u. b. Freytagstr.